



Einschickungsgebühr für die 6spaltige Zeile oder deren Raum: 35 Pf. (Montag- u. Abendausg. 40 Pf.). Anzeigen aus Schlesien u. Posen 25 (bzw. 30 Pf.). Wohnungsang. u. Arbeitsmarkt L. u. Morgenausg. 15 Pf. Fernsprech- u. Geschäftsstellen 10 Pf., Redaktion 5 Pf. u. 5 Pf. 2 Pf. Druckeri 14 Pf. 4 Pf. Telegr.-Adresse: „Schlesische Zeitg.“. Sprechst. d. Red.: 10-12 Uhr.

Bezugspreis für das Vierteljahr in Breslau an der Geschäftsstelle 6 Mark, bei den Abbestellern 5 Mark, frei ins Haus 6 Mark, bei den deutschen Postämtern 6 Mark. Monatsbezug in Breslau 1 Mark 70 Pf., oder 2 Mark 10 Pf., bei der Post 2 Mark. Wochenbezug an der Geschäftsstelle 40 Pf., bei den Auszählern 50 Pf.

Deutschland und Rußland.

Über das Verhältnis zwischen Deutschland und Rußland ist in diesen Tagen mehr gesprochen und geschrieben worden als sonst in Jahren, ein Zeichen, daß nicht alles in Ordnung ist oder wenigstens gewesen ist. Denn vielfach pflegen die Kreise des großen Publikums von den Schwierigkeiten in der hohen Diplomatie erst Kenntnis zu erhalten und beunruhigt zu werden, wenn die Schwierigkeiten selbst schon vorüber sind. Es ist charakteristisch, daß nicht nur auf deutscher Seite in offiziellen Kundgebungen vor dem pessimismus gewarnt wird, sondern auch das Organ des russischen Auswärtigen Amtes in etwas erkünsteltem Erstaunen fragt, was denn los sei, da doch die Beziehungen der beiderseitigen Regierungen noch nie so gut gewesen seien wie jetzt. Man mag sich dabei im übrigen denken, was man will, soviel geht jedenfalls daraus hervor, daß man auch in Rußland allmählich das Bedürfnis empfindet, aus der unbehaglichen Spannung herauszukommen.

Die Infektion der öffentlichen Meinung mit dem Unruhmobilisierungsbazillus ist diesmal aus einem St. Petersburger Briefe der „Rölnischen Zeitung“ gekommen, der die deutsch-feindliche Natur der russischen Klügelungen sehr scharf betonte und zu dem Schlusse kam, daß man die Legende von der geschichtlichen deutsch-russischen Freundschaft aufgeben müsse. Bei den bekannten Beziehungen der „Rölnischen Zeitung“ zu unserem Auswärtigen Amte wurde vielfach angenommen, daß auch dieser Brief inspiriert sei. Das ist inzwischen von allen in Betracht kommenden Stellen, von dem Auswärtigen Amte, von der deutschen Botschaft in St. Petersburg und von der „Rölnischen Zeitung“ selbst, entschieden zurückgewiesen worden, und es spricht in der Tat manches dafür, daß es sich hier nur um eine Privatarbeit des Verfassers handelt.

Daß Rußland rüstet, ist kein Geheimnis und hat nichts Auffälliges. Alle Staaten Europas vervollständigen ihre Wehrkraft bis zur größtmöglichen Höhe, Frankreich sogar, wie es scheint, noch darüber hinaus, denn daß ihm die dreijährige Dienstzeit allerhand Schwierigkeiten schafft, zeigt sich sehr deutlich. Deutschland selbst hat eine enorme Verstärkung seiner Streitkräfte unternommen, die noch nicht abgeschlossen ist, und hat diese mit den Ereignissen auf der Balkanhalbinsel und der Verschiebung des europäischen Gleichgewichts gut begründet, die durch das stärkere Auftreten des slavischen Einflusses im Südosten Europas bedingt worden ist. Es ist selbstverständlich, daß Rußland dem allgemeinen Beispiele folgen muß. Daß davon die militärische Stellung an Rußlands Westgrenze, also gegen Deutschland, mitbetroffen wird, ist kein Wunder; auch wir haben in unserer letzten Wehrvorlage eine Verstärkung unseres Grenzschildes gegen Rußland vorgesehen. Alles das trotz des traditionellen deutsch-russischen Freundschaftsverhältnisses, das ja bekanntlich auch den Fürsten Bismarck nicht gehindert hat, das deutsch-österreichische Bündnis für den Fall eines von Rußland ausgehenden Angriffes abzuschließen. Und Bismarck war gewiß kein Russenfeind. Aber die militärischen Maßnahmen zum Schutze eines Landes werden eben nicht durch Traditionen oder Gefühle bestimmt, sondern müssen alle Möglichkeiten berücksichtigen. Das gilt auch für Rußland, und zwar um so mehr, als es durch seine finanziellen Beziehungen zu Frankreich gezwungen ist, den besonderen Wünschen dieses seines Bundesgenossen entgegenzukommen.

Nun ist allerdings nicht zu bestreiten, daß auch die Stimmung gewisser Kreise in Rußland zurzeit gegen Deutschland erregt ist. Teils sind es eigensüchtige Interessen einzelner Produzentenkreise, die gegen uns ausgespielt werden, teils ist es der Ärger darüber, daß Deutschland einer kriegerischen Abrechnung mit dem als Hauptfeind betrachteten Österreich-Ungarn im Wege steht, teils endlich der allgemeine Wunsch, die Schlappe des japanischen Krieges wieder gut zu machen und so das militärische Prestige Rußlands wieder herzustellen. Alle diese Gründe sind bekannt, und sollen nicht unterschätzt werden. Sie haben schon zur Zeit der bosnischen Krise und auch während der Balkanwirren die Lage zeitweilig höchst gespannt gemacht. Trotzdem ist es zu keinem Bruch gekommen, weil keine Macht das Risiko auf sich nehmen wollte, das Signal zu einem Kriege zu geben, dessen Ausgang für den Angreifer sehr zweifelhaft sein muß.

Daran hat sich auch heute noch nichts geändert, wohl aber hat sich die allgemeine Entwicklung der europäischen Politik infolge der russisch-englischen Beziehungen inwischen offensichtlich kühler, die deutsch-englischen Beziehungen aber wärmer geworden sind. Wir wollen nicht von deutsch-englischer Freundschaft sprechen, aber das ist ganz sicher, daß der Geist des beständigen Mißtrauens, der unser Verhältnis zu England vergiftete, verschwunden ist und einem durchaus loyalen Zusammenarbeiten in wichtigen und großen Fragen der europäischen und der überseeischen Politik Platz gemacht hat.

Wenn man sich vergegenwärtigt, wie erregt vor kaum zwei Jahren die Stimmung der beiden Völker gegeneinander war,

so daß ganz offen von Krieg geredet wurde, und wie heute diese Feindschaft ganz zurückgetreten ist, so liegt der Schluß nahe, daß auch die gegenwärtig in Rußland herrschende Stimmung noch kein unbedingt maßgebender Faktor für die Gestaltung der politischen Lage ist. Wenn die Russen die Bekundung feindseliger Gesinnung fortsetzen, der wir in den Segartikeln der „Nowoje Wremja“ und anderer Blätter, in den Beschlüssen des Kongresses der Exporteure in Kiew und bei anderen Gelegenheiten begegnet sind und begegnen, so wird die Wirkung auch auf den Deutschen nicht ausbleiben, der im allgemeinen von Unfreundlichkeiten nicht viel hermacht, weil er selbst frei von Angriffslust gegen seine Nachbarn ist und sie darum diesen auch nicht zutraut, der aber, wenn er sich wirklich beleidigt fühlt, außerordentlich empfindlich wird und dann die alte germanische Kampflust in sich erwachen fühlt. In diesem Falle schreckt ihn auch der Kampf nach zwei Fronten nicht.

Es ist aber sehr fraglich, ob die Russen Lust haben werden, mit dem furor teutonius unnötig zusammenzugeraten und lediglich dem französischen Revanchebedürfnis zuliebe einen Krieg zu riskieren, bei dem sie nicht viel gewinnen, wohl aber sehr viel verlieren können. Denn nicht nur lauern alle möglichen unruhigen Elemente im Innern Rußlands auf eine Gelegenheit, sich auf Kosten des Zartums vorzudrängen, sondern die russische Handelsbilanz basiert geradezu auf der Vorbedingung unge störter wirtschaftlicher Wechselbeziehungen.

Also wir können in jeder Hinsicht der Zukunft ins Auge sehen. Ein Krieg wird uns bereit und gerüstet finden. Bleibt uns aber, wie wir hoffen, der Friede erhalten, so wird uns das freuen gegenüber einem Volke, mit dem wir seit Friedrichs des Großen Zeit im Frieden gelebt haben und mit dem uns teure geschichtliche Erinnerungen verbinden.

Vom Tage.

— Da die Etats sowohl im Reichstage wie im preussischen Landtage bis zum 1. April nicht fertiggestellt werden können, sind in beiden Parlamenten Etats-Motgesetze zu erwarten, die der Reichs- und Staatsregierung die Vollmacht geben, bis zur endgültigen Fertigstellung der Etats die zur Durchführung der gesetzlichen Einrichtungen und Maßnahmen erforderlichen Ausgaben zu leisten und Anordnungen zu treffen.

— Für die Altrenten ist der „Vossischen Zeitung“ zufolge in dem geplanten Gesetzesentwurf eine Aufbesserung auch über die Grenze von 3000 Mark hinaus in Aussicht genommen, während man bisher angenommen hatte, es sollten nur die Pensionäre bis zur Höchstgrenze von 3000 Mark berücksichtigt werden.

— Bei der Landtags- und Reichstagswahl zum preussischen Abgeordnetenhaus in Wahlkreis Steinburg (10. Schleswig-Holstein) wurde am Sonnabend an Stelle des ins Herrenhaus berufenen bisherigen Abgeordneten Dr. Engelbrecht der Hofbesitzer Meißner (freikonf.) aus Wilster mit sämtlichen abgegebenen 175 Stimmen gewählt. Die Wahlmänner der Fortschrittler und der Sozialdemokraten enthielten sich der Stimme.

— Aus Cassel wird gemeldet: In der Sitzung des Rommunaal Landtages am Sonnabend beauftragte der Abg. Landrat Kammerherr von Knebel aus Schwabe das infolge des Generalparabens in Regierungsbezirk Cassel mehr deklarierte Einkommen und Vermögen nach den bis jetzt aus den einzelnen Stadt- und Landkreisen vorliegenden vorläufigen Abschätzungen auf über 100 Millionen Mark.

— Der diesjährige Parteitag der Bayerischen Reichspartei findet am 14. und 15. März in Kulmbach statt. Unter den Beratungsgegenständen des Parteitags, den der erste Vorsitzende der Partei, Geh. Hofrat Dr. W. Frhr. von Rechmann, mit einer Ansprache eröffnen wird, steht an erster Stelle die Formulierung eines Gemeinwohlprogramms der Bayerischen Reichspartei, worüber der Vorsitzende der Partei für das nördliche Bayern, Fabrikdirektor a. D. W. Tafel (Münchberg) referieren wird. In der öffentlichen Versammlung werden Reichstagsabgeordneter Unterichter Warmuth über „Innere und äußere politische Sorgen“ und Generalsekretär Dr. C. Vogel (München) über „Mittelstandsfragen in Stadt und Land“ sprechen.

§§ Der Reichstag begann am Sonnabend die Beratung des Kolonialrats wobei man hauptsächlich über Behandlung der Eingeborenen und über Maßnahmen zur weiteren Hebung der Kolonien, insbesondere Eisenbahnbauten, sprach.

§§ Im Abgeordnetenhaus wurde beim Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung die Gewerbeaufsicht behandelt, wobei mehrere Redner, unter ihnen Abgeordneter von Kessel, vor einer weiteren Überpannung der Sozialpolitik warnten.

Deutsche Kardinäle.

* Wie die aus amtlichen Quellen schöpfende Wiener „Politische Korrespondenz“ aus Rom meldet, wird der Vatikan auf den Umstand, daß Deutschland infolge des Todes des Kardinals Kopp einer Vertretung im Kardinalskollegium entbehrt, im nächsten Konistorium unzweifelhaft Rücksicht nehmen und auf die Ausfüllung dieser Lücke bedacht sein. Man sieht voraus, daß bei dieser Gelegenheit die Ernennung zweier deutscher Kardinäle erfolgen wird. Über den Zeitpunkt des Konistoriums läßt sich noch nichts Bestimmtes vorherjagen. Es gilt aber als wahrscheinlich, daß es infolge des Ablebens des deutschen Kirchenfürsten etwas früher als geplant war, wahrscheinlich in den ersten Wochen nach Ostern, abge-

halten werden dürfte. Die Nachricht, daß die preussische Regierung beim Vatikan Schritte in dieser Richtung unternommen habe, ist unbegründet.

Verhärfte Aufsicht.

* Dem Reichstag ist der schon lange angekündigte, von uns schon besprochene Gesetzesentwurf zur Abänderung einzelner Vorschriften der Gewerbeordnung über das Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe, Schaustellungen, Lustbarkeiten u. dergl. mehr nunmehr zugegangen. Die Erfahrung hat gezeigt, daß die polizeilichen Befugnisse bezüglich der Genehmigungen zum Betriebe von Gast- und Schankwirtschaften zweckmäßig verhärfert werden müssen. Die Erlaubnis zur Eröffnung solcher Anstalten kann gegenwärtig nur verweigert werden, falls gegen den nachsichenden Tatsachen vorliegen, die die Annahme rechtfertigen, daß er das Gewerbe zur Förderung der Bällerei, des verbotenen Spiels, der Fehlerei oder Unsitlichkeit mißbrauchen werde. Die Erlaubnis soll in Zukunft auch dann verweigert werden dürfen, wenn auf Grund von Tatsachen angenommen werden kann, daß der betreffende Wirt „die erforderliche Zuverlässigkeit in bezug auf den Gewerbebetrieb nicht besitzt“. In der Vorlage wird erläuternd hierzu bemerkt, daß besonders in größeren Städten der Besitz von Gast- und Schankwirtschaften von solchen Personen erbetet wird, die wegen unzureichender Charaktereigenschaften oder wegen Arbeitsunlust in anderen Unternehmungen Schiffbruch gelitten haben und als Wirte ein bequemes Dasein ohne ernsthafte Anstrengungen zu finden hoffen. Derartige Elemente können nach den gegenwärtigen Bestimmungen vom Gastwirtschaftsgewerbe in der Regel nicht ferngehalten werden, da ihnen bestimmte Tatsachen, wie sie in der Gewerbeordnung verlangt werden, oft nicht nachgewiesen werden können, namentlich wenn keine gerichtliche Beurteilung oder kein strafrechtliches Verfahren vorangegangen ist. Solche Wirte sind es aber zumeist, die durch Duldung und Förderung der Bällerei die schweren Mißstände hervorrufen, gegen die der Entwurf sich richtet.

Durch die in Aussicht gestellte schärfere Prüfung der moralischen Qualitäten des um eine Konzession nachsichenden fühlt sich das Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei lebhaft beunruhigt. Es befürchtet, daß die Polizei auch die politische Gesinnung des Wirts bei der Erlaubniserteilung in Betracht ziehen könnte und dadurch Gelegenheit fände, mißliebige Personen vom Schankgewerbe auszuschließen. Im Gesetze lassen sich die einzelnen Gründe, aus denen die moralische Unzuverlässigkeit eines Wirtes zu folgern ist, natürlich nicht aufzählen. Immerhin ist kaum anzunehmen, daß schon allein die Zugehörigkeit zur sozialdemokratischen Partei Anlaß geben könnte, die Zulassung als Schankwirt jemandem zu verweigern. Denn solchenfalls würde in den Arbeitervierteln der Großstädte vielleicht keine Kneipe und keine Kaffeeclappe neueröffnet werden können, weil die Inhaber dieser Anstalten fast ohne Ausnahme dem Druck ihrer Kundschaft folgen wenigstens äußerlich der Sozialdemokratie angehören müssen. Zur Beunruhigung liegt also für den „Vorwärts“ kein sichtbarer Grund vor.

Bei Schauspielunternehmungen hat die Aufsichtsbehörde schon jetzt die Betriebserlaubnis zu verweigern, wenn sie auf Grund von Tatsachen die Überzeugung gewinnt, daß der Unternehmer die zu dem beabsichtigten Gewerbebetriebe erforderliche Zuverlässigkeit, insbesondere in sittlicher, artistischer und finanzieller Hinsicht, nicht besitzt. Für die niederen Lustbarkeiten, wie Tingeltangel, Schaustellungen von Personen und ähnliche Ergötzlichkeiten, bei denen der Alkoholkonsum die Hauptsache ausmacht, bestehen dergleichen schärfere Vorschriften zurzeit noch nicht. Solche Veranstaltungen dürfen nur verboten werden, falls sie den guten Sitten zuwiderlaufen. Auch ihnen gegenüber soll künftighin die Zuverlässigkeitsprüfung platzgreifen. Es ist daher nicht unbillig, daß auch die Schankwirtschaften einer schärfere Aufsicht unterworfen werden.

Verdingungsweisen in den Bundesstaaten.

np. Seit einiger Zeit macht sich in einzelnen Bundesstaaten das Bestreben geltend, bei Materiallieferungen für öffentliche Ausschreibungen nur solches Material zu verwenden, das in dem betreffenden Bundesstaat gewonnen wird. Dieses Vorgehen hat vielfach Mißstimmung erregt und es sind deshalb von einzelnen Bundesregierungen bereits Verhandlungen eingeleitet worden, um gegen solche Bundesstaaten Stellung zu nehmen. Im preussischen Abgeordnetenhaus ist diese wichtige Frage zur Sprache gebracht und der Wunsch geäußert worden, daß bei Vergabungen diejenigen ausländischen Bewerber vom Zuschlage ausgeschlossen werden sollten, deren Heimatstaaten sich gegenüber der Verwendung preussischen Materials ablehnend verhielten. Die königliche Staatsregierung vertritt, wie die „Neue politische Korrespondenz“ mitteilt, die Auffassung, daß Preußen als größter Bundesstaat die Verpflichtung hat, auf alle Bundesstaaten, die eine solche Praxis befolgen, dahin einzuwirken, daß sie sich mehr der preussischen Praxis anschließen, die dahin geht, die Erzeugnisse aller anderen Bundesstaaten auch in Preußen zuzulassen. Die weitere Durchführung dieser Praxis würde auf die Dauer allerdings erheblichen Schwierigkeiten begegnen, wenn bei anderen Bundesstaaten entgegengesetzte Grundsätze zur Anwendung gelangen sollten. Preußen will zunächst seine Versuche fortsetzen, in seinem Sinne auf die beteiligten Bundesstaaten einzuwirken.

Ostpreussische Verkehrs- und Wirtschaftspläne.

i. Königsberg (Pr.), 8. März. Das Projekt einer Kanalverbindung von der Weichsel nach den masurenischen Seen, das in den letzten Jahren die Staatsbehörden, die Parlamente, kommunale und private Kreise vielfach beschäftigte, gelangte, wie schon kurz gemeldet, auf dem Provinziallandtage der Provinz Ostpreußen in folgendem Beschlusse zur Annahme: „Der Provinziallandtag hält den Bau des Ostkanals von Thorn bis

zu dem Kaiserlichen Kanal für die Entwicklung Ostpreußens für dringend erforderlich und bittet die Kgl. Staatsregierung um baldige Prüfung des vom Verein zur Förderung des Ostkanals eingereichten Projekts." Das von Vaurat Ghler's = Danzig ausgearbeitete Projekt sieht die Abzweigung des Kanals von der Weichsel bei Thorn vor. In ziemlich gerader Richtung soll sich der Kanal in nordöstlicher Trace bis zum Oberländer Kanal hinziehen, diesen selbst ein Stück benutzen, um weiter ostwärts über Dierobe und Allenstein bis zum Wadansee und sodann bis zum Spirdingsee nach Süden hin auszulassen. Vielen jetzt vollkommen isoliert liegenden kleineren Städten wird die Wasserstraße großen Nutzen bringen, vor allem aber Allenstein, und ganz besonders Elbing, das dann für ganz Masuren die bequemste Verbindung mit der See vermitteln wird, dessen Bedeutung sich noch dadurch ganz besonders heben würde, wenn es den gewünschten Nehrungs-bereich, also den direkten Weg zur Ostsee bekäme. Auch Danzig würde noch Vorteil haben, während Königsberg durch Ablenkung seines jetzigen Verkehrs eher Schaden als Nutzen hätte. Während Thorn als Hauptstapelplatz anzusehen wäre, sind im Laufe des Strahls eine ganze Reihe von Hafenanlagen vorgesehen. Die große Anzahl der vom Kanal berührten Seen würden natürliche Holzstapelplätze bilden. Der Kanal würde zehn Schleusen erhalten und etwa 8 1/2 Millionen kosten. Aus den Wasserkräften könnten rund 30 000 Pferdestärken gewonnen werden.

Ein zweites Projekt von großer wirtschaftlicher Bedeutung, die Elektrifizierung der gesamten Provinz Ostpreußen durch die einheitliche wirtschaftliche Gestaltung der überlandzentralen, wurde vom Provinziallandtag zwar eingehend beraten, aber nicht erledigt. Der Referent, Oberbürgermeister Körte-Königsberg, empfahl, daß die Provinz selbst den Bau und Betrieb übernehme. Es seien aber noch eine Reihe von Vorfragen zu klären. Der Landtag beschloß demgemäß, die Entscheidung über das etwa 130 Millionen betragende Riesenprojekt einer besonders anzuberaumenden Sommertagung vorzubehalten.

Die Neubauten am Berliner Bahnhof Friedrichstraße.

Auf dem Gelände am Bahnhof Friedrichstraße soll, wie bereits gemeldet worden, ein großes Hotel entstehen und mit dem umgestalteten Bahnhof in unmittelbare Verbindung gebracht werden, wobei die Fassade des Bahnhofs und die des Hotels einheitlich mit der Front nach der Friedrichstraße ausgestaltet werden sollen. Wie die „Vossische Zeitung“ hierzu erzählt, wird in der nächsten Zeit die Aktiengesellschaft ins Leben treten, die die Durchführung des Projekts zum Ziele hat. Es wird sich jetzt an dem Unternehmen voraussichtlich auch deutsches Kapital beteiligen. So ist bereits eine Berliner Großbank mit dem Finanzkonsortium in ernsthafte Unterhandlungen getreten. Bereits früher hatte eine Berliner Bank eine erste Hypothek bewilligt. Die nachher aufstretenden französischen Kapitalisten waren jedoch mit den Abmachungen nicht einverstanden, und es wurde an das betreffende deutsche Bankinstitut eine entsprechende Abfindungsumme gezahlt. Der französische Architekt Rey, der die Pläne entworfen hat, hat auch das französische Finanzkonsortium herbeigebracht und ist selbst finanziell an dem Unternehmen beteiligt. Dafür will er aber auch, daß er bei der architektonischen Ausgestaltung des ganz privaten Charakter tragenden Unternehmens tonangebend bleibt und seine Entwürfe durchzuführen werden. Es liegen auch schon Verträge mit einzelnen deutschen Architekten vor, denen die weitere Durcharbeitung der Pläne obliegt, und die insbesondere bei der inneren Architektur mit herangezogen werden. Es sind dies der Regierungsbaumeister Hermann Dornberg-Berlin und der Regierungsbaumeister Max Frankel-Berlin. Zur Bauausführung und Baumaterialienlieferung sollen lediglich deutsche Firmen in Betracht gezogen werden.

In einer Zuschrift an das obengenannte Berliner Blatt hat übrigens ein Architekt Alex. d. Leub die Behauptung aufgestellt, daß der Grundgedanke des Planes gar nicht das geistige Eigentum des Herrn Rey sei, sondern ihm (Alexander Leub) gehöre. Er habe den Plan bereits vor längerer Zeit dem Besitzer des Papieregelandes, Herrn Carsten Nielsen, vorgelegt, dieser habe

ihn aber schließlich abgelehnt mit der Begründung, daß er mit der Idee der Vereinigung beider Bauten kein Entgegenkommen bei der Behörde gefunden habe.

Parlamentarisches.

Die 13. Kommission zur Vorberatung des Kommunalabgabengesetzes hat sich konstituiert. Zum Vorsitzenden wurde Abg. v. Hennig-Lechlin (konf.), zum Stellvertreter Dr. König (Ztr.) gewählt. Im übrigen setzt sich die Kommission aus folgenden Mitgliedern zusammen: Konservative: Hammer, v. Jacobi, Otto (Hörste) Preuß, Dr. Noefke, Sernau, Dr. Siepat, Graf v. Witomowit-Moellendorf; Freikonser-vative: v. Bonin (Stormarn), Dr. Vredt (Marburg), Schrader; Nationalliberale: Althoff, Dr. Hagemeister (Suhl), Dr. Reil, Menzel (Dirschau), Westermann; fortschrittliche Volkspartei: Bärbald, Casiel, Dietrich (Thorn); vom Zentrum: Brandhuber, Fleuster, Gerold, Ruchallit, Dr. Würmeling, Dr. Zimmer und der Sozialdemokrat Pirsch (Berlin).

In unserer Notiz in Nr. 166 über die schriftlichen Berichte der Wahlprüfungskommission des Abgeordnetenhauses ist ein Irrtum untergelaufen, indem der im 10. Berliner Wahlkreise gewählte Abg. Rosenow als Sozialdemokrat bezeichnet worden ist. Rosenow gehört der fortschrittlichen Volkspartei an. Er hat nach den Feststellungen der Wahlprüfungskommission nur drei Stimmen über die absolute Mehrheit erhalten. Sein Gegenkandidat war Dr. Weil (Soz.).

Die große Schiffsfrage.

Die Nachrichten, welche über die Neuordnung der Verhältnisse in der großen Schiffsfrage veröffentlicht worden sind, eilen, wie uns von gut unterrichteter Seite bestätigt wird, den Ereignissen weit voraus. Die Verständigung zwischen Japan und Lloyd ist bisher nur in einigen grundlegenden Bestimmungen festgestellt und wird bei ihrer näheren Bearbeitung noch große Schwierigkeiten bieten. Ebenso schwebt noch der Vertrag des Nordatlantischen Dampferlinien-Bandes, der für fünf Jahre erneuert werden soll, in der Luft. Generaldirektor Wallin hat, wie wir hören, zu Beginn der Verhandlung sich in sehr scharfer Form gegen die Vertreter der Dänischen Gesellschaft gewandt, deren Aktien-Majorität in Händen der deutschen Gesellschaften und des Moran-Truffs ist. Die Dänländer, die unter dem Schutze des Volls und mit dem Gelde ihrer Konkurrenten ihre Gesellschaft zu großer Blüte führten, haben durch ein ungewöhnliches Mandat ohne Kenntnis ihrer ausländischen Groß-Aktionäre ihre Gesellschaftsstatuten in einer Form verändert, welche die Rechte dieser ausländischen Groß-Aktionäre nahezu vernichtet. Wegen dieses ungewöhnlichen Verfahrens verwarf die Wallin und erklärte, daß der atlantische Verband nur dann für ihn für fünf Jahre erneuerungsfähig sei, wenn es gelingt, bis zum Mai eine befriedigende Lösung der durch die Dänländer herbeigeführten Schwierigkeiten zu finden. Dieser Protest rief andere Proteste hervor, deren Lösung gleichfalls bis zum Mai versucht werden soll. Auch die sogenannte Atlantic Conference, welche neben den kontinentalen Linien auch die englischen Gesellschaften umfaßt, wurde nicht erneuert; sie wurde vielmehr bis zum 17. März vertagt, um zu Berechnungen für eine erweiterte Grundlage die Zeit zu gewinnen. Der Erneuerung der Atlantic Conference stellen sich große Schwierigkeiten entgegen infolge von Verkehrsverschiebungen, die im Mittelmeer und adriatischen Meer eingetreten sind, und infolge der kanabischen Frage, welche schon seit Jahren die Zwecke und Ziele der Atlantic Conference behindert.

Deutschland und China.

In der Deutsch-Asiatischen Gesellschaft in Berlin hielt am Freitag Prof. Dr. von Wiese und Kaiserwaldau einen Vortrag über „Die wirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands zu China.“ Der Vortragende führte etwa Folgendes aus:

Bei der unabsehbaren Tragweite, die wirtschaftspolitische — und unter ihnen wieder besonders weltwirtschaftliche — Parolen befehlen, bedarf die Frage „Was geht China die deutsche Volkswirtschaft an?“ einer nüchternen und vielseitigen Erörterung. Nur wenn sich zeigen läßt, daß starke deutsche Allgemeininteressen die Gewinnung des chinesischen Marktes fordern, rechtfertigen sich die gegenwärtigen (sich unter anderem in wichtigen neuen Gründungen betätigenden) Anstrengungen. Gerade die politische Entwicklung der letzten Jahre (Bosnien, Marokko, Balkan-Kriege) und die Entwicklung des deutschen Warenabjates nötigen zu einem Eingehen auf die Kernfragen: 1) Soll die deutsche Volkswirtschaftspolitik unter Hinterrücklassung der Exportinteressen allein auf Stärkung des inneren Marktes gerichtet sein? oder 2) wenn die Pflege des Außenhandels als notwendig erkannt wird, sollen mehr die Beziehungen zu den europäischen Nachbarländern gepflegt und der ferne Osten mehr anderen Nationen überlassen werden? und 3) bei den engen Zusammenhängen zwischen Wirtschaft und Politik — soll das Deutsche Reich wieder wie vor 1888 eine vorwiegend kontinental-europäische Politik treiben? Wenn es sich bei alledem auch nicht um ein Entweder-Oder, sondern nur um ein Mehr oder Weniger handelt, so ist doch die Frage, an welchen Stellen sich Kapital, Intelligenz und Politik vorwiegend betätigen können, wesentlich.

Die Unterjochung der deutschen Handelsbilanz lehrt nun freilich, daß, während England's Überseegeheimnis immer weiter gestiegen ist, Deutschlands Stärke bisher in den kontinentalen Nachbarverhältnissen und im Handel mit Großbritannien und der Union gelegen hat, auch die kontinentale Politik im ganzen erfolgreicher als die Weltpolitik gewesen ist. Die internationalen Wettbewerbsbedingungen in China sind ferner für die Nachbarn Rußland und Japan, sowie für England und Amerika von vornherein ungünstiger gestaltet als für Deutschland. Schließlich läßt sich nicht verkennen, daß die großen Kapitalanforderungen des inneren Marktes, die infändischen Konsumansprüche und teilweise auch die Rücksichten auf die Landwirtschaft gegen Weltwirtschaftspolitik sprechen. Wenn trotzdem entscheidend Chinapolitik und Chinahandel gefördert werden muß, so sind in erster Linie starke volkpsychologische und nationale ethische Gründe maßgebend. Es handelt sich darum, neue politische Energien in die deutsche Seele zu leiten. Wie einst Friedrich List zum Neuen, Größeren (zum Eisenbahnbau, zur Zusammenfassung der nationalen Produktivkräfte und zur Erstarkung gegenüber der englischen Volkswirtschaft) rief, so ergeht heute die Aufforderung an uns zu entsprechender Wirtschaftspolitik in China aus genau denselben Gründen. Dazu kommen objektive Umstände: 1) Angelegenes weiterzuführen, 2) die zunehmenden Schwierigkeiten auf den angestrebten Märkten, 3) die steigende wirtschaftliche Emanzipation der europäischen Nachbarn, 4) das Exportbedürfnis der deutschen Industrie, schließlich 5) die Notwendigkeit, nicht hinter den anderen Nationen auf einem Markte, der binnen kurzem einer der bedeutendsten der Erde sein wird, zurückzubleiben.

Tarifvertrag und Recht.

1. Mit der Frage einer gesetzlichen Regelung des Tarifvertrages beschäftigt sich eine von Regierungsaffessor Dr. Bojje (Weuthen OS.) in der „Köln. Ztg.“ veröffentlichte Abhandlung, in der folgendes ausgeführt wird:

Trotz der gewaltigen Ausdehnung des Tarifvertragswesens im gewerblichen Leben Deutschlands finden sich weder im ansehnlichen Privatrecht noch im öffentlichen Recht Bestimmungen zu seiner Regelung; unter die vom geltenden Recht erfaßten Verben von Rechtsgeheimnissen läßt sich der Tarifvertrag nicht einreihen. Er ist kein Arbeitsvertrag, weil sein unerläßlicher Inhalt nicht

Berliner Brief.

6. März 1914.

Auf dem Dache des Schlosses fehlt seit einigen Tagen die Kaiserstandarte, denn der Kaiser hat sich, wie alljährlich zur Rekrutenvereidigung nach Wilhelmshaven begeben und fährt heute nach Helgoland. Die Kaiserin aber geht nach Braunschweig, um ihre Tochter, die Herzogin, zu besuchen. In der Umgebung des Schlosses ist es also still geworden. Die großen Familien, die nach Berlin gekommen waren, um an den Hofgesellschaften teilzunehmen, sind zum größten Teil abgereist, ebenso die Schaar der Landwirte, die vielfach mit Frau und Tochter hier waren. Man geht fehl, wenn man sich den Agrarier, der zu den Verhandlungen und Sitzungen des Bundes der Landwirte nach Berlin kommt, ausschließlich als den den Garçon spielenden vorstellt. Der Anblick von „Busch“ und „Schumann“ liefert dafür den Gegenbeweis. Man sah dort Hunderte von Damen, die den Sitzungen beiwohnten und mit leidenschaftlicher Teilnahme den Reden folgten. Die Gasthöfe und Pensionen sind jetzt endlich wieder in der Lage, ankommende Reisende aufzunehmen und haben es nicht mehr nötig, die Unterkunft Heisenden mit bedauerndem Achselzucken abweisen zu müssen. Still ist es aber in Berlin noch nicht geworden. Noch klingt sehr vernehmbar der Karneval nach und die Festlichkeiten und Feiern drängen einander. Selbst die Serie der großen öffentlichen Bälle ist noch nicht abgeschlossen.

So brachte u. a. der Schluß der letzten Woche einige Feste, die sich entweder im Laufe jeden Jahres wiederholen oder in zweijährigem Abstände stattfinden. Das eine derselben, der „Ball der Bühnengenossenschaft“ findet sogar ähnlichen Zuspruch, wie der Presseball, und wenn an der Möglichkeit der Annäherung an dramatische, literarische oder künstlerische Berühmtheiten liegt, der findet hier wie da seine Rechnung. Die darstellenden Künstler haben ihre Unabhängigkeit an die Räume der alten Philharmonie behalten, und bieten diese auch nicht den glänzenden Rahmen, wie der Marmoraal des Zoologischen Gartens, so ist doch das gesellschaftliche Bild nicht weniger lustig und nicht weniger lebhaft. Weniger zahlreich zwar ist die offizielle Welt vertreten. Die berühmte Ministerloge des Zoo fehlt in der Philharmonie. Die Berliner Künstlerinnen und Kunstfreundinnen aber lieferten den Beweis, daß sie es verstehen, wenigstens für das eine, alle zwei Jahre sich wiederholende Kostümfest, sehr gut ohne Männer auszukommen. Ob auch dauernd, ist eine Frage, die naheliegt, und die müssen sie selbst beantworten.

Die Hofgesellschaft war, wegen des am 1. März abgehaltenen Wohltätigkeitsfestes, das im Schauspielhaus stattfand, vollständig bis dahin verlammt geblieben und ist Wochen vorher mit den Proben zu den beiden kleinen Lustspielen, und der Pantomime „Dornröschen“ beschäftigt gewesen, die in Szene gingen. Das Fest galt dem unter Protektorat der Kaiserin stehenden „Paul-Gerhardt-Stift“ und muß einen glänzenden pekuniären Erfolg gehabt haben, denn die Preise der Plätze erinnerten an das Caruso-Gastspiel und das Haus war bis auf den letzten Platz, sowohl bei der Generalprobe, wie bei der eigentlichen Aufführung gefüllt. Wer nicht bezeiten sich

einen Platz in den Logen oder im Parkett gesichert hatte, mußte mit Eichen auf den obersten Rängen vorlieb nehmen, auf denen man diesmal denn auch dieselben Juwelen an Diamantenketten, und dieselben Sterne auf den Fracks und Uniformen sehen konnte, wie sie sonst nur auf den ganz bevorzugten Plätzen zu sehen sind. Der Anblick des Zuschauerraums lohnte an sich schon den Besuch. In der Hofloge waren die Kaiserin und die Prinzinpaare August Wilhelm und Friedrich Wilhelm zu sehen. Waren doch allein in der Pantomime „Dornröschen“ 45 Damen beschäftigt, die alle die Hofseite des Winters mitgemacht hatten, und deren Angehörige ausnahmslos der Vorstellung beiwohnten. Von schlesischen Damen wirkten mit: Prinzessin Karl zu Hohenlohe, Prinzessinnen Daisy und Erica zu Hohenlohe, Prinzessin Margarethe Ratibor, Gräfin Marie Luise Strachwitz, Gräfin Scherr-Hof, Gräfin Braschma und Prinzessin Weichbildis von Schönau-Carolath. Die Leitung des Festes lag in den Händen der Gräfin Guntter Gröben, der Freiin von Schorlemer-Lieser und des Prinzen Edmund Wrede, der selbst in dem bekannten Müllerschen Einakter „Im Wartesalon 1. Klasse“ als Herr von Walbach mitwirkte, welcher Einakter nach dem schon im Jahre 1890 von Georg von Hülsen, dem Generalintendanten, geschriebenen Prolog den Abend einleitete. Das kleine amüsante Stück wird bei den älteren Zuschauern die Erinnerung an Liedtke und Frau Kahle-Kehler wachgerufen haben, die es in den 60er Jahren auf derselben Bühne vollendet spielten. Prinz Wrede, Baron Schlippenbach als törichter Nebenbuhler und Herr von Zobelitz als echter Kellner fanden sich mit ihren Partien vortrefflich ab. Die einzige Damenrolle des Stückes, die der Frau von Walbach, lag in den Händen von Gräfin Helene Köbern, die die Wandlung ihrer Abneigung gegen den sie in einem Prozeß befehdennden Vetter, der sie unvermutet am Teetisch im Wartesalon 1. Klasse kennen lernt, zu sich daraus entwickelnden zärtlichen Empfindungen sehr glaubhaft darstellte. Dem feinen kleinen Stück folgte ein etwas drastischer veranlagter Zweiakter „Eine Pferdekur“, als dessen Verfasser der noch immer in Grisolles infolge seines Mandoverunfalls krank liegende Militärattaché von Paris, Herr von Winterfeld, genannt wurde. Den Mittelpunkt des Stückes bildet ein Berliner Rentier, der von seiner Abneigung gegen Ärzte, speziell seinen Wadearzt, der seine Tochter liebt, durch eine mehr drollige als wahrscheinliche Liebeskomödie eines Freundes des von ihm abgewiesenen Arztes geheilt wird. Die Perspektive dieser Komödie bildet die Pferdekur — die den Titel des Stückes gibt. Der Rentier, Graf Eckstedt, ist als Dilettant aus Helmerding'schem Holz geschnitten — er könnte mit Beifall jede Bühne betreten. Ihm ebenbürtig zur Seite trat als tadellos lässlich sprechender Rentier Vemmchen Herr von Schlippenbach in einer zweiten Rolle auf. Herr von Naso, der als falscher Russe gezwungen sehr dert auftragen mußte und Herr von Wiesner als Wadearzt fügten sich gut ins Ensemble. Sehr gewandt und annützig wurden die beiden Damenrollen des Stückes durch Frau von der Groeben und Gräfin Eckstedt gegeben. Den beiden lustigen Stücken folgte die Pause, die die Gesellschaft im Konzertsaal vereinigte, der als Foher und Bufett-raum diente. Leiber ist der Raum zu klein, um eine Übersicht

über die interessante und das Groß der Hofgesellschaft repräsentierende Versammlung zu gestatten. Er ist aber in der alten Zeit selbst Bühne und Zuschauerraum für Liebhaber-Vorstellungen und Schauplatz des französischen Theaters gewesen.

Die große Attraktion des Abends bildeten die aus der Gumperbindschen Oper „Dornröschen“ genommenen Bilder, die die Tauffzene mit der Hezenverwünschung, die Spielfzene im Garten des Schlosses und den Spindelstich und endlich die Erweckung des schlummernden Dornröschens durch den Märchprinzen darstellten. Fräulein Elisabeth Gasparini hatte dank dem ihr zur Verfügung stehenden Material Bilder stellen können, die in ihrer Vornehmheit dem Boden entsprechen, auf dem Grimm sein Märchen spielen läßt. Es wehte wirklich Hofluft von der Bühne. Der Einzug des königlichen Hofes, der Empfang der Gäste, vor allem des aus Mesopotamien kommenden Sultans und seiner Gemahlin mit ihren Sklavinnen, die Aufstellung der Gruppen am Thron wirkte in der märchenhaften Pracht der Kostüme ebenso echt, wie die Flut von Juwelen, die die Königin und ihre Damen trugen. Es waren ausnahmslos reizende Bilder. Der Beifall ihnen entsprechend, zumal die Kaiserin selbst zuerst das Zeichen gab. War das Ganze auch kein eigentliches Hoffest, so bildete die Aufführung doch einen Abschluß der Winterfestlichkeiten, der vermög seines Zweckes sehr sympathisch wirkte. Für die Mitwirkenden und für die, die die schönen Bilder sehen durften, wird die Erinnerung daran eine bleibende sein.

Es ist bekannt, wie fest der Kaiser an Gepflogenheiten festzuhalten pflegt, an denen er Freude hat. Dazu gehört sein Erscheinen im Kreise des größten Offizierkorps der deutschen Armee, dem der Landwehrinspektion Berlin, in ihrem Heim, in dem unter General von Höpfer erbauten Landwehrsalon. Zwar saß der große Festsaal des Hauses, der Kaisersaal, nicht entfernt das gesamte Offizierkorps bei festlichen Zusammenkünften immerhin aber finden sich beim Erscheinen des Kriegsherrn doch wohl tausend Offiziere aller Waffengattungen der Armee zusammen; die Berliner Verhältnisse und die Zusammensetzung des Korps bringen es außerdem mit sich, daß keins der Kontingente und Armeen des deutschen Heeres unvertreten ist. Der Anblick des großen Raumes macht, wenn die Versammlung vereinigt ist und der Kaiser, geleitet vom Inspekteur und den Kommandeuren der sechs Landwehrbezirke Berlins, ihn betritt, in seiner glänzenden Erleuchtung und seinem Bilderschaum einen höchstesselnden Eindruck. Der Abend verläuft in echt kameradschaftlicher Weise. Aufführungen, zu denen die vielen in dem so überaus zahlreichen Offizierkorps vorhandenen künstlerischen Kräfte ihr Bestes hergeben und in denen Ernst und Scherz in Wort und Lied zum Ausdruck kommt, leiten den Abend ein. Ein einfaches kameradschaftliches Mal folgt den Vorstellungen. Nur ein Trinkpruch, den der Inspekteur der Landwehrinspektion ausbringt, ist an diesem Abend gestattet. Er gilt dem Kaiser, der, ihn erwerbend, stets auf das Wohl seiner Triarier trinkt. Das Wort ist von ihm selbst bei dem ersten Besuch gebraucht worden, den er dem Heim der Landwehrinspektion machte, als dieses sich noch nicht in dem jetzigen groß angelegten Bau befand.

Ein von der Berliner Garnison mit besonderer Feierlichkeit

GEBR. BARASCH RING.

Die Frühjahrsaison 1914 ist eröffnet.
Massenangebote in allen Abteilungen.

Durch besonders vorteilhafte Abschlüsse konnten wir in vielen Artikeln die Preise für die kommende Saison erheblich ermäßigen. Wir zeigen in 19 Schaufenstern eine gedrängte Auswahl besonders vorteilhafter Waren, deren außerordentliche Preiswürdigkeit Aufsehen erregen dürfte. Die Innenräume unseres Hauses stehen im Zeichen der Frühjahrs-Moden; es bieten besonders die Abteilungen

Damenputz — Damen- und Herren-
Konfektion — Kleiderstoffe — Seiden-
stoffe — Herrenartikel und Schuhwaren
durch künstlerische Dekorationen eine Übersicht der
Saison-Neuheiten.

Folgende Ausstellungen bitten wir zu beachten:

Im Erdgeschoß: **Frühlings-Einzug**
Von Künstlerhand entworfen

Im 1. Stockwerk: **Modellhutausstellung**
Wiener und Pariser Original-Modelle

Im 2. Stockwerk: **Ausstellung eleganter**
Damen- u. Herrenkonfektion

Im 3. Stockwerk: **Erweiterte Erfrischungsräume**
alltäglich von 3½ bis 7 Uhr Künstler-Konzert

Bei Einkauf von 3 Mk. an 1 elegante Bonbonniere gratis

angegangenen Winter in Berlin gehalten worden sind. Die mannigfachen Angriffe, die in letzter Zeit gegen Preußens Bedeutung...

Preßstimmen.

Die Ablehnung der Ostmarkenzulage für die Post- und Telegraphenbeamten gibt den „Samburger Nachrichten“...

Die Ostmarkenzulagen für die Beamten des Reiches sind eine notwendige Folge der Ostmarkenzulagen für die preussischen Beamten...

Zur Gründung der neuen Liga zur Verteidigung Elsaß-Lothringens bemerkt die „Bayerische Staatsztg.“ u. a.: Die Aufnahme, die die neue Liga im allgemeinen im Reich...

Das Salvarjan.

Der Berliner Polizeiarzt Dr. Dreuw hat mit seiner Eingabe an das Reichsgesundheitsamt einen wahren Sturm entfacht...

Eigentlich liegt kein zwingender Grund zu solcher Aufregung vor; Dr. Dreuw hat weder dem Reichsgesundheitsamt noch der Öffentlichkeit etwas Neues erzählt...

Das hat z. B. der Direktor der Bonner Universitätsklinik Prof. Dr. Erich Hoffmann eben in einem Aufsatz „Über den Wert des Salvarjans für die Heilung“ in der Wiener „Neuen Freien Presse“ bestätigt...

Der erste betrifft die Einzeldosis: „... wenn in manchen Abhandlungen und Lehrbüchern, zum Beispiel in dem jüngst erschienenen von Wolfson und Ulzer, für Salvarjan eine normale Einzeldosis von 0,4 bis 0,6 angegeben wird“...

dingung doch von einer vorbehaltlosen Billigung weit entfernt. Wenn man auch zugibt, daß mannigfaltige Vorurteile und Irrtümer, die zumeist in der Unkenntnis der tatsächlichen und historischen Verhältnisse wurzeln, einer gerechten Beurteilung des Landes hindernd im Wege stehen...

In einer Versammlung in Moskau sollte der nationalliberale Abgeordnete Wöttger in Zusammenhang mit dem „Berliner Tageblatt“ von galizischen Juden gesprochen haben...

„Das „Berliner Tageblatt“ bediente sich alldahin gegen mich einiger Schimpfwörter und wertete den Ausdruck Galizier in einem haneke galizischer Juden um. Das habe ich nicht gesagt, und gegen die Unterstellung antisemitischer Anschauungen habe ich mich im „Berliner Tageblatt“ zur Wehr gesetzt...

Gleichzeitig veröffentlicht das „Berliner Tageblatt“ ein Schreiben aus Moskau, wonach Herr Wöttger wörtlich gesagt habe: „Hierbei muß man bedenken, daß das führende Blatt der Demokratie und des deutschen Liberalismus das „Berliner Tageblatt“ ist.“

Danach stößt das „Berliner Tageblatt“ es als eine Beleidigung an, von galizischen Juden geleitet zu werden. Wie kommt das Blatt plötzlich zu diesem Antisemitismus? — Wie sehr sich übrigens die Reichstagsfraktion mit dem „Berliner Tageblatt“ in...

Mißerfolge hauptsächlich auf Fehler und Erfahrungsmanangel zurück:

„Wie viele andere wirksame Heilmittel, sind auch die Salvarjanpräparate giftig. Der Arzt, der sie verwendet, muß nicht bloß die toxischen Wirkungen des Mittels, sondern auch die Erscheinungsformen und -phasen der Syphilis genau zu beurteilen verstehen.“

Andrerseits erkennen diese Autoritäten und die Mehrzahl ihrer Fachkollegen mit Geheimrat Meißner (Breslau) unbedingt den unschätzbaren Wert der Salvarjantherapie, insbesondere des Neosalvarjans in sachkundiger Hand an.

Salvarjan (Diosyrdiamidarsenobenzoldichlorhydrat) und das mit Methansulfinsaurem Natrium verbesserte Neosalvarjan sind organische Arsenverbindungen, die in verhältnismäßig großer Menge direkt in die Blutbahn eingeführt und mehrfach eingespritzt werden müssen...

Schon die Gutachten der beiden zitierten Dermatologen insbesondere der Hinweis auf die Empfehlung zu hoher, verhältnismäßig hoher Dosisierung in einem neuen Lehrbuch und im Reichsmedizinischen Kalender beweisen, daß Mahnung zur Vorsicht sehr angebracht ist.

Hierzu schreibt uns Geheimrat Meißner, der in einer Stellungnahme zu der Dreiwöchigen Eingabe unter Zustimmung vieler Fachkollegen seiner Überzeugung dahin Ausdruck gegeben hat, daß es ein gewaltiger Rückschritt in der Bekämpfung der Syphilis als Volkspeste sein würde, wenn das Salvarjan aus der Behandlung der Syphilis wieder ausgeschaltet würde:

dieser Ungelegenheit identifiziert, zeigt ein Vorgang, der sich gestern im Reichstage zum Schluß der Sitzung abspielte. Als der Abgeordnete Wöttger das Wort erhielt, um zur Reichstagsdrucker zu sprechen, verließen die Mitglieder der Reichstagsfraktion des Reichstages den Saal. Offenbar haben sie sich selbst mit dieser Art Demonstrationen Protestes mächtig imponiert.

über die Pflege elsfässiger Literatur in Paris wird dem „Wörfenblatt für den Deutschen Buchhandel“ aus Paris nachstehendes geschrieben:

Die elsfässige Literatur wird hier in Paris immer mehr gepflegt und vertrieben. So sollen z. B. von Ganis „Mon village“, einem Buch, das der Verfasser der französischen Jugend gewidmet hat, bereits 100 000 Exemplare verkauft worden sein; auch „Histoire de la France“ und „Histoire de l'Alsace“ des gleichen Verfassers werden viel verlangt.

Die österreichische Parlamentspause.

Aus Wien wird uns geschrieben: Am Donnerstag ist das österreichische Abgeordnetenhaus zusammengetreten und sofort hat die tschechische Obstruktion seine Tätigkeit unterbunden. Die Odmänner der Parteien einigen sich auf eine achtstägige Pause, in der versucht werden soll, mit den rebellierenden Tschechen zu einem Kompromiß zu gelangen.

Von der Korruptionsaffäre des tschechischen radikalen Abgeordneten Svaha ist bereits berichtet worden, und die Anschulding der Svaha, daß Dr. Svaha in seinem bürgerlichen Berufe Bezirksrichter, als Spizel in den...

Mein sachlich kann ich mich ohne weiteres in fast allen Punkten den Anschauungen der Herren Professoren Hoffmann und Kiehl anschließen. Ich fürchte aber, daß die Ausführungen dieser beiden Herren, deren Standpunkt ich genau kenne, von dem großen Publikum mißverstanden werden werden.

Kurz erwähnen will ich nur noch zwei Punkte, da auch diese bereits in der Öffentlichkeit besprochen werden. Professor Wechselmann hat schon vor Monaten einmal gegen die Methode der kombinierten Quecksilber-Salvarjan-Behandlung sich gewendet; dieser Kombination schiebt er die Schuld für viele Unglücksfälle zu.

Sie ist aber nicht sehr merkwürdig, daß der einzige Unglücksfall, den ich erlebt habe, gerade ein solcher war, der ohne Quecksilber behandelt wurde? Und ebenso liegt die Sachlage bei einer Anzahl anderer Unglücksfälle. Jedenfalls besteht die Erfahrungstatsache, daß fast alle Kliniker gerade in der Kombination der beiden Behandlungsmethoden eine ganz besondere Sicherheit nicht bloß für den Erfolg, sondern auch für die Vermeidung von Unglücksfällen ansehen.

Diensten der Prager Staatspolizei gestanden habe, hat sehr viel Wahrscheinlichkeit für sich. Auch die Tatsache, daß diese wütenden tschechischen Obstruktionen sich ihre Obstruktion um einige hunderttausend Kronen von der Regierung abkaufen lassen wollten, kann nicht aus der Welt geschafft werden. Die Ankläger, die Jungtschechen, scheinen aber um kein Haar besser zu sein, denn ihre Enthüllungen stellen sich erst ein, als sie von den tschechischradikalen überführt wurden, daß sie fleißige Nutznießer des Dispositionsfonds der österreichischen Regierung sind. Über die dritte erwähnenswerte tschechische Partei, die tschechischen Agrarier und ihren Führer Praschek, sind die Akten geschlossen. Dieser Mann ist, wie nun bekannt wird, bereits einmal gerichtlich der Korruption überwiesen, da er als Vorsitzender der tschechischen Abteilung des böhmischen Landes-Kulturates der Diätenswindel ein altemäßig überführt wurde. Trotzdem wurde er der Krone zum Minister vorgeschlagen und auch akzeptiert, ein Fall, der dem des ehemaligen polnischen Landemannministers Dlugosz an die Seite zu stellen ist.

Mit diesen tschechischen Politikern muß verhandelt werden, um die notwendigsten Staatsbedürfnisse sicher zu stellen. Statt, daß diese Leute alle unter Anklage gestellt werden, werden sie als politische Faktoren gewertet, die um jeden Preis zu gewinnen sind. Dies ist ein österreichisches Spezifikum, das vieles erklärt. Vielleicht sehen wir Herrn Praschek in nächster Zeit wieder als österreichischen Minister fungieren, als Lohn für seine bisherige private und politische Führung.

Ueberflüssige Nervosität.

* Aus Wien wird uns von gut unterrichteter österreichischer Seite geschrieben: In Österreich-Ungarn verfolgt man die Stimmen der deutschen Presse, die sich mit dem Verhältnis zu Rußland beschäftigen, mit größtem Interesse und teilt die Ansicht der offiziellen deutschen Kreise, die erklären, daß ein Anlaß zu unmittelbaren Befürchtungen nicht gegeben sei. Aber selbst wenn Rußland sich mit bald zu realisierenden aggressiven Absichten tragen sollte, sieht man auch dieser Eventualität vollkommen kaltblütig entgegen, da man sich der großen Kraft bemußt ist, die durch das Zusammengehen des Deutschen Reiches und Österreich-Ungarns bedingt ist.

Was Österreich-Ungarn trotz aller inneren Wirren militärisch bedeutet, das haben die Annerzionskrisis und vor allem die letzten Balkanereignisse bewiesen, wo die im Auslande weilenden Reservisten auf den ersten Ruf, oft ohne ihn abzuwarten, sich vollständig bei ihren Fahnen versammelten und wo von den im Inlande befindlichen Reservisten mehr als die notwendige Zahl sich zum Dienste meldete. Daß einmal zwanzig betrunkene tschechische Dragoner egedierten, ein Fall, aus dem in österreichischen Kreisen sehr viel Kapital geschlagen wurde, kann ruhig zugegeben werden, es sei da aber nur auf den französischen Wingerstreif verwiesen, wo ganze Regimenter den Gehorsam verweigerten. Die österreichischen militärischen Maßnahmen verliefen, abgesehen von diesem einzelnen Fall, mit einer Präzision, die nicht in allen anderen Staaten zu beachten ist. Gewiß machte sich bei den Reservisten, die an der Südgrenze des Reiches monatelang standen, große Unzufriedenheit bemerkbar, aber aus einem für Militärs nur erfreulichen Grunde, weil es nämlich nicht zum Losziehen kam. Die militärischen Vorsichtsmaßregeln während der letzten Krisis haben ein Bild der vollen militärischen Bereitschaft Österreich-Ungarns ergeben.

Es wäre ganz verfehlt, wenn man aus gewissen innerpolitischen Vorgängen Schlüsse auf die militärische Schlagkraft Österreich-Ungarns ziehen wollte. Solche Schlüsse könnten zu Enttäuschungen führen. Die bestehenden Bundesverhältnisse Österreich-Ungarns und ihre lokale Einhaltung verlangen zwar eine aufmerksame Beobachtung aller Vorgänge in Rußland, sie zwingen aber auch zu dem Schlusse, daß allzugroße Nervosität nicht am Platze ist.

Die kleinrussische Frage.

Sy. St. Petersburg, 5. März. Zu einer sehr interessanten parlamentarischen Diskussion wuchs sich die Beratung der Interpellation über das Verbot der Schewtschenkoferien aus. Die Vorgänge sind folgende: Kleinrußland wollte in diesen Tagen einen seiner besten und volkstümlichsten Dichter, den verstorbenen Schewtschenko, feiern. Die Polizei verbot jede Art von Feiern, da ihr jeder russische Dichter im Allgemeinen, Schewtschenko aber als Kleinruße ganz besonders als eine politisch gefährliche Persönlichkeit erscheint. Der nationalitätliche Klub in Piew hatte Sturm geläutet; er hielt es für nötig, dem Minister des Inneren zu telegraphieren, daß in ganz Südrußland eine verfestete Propaganda kleinrussischen Separatismus getrieben werde und daß der Plan der Mazepingen dahin gehe, ganz Kleinrußland von Rußland loszureißen und als autonome Einheit Österreich einzuverleiben.

In großer Rede widerlegte Miljukow diese schwere und ungerechte Anschuldigung: Er stellte sich nicht auf den Standpunkt des Grafen Kapnist (Kleinruße), der behauptete, daß die Kleinrussen sich nur in der Schewtschenko-Poesie die Freude an alten Sitten und heimatlicher Natur erhalten wollen, sondern Miljukow gab ein klares Bild der Bedeutung und der wirklichen Ziele, die die sog. „ukrainische“ Bewegung der Kleinrussen in sich trägt. In dem Bestehen einer solchen Bewegung ist nicht zu zweifeln und ebenso steht fest, daß in ihr föderalistische Tendenzen zu erkennen sind. Miljukow sagte als Führer der russischen Liberalen, daß er die Bestrebungen der autonomen Föderalisten durchaus nicht teile, im Gegenteil sie für Rußland schädlich und gefährlich halte, zumal wenn sie über den Rahmen Rußlands hinausweisen. Es nahm aber die Kleinrussen gegen den Vorwurf, daß sie Separatisten seien, in Schutz; mit ihren föderalistischen Ideen blieben sie in den Grenzen Rußlands. Dagegen warnt Miljukow vor einer gewaltsamen Unterdrückung jeder Art von Auzerung kleinrussischer Wünsche und erkannte die Forderungen nationaler Schule, weitgehender Freiheit des Gebrauchs der Sprache in Rede und Schrift, wie überhaupt das Recht einer kleinrussischen Kultur, an.

Leider sprachen nur Linke und Rechte zur Interpellation, die in Kleinrußland einen innerlich starken, äußerlich kaum hervor-tretenden Widerhall finden wird, der in der Zukunft weiter wirken dürfte, um so stärker, je rückwärtsloser die Verfolgungspolitik betrieben werden wird. Schon beim Kongreß der Volksschullehrer klangen laute, fordernde Stimmen aus dem schweigenden Kleinrußland.

Englische Bahnbauten nach Tibet?

* Man schreibt uns: In diesem Jahre wird im britisch-indischen Himalaya eine neue Gebirgsbahn eröffnet werden, die der Grenze Tibets bedenklich nahe kommt und dadurch geeignet ist, verkehrte politische Vorstellungen zu erwecken, verkehrte Vorstellungen auch schon erweckt hat. Denn die neue Bahnlinie bringt die Himalaya-Stadt Kalingong nahe der tibetianischen Grenze nach zwei Richtungen hin mit dem britisch-indischen Eisenbahnnetz in Verbindung; Kalingong aber ist der Durchgangspfad für den gesamten Verkehr und Handel zwischen Britisch-Indien und Tibet. Viele Anglo-Indier, namentlich unter den Großkaufleuten, hoffen daher, daß die neue Himalaya-Bahn die Einleitung sein werde zu weiteren Eisenbahnbauten und daß Kalingong der Ausgangspunkt werde für eine zukünftige englische Bahn, die über die tibetianische Grenze nach Lhasa, der Hauptstadt des unter dem Dalai Lama stehenden Teiles von Tibet, führt, sowie für eine zweite indisch-tibetianische Bahn nach Tashi Lompo, dem Sitz des anderen tibetianischen „Papstes“, des Tashi Lama. Demgegenüber sei festgestellt, daß England keine derlei tibetianische Eisenbahngelüste nahren kann, denn jede Bahn von Indien hinein nach Tibet bedeutete eine Unterbrechung des seit hundert Jahren sorgsam gehaltenen Pufferstaaten-Grundrisses und böte den Russen die unmittelbare Veranlassung, von Norden her bahnbauend in das Innere Tibets vorzudringen. Erst dann, wenn Rußland den Anfang mit tibetianischen Eisenbahnbauten macht, was über

turz oder lang geschehen muß, wird England in die r seinen Willen das Gleiche tun müssen, weil sonst der russische Einfluß bis unmittelbar an Tibets Grenze vorbränge, was natürlich noch viel bedenklicher wäre, als wenn sich die beiden asiatischen Weltmächte auf tibetianischem Boden „begrißten“.

Noch hat von russischen Eisenbahnpänen in Tibet nichts verlautet; aber es muß als zweifellos angesehen werden, daß die russische Staatskunst solche Gedanken wirklich hat. Ein Kaufmann aus Lhasa, der häufig nach Kalingong und Darjeeling kommt und Dorjoff kennt, erklärte, daß Dorjoff einmal geäußert habe, er werde es schon fertig bringen, daß die Russen eine Bahn nach Lhasa bauen. Dorjoff? — Der Mann ist ein Buddhist, Mongole, russisch-sibirischer Intertan und ein geschworener Feind Englands. Er brachte einst ein großes Geldgeschenk für mongolischen und sibirischen Buddhisten nach Lhasa. Seitdem steht er beim Dalai Lama in höchster Gunst; seitdem übt er zugunsten Rußlands sein england-feindliches Räntenspiel und ist beständig zwischen Lhasa, Uruu und St. Petersburg unterwegs. Die englische Lhasa-Expedition unter Younghusband war mittelbar durch ihn veranlaßt worden. Beim Zaren hat er in tibetianischen Angelegenheiten zweimal Audienz gehabt; in der russischen Mongolei-Politik hat er seine Hand im Spiele, und in der russischen Tibet-Politik erstrebt er unverhohlen die Schutzherrschaft Rußlands an. Der Dalai Lama aber, dieser geistig ganz bedeutungslose geistliche Herr, der keinen eigenen staatsmännischen Verstand hat, der mit der Gebetsmühle in der Hand nur auswendig gelernte Gebete murmelt und auswendig gelerntes Segensprüche spendet, der auch in Frömmigkeit und Sittlichkeit seinem Kollegen, dem Tashi Lama, nicht entfernt das Wasser reicht — der Dalai Lama ist ein geistiges Werkzeug in der Hand Dorjoffs. Die Gefahr für England liegt auf der Hand. Das Dorjoff jene Äußerung wirklich getan hat, erscheint schon wegen der selbstgefälligen Form, in der sie kolportiert wird, völlig glaubhaft. Russische Eisenbahngelüste mit Bezug auf Tibet aber stimmen vortrefflich mit dem Ausdehnungsbedürfnis des auf der ganzen Welt nach Süden gegen Indien gewaltfam, fast naturnotwendig drängenden Kolosses überein. Sie haben ihre Vorläufer in Persien, wo ihre rasche voranschreitende Vollenbung die Verzweiflung der britisch-indischen Heeresleitung bildet, und in Afghanistan. Einmal und irgendwo in einem der drei Pufferstaaten, muß der Zusammenstoß erfolgen. Ob das zuerst in Persien, Afghanistan oder Tibet geschieht — das hängt von Rußland ab. Russisch-englische Entente! Armes England!

Entscheidungstage für Bulgarien.

* Aus Sofia wird uns geschrieben: Bulgarien wird am 8. März in einem erbitterten Wahlkampfe durchkocht. Am 8. März wird es sich entscheiden, ob Ministerpräsident Radoslawow mit Erfolg vor das neue Sobranje treten kann und ob die Volksvertretung seine Politik genehmigt, die ohne russische Beeinflussung die Geschichte des Landes leiten will. Die russophilen Parteien würden über den Sturz Radoslawows hoch erfreut sein, auch wenn sie damit nicht direkt aus Rußland gelangen. Nach der leidenschaftlichen Gegnerschaft, die ihr Wortführer Danow besonders bei der städtischen Bevölkerung gefunden hat, dürften sie ausgesprochenen Russophilen auch diesmal nicht besser abschneiden wie das letzte Mal. Darauf kommt es ihnen aber nicht in erster Linie an; denn, wenn die Sozialdemokraten, die Bauernpartei und die Russenfreunde zusammen die Mehrheit gewinnen, so würde die in St. Petersburg schon als ein Erfolg betrachtet werden, der sich bei längerer Taktik zu einem unabwehrlichen Druck auf Rußland verbinden lassen ließe in dem Sinne, daß dieser zur Erhaltung seiner Stellung wieder Anschluß an Rußland suchen müßte. Das halb ist das erste Ziel der Russophilen die Beseitigung des Ministeriums Radoslawow, und unter diesem Gesichtswinkel gewinnt der Wahlausgang vom 8. März auch eine internationale Bedeutung.

Über die Wahlausichten ist schwer zu urteilen. Auch bei den letzten Wahlen hatte die Regierung Radoslawow eine relative Mehrheit, aber sie muß eine absolute Mehrheit erlangen, damit sie ohne Kompromisse mit einzelnen Oppositionsparteien wirken kann.

Ein Fusarenstreich.

Novelle von Hedwig von Grebing. [8]

Des alten Herrn Stimme war immer grollender angeschwollen, und Frau von Auersberg, die als freiwillige Kauscherin im Neben-zimmer geessen hatte, hielt den Moment ihres Eingreifens für gekommen. Reife betrat sie das Zimmer und setzte sich zu den beiden erregten Männern mit den Worten:

„Ich, als Mutter, gehöre auch hierher und habe ein Wortchen mitzusprechen.“

Und wie oft in solchen Fällen gelang es dann ihrer liebevollen heiteren Art, den Gatten unzustimmen, der meist nur im ersten Moment aufbraute.

Er versprach ihr, auf jeden Fall nach A. zu reisen, um die Angelegenheit mit Erzellenz Loos zu besprechen.

Das geschah schon am frühen Vormittag des nächsten Tages, wo Auersberg in ziemlich grollender Stimmung zu seinem alten Freunde und Regimentskameraden kam. Dieser begrüßte den unerwarteten Gast mit lauter Freude, fand aber wenig Entgegenkommen.

Auersberg lehnte das angebotene Frühstück ab und polterte dann den Grund seines Kommens sofort heraus.

Die Erzellenz hörte schweigend, mit feinem Lächeln zu und entgegnete dann:

„Deine Erzählung überrascht mich vollkommen. Ich hatte keine Ahnung von einer Neigung zwischen den beiden jungen Leuten, bin in dieser Beziehung immer etwas kurzschichtig. Wie Du begreifen wirst, ist der Fall schwierig für mich. Meine Nichte steht mir sehr nahe. Ich kenne kaum ein anziehenderes Mädchen und kann mir wohl denken, daß sie einen Mann beglücken kann.“

Es ist am besten, Du biidest Dir selbst ein Urteil. Es trifft sich gut. Wir haben heute einen unserer musikalischen Abende, bei welchem meine Schwester und ihre Tochter auch anwesend sind. Da Du Musik liebst, bringst Du mit Deinem Kommen ja kein Opfer.“

Herr von Auersberg gab etwas widerwillig seine Zustimmung und ließ sich dann zu einem Spaziergang überreden, auf welchem man verschiedene Erinnerungsstätten der gemeinsamen verlebten fröhlichen Leutnantszeit aufsuchte. Seine Stimmung wurde indessen immer besser und heiterer.

Um 7 Uhr erschien er pünktlich bei Erzellenz Loos. Man nahm erst ein einfaches Abendessen ein, dann sollte musiziert werden.

Der alte Herr saß neben Frau Professor de Le Vroi, die ihr Bruder von dem Vorgefallenen in Kenntnis gesetzt hatte. Ihm gegenüber war Lore plaziert, der ihr Onkel den Gast als seinen ältesten Freund ohne Namensnennung vorstellte. Seine Anblid berührte das junge Mädchen eigentümlich. Solche klare,

stahlblaue Augen kannte sie, und immer wieder wandten ihre Blicke sich ihrem Gegenüber zu.

Auch Herr von Auersberg war gefesselt durch Lore's eigenartige, sympathische Erscheinung. Er lauschte gern auf ihre harmlos fröhliche Unterhaltung, in die er ab und zu ein Wort hineinwarf.

Am nächsten Vormittag suchte er ihre Mutter auf, um die Sache ins Reine zu bringen.

Wenn schon, denn schon. Vom Aufschreiben und Zögern war er kein Freund. —

Das wichtige Gespräch verlief zu beiderseitiger, vollster Zufriedenheit.

Herr von Auersberg stand ganz unter dem Eindruck der feinen, klugen und liebenswürdigen Frau, die ihm so klar und sachlich ihre Verhältnisse darlegte, während aus jedem Wort die tiefe, zärtliche Liebe zu ihrem einzigen Kinde sprach.

„Wir wären also einig, meine gnädigste Frau“, schloß Herr von Auersberg die Unterhaltung. „Nun kommt es nur darauf an, was die Hauptperson dazu sagt. Ich telegraphiere sofort an meinen Sohn, der sich dann selbst die Antwort von Ihrer Fräulein Tochter holen darf. Ich denke, damit sind Sie gewiß einverstanden.“

Die Professorin willigte ein, wünschte aber, daß die eventuelle Verlobung nicht sofort veröffentlicht würde, sondern das junge Paar sich erst noch etwas genauer kennen lernte, wozu sich in ihrem sowie im Hause ihres Bruders ausreichende Gelegenheit finden würde.

Das war nicht ganz nach des alten Herrn Geschmack. Seine Entschlüsse wurden, wenn einmal gefaßt, schnell zur Ausführung gebracht. Aber er gab den Wünschen der Mutter natürlich nach und überließ das Andere seinem Sohn, der den so schneidig begonnenen Fusarenstreich gewiß schnell und energisch zu Ende führen würde.

Wenige Tage darauf saß Lore an einem Spätnachmittag am Klavier, um einige Lieder einzulernen, als Rene Herr von Auersberg meldete, der, ohne eine Antwort abzuwarten, der alten Dienerin auf dem Fuße folgte.

Das junge Mädchen hatte sich erhoben. Ein Neben ging durch ihre Gestalt, das Ahnen von etwas Wichtigem, Un-erwartetem.

„Meine Mutter ist nicht zuhause, Herr von Auersberg. Ich bin allein“, stammelte sie verwirrt, „vielleicht kommen Sie ein anderes Mal wieder?“

„Lore“, war die Entgegnung. „Ich brauche nur Sie, Sie allein und kann keine Minute mehr die Antwort auf meine Frage erwarten, die mir seit unserem ersten Zusammensein im Herzen brennt. Lore, meine süße, kleine Lore!“

Er ergriff ihre kalten, zitternden Hände und drückte sie an seine Lippen.

„Können Sie Ihren schönen, selbstgewählten Beruf aufgeben für einen anderen, für den einer preußischen Soldatenfrau meiner Frau? Lore, sage „ja“, sage, daß Du mich liebst!“

Aber sie sagte nichts. Kein Wort kam über die zuckenden Lippen; nur die Augen, die sie zu dem stürmischen Werber aufschlug, redeten eine eigene Sprache. Tief schaute der junge Mann hinein.

Dann beugte er sich herab und küßte seine Braut. Und nun saßen sie nebeneinander in der Fensternische. Die Hyazinthen dufteten, und der Kanarienvogel schmetterte ab und zu einige süße Töne in ihre Unterhaltung hinein.

Von den Wänden blickten die alten Ahnenbilder lächelnd auf zwei glückliche Menschenkinder herab. Es war so schön, so traumhaft schön, und sie hatten einander unendlich viel zu sagen.

Als die Mutter heimkehrte und das Zimmer betrat, flog Lore ihr entgegen und barg erglühend das dunkle Köpfchen an ihrem Herzen.

Volfo Auersberg aber beugte sich tief über ihre Hand.

*

Als die Osterglocken über das frühlingsfrohe, blühende Land klangen, feierte man in Hohenkirchen die Verlobung des jungen Paares.

Eben, am Ostermontag, war die ganze Familie aus dem Gottesdienst im alten, schlichten Holzkirchen zurückgekehrt, wo der junge Geistliche seiner Gemeinde in nächstiger jubelnder Rede die frohe Osterbotschaft von dem auferstandenen Heiland verkündigt hatte.

Zum Schluß ersuchte er in bewegten Worten Gottes Segen für den Gutsjohn und Erben und seine jugendliche Braut. Der Klang noch nach im Herzen der beiden, die jetzt durch den sonnendurchleuchteten, blühenden Park schritten.

Oben fiel sehr spät in diesem Jahr und war deshalb ein echtes, rechtes Frühlingstfest.

Amstel und Fink jubilierten in den knospenden Büschen ihr Konzert, und tausend blaue Weiden dufteten im Wind. Einen großen Strauß davon trug Lore in der Hand, während neben dem Verlobten durch den lachenden Frühling schritt.

Ihre Augen waren feucht, als sie sie jetzt empor hob zu dem noch schneebedeckten, schimmernden Haupt der Koppe, zu der ihr blauen Duft gehüllten Rette des Riesengebirges.

„Wie wunderschön ist Deine Heimat, und wie glücklich bin ich, daß sie nun auch mich aufnimmt als ihr Kind!“

„Und, nicht wahr Liebling, Du fürchtest nicht mehr, Du könntest etwa nicht in diesen Rahmen, in unseren Kreis passen?“

„Nein, Liebster, denn ich weiß jetzt, daß ich zu Dir passe wie zu keinem anderen Menschen in der Welt, und daß ich zu Dir gehöre, bis Gott uns scheidet!“

Ende.

Sie hat diesmal dem Endresultate in günstigerem Sinne vorgearbeitet, indem sie die neu erworbenen Gebiete bereits in die Wahlen einbezieht, was das letzte Mal unterlassen wurde, und Neubulgarien bringt auch die Entscheidung über eine verlässliche Majoritätsbildung bringen, da dort vornehmlich nur die von der Regierung kommandierten Kandidaten durchdringen werden.

Die Ausschichten der Regierungspartei werden ungünstig beeinflusst durch den Prozeß, der gegen die Mitglieder des stambulowischen Kabinetts Petrov begonnen hat, das 1908 vom Kabinetts (unter ihnen auch der bekannte Oberkommandierende der bulgarischen Armee, Sawow) sind angeklagt, nicht bloß Verschwendung in den Ausgaben getrieben, sondern sich zum Teile persönlich bereichert zu haben. Nun sind diese Männer politische Gesinnungsgenossen Nadoslawows, und Ghendiew war sogar bis vor kurzem Minister des Äußeren. Dieser politische Schachzug der Gegner Nadoslawows wird zwar wettgemacht durch die Enthüllung der Regierungspartei über Danew und Gelsow und hat momentan seine Wirkung durch die Verhaftung des Prozesses eingeleitet, aber nach seinem Wiederbeginne und bei seiner voraussichtlichen monatelangen Dauer wird er sich selbst im Falle des Sieges Nadoslawows immer wieder politisch ausbeuten lassen. Sollte aber Nadoslawow fallen, so werden die schon jetzt bemerkbaren Versuche zur Erneuerung und Defestiana des Balkanbundes mit verstärkter Kraft einsetzen.

Türkische Finanzen.

* Aus Konstantinopel, 4. März, wird uns geschrieben: Im türkischen Finanzministerium atmet alles erleichtert auf: Die große 700 Millionen-Anleihe, der Rettungsanker, soll einer telegraphischen Meldung Schawid Bey zufolge seitens der französischen Regierung nunmehr „prinzipiell“ genehmigt worden sein. Wie mir ein hoher Würdenträger des türkischen Finanzministeriums mitteilt, sagt Schawid Bey in seinem Telegamm kategorisch, daß die Anleihefrage nunmehr ohne Vorbehalt als „definitiv abgeschlossen“ betrachtet werden kann. Die ottomantische Regierung hätte den langersehnten „tatsächlichen Abschluß“ der großen Anleihe einer „prinzipiellen Freilegung“ zwar vorgezogen, da sich aber die Ottomanbank aufgrund neuer, aus Paris erhaltener Instruktionen bereit erklärte, die finanziellen Nöte der Türkei durch eine provisorische Anleihe von 550 000 türkischen Pfunden (etwa 10 Mill. Mark) zu lindern, machte man gute Miene und beglückwünschte den noch in Paris weilenden Schawid Bey zu seinem „Erfolge“.

Daß die Anleihe in erster Linie im Interesse der französischen Kapitals unbedingt zum Abschluß gebracht werden mußte, unterliegt keinem Zweifel, wenn man erwägt, daß eben die in der Türkei investierten französischen Kapitalien eine Konsolidierung der, einer Veroute nahestehenden türkischen Finanzen in der dringendsten Weise erforderlich machten. Die türkischen Finanzen befinden sich schon seit dem türkisch-italienischen Kriege in den größten Nöten, die Staatskassen sind seit zwei Jahren fast ständig leer, die Speise der Staatsverwaltung gelangen seit dieser Zeit nur teilweise zur Deckung, wogegen die Forderungen der Kriegslieferung durch den italienischen, wie auch durch den Balkankrieg nicht nur unverhältnismäßig gewachsen sind, sondern auch unbedingt gedeckt werden mußten. Trotzdem hatte die türkische Regierung ihre Verpflichtungen der Dette Publique gegenüber selbst in der verzweifeltsten Lage auf das genaueste respektiert und diejenigen Einkünfte, welche als Unterlage der verschiedensten Anleihen dienen, nicht berührt.

Jetzt aber war die Finanzlage der Türkei so schlecht geworden, daß, wenn die Pariser Anleihe nicht zustande kam, die Pforte die für den Anleihebetrieb reservierten Einkünfte hätte beschlagnahmen und für ihre Zwecke verwenden müssen. Daß hierdurch der Kredit der Türkei rettungslos diskreditiert worden wäre, liegt auf der Hand. Deshalb war es in erster Linie im Interesse der großen hier investierten französischen Kapitalien, daß diese Eventualität vermieden wurde, und deshalb hat die französische Regierung — volens nolens — die 700 Millionen-Anleihe prinzipiell genehmigen müssen. In solche Zwischmühlen kommt man, wenn man aller Welt Bantier ist.

Die Lage in Ostafrika.

DK. London, 6. März. Ein britischer Kreuzer ist nach Nismayu in Ostafrika gesandt worden. In Verbindung hiermit erfährt das Meeresbüreau, daß die wenig zufriedensstellende Lage an der englisch-italienischen Grenze des ostafrikanischen Protektorats den Anlaß hierzu gegeben hat. Bis jetzt ist noch unbekannt, ob die 400 Mann dort konzentrierten Truppen vorrücken oder in Reserve gehalten werden. Auch die Situation an der Grenze des Protektorats und des Somalilandes wird infolge der (angeblichen!) — Med.) vielen Einfällen der Abyssinier ebenfalls als ungünstig bezeichnet. Die Unruhe unter den Somali in der Nordwestecke des ostafrikanischen Protektorats steht in keiner Beziehung mit den Somali in Britisch-Somaliland.

In Somaliland befinden sich angeblich ungefähr 800 Mann britischer Truppen. Berbera steht in drückender Verbindung mit Uben, und Truppenverstärkungen könnten in drei Tagen eintreffen. Was die Wasserversorgung anbetrifft, so könnte der „tolle“ Mullah der Führer der Somali, die Verbindung zwischen Berbera und Durba abschneiden. Abgesehen hiervon hat Berbera jedoch seinen eigenen Wasserbedarf, der ungefähr acht Tage ausreichen dürfte. Die Verteidigungswerke von Berbera sind besonders stark und könnten, wie hervorgehoben wird, von den Dervischen nicht angegriffen werden.

Der Mullah zahlt außergewöhnlich hohe Preise für Waffen. Die alten Grassinten, die von Sibul verfertigt werden, brachten pro Stück acht Kamele, das sind ungefähr 220 bis 240 Mark, während man dieselben Waffen in Abyssinien für 60 Mark kaufen kann. Die von diesen Waffen verursachten Wunden sind aber bedeutend schwerer als die der modernen Gewehre.

Des Mullahs ständige Residenz befindet sich in der Nähe von Lanlin im Nogaale, wo er seine Frauen und Priester hat. Seine Hauptstellung liegt ungefähr 240 bis 320 Kilometer nordöstlich von der nächsten britischen Position. Sein Ansehen unter seinen Anhängern ist immer noch groß und seine Gefolgschaft soll ungefähr achttausend Mann betragen.

Verchiedene Nachrichten aus dem Auslande.

Das Wiener Diözesanblatt veröffentlicht ein in lateinischer Sprache abgefaßtes Dekret der Kongregation, in dem es heißt: „Den heiligen Befehlender Maria Hofbauer, der die Redemptoristenkongregation wie ein zweiter Gründer in Europa verbreitet hat, verehren wir als den größten Teil seines Lebens in Wien verbracht hat und auch seine Gebeine in der uralten Kirche zu Maria am Gestade ruhen. Daher ist er nicht nur von den Gläubigen, sondern auch

vom Apostolischen Stuhl mit dem Titel „Apostel von Wien“ ausgezeichnet worden. Der Merus und die Gläubigen Wiens haben nun mit dem Wiener Fürstbischof Friedrich Pfiffel an der Spitze Papst Pius X. gebeten, den heiligen Clemens Maria Hofbauer zum Patronen der Stadt Wien zu bestellern. Der Papst ist dieser Bitte gern nachgegeben und hat den heiligen zum Stadtpatronen von Wien bestellt und angeordnet, daß sein Fest alljährlich gefeiert werde.“ — Wie das „Tribunenblatt“ hierzu erzählt, handelt es sich hierbei nicht um einen neuen öffentlichen Feiertag, sondern um eine rein kirchliche, interne Feier, die am 15. März stattfindet. Wien hatte früher seinen Stadtpatron, doch wurde das erwähnte Fest bereits in den verfloffenen Jahren feierlich abgehalten.

Durch einen neuen serbisch-österreichischen Zwischenfall sind die ohnehin nicht besonders freundschaftlichen Beziehungen zwischen Österreich und Serbien durch einen neuen Zwischenfall verschlechtert worden. Es handelt sich nämlich um die Aufhebung der diplomatischen Zollfreiheit zwischen den beiden Staaten, die nach der Mittelung des „Nigaro“ aus folgendem Anlasse entstanden ist: Freiherr von Giesel, der österreichische Gesandte in Belgrad, hatte für die Gesandtschaft aus Wien Papierarbeiten kommen lassen. Als diese in Belgrad einlangten, weigerte sich das dortige Zollamt, dieselben ohne Bezahlung des vorgeschriebenen Zolles herauszugeben. Vergeblich wies Freiherr von Giesel auf die diplomatische Zollfreiheit hin, es nützte nichts, er mußte schließlich den geforderten Betrag bezahlen, um die Papieren zu erhalten. Selbstverständlich erstattete er dem auswärtigen Amt in Wien Bericht, das nunmehr verfügt, daß auch für die serbische Gesandtschaft in Wien solange die Zollfreiheit aufzuheben sei, als dem österreichischen Gesandten nicht die geforderte Vergütung zuteil geworden sei.

n. ö. Das deutschsprachige Prager Tschschblatt „Union“ verweist auf die Einführung der Doppelsprachigkeit bei der belgischen Armee und knüpft daran neuerdings die Forderung, daß auch in Österreich die Landesbehörden im tschechischen Gebiet mit den dortigen Zivilbehörden in tschechischer Sprache verkehren müßten. Daraus kann man entnehmen, wie wenig sich die Tschechen mit der inneren tschechischen Dienstsprache, welche nach den bisherigen Ausgleichsvorlagen in Aussicht genommen ist, begnügen würden und wie nach Gewährung dieses Wunsch alsbald der Kampf gegen die sogenannten „Reservatrechte der deutschen Sprache bei der Armee“ entbrennen würde.

Der Anstifter des Attentates gegen den Gouverneur von Fiume soll der frühere Bizebürgermeister der Stadt Fiume, Vaccia, sein. Vaccia ist seinerzeit wegen staatsgefährlicher Umtriebe des Landes verwiesen worden und lebt gegenwärtig als Exulant in Ancona. Der verhaftete Bombenwerker Venetelli hat sich vor dem Attentate längere Zeit in Ancona aufgehalten und soll von dort stammen.

In dem Wiener Gemeinderats-Wahlkampf hat eines der Wiener liberalen Organe, der „Volk“, unter dem Titel „Saudristen-Schund“ einen Artikel veröffentlicht, in dem es immer wieder von „Saudristen“ spricht, und zwar, um die Beschimpfung ja recht herausfordernd zu machen, in fetten Lettern. — Unter diesen Umständen ist es durchaus begreiflich, daß der Antisemitismus in Wien stetig wächst.

Die Sotjoter „Kambana“ spricht ihre Empörung darüber aus, daß Rußland, nachdem es Bulgarien um Mazedonien beraubt habe, daselbe jetzt noch verhöhen, indem es ihm rote, sich rachsühnend mit Serbien zu verjöhnen und das alte Schandbündnis mit ihm zu erneuern, auf das sich beide neuerdings gegen Österreich-Ungarn wenden, um ihm Bosnien, die Herzegovina und Dalmatien zu entreißen. Bulgarien würde direkt ein Verbrechen verüben, wenn es nicht alles unternehmen würde, um den russischen Einfluß auf der Balkanhalbinsel auf das Minimum herabzudrücken. Das Blatt warnt Bulgarien, sich von den russischen Damoclesgehenden irreführen zu lassen, und ermahnt es, die bulgarische Unabhängigkeit vor dem fürchterlichen russischen Einfluß zu wahren. In einem Entreeflet schreibt daselbe Blatt, das russische Emisäre in der Provinz die Stimmung der Volksmassen studieren und sich im steten Kontakte mit der konstantinopeler russischen Botschaft und der belgrader russischen Gesandtschaft befinden. Anknüpfend an eine Meldung des Regierungsorgans „Narodni Prava“, daß die „Kambana“ wegen ihrer Nachrichten über die russischen Bestechungsgelder in Bulgarien unter Anklage gestellt werden wird, erklärt das letztere Blatt, es habe vor dieser Anklage durchaus keine Angst und werde im Gegenteil vor Bericht noch bedeutend wichtigere Enthüllungen über die russischen Umtriebe in Bulgarien machen.

Die serbische Regierung führt ihren Beschluß, das Schulwesen in den neuen serbischen Gebieten dem Einflusse der griechischen Kirchenbehörden, der zurzeit der türkischen Herrschaft für die griechischen Unterrichtsanstalten maßgebend war, zu entziehen, allmählich überall durch. Die Schulen der griechischen Gemeinden in Monastir und Uskub werden demgemäß in Staatsschulen umgewandelt, an denen nur der Unterricht in Geographie, Geschichte und griechischer Sprache von griechischen Lehrern erteilt wird.

DK. Der sogenannte „industrielle Arbeiterbund der Welt“, dessen Mitglieder seit einiger Zeit allabendlich in die New-Yorker Kirchen eindringen und von den Wächtern verlangen, daß sie ihnen Nahrung und Unterkunft geben, suchte am Mittwoch, wie schon kurz gemeldet, die katholische Kirche von St. Alphonsus in New-York heim. Die Leute haben sich durch Drohung der Polizei, einen jeden Kubeltörer verhaften zu wollen, nicht im geringsten stören lassen. Als die Armee am Mittwoch abend sich Zutritt zu der Kirche verschafft hatte, wurden sämtliche Türen verschlossen und Polizei und Gefangenenwagen herbeigerufen. In der Kirche spielten sich inzwischen wilde Szenen ab, und der Geisteskrankheit war es nicht möglich, Ruhe zu schaffen. Eine Frau und hundertneunzig Männer wurden verhaftet und vor das Nachtgericht gebracht. Ihr Führer, Frank Lannenbaum, wurde der Verleitung zum Aufruhr angeklagt. Für seine vorläufige Freilassung verlangte der Richter eine Kaution von 5000 Dollar und von den übrigen Angeklagten eine solche von je 1000 Dollar.

Hochschulnachrichten.

* Frankfurt a. M. Der Vertreter der Klassischen Philologie an der Wiener Universität, o. Professor Dr. phil. Hans v. Arnim, ist an die neue Universität Frankfurt berufen worden.

* Freiburg i. Br. In der philosophischen Fakultät habilitierte sich Dr. phil. Walter Friedländer aus Glogau für mittlere und neuere Sprachgeschichte, in der naturwissenschaftlich-mathematischen Klasse Dr. Kurt Heß aus Eresfeld für Chemie. — Geh. Hofrat Prof. Dr. Richard Reizenstein, Ordinarius der Klassischen Philologie, hat den Ruf an die Universität Göttingen als Nachfolger des verstorbenen Geh. Rats Professor Leo angenommen.

* Halle a. S. Professor Dr. Hendrik Enno Doede hat den Ruf an die Universität Tübingen abgelehnt. Er sollte dort das neuorganische elaktische Extrordinariat der Mineralogie und Kristallographie übernehmen.

Bäder und Reisen.

[Studiensahrt nach Italien und Sizilien.] Auch in diesem Jahre wird in den Osterferien (14 bis 16 Tage) eine Studienfahrt nach Italien unternommen. (St. Gotthard, Genua, Riviera, Rom, Neapel, Messina, Palermo, Mon Reale, Venezia.) Der Preis ist wieder auf 398 M. von Breslau bis Breslau — Trimgelber eingeschlossen — festgelegt. Der Leiter und Dozent des wissenschaftlichen Lehr-Exkursionsstudiums, Schulrat Kempff in Kempen und Kreisinspektor Kohlmeier-Tarotichin werden die Teilnehmer geleiten. Anmeldungen sind an Schulrat Kempff zu richten, der auch jede weitere Auskunft erteilt.

Schlesien.

* Breslau, 7. März.

Kardinal Kopp †

* Die Dominikel war am Sonnabend das Ziel großer Menschenmengen, die alle von dem Wunsche getrieben waren, an den Sarg des heimgegangenen Kirchenfürsten zu treten. Das Tor der fürstbischöflichen Residenz war geöffnet und jedem wurde der Zutritt gestattet. Am Nachmittag war der Andrang so stark, daß die Leute nur truppweise hineingelassen werden konnten. Schutzleute sorgten am Portal, in den Vorzimmern und in der Kapelle dafür, daß das Vorbeigehen glatt vor sich ging. Über den Hof wurden die Besucher von der Vorfahrtrampe aus in das Palais eingelassen. Im ersten und zweiten Räume liegt eine Unmenge von kostbaren Kränzen mit langen Schleifen, viele in den österreichischen Farben. Wunderbare Gobelins bedecken im zweiten Räume die Wände. Hier steht eine große Büste des Papstes. Durch einen dritten Raum gelangt man in die Kapelle, die mit ihrem Trauerschmuck, den Lorbeerbäumen und dem matten Kerzenlicht einen feierlich ernsten Eindruck macht. Einige Kränze schmücken den Sarg, andere liegen auf den seitlichen geschmückten Holzaltären. Zwei Murnen knien seitlich vom Sarge auf Bechtbänken und verrichten Gebete. Langsam und feierlich vollzog sich der Umzug der Kommenden um den Sarg. Viele beugten sich ihm mit Wasser aus dem zu Füßen stehenden Weihwassereßel. Dann verließen sie still die fürstbischöfliche Residenz. Draußen am Portal gab es aber oft ein starkes Gedränge.

Auch der Dom, dessen Gerüst am Hauptportal mit Fichtengrün benagelt wird, wurde von vielen aufgesucht. Dort waren um 5 Uhr die Handwerker noch mit der Herstellung der Grabgruft beschäftigt, die unmittelbar vor dem Hochaltar im Presbyterium nach Fortnahme des Bodenbelages ausgehachtet und ausgemauert worden ist. Die Werkleute waren dabei, die Steinplatte, die sie bedecken soll, einzupassen.

Wahl des Kapitularvikars.

* Das Breslauer Domkapitel hat am Sonnabend nachmittag den Domherrn Josef Klose zum Kapitularvikar gewählt, der bis zur Wiederbesetzung des Bischofsstuhles die Leitung der Diözese führt, sobald er vom Staatsministerium die Anerkennung erhalten hat.

Domherr Klose steht im 73. Lebensjahre. Am 28. Mai 1841 in Frankenstein geboren, wurde er am 1. Juli 1865 ordiniert und am 2. Dezember 1903 als Domherr installiert, nachdem er vorher Erzprieester in Falkenberg O.S. und fürstbischöflicher Kommissar für den Verwaltungsbezirk Oppeln gewesen war. Seit Oktober 1910 ist er auch fürstbischöflicher Kommissar für den neun Archipresbyterate umfassenden Verwaltungsbezirk Breslau. Ferner ist er Rat der fürstbischöflichen Geheimen Kanzlei, Generalvikariatamtsrat, Konviktorialrat II. Instanz und Kurator der Baronin von Dyhern-Getztrichschen Waisenhäuser zu Sermersdorf und Juliusburg, der Kongregation der Armen Schulschwester der Notre Dame, der Elisabethinerinnen und des Waisenhauses (Seinrichstiftes) in Czarnowanz, Kr. Oppeln.

Arbeiterrentengüter.

ha. Die Bildung von Arbeiterrentengütern zu fördern, bezweckt eine Verfügung des Landwirtschaftsministers an die Generalkommissionen. Durch eine Anordnung vom Jahre 1907 war für jeden Fall einer Arbeiter-Rentengutbildung die ausdrückliche Zustimmung des Ministers vorgesehen. Im Einverständnis mit dem Finanzminister wird jetzt bestimmt, daß künftig nur noch dann die Genehmigung des Ministers eingeholt ist, wenn Fragen von grundsätzlicher Bedeutung hervortreten, oder wenn es sich um die Anlegung von Kolonien besonders großen Umfanges handelt. Als solche werden Kolonien angesehen, die mehr als etwa 50 Stellen umfassen. Es ist dabei ohne Belang, ob sie auf einmal oder in zeitlichen Abständen gebildet werden. Schon jetzt besteht vielfach die Praxis, daß die Generalkommissionen bei jeder Arbeiter-Rentengutbildung mit den Behörden der allgemeinen Landesverwaltung rechtzeitig ins Benehmen treten, um zu entscheiden, ob sich die Gründung empfiehlt.

„Soziale Fürsorge.“

* Die Durchführung der Krankenversicherung handelnden zweiten Buches der Reichsversicherungsordnung hat seit dem 1. Januar, dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes schon große Überraschungen gebracht und gezeigt, wie wenig man an dem grünen Tische, an dem das Gesetz gemacht wurde, auf die Bedürfnisse des praktischen Lebens Bedacht genommen hat. Das ist besonders hinsichtlich der Dienstboten der Fall, denen man landesgesetzlich durch Ausnahms der Gefindeordnung eine erhöhte Krankenfürsorge wohl hätte zuteil werden lassen können ohne die Umwälzungen, die die Reichsversicherungsordnung jetzt allenthalben hervorruft. Sehr kraß liegen nun die Verhältnisse auf dem Lande. Fast alle kleinen Stellenbesitzer eines jeden Dorfes halten sich aus Mangel an Geldmitteln kein Gefinde, sondern besorgen Haus und Hof mit Hilfe ihrer Kinder, die zum Teil noch gar nicht der Schule entwachsen sind. Nach der Reichsversicherungsordnung ist aber ohne Unterschied des Alters jeder krankenversicherungspflichtig, der gegen Entgelt arbeitet und als Entgelt wird auch die Gewährung von Logis und Kost angesehen. Auf diese Weise werden auch die eigenen Kinder versicherungspflichtig, und die Eltern müssen für sie den ganzen Krankentassenbeitrag an die zuständige Krankenkasse entrichten. Daß über diese Kinderversicherung, die schließlich den Eltern auch noch das Recht nimmt, über die ärztliche Behandlung ihrer Kinder Bestimmung zu treffen, in ländlichen Kreisen je länger je mehr Erbitterung herrscht, ist nur zu erklärlich. Diese Erbitterung kam auch am 3. d. M. in einer Versammlung von Bauern des Löwenberger Kreises zum Ausdruck. Darüber wird berichtet:

Da im Kreise Löwenberg, wo sehr viele Bauern ihre Kinder anstelle von Knechten und Mägden beschäftigen, wegen des Krankenversicherungszwanges für Hausknechte und -töchter lebhafter Unwille herrschte, wurde vom Vorstand der Landkrankenpflege für den 3. März eine Versammlung in Löwenberg einberufen, in welcher Herr Oberregierungsrat Regenborn aus Liegnitz über die Rechtslage und den Nutzen dieser Versicherung referieren wollte. Die von etwa 500 bäuerlichen Familienvätern besuchte Versammlung gestaltete sich äußerst stürmisch, und es zeigte sich ein so starker Widerwille gegen die „Kinderversicherung“, daß dem Krankentassenvorstand schließlich nichts anderes übrig blieb als der Ausweg, eine Petition an den Reichstag um Aufhebung dieser Versicherung in die Wege zu leiten.

(Fortsetzung im dritten Bozen.)



Garnituren, Gardinen, Stores, Vorhänge



Nur erstklassige Qualitäten.

Modernste Muster.

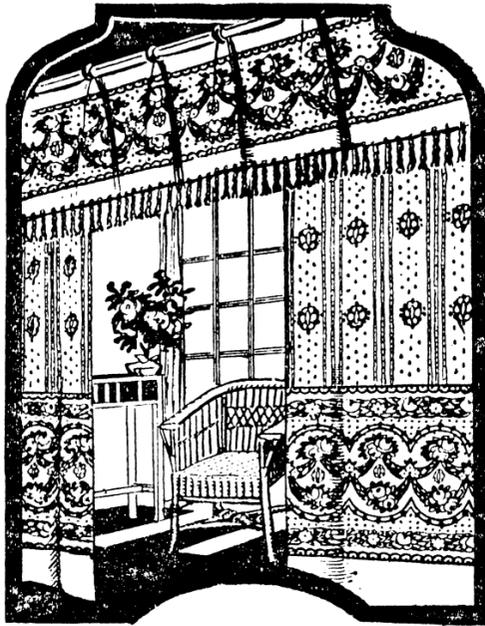
Engl. Tüll-Garnituren von 4.35 bis 32 . M.

Schweizer- u. Brüssel-Garnituren (gestickt) . 26.50 bis 75 . M.

Etamine- u. Madras-Garnituren von 7.25 bis 75 . M.

Mull- und Voile-Garnituren von 9 . bis 35 . M.

Panama- u. Leinen-Garnituren von 3.75 bis 35 . M.



Hochaparte Etamine-Garnitur

ecru, mit eingewebtem, effektvollem bunten, garantirt waschechtem Verdure-Muster, 2 Flügel u. 1 Lambrequin komplett 21.50 M.

Unerreichte Auswahl.

Billigste Preise.

Engl. Tüll-Gardinen von 2.10 bis 32 . M.

Engl. Tüll- und Erbstüll-Stores . von 2 . bis 50 . M.

Tüll-halb-Stores . . von 4.50 bis 66 . M.

Schweizer- u. Brüssel-Tüll-Stores von 17 . bis 40 . M.

Köper-, Damast- und Satin-Vorhänge . von 2.55 bis 15 . M.

Mulls, Allouer-nets u. Madras-Stoffe Vorhang-, Köper- u. Damast-Stoffe bunt bedruckte Cretonnes und Satins

Brises-Rises, Messingstäbchen, Fransen Lambrequins, Vitragen, Tüll-Volants Gardinen-Spanner, Zug-Vorrichtungen

Markisen

Unsere in 100 000 Exemplaren neu erschienene, reich illustrierte Spezial-Preisliste bereitwilligst und kostenfrei.

Holzdraht-Rouleaux

Teppiche, Vorlagen

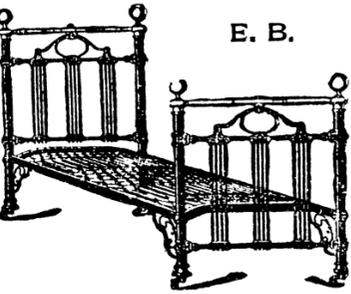
Julius Henel v. C. Fuchs

Läufer, Linoleum

Ältestes und grösstes Versand- und Ausstattungshaus in Breslau (gegr. 1780). Hoflieferant vieler Höfe.

Breslau, Am Rathause 23-27.

Schlesiens grösstes Haus der Branche!

Bettfedern geschl. pr. Pfd. 1, 1.20, 1.40, 1.90, 2.40, 2.90, 3.40, 3.90, 4.50 und 5.00 Mk.	Daunen per Pfund 2.50, 3, 4, 5, 6 und 7.50 Mk.	Fertige Betten besteh. aus Oberbett, Unterbett, 2 Kissen mit fest. Inletten, pr. kompl. Gebett 12, 15, 19, 24, 29, 34, 45, 50, 60, 75 Mark etc.
Metall-Bettstellen E. B.  4,35, 5.50, 8, 10, 12 Mk. mit Patent-Reform-Matratzen 15, 17, 21, 24, 28, 30, 32, 35, 40, 45, 50-150 Mk.	Kinder-Bettstellen E. B.  per Stück 6, 8, 10, 12, 15, 20, 24 bis 50 Mk. Matratzen mit guten Füllungen u. dauerhaften Bezügen 2.50, 4.50, 6.50, 10.50, 15, 20, 25 Mark etc.	Klappwagen E. B.  per Stück 7, 10, 12, 15, 20, 24 bis 40 Mark.
Fertige Bettbezüge, Bettlaken, Steppdecken, Inlette und alle andere Bettartikel. (x) Aufarbeiten von Betten und Bettfedern. — Preislisten kostenfrei. Teleph. 4757.		
E. Becker, Breslau I, Kupferschmiede-Straße 4, am Neumarkt, parterre bis 4. Etage.		

Räumungs-Verkauf

größerer Bestände zu aussergewöhnlich billigen Preisen auf reguläre Waren 10—30% Nachlaß

Mitte März verlegen wir unsere Geschäftslokaltäten nach

Nikolaistraße 77/79

— gegenüber der Elisabethkirche —

Velkner & Dreissig

Spezialgeschäft für Handarbeiten.

Tel.-Adr. für Breslau: Nelkens

Tel.-Adr. für Berlin: Nelkenbank

Marcus Nelken & Sohn

Bankgeschäft

Breslau
54 Schweidnitzer Str. 54

Berlin
8 Seydelstrasse 8

Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte.

Kleinster Flügel



Gnom
145 cm lang, 7 1/4 Okt.

ED. SEILER

Pianofortefabrik G. m. b. H., Liegnitz

Gegründet 1849 : : : : 82 Auszeichnungen. Inhaber der Königl. Preuß. Staatsmedaille Hoflief. Ihr. Maj. d. Kgn. Mutter von Italien und S. Kgl. Hoh. d. Großherzogs von Hessen

Flügel Pianos Harmoniums

Estrella-Pianos
Estrella-Vorsetzer
Elektr. Pianos

BRESLAU

Gartenstraße 52, L.

Tel. 3774

BRESLAU

Wie wir hören, war in der Tat die Erregung unter der weiblichen Bevölkerung des Kreises Löwenberg außerordentlich groß. Sie legte sich erst nach der Zusicherung seitens des Oberregierungsrats Dr. Regenbogen, des Direktors des Oberversicherungsamtes in Liegnitz, daß das Gesetz mild und wohlwollend im Sinne der ländlichen Bevölkerung ausgelegt werden würde. Es wäre sehr zu wünschen, daß auch andere Kreise mit den in ihr häusliches Leben schwer einschneidenden Bestimmungen bekäfen und das Ergebnis öffentlicher Beratungen der Regierung als Material einreichen.

Als das Gesetz im Reichstage beraten und schließlich auch angenommen wurde, um es nicht ganz scheitern zu lassen, stimmten die Sozialdemokraten dagegen, weil ihnen das bismarcksche soziale Fürsorgegesetz noch zu wenig war. Trotzdem haben sie es verstanden, sich der sozialen Einrichtung der Ortstrankenkassen zu bemächtigen, und da können sie sogar auch einen dem sozialen Gedanken des Gesetzes wenig entsprechenden Standpunkt einnehmen, wie sich das kürzlich an einem Streitfall zeigte, den das städtische Versicherungsamt in Breslau gegen die sozialdemokratisch geleitete Allgemeine Ortstrankenkasse in Breslau zu entscheiden hatte. Der Vorstand wollte nämlich den Diensthofen, die bei ihrem Eintritt in die Kasse am 1. Januar bereits krank waren, die Krankenfürsorge nicht zuteil werden lassen. Der Spruchauschuß des Versicherungsamtes hat sie dazu verurteilt, und mit Recht, denn § 206 der R.-V.-O. sagt: „Für die Versicherungspflichtigen entsteht der Anspruch auf die Leistungen (der Kasse — Neb.) mit ihrer Mitgliedschaft“ und § 306 besagt: „Die Mitgliedschaft Versicherungspflichtiger beginnt mit dem Tage des Eintritts in die versicherungspflichtige Beschäftigung.“ Nach den Kommentaren der R.-V.-O. liegt die Versicherungspflicht dann vor, wenn die Beschäftigungsverhältnisse begonnen hat, ohne Rücksicht darauf, ob der Beschäftigte gesund oder krank ist. Es ist darum auch anzunehmen, daß das Oberversicherungsamt den Spruch der ersten Instanz bestätigen wird.

Zur weiblichen Jugendpflege.

Die ganze Entwicklung der Frauenbewegung wird mehr als durch die lautesten Erfolge durch jene stille, tiefgehende Arbeit gefördert, die in der Heranbildung der jungen, für jeden Einfluß empfänglichen Gemüter geleistet wird. Über die Einförmigkeit der täglichen Pflichterfüllung darf die Lehrerin der Gedante erheben, daß ihren Händen das wertvollste Material anvertraut ist, und daß sie mit ihm zugleich das künftige Schicksal der Frauensache formt.

Mit diesen Worten weist der Katechismus der Frauenbewegung die Lehrerinnen ausdrücklich darauf hin, wie sie durch die Erziehung der weiblichen Jugend im Sinne der Frauenbewegung einen gesunden Nachwuchs für deren Arbeit heranbilden können. Man braucht sich nur zu vergegenwärtigen, daß über 30 000 Lehrerinnen dem „Bunde deutscher Frauenvereine“ angehören, um zu erkennen, welche Gefahr für unsere weibliche Jugend und somit für unser ganzes Volk darin liegen würde, wenn die Lehrerinnen alle jenem Kate des Katechismus folgten. Man darf aber wohl hoffen, daß diese noch genug persönliches Empfinden und Einsicht besitzen, um nicht in der „Staatsbürgerlichen Gleichberechtigung und der neuen Mutterschaft der wirtschaftlich unabhängigen Frau“ das Hauptziel einer gesunden Frauenbewegung zu sehen und in diesem Sinne die ihnen anvertraute Jugend zu schulen, sonst dürfte es um die Zukunft des weiblichen Geschlechts unseres ganzen Volkes schlecht bestellt sein.

Indessen es gibt noch ein zweites Gebiet, auf dem die Frauenbewegung jetzt ganz besonders eifrig an der Arbeit ist, und sich einen Nachwuchs heranzubilden. Das ist die weibliche Jugendpflege. Im letzten Jahre allein ist es gelungen, den „Deutschen Verband der Jugendgruppen und Gruppen für soziale Hilfsarbeit“ mit über 7000 Mitgliedern und dem „Deutschen Pfadfinderbund für junge Mädchen“ mit 600 Mitgliedern für den Anschluß an den „Bund deutscher Frauenvereine“ zu gewinnen.

Im vorigen Jahre erschien nun der Ministerialerlaß betr. die weibliche Jugendpflege, der natürlich auch die „Heranziehung in der Jugendarbeit erfahrener und geeigneter Frauen“ zur Jugendpflege vorseht. Sind nun die in der radikalen Frauenbewegung stehenden und im „Bunde deutscher Frauenvereine“ organisierten Frauen als geeignet zur Jugendpflege im Sinne dieses Erlasses zu bezeichnen? Für die Frauen, die tatsächlich auf dem Boden des Programms dieses Bundes stehen, muß diese Frage rundweg verneint werden. Es wird daher die Aufgabe aller derer, die in der weiblichen Jugendpflege tätig sind, in Sonderheit aber auch der Eltern sein, die künftigen deutschen Frauen und Mütter davor zu bewahren, daß ihr gesundes Empfinden nicht durch die gefährlichen Lehren der Frauenbewegung den allergrößten Schaden erleidet. Sie werden ganz besonders auf die „stille und tiefgehende Arbeit“ der Organisierten zu achten haben; denn die „Unarten und Ungehörigkeiten des weiblichen Geschlechts sind mehr still und verdeckt“ schreibt Frieda Quenjing im letzten Jahrbuch der Frauenbewegung.

Indessen, es gibt auch Frauenrechtlerinnen — allerdings bilden sie nur eine kleine Gruppe innerhalb der Frauenbewegung — die den Vorzug haben, daß sie aus ihren Ansichten und Zielen kein Geheimnis machen. Das sind die sogenannten „fortschrittlichen Frauen“. Am 29. vorigen Monats veranstalteten die in der Gegend von Charlottenburg und die Jugendgruppe des Vereins Frauenwohl Groß-Berlin zusammen mit dem Charlottenburger Verein für Frauenstimmrecht eine öffentliche Versammlung. „Da starker Andrang stattfindet“, heißt es in der Mitteilung dieser Versammlung in Nr. 2 der „Frauenbewegung“, „so ist es die höchste Zeit, für die Mitglieder der veranstaltenden Vereine die Billeits so schnell als möglich von den genannten Stellen zu beziehen.“ Die Rednerin in dieser Versammlung war — eine Sozialdemokratin, Lily Braun. Das diese in ihrem Vortrage ausführte, war zum großen Teil eine Bestätigung, daß die Frauenbewegung die revolutionärste Bewegung aller Bewegungen sei, da sie die Art an die Wurzel der Menschheit legt. Aber ist eine Sozialdemokratin geeignet, ein „sittlich starkes, gottesfürchtiges königs- und waterlandstreu neues Geschlecht“ heranzubilden, was doch die Aufgabe der

Jugendpflege nach dem Ministerialerlaß sein soll? Ist die weibliche Jugendpflege dazu da, um neue Scharen für den Sozialismus zu gewinnen, der allein „zur Menschheitsbefreiung und damit auch zur Frauenbefreiung“ führe? Was kann man von Lily Braun anders erwarten, als daß sie die Jugend aufhebt gegen alles, was Autorität heißt? Hat sie doch vor drei Jahren ihre aufreizende „Rede an die Schuljugend“ drucken lassen, in der sie diese zum offenen Kampfe gegen Familie, Schule und Staat aufruft. Jedenfalls hat jene Versammlung wieder gelehrt: Die Frauenbewegung ist die beste Bundesgenossin der Sozialdemokratie. Mit der sozialdemokratischen Jugendbewegung ist es nicht recht vorwärtsgehen; die Frauenbewegung hat es übernommen, nicht bloß mehr im stillen, sondern auch ganz offen, diese Lücke auszufüllen.

Was sagt die Zeitung des „Bundes Deutscher Frauenvereine“ zu jenem Vortrage Lily Brauns? Vor fünf Viertel Jahren verwahrte sich Fräulein Gertrud Bäumer in Schleswig dagegen, daß man den Bund für Privatansichten einzelner Mitglieder verantwortlich mache. Hier handelt es sich nicht mehr um Privatansichten einzelner Personen, sondern geradezu um eine sozialdemokratische Propaganda von ganzen Vereinen.

Dr. Schröhl, Schleswig.

Gerichtskostenmarkten.

1. Das Breslauer Amtsgericht weist durch eine Bekanntmachung erneut auf die Vorteile hin, welche dem Publikum bei Entrichtung von Gerichtskosten die Verwendung von Kostenmarkten bietet.

Die Markten sollen zur Begleichung solcher Kosten dienen, über die eine Kostenrechnung noch nicht mitgeteilt ist, und durch ihre Benutzung erspart man sich die Umstände der Einzahlung auf Postanweisungen, also Zeit und Porto. Geeignet für die Markenverwendung sind insbesondere Kosten für Zahlungs- oder Vollstreckungsbefehle, Kostenfestsetzungsbeschlüsse, Pfändung und Überweisung von Forderungen, Arrestbefehle und einstweilige Verfügungen, Bescheinigungen aller Art, Weglaibung von Unterschriften, Eintragungen und Löschungen im Grundbuch oder in öffentlichen Registern, Annahme von Verfügungen von Todes wegen sowie Kostenbeschlüsse. Kostenmarkten werden zu 5, 10, 20, 30, 60 Pf. und zu 1, 3, 5, 10 und 20 Mark ausgegeben. Aufzukleben sind sie am oberen Rande der Vorderseite des veranlassenden Schriftstückes oder des besonderen Begleitschriftstückes, bei Einreichung einer Urschrift und einer Abschrift auf der für die Gerichtsakten bestimmten Schrift, und bei Zahlungs- und Vollstreckungsbefehlen, wenn ein besonderes veranlassendes Schriftstück nicht vorhanden ist, auf einem besonderen Anschlagblatt. Die Entrichtung der Marken erfolgt durch das Gericht. Auskunft über die Höhe der jeweiligen Gebühren, die man durch Markenverwendung entrichten will, erteilen die Verkaufsstellen der Kostenmarkten; es sind dies die Gerichtskasse (Zimmer 104 und 111), die Anmeldestube des Amtsgerichts (Zimmer 238), die Gerichtsschreiberei-Abteilung 35 des Amtsgerichts (Zimmer 174) und die Stempelverteiler Kaufleute Sedwede (Schlauerstraße 21/22), Lamm (Gräblichenerstr. 38), Vogel (Schmiedebriide 23), Thal in Firma Selm (Schweidnitzerstr. 28), Hoffmann (Paulstr. 14) und Sigas (Matthiasstr. 64).

Wanderausstellung der D. L.-G.

Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft veranstaltet, wie schon berichtet, im Jahre 1915 in Breslau ihre 28. Wanderausstellung. Mit ihr wird wieder eine Ausstellung von Dauerwaren verbunden sein, zu welcher die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft die Interessenten eingeladen hat.

Für die Prämierung der der Ausstellung überwiesenen Dauerwaren ist ein Gutachten ausschlaggebend, welches von den Preisrichtern nach einer Prüfungsreise der eingeleiteten Waren nach Australien und zurück in Bremen abgegeben wird. Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft richtet schon jetzt an alle Fabrikanten von Dauerwaren und an die deutschen Landwirte die Bitte, die Ausstellung soweit wie irgend möglich zu besichtigen und die ihnen gebotene günstige Gelegenheit zu benutzen, auf billige Weise ihre Artikel einerseits einwandfrei auf ihre Dauerhaftigkeit prüfen zu lassen und andererseits sie einem großen Interessentenkreis vorzuführen. Die Anmeldung der zur Prüfung und Ausstellung bestimmten Dauerwaren hat bis zum 30. September d. J. zu geschehen, da die Ausstellungsgegenstände im Laufe des Herbstes mit einem Dampfer des Norddeutschen Lloyd von Bremen nach Australien und zurück befördert werden müssen. Der Prüfungsbesuch wird nach beendeter Reise in einem Bericht niedergelegt werden. Außer dem Preisauschreiben für Dauerwaren veranstaltet die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft einen besonderen Wettbewerb für saure Gurken und Sauerkohl in nicht luftdicht verschlossenen Gefäßen, zu welchem die Bedingungen kostenlos übersandt werden. Während bei dem Preisauschreiben für Dauerwaren Preisurkunden als Auszeichnungen gegeben werden, sind für Gurken und Sauerkohl Geldpreise zur Verfügung gestellt worden.

Personalnachrichten.

Der mit der Führung der 11. Division in Breslau beauftragte Generalmajor Richard von Webern ist als Sohn des am 30. März 1910 gestorbenen Generalleutnants v. D. Emil von Webern und seiner 1909 gestorbenen Gemahlin Anna, geb. Gräfin Strachwitz, am 23. Juni 1857 in Breslau geboren, besuchte das Gymnasium in Oppeln, die Kadettenhäuser Wahlstatt und Berlin und kam am 23. April 1874 als Fähnrich in das Grenadier-Regiment Nr. 11 in Breslau, in dem er am 12. Oktober 1875 Offizier wurde. 1879 und 1880 war er zur Militärturnanstalt (1880 als Hilfslehrer) und 1882/85 zur Kriegsakademie kommandiert. Am 12. Dezember 1885 zum Oberleutnant befördert, war er vom 1. April 1888 ab zur Dienstleistung beim Großen Generalstab kommandiert und wurde am 24. März 1890 unter Beförderung zum Hauptmann und Stellung à la suite des Inf.-Regt. Nr. 19 in den Nebenetat des Großen Generalstabs versetzt. Anfang 1891 wurde er Kompaniechef im Inf.-Regt. Nr. 96 (Gera), im Dezember 1892 Lehrer an der Kriegsschule Metz, im Januar 1898 Kompaniechef im Inf.-Regt. Nr. 52 (Cottbus), am 10. September 1898 überzähliger Major im Grenadier-Regt. Nr. 10 in Schweidnitz und am 29. März 1900 Bataillonskommandeur im Füsilier-Regt. Nr. 38 in Glatz. Am 22. April 1905 wurde er zum Oberleutnant beim Stabe Inf.-Regt. Nr. 79 (Hildesheim), am 27. Januar 1908 zum Oberst und Kommandeur des Inf.-Regt. Nr. 75 (Bremen) befördert und seit dem 19. Juli 1911 bis jetzt war er als Generalmajor Kommandeur der 99. Infanterie-Brigade (Hannover).

Im 91. Lebensjahre ist am 6. d. Mts. in Auras der Pastor emer. Heinrich Wischhoff gestorben. Er war von September 1857 bis 1906, also nahezu 50 Jahre, Seelsorger der evangelischen Kirchengemeinde Auras. Am seinem 90. Geburtstag am 23. Juni v. J. ernannten ihn die städtischen Körperschaften zum Ehrenbürger von Auras.

Dem Oberleutnant a. D. Adolf Georg Hans von Wipendorff, Wesiger des Rittergutes Striese, Kr. Trebnitz, ist die Vereinigung seines Namens und Wappens mit demjenigen der erloschenen Familie von Rehdiger unter der Namensform von Wipendorff-Rehdiger gestattet worden.

Referendaratsprüfung. Am 7. März bestanden unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Wiener und vor den Prüfungskommissionären Geh. Justizrat Professor Dr. Leonhard, Professor Dr. Meyer und Oberlandesgerichtsrat Engelhard die Kandidaten Walter Dindach, John Jacob, Karl Mehlig und Benno Michajewsky die Prüfung.

Vor hundert Jahren.

Die Märzereignisse bis zum Abmarsch Napoleons nach Lothringen. (Graonne, Laon, Arcis s. A.)

Der Ausgang des Feldzuges liegt von nun an zunächst in Ihrer Hand. Ich und mit mir die verbündeten Monarchen rechnen mit Zubersticht darauf, daß Sie durch eine ebenso kräftige als vorsichtige Leitung Ihrer Operationen das in Sie gesetzte Vertrauen rechtfertigen und bei der Entschlußkraft, welche Ihnen eigen ist, es nie aus dem Auge verlieren werden, daß von der Sicherheit Ihrer Erfolge das Wohl aller Staaten abhängig ist.“ Mit diesen Worten begleitete König Friedrich Wilhelm die Mitteilung des Großen Hauptquartiers an Blücher, daß fortan der Schlesienschen Armee die Initiative bei den Kriegsoperationen überlassen sei. Bereits in der Nacht zum 24. Februar hatte Blücher, um nicht in den allgemeinen Rückzug auf Langres verwickelt zu werden, in aller Stille seinen zweiten Hechtsabmarsch angetreten. Sein Plan war, sich mit den an der Aisne stehenden Korps Bülow und Wimpfingerode zu vereinigen und dann auf Paris vorzubringen. Zunächst galt es, den Kaiser von der Hauptarmee abzutrennen. So wählte er die kürzeste Straße über Sedan und La Forté Gaucher, die schwachen Kräfte Marmonts vor sich her drängend, bis dieser jenseits Meaug sich mit mit Mortier in einer festen Stellung vereinigte. Napoleon selbst brach erst am 27. zur Verfolgung Blüchers auf. Als er sich der Marne näherte, gab Blücher seine wenig erfolgreiche Unternehmung gegen die beiden Marschälle auf und wandte sich in eiligen Marschen rückwärts zur Vereinigung mit Bülow und Wimpfingerode. Die Marschälle blieben ihm an der Rlinge, auch Napoleon folgte eilends, ohne aber den Feind noch diesseits der Aisne zur Schlacht stellen zu können. Bei Soissons gewann die Schlesienschen Armee das rechte Ufer und nahm hier, jetzt auf 110 000 Mann angewachsen, eine fast unangreifbare Stellung auf den Höhen nördlich des Flusses mit der Festung als Zentrum, welche sich am 3. März an Bülow und Wimpfingerode ergeben hatte.

Die strategische Lage drängte Napoleon zu rascher Offensive, obwohl er einschließlich der Marschälle nur über 60 000 Mann verfügte. Ein Versuch, Soissons zu nehmen, wurde blutig abgewiesen. Nun marschierte er nach dem rechten Flügel ab und überschritt die Aisne auf der Straße Reims-Laon, um durch einen Vorstoß gegen Laon Blücher von den Niederlanden abzubringen. Die Notwendigkeit, seine linke Flanke zu sichern, verwickelte ihn aber am 7. März wider Erwarten in einen heftigen Kampf bei Craonne, wohl den blutigsten dieses Feldzuges. Doch die Eigenart der örtlichen Verhältnisse ließ die Überlegenheit der Verbündeten nicht zur Geltung kommen, und so erzwang der Kaiser den Zutritt auf das Plateau, auf dem die Schlesienschen Armee stand. Blüchers Plan, seine Reiterei und die Korps York und Kleist während des Kampfes in Napoleons Rücken zu senden und ihm dadurch vielleicht eine vernichtende Niederlage beizubringen, scheiterte an der Leichtigkeit Wimpfingerodes. Nach entschlossenem Befehl der Feldmarschälle jetzt die Vereinigung seiner sämtlichen Streitkräfte bei Laon. Für Napoleon war der Tag von Craonne ein Werrhustag, lag doch die Hälfte der jungen Garde auf dem Schlachtfeld, und bei der geringen Stärke der Armee wogen seine großen Verluste doppelt schwer.

Am Morgen des 8. März stand die ganze Blücher'sche Armee zu beiden Seiten der steilen Anhöhe, welche die Stadt Laon trägt, in überaus günstiger Verteidigungsstellung versammelt. Napoleon folgte mit 27 000 Mann auf der Straße von Soissons, Marmont mit 12 000 Mann auf der Straße von Reims her. Aber Blücher, gerade in diesen kritischen Tagen von einem Augenübel befallen, das im Verein mit den seelischen Erschütterungen der Februarereignisse und des Unglückstages von Craonne seine Nervenkraft versagen ließ, die Stärke des Feindes weit überschätzend und vergeblich auf das Vorbrechen seiner Hauptkräfte wartend, veräumte die Gelegenheit, durch Einsezung der hinter dem linken Flügel untätig stehenden Reiter den seinen rechten Flügel, die Korps Bülow und Wimpfingerode, hart bedrängende Hauptmasse der kaiserlichen Truppen zu erdrücken. Andererseits vermochte auch der Kaiser nicht, den Feind aus seinen Stellungen zu werfen. Auf dem linken Flügel der Verbündeten, wo Marmont die Preußen aus Ahties verdrängt hatte, endete der Tag mit einem erfrischenden Siege. Ein glänzend durchgeführter nächtlicher Überfall jagte das Korps Marmont aus seinen Bivakts bei Ahties aus. Die Infanterie Yorks und Kleists, in geschlossener Kolonne mit gefülltem Bajonett, unter Hurra, Hörner- und Trommellang vorgehend, trieb den Feind in wilder Flucht vor sich her, während Nietens Reiter in Rücken und Flanke einhieben. Nicht viel fehlte, so wäre das Korps Marmont völlig gekloppt worden. „Ihr alten Vorkchen seid ehrliche, brave Kerls“, rief Blücher bei der Siegesnachricht aus, „wenn man sich auf Euch nicht mehr verlassen könnte, so fiele der Himmel ein.“ Auch die schlesischen Regimenter, Infanterie und Kavallerie und mit ihnen die Landwehr, blickten mit Stolz auf den Tag von Ahties. War ihr Widerstandskraft in den hartnäckigen Rückzuggefechten vom 28. Februar bis 3. März auf eine harte Probe gestellt worden, so lohnte ihnen hier ein berauschender, fast verlustloser Erfolg die aufreibenden Strapazen des bisherigen Feldzuges. Auch am 10. März entging der Schlesienschen Armee durch den lähmenden Einfluß der Erkrankung des Oberfeldherrn ein Schlag. Obwohl für den Kaiser der angeführte der starken Verluste schleunige Rückzug auf Soissons die einzige Rettung schien, hielt er aus moralischen Gründen am dem Schlachtfeld aus und stürmte bis zum Einbruch der Nacht gegen die unerschütterlich stehenden Korps Bülow und Wimpfingerode an. Ohne auch nur ein Geschütz eingebüßt zu haben, ging er dann am 11. auf Soissons zurück. Vor allem hatte seine kühnen Auftreten den Erfolg, daß auf Veranlassung Gneisenaus der Plan Yorks, durch Einschneiden des linken Flügels gegen den Rücken des Kaisers dessen Heer in dem engen Defilee der Straße Laon-Soissons in eine Katastrophe zu verwickeln, unausgeführt blieb.

Napoleons Tatkraft war ungebrochen. Bereits am 13. März gersprengte er ein Detachement von 14 000 Mann russischer und preussischer Ersatztruppen, die unter St. Priest bei Reims versammelt standen, gleichsam unter den Augen der Schlesienschen Armee. Damit war zugleich die Verbindung hergestellt mit den zur Vereinigung mit dem Kaiser heranrückenden Besatzungen der festen Grenzplätze. Doch es war „das letzte Rädeln des Glückes“. Ein neuer Angriff auf die Schlesienschen Armee wäre ausichtslos gewesen. Napoleon gedachte sich jetzt mit der Armee nach Lothringen zu werfen und von dort aus auf den mehr und mehr aufflammenden Volkskrieg gestützt, die feindlichen Heere von Paris abzutreiben. Borerst sah er ihm aber noch ein leichter Erfolg gegen die weit auseinandergezogenen Teile der Hauptarmee zu winken. So sehen wir ihn am 15. März im Abmarsch auf Arcis zur Aube. Marmont und Mortier blieben mit 20 000 Mann an der Aisne zurück.

Die Schlesienschen Armee verharrete seit dem 11. März in völliger Untätigkeit. Ein tragisches Geschick hatte dem „Marschall Vorwärts“ gerade in dem Augenblick das Schwert entwunden, wo der Feldzug durch rasche kraftvolle Schlage zu einem glänzenden Ende geführt werden konnte. Es zeigte sich jetzt, was seine machtvolle Persönlichkeit für den glücklichen Ausgang des Befreiungskampfes bedeutete. Auch Gneisenau, dem in diesen Tagen die tatsächliche Führung der Operationen zufiel, sonst die vorwärtstreibende Kraft in der Koalition, bewies jetzt eine ungewohnte Jaghaftigkeit, sei es, daß die Erfahrungen des Februars ihn vorsichtig gemacht hatten, sei es, daß ihm aus politischen Erwägungen oder wegen des gespannten Verhältnisses zu mehreren Korpsführern Zurückhaltung ratsam schien.

Immerhin war der kühne Planmarsch der Schlesienschen Armee nicht ohne Frucht gewesen. Die Tage von Soissons, Craonne und Laon hatten die Macht Napoleons gebrochen und das Ende des Feldzuges in greifbarer Nähe gerückt. Und der gute Geist des preussischen Heeres war ungebrochen trotz aller Leiden und Strapazen. „Die Armee ist durch die letzten Waffentaten fest verbunden“, schrieb damals Wüffling an Knefebel, „sie wird noch zehn Schlachten liefern, wenn es sein muß, und ich glaube sagen zu können, sie wird sie gewinnen.“

Auch diesmal war **Wücher** von **Schwarzenberg** völlig im Stich gelassen worden. Immer stärker regte sich indes auch in dessen Umgebung das Verlangen nach einem Bruch mit dem bisherigen Zaudersystem und führte schließlich zu ernstlichen Auseinandersetzungen zwischen Schwarzenberg und den Monarchen von Russland und Preußen. Der Abbruch der Friedensverhandlungen zu Chatillon am 17. März nahm Schwarzenberg auch den letzten Vorwand für seine abwartende Haltung. So vollzog sich in den nächsten Tagen eine Konzentration der gesamten Armee nach dem rechten Flügel, in der Absicht, sich der Schlesischen Armee zu nähern. Sie hatte den Erfolg, daß Napoleon nun den beabsichtigten Stoß gegen die rechte Flanke der Hauptarmee oder zwischen ihre Flankenteile hinein nicht mehr ausführen konnte. Als der Kaiser, der am 19. März unterhalb Arcis auf das Südufer der Aube zurückgegangen war, seinen Fehlschloß erkannte, trat er sofort den längst geplanten Abmarsch nach Votbringen an, Macdonald und Dubinot sollten sich von der Seine her in Eilmärschen anschließen, Marmont und Morier der Schlesischen Armee die Straße nach der Hauptstadt freigegeben und Chalons zu erreichen suchen.

Bei Arcis wollte der Kaiser über die Aube zurück. Ganz wider Erwarten stieß er hier auf den Widerstand des Korps Webe, das er indes nur für die Nachhut der auf Langres zurückweichenden Hauptarmee hielt. Man war aber inzwischen im Hauptquartier Schwarzenbergs zu dem unerhört kühnen Entschluß gekommen, gegen die anscheinend geringen Kräfte des Kaisers zur Offensive übergehen. So kam es am 20. März zur Schlacht von Arcis s. V. Da der linke Flügel der Hauptarmee infolge von verfehlten Anordnungen nicht mehr zum Eingreifen kam, so mißlang der aussichtsreiche Plan, durch einen umfassenden Angriff den Feind in die Aube zu drängen. Gegen den rechten Flügel unter Webe behauptete Napoleon das Schlachtfeld, trotz des hartnäckigen Widerstandes immer noch in dem Irrtum befangen, daß der Feind im Abzug begriffen sei. So brachte ihn der folgende Tag in eine noch kritischere Lage. Als die französischen Kolonnen am Morgen zum Angriff vorgingen, sahen sie die ganze Hauptarmee im Halbkreise in Schlachtlage sich gegenüber. Sofort ließ der Kaiser das Gefecht abbrechen. Bevor Schwarzenberg den Angriff befehlte, war die Hauptmasse der französischen Armee bereits jenseits der Aube im Marsch auf Vitry. Die Wucht des Angriffs erschöpfte sich im blutigen Kampfe um Arcis, das von dem inzwischen angelangten Korps Dubinot unter starken Verlusten bis zum Abend behauptet wurde. So ward die Schlacht, die über Napoleons Schicksal entscheiden konnte, zu einem bloßen Nachhutgefecht, und auch die lästige Verfolgung fügte der langgeheinten Marschkolonnen keinen Schaden mehr zu. Macdonald und Dubinot vollzogen fast ungehindert die Vereinigung mit dem Kaiser.

So war eine der merkwürdigsten Lagen entstanden, welche die Kriegsgeschichte kennt. Napoleon gab das hier wie seinerzeit in Sachsen so glänzend geführte Spiel auf der inneren Linie auf, ließ den Weg nach der Hauptstadt offen und warf sich auf die rückwärtigen Verbindungen des Feindes, um ihn zum Kampf mit verkehrter Front zu zwingen. Es gehörte — so schien es — der fatalistische Glaube des Kaisers an seinen Glückstern dazu, diesen phantastisch-verwegenen Zug zu wagen. O. S.

Von der Universität.

— g. Die philosophische Fakultät der Universität Breslau hat gemäß den Bestimmungen der von dem verstorbenen Generalkonsul K. Neugebauer begründeten Stiftung folgende Preisaufgaben ausgeschrieben: 1. Alte Geschichte: Prinzenerziehung und Pringenerziehung am römischen Kaiserhofe. 2. Die Entwicklung willkürlicher Funktionen nach den Funktionen eines biorthogonales Systems ist an Beispielen zu untersuchen, wobei besonders die von Rionville und Duhamel (Journal de l'Ecole polytechnique t. 15) behandelten Fälle solcher Systeme empfohlen werden. 3. Slavische Philologie: Der Einfluß des slavischen Wertesystems auf den deutschen in Schlesien soll möglichst alleseitig untersucht und dargestellt werden. Von diesen hat die dritte keine Bewerber gefunden. Für die erste ist eine Bearbeitung eingegangen, der der volle Preis von 300 Mark zuerkannt wurde. Verfasser der Arbeit ist cand. phil. Felix Kublik, die zweite Aufgabe hat ebenfalls eine Bearbeitung gefunden, auch ihr wurden 300 Mark zugesprochen. Verfasser ist stud. math. Walter Jaroschek.

Schlesischer Bund für Heimatschutz.

f. Wieder hat der Schlesische Bund für Heimatschutz eine Flug-schrift herausgegeben. Wie er das Eintreten für die Erhaltung der reinen Natur zu seinen wichtigsten Aufgaben zählt, so muß ihm besonders der Schutz wertvoller Bäume und Finglingssteine am Herzen liegen. Professor Dr. Th. Schube hat nun aus den verschiedenen Kreisen Mittelschlesiens eine Reihe der herrlichsten Bäume photographiert und beschrieben: Linden, Pappeln, Fichten, Eiben, Buchen, Kiefern, Eichen usw. Besonders sind auch solche Bäume berücksichtigt, die wegen ihrer Eigenart oder aus sonstigen Gründen ein großes Interesse beanspruchen. Abbildung und Beschreibung von Finglingssteinen folgen. So werden weitere Kreise darauf aufmerksam gemacht, welche Schätze unser schlesisches Land bietet. Auch auf die Postkartenreihen, die die Bilder solcher Bäume enthalten, sei hingewiesen. Die Flug-schrift ist von der Geschäftsstelle des Bundes, Breslau, Auenstraße 20 für den geringen Preis von 30 Pfg. zu beziehen, bei Massenbezug für Schulen zu einem noch geringeren Preise.

Landwirtschaftliches Vogen 10.

Inhalt: Kartoffelverwertung. — Auch ein Fleischverforgungs-experiment. — Proskau. — Schweidnitzer Pferdezüchterverein. — Viehfluchen usw.

R. Frankenstein, 6. März. Der am 7. Januar d. J. in Banau hiesigen Kreises begonnene Kursus der Kreis-Wandererhaus-haltungsschule hat nach achtwöchiger Dauer sein Ende erreicht. Als diesem Anlaß wurde eine Schlussfeier veranstaltet, der auch Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen beiwohnte. Ein neuer Kursus findet jetzt im „Gasthof zum Neuland“, Bahnhof Warkha-Frankenberg, seinen Anfang. — Bei der Eröffnung eines Kreis-tagesab-geordneten aus dem Wahlbezirk der größeren ländlichen Grundbesitzer an Stelle des verstorbenen Erbschaftsbesitzer Heinrich Müller-Tarnau wurde Ortsbesitzer Georg Volkmer-zabel gewählt.

r. Münsterberg, 7. März. In der vergangenen Nacht 3 1/2 Uhr zog ein heftiges Gewitter über die hiesige Gegend. Dabei regnete es stark. Das Barometer ist 12 mm unter die Normalhöhe von 743 gefallen. Während des Gewitters tobte ein heftiger Süd-west-sturm, der auch in den heutigen Vormittagsstunden noch anhält.

e. Dels, 7. März. Die Stadtverordneten beschlossen gestern, der Herberge zur Heimat für das Jahr 1914 einen Beitrag von 800 Mk. unter den gleichen Bedingungen wie für 1913 zu bewilligen und sich nunmehr damit einverstanden zu erklären, daß die Vieh-märkte in Zukunft auf dem städtischen Platz neben der Gas-anstalt in der Nähe des Bahnhofes abgehalten werden sollen. Zur Einrichtung des Platzes für diesen Zweck werden 4800 Mk. bewilligt und die in der Magistratsvorlage näher bezeichneten baulichen Maßnahmen genehmigt. Die Verammlung beschäftigte sich hierauf nochmals mit der Vorlage über den Ausbau der Verbindungs-straße zwischen der Buselwitzer und Spalitzer Chaussee und er-härte sich damit einverstanden, daß die anteiligen Anliegerbeiträge mit 13 000 Mk. auf die 13 Einzelgrundstücke mit je 1000 Mk. als Sicherungshypothek nach einem Kaufgeld von 1300 bis 1400 Mk. eingetragener werden und daß der Grundstücksbesitzer sich ferner verpflichtet, den Betrag bis spätestens 1. Oktober 1915 an die Stadt-gemeinde zu zahlen. Sie genehmigte dem vom Magistrat vorgelegten mit der Eisenbahndirektion in Breslau abzuschließenden Vertrag, monach eine Vereinbarung über die von der Eisenbahnverwaltung bezüglich der hiesigen Eisenbahn-Hauptwerkstatt zu zahlenden Kanalgebühren getroffen wird, mit der Maßgabe, daß der Vertrag als bis 1. April 1917 geschlossen gelten soll.

Ramlau, 6. März. In der am 5. d. M. abgehaltenen Stadtverordneten-sitzung wurde endgültig der Bau der lang-erhaltenen Turnhalle beschlossen. Der Bau wird nach dem vom Maurermeister Rartehna ausgearbeiteten Projekt ausgeführt werden, dem auch die Bauleitung von den städtischen Behörden übertragen worden ist. Die Baukosten sind auf 53 250 Mark ver-

anschlagt. Im Keller-geschoß sind Wannen- und Brausebäder vorgesehen. — Infolge der Heeresvermehrung sind bei den Kasernenbauten der hiesigen fünften Dragoner-Regiment-Um-bez. Erweiterungsarbeiten notwendig geworden. Die auf 52 811 Mk. vom Militärbaumeister berechneten Kosten wurden bewilligt; die Verzinzung seitens des Militärkassas beträgt 6 Prozent.

o. Bries, 7. März. Die unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungs- und Schulrats Böhlmann aus Breslau abgehaltene Abgangsprüfung an der hiesigen Landwirtschaftsschule fand heute mittag ihr Ende. Alle 31 Schüler der 1. Klasse, die sich ihr unterzogen, bestanden und erlangten die Berechtigung zum ein-jährigen Dienst.

k. Oppeln, 7. März. Die Trachenberger Marmeladen- und Konserven-Fabrik ist von den Herren Okulus und E. Wagner angekauft und wird am 1. April d. J. nach Oppeln verlegt, unter der Firma: Oppelner Marmeladen- und Konserven-Fabrik, Inh.: F. Okulus.

s. Oberglogau, 6. März. Am 2. d. M. fand hier der dies-jährige Unterverbandstag der 14 ländlichen Raiffeisen-vereine des Kreises Neubrück unter Leitung des Kreisbesizers Reimann (Reuber) statt. Dem Unterverbandstag sind auch die beiden Volkereigenenschaften Neubrück und Friedersdorf angeschlossen. Die Tagung war zahlreich besucht, sämtliche Genossenschaften waren vertreten. Nach Eröffnung der Versammlung mit dem Kaiserhoch begrüßte der Vorsitzende die zahlreich Erschienenen, im besonderen Landrat von Choltitz aus Neubrück, Verbandsdirektor Landrat a. D. von Steinmann aus Breslau und das Aufsichtsratsmitglied der landw. Zentral-Darlehnskasse und stellvertretenden Verbandsdirektor Fürstb. Kommissarius Erzieher Pitsch aus Bodland. Den Jahresbericht, welcher ein recht erfreuliches Bild ihrer wirtschaftlichen Entwicklung und Zeugnis von den eifrig ge-förderten Wohlfahrtsbestrebungen gab, erstattete Oberrevisor Warko (Breslau). Der Jahresumsatz der 14 Vereine beträgt 5 1/2 Millionen Mk., der Bestand an Spargeldern 3 1/2 Millionen Mark, die Reserven betragen 101 000 Mark, die Mitglieder-zahl über 2100. Anknüpfend an den Geschäftsbericht be-sprach der Verbandsdirektor Landrat a. D. von Stein-mann eine Reihe faktischer genossenschaftlicher Fragen. Er wies darauf hin, wie es notwendig sei, die Sparspar-tätigkeit in der Bevölkerung immer wieder anzuregen und daß sehr wohl möglich sei, ohne in irgend einer Weise anderen bestehenden Spar- und Kreditinstituten Konkurrenz zu machen. Der vielfach noch herrschenden Unkenntnis der genossenschaftlichen Fragen müsse man durch Belehrung begegnen. Auch sei es notwendig, allen Ver-einungen, die dahin gehen, den Landarbeiter von dem allgemeinen landwirtschaftlichen Berufsstande durch Verbeziehung und Klassenhaft abzuheben, mit Nachdruck entgegenzutreten. Er empfahl daher den möglichsten Zusammenschluß in den bestehenden ländlichen Organisationen der Genossenschaften. Dem Vortrage des zweiten Direktors der Provinziallebensversicherungsanstalt Hessefor Dr. Krüger über Volksversicherung wurde ein lebhaftes Interesse entgegengebracht. Die Raiffeisenvereine wollen die von ihm geschilderten Maßnahmen zur Ausbreitung der Volksversicherung tatkräftig unterstützen, insbesondere sollen überall Vertrauens-männer zur Übernahme der Werbearbeit bestellt werden. Es wurde beschlossen, den nächstjährigen Unterverbandstag im Januar oder Februar in Neubrück abzuhalten.

o. Tarnowitz, 6. März. Eine Revision der Feuerwehrr wurde heute durch den Dezernenten für das Feuerlöschwesen bei der Re-gierung zu Oppeln, Regierungsrat Ritzler, abgehalten. Gegen Mittag erschien der Revisor in Begleitung eines Sachverständigen im Feuerlöschwesen im hiesigen Rathause, worauf Bürgermeister Otte die Gesamtfeuerwehr alarmieren ließ. Nach der Übung wurde das im vorigen Jahre für 54 000 Mark errichtete Feuerwehrrhaus mit seinen Löscheinrichtungen besichtigt.

Posen.

Polnische Jugendorganisationen.

ss. Zur straffen Durchführung der Absonderungsbestre-bungen beabsichtigen die Polen die Jugendvereinigungen mehr als bisher zu organisieren. Die Haupttagungsarbeit besorgen hierzu wieder die polnischen Geistlichen. Zur Be-sprechung der Organisationsfragen fand vor einigen Wochen unter dem Vorsitz des Weihbischöf Dr. Litowski in Posen eine Zu-sammenkunft der geistlichen Patronen und Vizepatrone der polnischen Jugendvereine statt, über deren Beschlüsse erst jetzt in der polnischen Presse berichtet wird.

Nach dem Posener „Stowarzyszenie“ eröffnete Propst Ma-linski, dem die geistliche Behörde die Reorganisation der Jugend-vereine zu einem Verbandsverband übertragen hat, die Versammlung, indem er auf die Jugendbewegung als die wichtigste Frage der Gegenwart hinwies. Er trat dann den Vorsitz an Weihbischöf Litowski ab. Dieser erinnerte in seiner Ansprache an seine eifrigen Bemühungen in Sachen der Jugendpflege und wies auf die Fragebogen und Instruktionen hin, die mit Empfehlung der geistlichen Behörde zu den Propsten beider Erzbischöfen verhandelt worden sein. Zweck der Versammlung sei, einen Verband aller Parochial-Jugendorganisationen zu gründen. Zwar seien schon viele Jugendvereine in den Parochien entstanden, allein trotzdem gäbe es noch manche Parochie ohne einen solchen Verein. Gerade für das Polentum sei aber die Jugendpflege be-sonders wichtig. Prälat Adamski sprach hierauf über das Thema: „Wie kann man die Jugendvereine vereinigen?“ Nach seinen Aus-führungen bestehen in den Erzbischöfen Gnesen und Posen etwa 28 Gefellenvereine oder Vereine der älteren Jugend über 18 Jahre. Außerdem existieren noch gegen 120 Vereinigungen der jüngeren Leute (von 14—18 Jahren) und der gemischten Jugend, und zwar die jüngere und ältere Jugend gleichzeitig in einem Verein zusammenschwend. Der letzte Typus findet sich besonders auf dem Lande. Der Redner betonte, daß ein Verband nicht genüge, es müßten vielmehr mit Rücksicht auf die Verschiedenheit des Alters der Jugend, ihre Beschäftigung und Anschauung zwei Verbände gegründet werden. Auf Antrag des Bischofs Litowski wurden folgende beiden, vom Redner vorgeschlagenen Entschlie-ßungen einstimmig angenommen: 1) „Die erste Zusammenkunft der Patronen- und Vizepatronen-Geistlichen der Jugendvereine in Posen nimmt Kenntnis von der Existenz des von der geistlichen Behörde bestätigten Verbandes der Vereine der älteren Jugend in Posen (Stadt) und empfiehlt warm allen Patronen und Vizepatronen, möglichst bald dafür zu sorgen, daß ihren Gefellenvereinen und der älteren Jugend der Vorschlag unterbreitet wird, sich an diesen Verband anzuschließen.“ 2) „Die erste Zusammenkunft der Patronen- und Vizepatronen-Geistlichen der Jugendvereine beschließt die Grün-dung eines Verbandes, der alle Protektoren, Patronen, Vizepatrone, Kuratoren, Vorsitzende der verschiedensten jüngeren Jugendvereine zusammenschließt unter dem Namen: Vereinigung der Leiter der katholischen Jugendvereine mit dem Sitz in Posen. Als Organ wurde die Tageszeitung „Stowarzyszenie“ (Vereinigung) bestimmt.

[Historische Gesellschaft für die Provinz Posen.] g. Die Historische Gesellschaft für die Provinz Posen zählt nach ihrem soeben erschienenen Jahresbericht für 1913 insgesamt 1505 Mitglieder, von denen 218 in der Stadt Posen, 205 in Lissa, 197 in Protoschin und 110 in Wlechen wohnen. Die Bibliothek umfaßt 13 000 Bände. Die Historische Gesellschaft für den Nepebesitz mit dem Sitz in Bromberg ist eine selbständige Vereinigung, die sich nur für ihre wissenschaftlichen Veröffentli-chungen an die Posener Gesellschaft angeschlossen hat.

[Kleine Nachrichten.] Dittrow, 6. März. In der gestrigen Stadtverordneten-sitzung wurde zunächst der definitive An-stellung der Lehrerin Dipl. an der höheren Mädchenschule zu-gestimmt und die Pension des früheren Stadtkammerers Lehninger festgestellt. Zugestimmt wurde ferner einem Magistratsbeschlusse, nach dem Funktionszulagen, welche einige Beamte beziehen, Pen-sionsberechtigung grundsätzlich nicht zugesprochen wird. Die Lieferungen des diesjährigen Bedarfs an Granitwürfeln wurde der Firma Schall in Breslau-Strehlen übertragen, welche auch früher bereits geliefert hat. Der eigentliche Ringplatz soll

mit einer dem Asphalt ähnlichen Teerschlottermischung befestigt werden. Die Neue Straße und ebenso zwei Seiten des Hessel-Platzes sollen neue Bürgersteigbefestigungen erhalten. Für das Mühlhaus am Schlachthaus wurde eine andere Betriebsordnung angenommen. Am Dienstag nahmen die katholischen Schul-vertreter die Projekte über die neuen Schulbauten endgültig an. Es sollen danach ein 14klassiges und ein besonderes 6klassiges Schulhaus nebst Zubehör erbaut werden. Vorgezogen sind aber auch Räume für Brausebäder, Haushaltungsschule und ein Zeichen-saal, der hauptsächlich Fortbildungszwecken dienen soll. Die Gesamtkosten werden 190 000 Mk. betragen. — H. Plefchen, 6. März. Am Donnerstag fiel auf der Posen-Kreuzburger Straße in der Nähe der Station Witatschütz eine 15jährige Schnitterin aus Galizien auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge, wurde überfahren und war sofort tot. — sch. Schrimm, 6. März. Dieser Tage fanden in Dolzig, Kions, Schrimm und Kurnik polnische Wähler-Versammlungen statt, die sämtlich gut besucht waren. Nach Eröffnung durch den Vorsitzenden des Kreiswahlkomitees für den Kreis Schrimm, Propst Wisniewski aus Emchen, in Schrimm durch den Ritterschulbesitzer v. Stozhblewski aus Mecklin und in Kurnik durch den Generalbevollmächtigten Dr. Celiowski aus Kurnik wurde zunächst folgende Tagesordnung erlegt: Wahl des Büros, Bericht über die Tätigkeit des Wahlkomitees und Wahl eines neuen Wahlkomitees. Das Hauptaugenmerk richtete sich in den Versammlungen in Dolzig und Kions auf die Rede des Landtagsabgeordneten Porfant, der über seine Berliner Tätig-keit Bericht erstattete. In der Schrimmer abgehaltenen Ver-sammlung trat der Landtagsabgeordnete Dr. v. Jarzewski-Mirows-lawice als Redner auf. Er sprach ebenso wie Porfant über seine Tätigkeit und sein politisches Programm. Etwas ganz besonderes brachte er in seiner Rede nicht zum Ausdruck. In Kurnik hielt der Generalbevollmächtigte Dr. Celiowski einen Vortrag über die polnische Wahlorganisation und ihre Tätigkeit, in welchem er seine Meinung dahin zum Ausdruck brachte, daß die polnische Wahlorganisation jetzt sehr gut arbeite und die polnische Gemein-heit systematisch auflebe.

Gerichtsverhandlungen.

at. [Schwerer Automobilunfall.] Am 1. November 1913, dem Tage „Allerheiligen“, ereignete sich um 3 1/2 Uhr nachmittags auf der Fahrtrasse am Eingang zum Osowitzer Friedhofe ein schwerer Unfall, bei welchem ein Bäckermeister aus Breslau er-heblich verletzt wurde. Von der Größelbrücke her kamen in rasendem Tempo dicht hintereinander zwei Kraftwagen gefahren, die den Kirchhofeingang trotz den an diesem Tage dort besonders starken Menschenverkehrs ohne Einschränkung der Fahrgeschwin-digkeit zu passieren beabsichtigten. Kurz vor den Friedhöfen überholte der Chauffeur des zweiten Kraftwagens, Paul Schmidt aus Breslau, seinen Vordermann, gerade als der schon erwähnte Bäckermeister vom Dammas die Fahrtrasse überschreiten wollte. Er hatte den zweiten Kraftwagen garnicht wahrgenommen und wurde, als diese nun plötzlich zur Seite ausbug, umgerissen und überfahren. Die Verletzungen, welche der Verunglückte bei diesem Vorfall erlitten hatte, waren sehr erheblich; im Aller-leitendehospital, wohin man ihn geschafft hatte, wurden außer zahlreichen Hautabschürfungen am ganzen Körper ein doppelter Knochenbruch und ein Bruch des Schienbeines festgestellt. Leider sind die Brühe so schlecht geheilt, daß der Verunglückte sich dauernd nur mit Hilfe von zwei Stöcken wird fortbewegen können und seine Berufstätigkeit einstellen muß. Für diese fahrlässige Körperverletzung wurde Schmidt verantwortlich gemacht; das Schöffengericht beurteilte ihn zu 50 Mark Geldstrafe. Da-mit war aber der Wagenführer nicht einverstanden; er legte Ver-ufung ein und führte am 7. März in der Verhandlung vor der III. Strafkammer zu seiner Entlastung an, daß er nicht schuldig sei, weil der Verunglückte ihm direkt in die Fahrbahn hineinge-laufen wäre. Durch die Zeugenvernehmung wurde jedoch festge-stellt, daß Schmidt und sein unbekannt gebliebener Kollege vom anderen Wagen damals in rückwärtsloseter Weise gefahren seien. Auf Anraten des Vorsitzenden nahm deshalb der Angeklagte schließlich seine Berufung zurück.

at. [Verführerische Kutscher.] Im November v. J. wurden die Spediteur-Kutscher Max Schmiedel und August Ludwig in Breslau von ihrem Chef beauftragt, einen Waggon mit 200 Zent-ner enthaltend, in drei Fuhrern nach dem Breslauer Konzerthause abzuführen. Schmiedel hatte die erste und dritte Fuhrer zu leisten; nachdem aber Ludwig die zweite Fuhrer abgeladen hatte, warteten die mit der Empfangnahme beauftragten Haushälter bergleich auf die Nestlieferung. Die dritte Fuhrer blieb aus. Der Chef des Hauses wurde sofort von dem Vorfall benachrichtigt und durch das Nachwiegen des empfangenen Stoffs wurde ein Manko von 72 Zen-tern festgestellt. Der Spediteur erhielt eine entsprechende Mit-teilung; seine Nachforschungen blieben aber infolgedessen ohne Erfolg, als Schmiedel die dritte Fuhrer abgeliefert zu haben behauptete. Der tatsächliche Verbleib der Stofsmenge konnte mithin und sogar bis jetzt nicht ermittelt werden. Auch die Nachforschungen der Kriminalpolizei waren ergebnislos; gegen Schmiedel aber wurde eine Anzeige wegen Unterschlagung erstattet. In der Ver-handlung vor dem Schöffengericht blieb er dabei, daß er dem Auftrag seines Chefs entsprechend den Stof abgeliefert habe. Er wurde, da durch die Beweiserhebung seine Schuld zweifellos fest-gestellt werden konnte, zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, und die gegen diese Verurteilung eingelegte Berufung wurde am 7. März d. J. von der III. Strafkammer des Breslauer Land-gerichts verworfen.

at. [Ein unverfälschter Rowdy.] Der 37jährige Fleischer-gehilfe Martin Seliger aus Breslau hat wegen Gewalttätig-keitsdelikten schon schwere Vorstrafen erlitten und wurde wegen Zuhälterei bereits dem Arbeitshause zugewiesen. Seine durchaus ehrenwerten Eltern hatten schon einmal die Mittel zur über-siedelung ihres Sohnes nach Amerika hergegeben; Martin kam aber bald wieder zurück, weil er das nötige Geld vor Antritt der Reise verprakt hatte und ohne genügende Barmittel in Amerika nicht an Land gelassen wurde. In Breslau verkehrte er nur in den schlimmsten Rauschlokalen; er ist als gefährlicher Schläger be-kannt und gefürchtet und ein Schrecken der Gastwirte. Im August 1913 hielt er sich in Breslau verborgen, weil er seine Verhaftung wegen Zuhälterei, Bedrohung und Widerstands zu be-fürchten hatte. Am 30. August wurde endlich sein Aufenthalt er-mittelt; er befand sich in der Wohnung einer früheren Geliebten auf der Messergasse, die er gemiethandelt hatte, bis Nachbarnleute der Verdrängen zu Hilfe kamen und Polizeibeamte herbeiriefen. Nun sollte die Verhaftung des lange gesuchten Rowdys erfolgen. Der beauftragte Polizeibeamte bewaffnete sich unter Berücksichti-gung der Gemeingefährlichkeit des Seliger mit dem Revolver und betrat das Zimmer, in dem dieser sich aufhielt, gemeinsam mit einem zweiten Beamten. Er sprang sofort beim Öffnen der Tür auf Seliger zu; während er die Schußwaffe mit der erhobenen rechten Hand nach der Decke des Zimmers richtete, faßte er ihn mit der linken Hand und erklärte ihn für verhaftet. Trotz des gleichzeitigen Einmarschens des zweiten Beamten suchte der über-raschte, sich in den Besitz des Revolvers zu bringen, bei dem Ringen entlud sich die Waffe, und eine Kugel drang Seliger über der Brust in das linke Schultergelenk. Nun stürzte der Verletzte zu Boden; er wurde im Krankenzug der Feuerwehr nach dem Aller-heiligen Hospital geschafft; unterwegs aber drohte er noch dem ihn begleitenden Schuttmann an, daß diesen die erste Kugel treffen sollte, sobald er sich wieder in Freiheit befinde. — Inzwischen wurde der rohe Patron wegen der schon erwähnten vorher begangenen Straf-taten von der III. Strafkammer des Breslauer Landgerichts zu neun Monaten Gefängnis verurteilt; diese Strafe verbüßt er gegenwärtig. Am 7. März hatte er sich wegen des Vorfalls vom 30. August v. J. vor demselben Gerichtshof zu verantworten. Er wurde wegen gefährlicher Körperverletzung, Bedrohung und Widerstands zusätzlich zu noch weiterer neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Handelsteil.

Die Berliner Großbanken im Jahre 1913.

Im Laufe der letzten Wochen sind die Bilanzen und Geschäftsberichte der neun Berliner Großbanken veröffentlicht worden. Eine zusammenfassende und vergleichende Betrachtung der Jahresergebnisse erscheint schon deshalb geboten, weil die Großbanken durch beständige Aufsaugung der Privatbankgeschäfte eine gewaltige Summe von Kapital und Macht in sich vereinigt haben und so aus ursprünglich rein privatwirtschaftlichen Erwerbsunternehmungen allmählich zu Verwaltern eines großen Teiles unseres Volksvermögens geworden sind, die einen weitgehenden Einfluß auf das gesamte deutsche Wirtschaftsleben ausüben. In diesem Jahre wird sie aber noch dadurch bemerkenswert, daß die Verschiebungen in den einzelnen Spalten den Einfluß des teuren Zinsfußes und des darauf folgenden wirtschaftlichen Umwringens deutlich widerspiegeln.

Will man sich ein Bild machen von dem heutigen Nervenbetrieb der Großbanken, so sind am geeignetsten die Zahlen der Geschäftsumsätze (von einer Seite des Hauptbuches), die naturgemäß nicht nach Millionen, sondern nach Milliarden zählen. Sie betragen bei der Deutschen Bank 129,2 (gegen 132,16 in 1912 und 126,07 in 1911), Dresdner 92,38 (97,05 und 91,15), Diskontogesellschaft 62,67 (57,30 und 57,84), Darmstädter 62 (62 und 57,10), Kommerzbank 31,9 (33,58 und 31,94), Schaaffhausen 26,9 (26,47 und 24,42), Nationalbank 17,65 (21,92 und 21,99), Handelsgesellschaft 16,22 (17,84 und 14,98) und der Mitteldeutschen Kreditbank 12,4 (13,25 und 10,73) Milliarden. Von dem allgemeinen Rückgange machen nur die Diskontogesellschaft und Schaaffhausen eine Ausnahme. Bei der Nationalbank ist der Umsatz sogar unter den des Jahres 1911 gesunken, bei allen anderen aber höher geblieben als 1911. Vorteilhaft zeichnet sich die Kommerzbank dadurch aus, daß sie sich hier gleich hinter den vier größten einreicht, während sie nach dem Kapital erst an vierter Stelle kommt. Mit ihren 85 Millionen Kapital ist sie imstande mehr Umsatz zu machen, als Schaaffhausen mit 145 Millionen Kapital. Daß die Handelsgesellschaft hier so tief in der Reihe steht, hängt damit zusammen, daß sie keine Depositionskassen unterhält, sondern hauptsächlich das Gründungs- und Industriegehalt betreibt. Der Umsatz aller neun Banken betrug 451,39 gegen 461 und 436 Milliarden. Auch die Anzahl der Beamten gibt einen kennzeichnenden Einblick; die Deutsche Bank beschäftigte 6638 (6495 und 6137), die Dresdner 4636 (4546 und 4311), die Darmstädter 3384 (2847 und 2678) Personen. Zum Vergleich sei hier angeführt, daß die Reichsbank mit 3708 (3626 und 3571) Beamten einen Umsatz von 422 (414 und 378) Milliarden bewältigte, also nicht viel weniger, wie die neun Großbanken zusammen. Das liegt natürlich in der Art des Verkehrs, der bei der Reichsbank viel mehr auf große Summen zugeschnitten ist und im zinslosen Giroverkehr viel weniger Arbeit macht, als im Zinskonto- und Wertpapiergeschäft der Banken.

Das Wachstum der Macht der Großbanken spiegelt sich am übersichtlichsten wieder in der Vermehrung ihres Aktienkapitals; dieses betrug bei den neun Berliner Großbanken im Jahre 1880 301, 1890 472, 1900 860, Ende 1910 1204 Millionen Mark; im Jahre 1911 kamen 46 Millionen hinzu, 30 bei der Diskontogesellschaft, 10 bei der Nationalbank und 6 bei der Mitteldeutschen. Im Jahre 1912 und 1913 haben Kapitalvermehrungen nicht stattgefunden. Nach Kapital und Reservefonds zusammen gruppieren sich die neun Banken jetzt wie folgt: Deutsche 200 + 112, Diskontogesellschaft 200 + 81, Dresdner 200 + 61, Darmstädter 160 + 32, Schaaffhausen 145 + 24, Handelsgesellschaft 110 + 34, Nationalbank 90 + 16, Kommerzbank 85 + 14 und Mitteldeutsche 60 + 9 Millionen Mark. Weitere Erhöhungen werden aber angekündigt von der Deutschen Bank um 50 und von der Diskontogesellschaft um 25 Millionen. Während also bisher Deutsche, Diskonto und Dresdner Bank mit dem gleichen Kapital von 200 Millionen arbeiteten, wird jetzt eine gleichmäßige Abstufung von 250 auf 225 und 200 eintreten und die Gesamtsumme sich von 1250 auf 1325 Millionen erhöhen.

Die Zahl der geführten Kontokorrent-Konten wird nur angegeben von der Deutschen Bank mit 289 709 (im Vorjahre 268 812), Dresdner Bank mit 200 196 (179 567) und der Diskontogesellschaft mit 49 227 (46 504).

Außer dem eigenen Kapital und den Reserven, und diese weit übertragend, arbeiten in den Banken die fremden Gelder. Die Kreditoren betragen 2894 gegen 2876 und 3050, die Depositionen 2254 gegen 2043 und 1919, beide zusammen 5148 gegen 4919 und 4969 Millionen Mark. In der beständigen Steigerung der Depositionen trägt sich der steigende Zinsfuß aus; er erreichte eine Höhe, bei der es für die Kundschaft viel bequemer war, das Geld auf dem Bankkonto stehen zu lassen, als sich die Kurschwankungen der Wertpapieranlage auszusuchen. Der Rückgang der Kreditoren im Jahre 1912 erklärte sich daraus, daß das Ausland infolge der politischen Wirren alle Guthaben eingezogen hatte, daß ferner die Seehandlung ihre Mittel zur Stützung der Sparkassen und der Kurse der Staatspapiere bereit halten mußte und nicht so wie in anderen Jahren dem Markt zur Verfügung stellen konnte, und daß schließlich auch Handel und Gewerbe bei dem knappen Geldhause zunächst alle Bankguthaben an sich zogen. Die Verteilung der fremden Gelder auf die Banken stellt sich wie folgt: Allen anderen weit voran kommt die Deutsche Bank mit 681 (gegen 704 und 709) Millionen Kreditoren und 899 (870 800) Millionen Depositionen; dann folgt die Dresdner mit 553 (530 565) und 405 (357 333), Diskontogesellschaft mit 369 (340 312) und 305 (264 257), Darmstädter mit 377 (386 420) und 231 (162 155), Schaaffhausen mit 211 (211 231), und 133 (126 135), Kommerzbank mit 170 (147 197) und 146 (134 118), Nationalbank mit 180 (186 234) und 61 (84 78) und die Mitteldeutsche mit 57 (53 66) und 74 (46 43) Millionen. Die Handelsgesellschaft, die einzige Großbank, die sich auch jetzt noch nicht dem mit dem Reichsbankdirektorium vereinbarten Bilanzschema fügt, trennt Kreditoren und Depositionen nicht, sondern weist nur 297 (319 314) Millionen Kreditoren nach; da sie ebenfalls als einzige, keine Depositionskassen unterhält, werden die Depositionen bei ihr auch keine große Rolle spielen.

Auf der Passivseite der Bilanz sind dann noch die Aktive von Bedeutung; sie betragen 1427 gegen 1377 und 1252 Millionen Mark. Die Neigung zur Vermehrung derselben blieb also bestehen. Hatte im Jahre 1911 die Gesamtsumme noch der Summe des Aktienkapitals die Wage gehalten, so hat sie diese seitdem erheblich überflügelt. Das ist keine erfreuliche Erscheinung, sondern eines der Beweise für die Überanstrengung des Kredits, die eines Umschwunges dringend bedarf, aber naturgemäß nicht von heute zu morgen durchführbar ist, am wenigsten in einem kritischen Jahre. Während wirrt der Umstand, daß unser bedeutender Außenhandel gerade auf dem Akzeptkonto zur Geltung kommt. Im einzelnen stellt sich das Verhältnis wie folgt: Deutsche Bank 300 (327) Millionen Akzepte gegen 200 Millionen Aktienkapital, Dresdner 287 (268) gegen 200, Diskontogesellschaft 251 (239) gegen 200, Darmstädter 166 (140) gegen 160, Schaaffhausen 117 (108) gegen 145, Handelsgesellschaft 97 (97) gegen 110, Nationalbank 70 (69) gegen 90, Kommerzbank 83 (77) gegen 85 und Mitteldeutsche 54 (50) gegen 60 Millionen Mark. Hier werden die beabsichtigten Kapitalserhöhungen besser wirken.

Kreditoren, Depositionen und Akzepte zusammen ergeben die sogenannten Verbindlichkeiten. Diese betragen 6575 gegen 6297 und 6221 Millionen Mark. Wie sie sich bei den acht Banken ohne Handelsgesellschaft im Laufe des Jahres nach den zweimonatlichen Bilanzen gestaltet haben, zeigt folgende Zusammenstellung:

	31. Okt.	31. Dez.	31. Febr.	30. April	31. Juni	31. Aug.	31. Okt.	31. Dez.
Kreditoren . . .	2879	2558	2601	2755	2669	2724	2705	2597
Depositionen . . .	2092	2043	2057	2196	2161	2169	2222	2254
Akzepte, Scheds.	1190	1280	1269	1261	1235	1182	1295	1330
	6161	5881	5927	6212	6066	6075	6221	6182

Einen Rückgang der Verbindlichkeiten im Gegenfuß zu der allgemeinen Zunahme zeigen die Deutsche Bank, die Nationalbank und die Berliner Handelsgesellschaft, das dürfte kaum ein Zufall, vielmehr die Folge einer bewussten Zurückhaltung in kritischer Zeit sein.

Der Steigerung der Verbindlichkeiten steht aber eine entsprechende Vermehrung der flüssigen Mittel gegenüber. Der Bestand an baarem Geld und Bankguthaben ist gestiegen auf 706 gegen 660 und 644 Millionen Mark, der Wechselbestand auf 1880 gegen 1639

und 1657 Millionen. Der hohe Diskont trug dazu bei, daß die Banken ihre Wechsel möglichst lange behielten, und sie konnten das, weil ihnen die Depositionen reichlich zufließen. Die entsprechende Erscheinung ist, daß die Reichsbank einen auffälligen geringen Wechselbestand am Jahresende hatte, nämlich nur 1491 gegen 2031 und 1792 Millionen Mark. Eine Verminderung erfuhren andererseits wieder infolge der schlechten Vorzeichen die Reports und Lombards, nämlich auf 826 gegen 936 und 1100 Millionen. Die Lombards rückwärts haben sich auf 101 gegen 497 und 417 Millionen vermehrt; ebenso der Bestand an beliebigen Wertpapieren auf 265 gegen 216 und 184 Millionen. Insgesamt ergibt sich hieraus eine Zunahme der flüssigen Mittel auf 4187 gegen 3949 und 4002 Millionen Mark. Zur Kennzeichnung der Schwankungen der flüssigen Mittel im Laufe des Jahres lassen wir wieder die Zusammenstellung der zweimonatlichen Bilanzen folgen, in denen die Handelsgesellschaft fehlt. Es betragen in Millionen Mark:

	31. Okt.	31. Dez.	31. Febr.	30. April	31. Juni	31. Aug.	31. Okt.	31. Dez.
Kasse	145	222	115	145	205	118	143	233
Guth. b. Br. St.	105	121	67	78	91	88	84	127
Wechs. u. Schaffh.	1728	1533	1705	1709	1632	1805	1896	1776
Bankguthaben . .	324	280	254	307	327	354	323	325
Reports, Lomb.	901	859	818	787	673	700	700	760
Warenvorräte . .	370	497	498	448	402	325	417	510
beliehb. Wertp. .	214	208	187	238	241	259	249	241
	3787	3720	3644	3722	3571	3649	3812	3972

Stellt man die Summe der flüssigen Mittel zu der der Verbindlichkeiten in Vergleich, um das prozentuale Deckungsverhältnis zu berechnen, so ergibt sich für die einzelnen Banken folgende Aufstellung:

	31. Okt.	31. Dez.	31. Febr.	30. April	31. Juni	31. Aug.	31. Okt.	31. Dez.
Deutsche Bank . .	71,5	74,2	72,8	70,1	70,3	69,7	72,8	75,5
Diskontogesellsh.	64,7	69	66,6	63,8	61,7	63,2	63,1	68,5
Nationalbank . . .	59	59,5	55	54,2	52,7	52,8	53,2	55,9
Kommerzbank . .	59	58,4	56,1	58,5	59,1	60,5	59,3	61,9
Dresdner Bank . .	56,1	58,2	56,3	54,7	53,5	55,6	57,2	61,4
St. f. Sbl. u. Snd.	55,8	55,3	53,5	51,6	51,8	55,7	55,4	57
Mitteldeutsche . .	52,3	45,2	49,5	48,6	42,9	50,3	50,1	48,9
Schaaffhausen . .	43,2	44	44	44,9	41,5	43,1	43,4	44
acht Banken	61,4	63,2	61,5	59,9	58,8	60,1	61,3	64,2
Berl. Handelsb. . .	55,2	—	—	—	—	—	—	54,5
	62,7	—	—	—	—	—	—	63,7

Im allgemeinen wiederholt sich die alljährliche Erscheinung, daß die Liquidität sich zum Jahresende verbessert. Außerdem ist sie aber noch durchschnittlich ein Prozent besser als am Jahresende 1912. Eine Ausnahme machten Schaaffhausen mit einem Stillstand, die Diskontogesellschaft mit einer geringen Schwächung und die Nationalbank mit einer starken. Dementsprechend haben die anderen Banken erhöhte Besserungen aufzuweisen, am meisten die Mitteldeutsche; das hängt aber damit zusammen, daß sie voriges Jahr einen starken Rückgang, also viel nachzuholen hatte.

Unter den anderen Aktiven fällt besonders die weitere Steigerung der Debitoren auf; diese betragen 3192 gegen 3164 und 3129 Millionen Mark. Sie verteilen sich auf die einzelnen Banken wie folgt: Deutsche Bank 638 (670 643), Dresdner 625 (624 627), Darmstädter 439 (409 399), Diskontogesellschaft 391 (386 405), Schaaffhausen 339 (329 338), Handelsgesellschaft 243 (238 217), Kommerzbank 198 (194 191), Nationalbank 180 (185 184), Mitteldeutsche 138 (128 125). Eine Ausnahme mit verminderten Debitoren bilden nur die Deutsche Bank und Nationalbank.

Die Wertpapiere werden in der Vorbericht für die zweimonatlichen Bilanzen in vier Gruppen aufgeführt; die ersten zwei Gruppen enthalten die Reichs- und Staatsanleihen und die bei der Reichsbank beleihbaren Wertpapiere. Deren Summe beträgt 265 gegen 217 Millionen. Die anderen börsengängigen und sonstigen Wertpapiere umfassen 174 gegen 201 Millionen; beide zusammen 439 gegen 418 Millionen. Am günstigsten stellt sich das Verhältnis bei der Deutschen Bank; sie hat 141 (94) Millionen beleihbare und 20 (19) Millionen andere Wertpapiere; es folgen Darmstädter mit 27 (22) und 27 (25), Dresdner mit 23 (32) und 19 (29), Schaaffhausen mit 14 (16) und 23 (30), Diskontogesellschaft mit 16 (23) und 13 (13), Nationalbank mit 6 (7) und 23 (20), Kommerzbank mit 6 (9) und 22 (25) und Mitteldeutsche mit 5 (5) und 8 (7) Millionen. Die Berliner Handelsgesellschaft, die das Bilanzschema nicht angenommen hat, weist aus 6,7 (9,6) Millionen Reichsanleihen und Konjols, 17,5 (18,4) sonstige Staatspapiere, Pfandbriefe und Schuldbestreibungen und 18,6 (13,8) Millionen Aktien.

Die Konjunkturalbeteiligungen erfuhren infolge der Kaufkraft beträchtliche Zunahmen; insgesamt betragen sie 373 gegen 347 und 288 Millionen. Hier schreitet einmal nicht die Deutsche Bank voran, sondern kommt erst an dritter Stelle; die Reihe lautet: Diskontogesellschaft 61 (47), Dresdner 55 (50), Deutsche 53 (49), Handelsgesellschaft 52 (52), Darmstädter 45 (45), Nationalbank 39 (39), Schaaffhausen 37 (38), Kommerzbank 19 (16) und Mitteldeutsche 11 (10) Millionen.

Wie sich die Schwankungen im Laufe des Jahres gestaltet haben, zeigt wieder die Zusammenstellung der zweimonatlichen Bilanzen der acht Banken. Es betragen in Millionen Mark:

	31. Okt.	31. Dez.	31. Febr.	30. April	31. Juni	31. Aug.	31. Okt.	31. Dez.
Wertpap. beleihb.	214	208	187	238	241	259	250	241
andere	178	169	172	170	168	167	173	156
Konjunkturalbeteilig.	308	295	303	345	335	322	338	320
Debitoren	3026	2926	3031	3083	3095	3066	3025	2949

Weitere Veranlassung zur Festlegung von Mitteln boten die dauernden Beteiligungen, die bei den neun Banken 297 gegen 295 und 275 Millionen betragen und die im Mobilien, von denen der Wert der Bankgebäude mit 139 gegen 133 und 123 und der anderen Grundstücke mit 12 gegen 13 und 11 Millionen zu Buche steht.

Nach dem erzielten Bruttogewinn reihen sich die Banken in folgender Weise ein: Deutsche Bank 71,3 (66,3 und 66,3), Dresdner 43,4 (41 40), Diskontogesellschaft 40,5 (38,4 37), Darmstädter 27,2 (24,5 24,4), Schaaffhausen 17,3 (17,6 20,8), Handelsgesellschaft 15,3 (16,4 17,5), Kommerzbank 14,9 (14 13,5), Nationalbank 12,4 (12,7 13,3) und Mitteldeutsche 8,9 (8,6 8,4) Millionen. Insgesamt beträgt er 251,4 gegen 246 und 241,2 Millionen. Von der allgemeinen Erhöhung weichen ab Schaaffhausen und Nationalbank. Den hauptsächlichsten Anteil liefern in noch höherem Maße, als sonst die Konten- und Wechselzinsen mit 135,2 gegen 121, 2 und 111 Millionen. Günstig waren ihnen die hohen Diskontsätze und der gesteigerte Debitorensaldo. Letzterer förderte auch den Gewinn von Provisionen, die 78,8 gegen 76 und 71 Millionen erbrachten. Hingegen hat die weiche Kurzbewegung den Gewinn an Wertpapieren, der schon seit drei Jahren rückgängig ist, fast auf die Hälfte des Vorjahres herabgedrückt. Mit dem Konjunkturalgewinn zusammen betrug er nur 12 gegen 22,5 Millionen. Dresdner Bank, Schaaffhausen und Nationalbank mußten sogar einen Verlust verbuchen, trugen also zur Gesamtzahl nichts bei. Die dauernden Beteiligungen ergaben, soweit sie besonders ausgewiesen werden, 17 gegen 17,5 Millionen.

Von dem Bruttogewinn sind zu kürzen 83 (80) Millionen U n t e n 12,5 (12,5) Steuern, 20 (16) Abschreibungen und Reservestellungen, 25,5 (25,8) Tantiemen und Gratifikationen. An Dividenden wurden 100,5 (105,4), also rund zwei Fünftel des Bruttogewinnes oder drei Viertel des Reingewinnes verteilt und 7,9 (6,8) Millionen auf neue Rechnung vorgetragen. An Prozenten beträgt die Dividende bei der Deutschen Bank 12 1/2 (12 1/2), Diskontogesellschaft 10 (10), Handelsgesellschaft 8 1/2 (9 1/2), Dresdner Bank 8 1/2 (8 1/2), Darmstädter 6 1/2 (6 1/2), Mitteldeutsche 6 1/2 (6 1/2), Nationalbank 6 (7), Kommerzbank 6 (6) und Schaaffhausen 3 (5) Proz. Trotz des geringeren Bruttogewinns verteilt also keine Bank mehr als im Vorjahre, die gleiche Dividende verteilen sechs Banken, geringere Dividenden drei Banken. Bei Schaaffhausen erhielten Vorstand und Aufsichtsrat keine Tantiemen.

Neu zu berücksichtigen war die Wehrsteuer, die bei den Aktiengesellschaften von den Reservefonds gezahlt werden muß. Da die Banken meist auf hohe Reserven halten, so werden sie auch von der Wehrsteuer entsprechend betroffen. Bei mancher beträgt die Summe etwa 1 Prozent der Dividende, die Deutsche Bank hat etwa 1 1/4 Millionen zu entrichten, die

Dresdner Bank 900 000 Mark, die Darmstädter und die Handelsgesellschaft je ein halbe Million. Alle Banken haben bereits die hierzu nötigen Rückstellungen gemacht.

Soweit in den Berichten die Ausflüchten für die nächste Zukunft berührt sind, beschränken sich die Äußerungen auf die Hoffnung einer allmählichen Wiederbelebung des Baumarktes, von der dann auch die Industrie Nutzen ziehen würde. In fast allen Berichten wird der Tätigkeit der Reichsbank im vergangenen Jahre Anerkennung gezollt. Die niedrige Bewertung der Wertpapiere bedeutet für die Banken eine innere Rückstellung, die sich vielleicht schon im laufenden Jahre in einen rechnungsmäßigen Gewinn umwandeln kann. So darf man die Hoffnung berechtigt erscheinen lassen, daß unsere Großbanken weiter dem gesamten Wirtschaftsleben Deutschlands diejenige Stütze bieten werden, die man von ihrer machtvollen Stellung erwarten kann.

Preussisches Staatsschuldbuch.

In das Preussische Staatsschuldbuch sind im Februar rund 28,4 Millionen Mark eingetragen worden; hiervon rund 24 Mill. Mark durch Bareinzahlungen, ohne daß die Stücke bereits im Besitze der Gläubiger gewesen wären. Seit dem Beginn des Etatsjahres vom 1. April 1913 bis Ende Februar 1914 sind für rund 333,6 Millionen Mark Schuldbuchforderungen begründet worden, wovon 122,8 Millionen Mark im Wege der Bareinzahlung eingetragen wurden. Die Benutzung der Schuldbuchforderung war auch im Februar verhältnismäßig reger, wenn man bedenkt, daß das Interesse der Kapitalisten durch die Begebung der amortisierbaren Schaafhausens abgelenkt war, die nicht in das Schuldbuch eingetragen werden können. Es darf dies als ein erfreuliches Zeichen dafür gelten, daß die durch das Schuldbuch gewährleistete sichere, einfache und kostenfreie Vermögensanlage und Verwaltung in immer weiteren Kreisen der Bevölkerung Anklang findet.

Börsenwochenbericht.

* Breslau, 7. März. Die Tendenz der Börse, die in den letzten Wochen eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit gegenüber der Schwäche der Auslandsmärkte gezeigt hatte, ist nun doch in Schwäche verfallen. Die Engagements haben sich doch wieder vermehrt, und die Schichten, die bereit und willig waren, das flottante Material aufzunehmen, fehlten. Auf die Dauer vermochte man sich auch nicht der Einwirkung der Summe von ungenügenden Momenten, die die Berichtswochen brachte, zu entziehen. Da ist zunächst der Geldmarkt, dessen Elastizität durch die erfolgten Neumissionen einen Stoß erlitten hat. Von weit stärkerem Einfluß waren aber die neuerdings verkommenen Nachrichten aus der Industrie, die der Spekulation ins Gedächtnis zurückriefen, daß das Barometer unseres Wirtschaftslebens immer noch nicht wesentlich über seinen Tiefstand gestiegen ist. Gegenüber der Schwäche des Essener Kohlenmarktes, gegenüber dem wenig zureichlichen Halbjahresbericht der Phönixbergwerks-Gesellschaft blieben die größeren Februarverandjäsenten des Roheisenverbandes wirkungslos. Dazu kam noch, daß auch der politische Himmel sich zu bewölken schien, und daß man mit Beforgnis über die Ostgrenze auf die Rüstungen Rußlands blickte. Die beginnenden Realisierungen riefen die Baissepartei auf den Plan, deren Angriffe durch Zwangsverkäufe noch unterstützt wurden.

Das günstigste Feld bot ihr der Montanmarkt auf dem Ratowitzer über 20 Proz. verloren. Obwohl bei diesem Unternehmen erst drei Viertel des Geschäftsjahres verfloßen sind, hat der Aufsichtsrat eine Dividendenabklärung von etwa 13 gegen 15 Proz. im Vorjahre veröffentlicht. Diese Meldung mußte äußerst bestimmend wirken, da die Börsentage die vorjährige Dividende um 2 Proz. und mehr überschritt. Es ist an sich nun natürlich nicht so schlimm, wenn eine Gesellschaft einmal schlechter gearbeitet hat. Das Eigenartige in diesem Falle bleibt nur, daß dieses Minderergebnis in ein Rekordjahr für Kohle fällt, und man wird sich erinnern, daß gerade bei Ratowitzer mit ihrer Förderung von über 3 1/2 Millionen Tonnen der Schwerpunkt durchaus auf Kohle liegt, demgegenüber der Konjunkturrückgang in Eisen bei der geringeren Produktion kaum ins Gewicht fällt. Die Ursache dürfte vielmehr in der Preußengrube zu suchen sein, die seit 1912 der Gesellschaft gänzlich gehört, und von deren steil gelagerten Flözen Flachste wenig entzückt sind. Auch die übrigen oberirdischen Montanwerte wurden mehr oder weniger in Mitleidenschaft gezogen. Bei Hohenlohewerken, die ungefähr 3 Proz. verloren, sind die Dividendenabklärungen bis unter 4 Proz. gegangen (gegen 8 Proz. i. V.). Ferner sprach man von Schwierigkeiten beim Abtufen des neuen Schachtes. Auch oberirdische Eisenerzwerke, Bedarf und Laurahütte weisen nahezu den gleichen Rückgang auf. Auf Koksverwerke-Aktien blieb ein günstiger Bericht vom Roßmarkt ohne Wirkung.

Fremde Eisenbahnen begegnen nur geringem Interesse. Die unsichere Haltung der Auslandsbörsen zwang die Spekulation zur Zurückhaltung. Canada Pacific gaben 3 1/2 Proz. nach, auch Lombarden lagen schwächer.

Auf dem Gebiete der ausländischen Renten entsprach die Haltung der matten Tendenz für Fonds. Lediglich Mexikaner konnten sich befestigen. Österreichisch-Ungarische Werte blieben angeboten. Rumänen lagen still. In polnischen Pfandbriefen fanden einige Umläufe bei — 0,40 statt.

Bankaktien waren fester, da die in dieser Woche veröffentlichten Bankabschlüsse einen guten Eindruck machten.

Am Kaffeemarkt lagen Zementwerte, bei denen meistens ein Dividendenabschlag zu berücksichtigen ist, vorwiegend schwächer. Nur Gogoliner Kalkwerke waren bemerkenswert fest und konnten den 13proz. Dividendenabschlag nahezu einholen. Links-Hofmann, bei denen der Streit bis jetzt wenig eingewirkt hat, gingen 2 Proz. zurück. Schiffahrtswerte lagen sehr still. Von Zuckerraktien hielten Frankfurt ihren anfänglichen Rückgang wieder ein. Elektrische Bahnen waren ungefähr 1 Prozent fester. Feldmühle gewannen 5 Proz. auf die geplante Kapitalserhöhung zur Erwerbung des Werkes „Odermünde“. Schleifische Gas-Aktien La. B gingen infolge von Zufallsverkäufen um 6 Proz. zurück, wodurch zugunsten der Aktien La. A eine Spannung von 4 Proz. entstanden ist. Breslauer Spiritfabrik stiegen um 5 Proz. Im allgemeinen blieb der geschäftliche Verkehr auf diesem Marktgebiete eng begrenzt.

Der Markt für heimische Anlagewerte hatte wieder eine ungleichmäßige Tendenz. Anleihen waren matt, dagegen einzelne Provinzialwerte, besonders postener 3 1/2 und alte 4 proz., auch schlesische 3 1/2 proz. Pfandbriefe recht fest. Der Verkehr war gering und das Geschäft schleppend. Geld war zu Wochenbeginn recht knapp, ermäßigte sich aber später von 4 1/2 auf 3 1/2 Proz. für tägliche Kündigung. Der Privatdiskont blieb etwa 3 1/2 Proz., 3 proz. Anleihen und 3 1/2 proz. Büttel 1/4, 4 proz. teilweise 3/8 Proz. ein. Auch Staffelanleihen lagen schwach, dagegen waren Schaafhausens widerstandsfähiger. Stadtanleihen blieben recht ruhig, hiesige 3 1/2 proz. und Ratowitzer Stadt waren 1/2 Proz. gedrückt. Schlesische 3- und 3 1/2 proz. Pfandbriefe standen in guter Frage, 4 proz. waren angeboten. Posener 3 1/2 proz. stiegen weiter, ebenso alte 4 proz., die übrigen behaupteten sich gut. Von Rentenbriefen waren schlesische 3 1/2 proz. gefragt und höher. Landesulur (Fortsetzung im vierten Bogen.)

J. Glücksmann & Co.

Ohlauer Strasse 71/73.

Gegründet 1854.

Besonders preiswerte Frühjahrs-Neuheiten

Moderne Kostüme	aus marine reinwoll. Kammgarn in geschmackvoller Ausführung . . .	13	16.50	18	20	22	25	30—60	Mk.	
Blusen Kostüme	aus neuesten Stoffen, in aparten Farben und Fassons	21	25	30	35	40	50	60—75	Mk.	
Elegante Kostüme	aus Stoffen englischer Art, Cotelé, Gabardine, Ramagé	15	18	20	25	30	40	50—75	Mk.	
Sport-Jacken	in neuesten Farben und Fassons	9	12	15	18	20—25		Mk.		
Farbige Paletots	dreiviertel lang, in Kimono- und Raglan-Fassons	11	13	15	18	20	25	30—35	Mk.	
Kostüm-Röcke	farbig, schwarz, kariert	2	3	4	6	8	10	15	20—35	Mk.
Neueste Blusen	aus reinwoll. Musselin, gefüttert	3	4	5	6	8	10	12	Mk.	
	aus reinwoll. Popelin, gefüttert	4	5	6	8	10	12—18	Mk.		
	aus Tüllstoff, gefüttert	3.50	5	6	8	10	12	15—20	Mk.	
Aparte Kleider	in neuesten Farben, Stoffen und Fasson . .	25	30	40	50	60	80—120	Mk.		
Kinder-Kleider	aus einfarbigen und karierten Wollstoffen in modernster Ausführung	4	5	6	8	10	12	15	20—30	Mk.

Backfisch-Kleider — Kostüme — Röcke — Blusen

zu ganz besonders billigen Preisen.

Wollstoffe und Waschstoffe in grösster Auswahl.
Wäsche-Ausstattungen in sauberster Ausführung.

Viel fach gehandelte geringe Qualitäten haben manche Hausfrau mißtraulich gemacht. Um dieses Vorurteil zu beseitigen, haben wir unsere Preise für prima solides

Aluminium-Kochgeschirr

außerordentlich ermäßigt

Spezial-Angebot: Kochtöpfe
gerade Form, 10, 12, 14, 16, 18 cm, kompletter Satz à 5 Stück zusammen M 675

Schmortöpfe
14, 16, 18, 20 und 22 cm, kompletter Satz à 5 Stück, mit 5 Deckeln . . . zusammen M 825

Herz & Ehrlich

Begründet 1846 — Blücherplatz 1a, Ring 9, Herrenstr. 1

Straußfedern, Paradiesreier, Kronenreier, Stangenreier
Reparaturen, Modernisierungen, Auswahlendungen, Umtausch od. Geldbetrag zurück

J. Preuss Nachf.
Gründungsjahr 1877
Neue Schwelbn. Ring 45, Str. 14, dicht Hof 1 Treppe. a. d. Gartenstr. Bitte Haus-Nr. achten. 18

Zweischneidige Rasier- und Klinge

aller Systeme werden auf Spezialmaschine sauber geschärft.
Stück 10 Pfg.

H. Brettschneider,
Messerschmied und Schleifermeister,
28 Kupferstraße, 28
Haltestelle der Straßenbahn.

Altes Gold u. Silber,
Zahngelbte, kauft
Schubert, Langholzgaße,
Ecke Neumarkt. 19

Büchse mit Fernrohr gef. Zuschr. u. Z 150 Geschäft. Schleif. Stg.

Corset - Neuheiten für Frühjahr 1914
in apartester Ausführung, vollendet in Schnitt und Sitz, normale Linie. Besonders empfehlenswert sind:

Gerda grau Drell . . . 4 Mk.
Wohlan silbergrau mit reicher Garn. 5 Mk.
Paris extra lang, 3 Paar Halter . . . 6 Mk.
Wanda lederfarben Drell mit Haltern 7 Mk.
Lion grau Drell mit 2 Paar Haltern . . 8 Mk.
Xenia lila Drell, mit Haltern . . . 10 Mk.
Kassandra mod. Satin-Drell mit Haltern . . . 12 Mk.
Elektra natur 17 Mk.

Original Pariser und Brüsseler Corsets
bekannt nur gutschitz., erste Marken von 18 Mk. an bis zu den elegantesten Ausführungen.

Maß-Corsets und orthopädische Ausgleichungen im eigenen Atelier von fachkundigen Kräften.

Konfirmanten-Corsets in großer Auswahl.
Auswahlendung portofrei. — 6 Anprobier-Zimmer. 3

Größtes Corset-Haus Schlesiens
Louis Freudenthal,
Breslau Ohlauer Straße 80 Tel. 2647

Kostüme nach Maß von 40 Mk. an. Prima Stoffe, beste Verarbeitung im eigenen Atelier. Stofflager, reichhaltige Auswahl. Auch werd. Stoffe z. Verarbeitung angenommen.

Felix Scholz, Schneidermstr. für Damenfektion,
Bischofstraße 12, 1. Etage. Telefon 6744.

Wegen Aufgabe der Pacht billig zu verkaufen

1 Lawn-Tennis-Netz
fast neu, und ein Umzäunungsnetz (27x240 m) noch unbenutzt, nebst zugehörigen Pfosten, Striden etc. von Stoden, Lazist bei Gr. Gorchütz Oe.

Züchtige Hausdame
sorgt für Sauberkeit und kauft dazu notwendige Bürsten, Besen, Scheuertücher, Teppichklopfer usw. bei

London & Co., Oberstr. 5, 2. Viertel vom Ring.

1/2 Proz. blieben gut behauptet, 4 Proz. blieben umsatzlos. Hilfsobligationen tendierten nach unten, 3 Proz. verloren 1/4 Proz., 3 1/2 Proz. fast 1 Proz., 4 Proz. ebenfalls 1/4 Proz., doch wurde die Tendenz für alle drei Kategorien am Monatschluss besser.

Von der Londoner Börse.

(Eigener Bericht der Schlesischen Zeitung.)

* London, 6. März. Die Luftlosigkeit, die schon seit mehreren Wochen auf der Londoner Börse lastet, hat sich in der letzten Woche bedenklichen Verhältnissen noch weiter verschärft. Die Umsätze sind auf ein Minimum zusammengeschrumpft, da sich das Publikum fast ganz vom Markt zurückgezogen hat und die Spekulation angesichts der innerpolitischen Schwierigkeiten und mehr noch infolge der Unsicherheit bezüglich der Entwicklung der Verhältnisse in Mexiko jede Unternehmungslust vermissen lässt.

Auf dem Geldmarkt ist nach dem Ultimo eine geringe Erleichterung eingetreten, tägliches Geld war bei 2 Proz. reichlich angeboten. Der Privatdiskont zeigte schwankende Haltung und neigte eher zur Schwäche infolge der geringeren Goldnachfrage des Kontinents und kontinentaler Wechselkäufe.

Der Markt der festverzinslichen Werte zeigte in der abgelaufenen Berichtswochen durchwegs recht flau e Haltung. Konfidenz hatten unter den Berichten über die innerpolitische Lage zu leiden und waren zeitweise sehr gedrückt. Später konnte sich der Kursstand auf Grund der besseren Aussichten des Geldmarktes etwas erholen.

Auf dem Markt der heimischen Wagnen spielte sich der Verkehr in trüger Haltung bei weichen Kursen ab. Arbeiterschwierigkeiten im Baugewerbe und in der Schiffbauindustrie, sowie die Mitterfrage übten auf dieses Marktgebiet einen ungünstigen Einfluss aus.

Auf dem Markt der amerikanischen Eisenbahnen hat die Abschwächung trotz vorübergehender Befestigung auf Gerüchte über eine Besserung der mexikanischen Lage, weitere Fortschritte gemacht. Die Verstimmung über die bevorstehende Reorganisation des Hoch Island Systems ist noch nicht gewichen, und schon kündigt der scharfe Rückgang der Chesapeake u. Ohio Shares eine neue Übererschung an.

Auf dem Markt der amerikanischen Eisenbahnen hat die Abschwächung trotz vorübergehender Befestigung auf Gerüchte über eine Besserung der mexikanischen Lage, weitere Fortschritte gemacht. Die Verstimmung über die bevorstehende Reorganisation des Hoch Island Systems ist noch nicht gewichen, und schon kündigt der scharfe Rückgang der Chesapeake u. Ohio Shares eine neue Übererschung an.

Auf dem Markt der amerikanischen Eisenbahnen hat die Abschwächung trotz vorübergehender Befestigung auf Gerüchte über eine Besserung der mexikanischen Lage, weitere Fortschritte gemacht. Die Verstimmung über die bevorstehende Reorganisation des Hoch Island Systems ist noch nicht gewichen, und schon kündigt der scharfe Rückgang der Chesapeake u. Ohio Shares eine neue Übererschung an.

4 1/2%ige steuerfreie Anleihe von 1914 der Haupt- und Residenzstadt Budapest. Im Inseratenteil ist die Zeichnungseinladung auf die neue 4 1/2%ige Anleihe der Stadt Budapest veröffentlicht. Von dem Gesamtbetrag in Höhe von 158 Millionen Kr. hat ein internationales Bankenkonsortium 150 Millionen Kr. übernommen.

Deutschland, Ungarn, Belgien, Holland und der Schweiz zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. In Deutschland findet die Zeichnung am Donnerstag, den 12. März 1914, zum Kurse von 89 Proz. statt. Die Abnahme der Stücke kann vom 26. cr. ab erfolgen. Bei der Zuteilung werden Zeichnungen mit Sperrverpflichtung vorzugsweise berücksichtigt werden.

Attien-Gesellschaften.

Reichsbank. Die Restzahlung auf die mit 843 Proz. festgesetzte Dividende der Reichsbankanteile erfolgt nunmehr (siehe Inserat).

Deutsche Bank. Die ordentliche Generalversammlung wird laut Anzeige im Inseratenteil auf den 31. März d. J. einberufen. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Erhöhung des Grundkapitals um 50 Millionen Mark zum Zwecke der Übernahme der Bergisch-Märkischen Bank in Elberfeld, und ferner Statutenänderungen dahin, daß die Quartalsberechnung erst nach Verteilung von 6 1/2 Prozent Dividende einsetzen soll.

Disconto-Gesellschaft Berlin. Im Inseratenteil der heutigen Zeitung ist die Tagesordnung der am 28. März cr. einberufenen Generalversammlung veröffentlicht. Zur Beschlußfassung steht u. a. der Antrag auf Erhöhung des Kommanditkapitals um nominell 25 Millionen Mark. Hinterlegungsstellen für die Aktien sind in Breslau der Schlesische Bankverein sowie die Bankhäuser C. Heimann und G. v. Pachtals Entel.

Schlesischer Bankverein. In der am 6. d. M. stattgehabten Aufsichtsratsitzung, in welcher der Jahresabschluss zur Vorlage gelangte, beschloß der Aufsichtsrat auf Antrag der Geschäftsinhaber, der am 4. April d. J. stattfindenden Generalversammlung die Aufnahme des Bankdirektors Moritz Lipp als neuen Geschäftsinhabers des Schlesischen Bankvereins vorzuschlagen.

Terrain-Aktien-Gesellschaft Gräbichen. Die unter dem Vorsitz des Bankdirektors Georg Cohn abgehaltene Generalversammlung genehmigte die Jahresrechnung für 1913 und setzte die Dividende auf 4 Prozent fest. Dieselbe ist beim Schlesischen Bankverein und bei der Bank für Handel und Industrie sofort zahlbar.

Terrain-Aktien-Gesellschaft Kleinburg. Zu der am 7. d. M. abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung waren sechs Aktionäre erschienen, die 677 000 Mark Aktien angemeldet hatten. Auf der Tagesordnung standen nur die Regularien, welche die einstimmige Erledigung fanden. Dem Aufsichtsrat und Vorstand wurde Entlastung erteilt und die sofort zahlbare Dividende auf 3 Prozent festgesetzt.

Schlesische Mühlenwerke Akt.-Ges. Unter dem Vorsitz des Bankdirektors Otto Schweitzer wurde gestern im Sitzungssaal der Bank für Handel und Industrie Filiale Breslau die ordentliche Generalversammlung abgehalten. Dem Antrage der Verwaltung entsprechend ist die sofort zahlbare Dividende auf 9 Proz. festgesetzt worden.

Breslauer Lagerhaus. Im Inseratenteil befindet sich die Bilanz für das Geschäftsjahr 1913.

Niedererschlesische Elektrizitäts- und Kleinbahn Aktien-Gesellschaft (Waldenburg). Bei der Wagnanlage der Gesellschaft wurden im Februar d. J. 45 161 Mk. verrentamt gegen 43 324 Mk. im Vorjahre. Für Abgabe von Licht und Kraftstrom an Konsumenten wurden im Januar d. J. 152 246 Mark verbucht gegen 146 645 Mark im Januar 1913.

Kapitalherabsetzung. Laut Bekanntmachung des Kgl. Amtsgerichts im Inseratenteil, hat die Firma: Maschinenfabrik J. E. Christoph Aktien Gesellschaft in Niesky das Grundkapital um 400 000 Mark auf 600 000 Mark herabgesetzt.

Gelsenkirchener Bergwerks-Akt.-Ges. Der Aufsichtsrat hat sich in seiner Sitzung dahin zur Kohlenbindatfrage ausgesprochen, daß der Vorstand anzustreben habe, sich den vollen freien Selbstverbrauch seiner Stätten zu sichern und demgemäß eine entsprechende Vermessung der im Syndikatsvertrage vorgesehenen Verbrauchsanteile zu fördern.

Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Geschäftsjahr 1913 einen Reingewinn von 1 761 742 M. aus. Davon sind statutenmäßig dem Reservefonds bis zu 20 %, mindestens aber 5 %, zu überweisen. Die Verwaltung schlägt eine Überweisung an den Reservefonds von 10 % mit 176 174 M. vor, sodas nach Verichtigung der statuten- und vertragsgemäß zu zahlenden Quartalsdividenden von 179 318 M. als Gewinn 1 406 250 M. verbleiben.

Reservefonds für das Geschäftsjahr 1913 eine Dividende von 275 M auf die Aktie zur Verteilung. Die Kapitalanlagen der Gesellschaft betragen: in Hypotheken Ende 1913 6 713 200 M, Ende 1912 6 673 600 M, in Wechseln 50 736 M, 1912 23 784 M. Der Bestand an Wertpapieren setzt sich zusammen aus Anleihen des Deutschen Reiches und der Bundesstaaten (Buchwert) 10 314 608 M, Anleihen der Städte Magdeburg, Charlottenburg und Mainz 648 996 M, Anleihen ausländischer Staaten 599 442 M, Summa 11 563 046 M.

Milowitzer Eisenwerk. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrates wurde die Bilanz und das Gewinn- und Verlustkonto pro 1913 vorgelegt. Der Bruttogewinn beträgt 444 156 Mark, und der Reingewinn, inkl. 4782 Mark Vortrag, 122 842 Mark.

Elberfelder Papierfabrik Aktien-Gesellschaft. Die Beschäftigung bei dem Unternehmen war im ersten Halbjahr zufriedenstellend, die Produktion und der Umsatz nicht unerheblich höher. Dagegen seien die Verkaufspreise unzureichend und mit den bedeutend gestiegenen Rohstoffpreisen nicht in Einklang zu bringen.

Ein Außenleiter beim Isolierrohr-Verband. Diesem seit erst etwa Jahresfrist bestehenden Syndikat dürfte ein Außenleiter entzehen; die Hartmann u. Braun A.-G. in Frankfurt hat sich laut „Frankfurter Ztg.“ auf die Fabrikation von Isolierrohren eingerichtet.

Der Gießereiverband ist, wie die „Frankfurter Ztg.“ erfährt, mit dem Roheisenverbande wegen der Wünsche und Beschwerden der Gießereien in Verhandlung getreten. Es sollen zwar nicht unwesentliche Gegensätze bestehen geblieben sein, doch habe sich auch auf verschiedenen Gebieten eine Annäherung der Anschauungen erreichen lassen.

Vom Rauchwarenmarkt. Aus Leipzig wird uns geschrieben: Nachdem bei den Londoner Januarauktionen einzelne Artikel unerwartet höhere Preise gebracht hatten, belebte sich auch das Geschäft am Brühl, sobald besonders die amerikanischen Artikel, wie Skunk, Bismarck und Dippolium regen Absatz zu guten Preisen fanden. Aber auch die anderen Artikel, Füchse, schwarze und weiße Kitze, erfreuten sich guter Nachfrage.

Eine größere Londoner Zahlungseinstellung übertrafchte vom Ultimo den Brühl, der mit größeren Beträgen daran beteiligt ist.

Frachtenbericht des Schiffsahrts-Vereins zu Breslau.

* Woche vom 1. März bis 7. März. Keine Schiffsfrachten in Pfennigen p 100 kg

Table with columns for destinations (Berlin, Stettin, Hamburg, Cösel-Oderhafen) and freight rates for various goods like Steintohl, für Berlin, a. Oberpree, b. Unterpree, Massengüter, etc.

Der Wasserstand der Queller in Ratibor betrug am Sonntag 283 cm, fiel auf 217 cm am Donnerstag ab und ist seitdem wieder im Steigen, heute wurden 321 cm gemeldet.

Der Betrieb an der hiesigen Unterfahle wurde wegen der Arbeiten am Düder erst Montag Abend aufgenommen. Schon im letzten Bericht war erwähnt, daß damals etwa 100 Rähne den Beginn des Durchschleusens erwarteten, die Woche brachte weiter starken Zugang, während Dampfkrast nach Oberfahle nicht in genügender Maße zur Verfügung stand.

Berliner Börse vom 7. März 1914.

* Couponsteuer. † Coupon in fremder Valuta. Vorgeschlagnene Dividende. Beim Zinsternin bezw. Geschäftsjahr bedeuten 1.—12 die Monate Jan. bis Dez.

Table with columns for 'Wechsel', 'Geldsorten etc.', and 'Deutsche Fonds'. It lists various exchange rates and bond prices.

Table titled 'Lose' containing various types of bonds and their market prices.

Table titled 'Geldsorten etc.' showing exchange rates for different currencies and gold/silver prices.

Table titled 'Deutsche Fonds' listing various German bonds and their prices.

Table titled 'Deutsche Fonds' (continued) listing more German bonds and their prices.

Table titled 'Deutsche Hypotheken-Pfandbr' listing mortgage bonds and their prices.

Table titled 'Deutsche Fonds' (continued) listing more German bonds and their prices.

Table titled 'Deutsche Hypotheken-Pfandbr' (continued) listing more mortgage bonds.

Table titled 'Deutsche Fonds' (continued) listing more German bonds and their prices.

Table titled 'Deutsche Hypotheken-Pfandbr' (continued) listing more mortgage bonds.

Table titled 'Deutsche Fonds' (continued) listing more German bonds and their prices.

Table titled 'Deutsche Hypotheken-Pfandbr' (continued) listing more mortgage bonds.

Table titled 'Deutsche Fonds' (continued) listing more German bonds and their prices.

Table titled 'Deutsche Hypotheken-Pfandbr' (continued) listing more mortgage bonds.

Table titled 'Deutsche Fonds' (continued) listing more German bonds and their prices.

Table titled 'Deutsche Hypotheken-Pfandbr' (continued) listing more mortgage bonds.

Table titled 'Deutsche Fonds' (continued) listing more German bonds and their prices.

Table titled 'Deutsche Hypotheken-Pfandbr' (continued) listing more mortgage bonds.

Table titled 'Eisenb.-St.-u.-Prior.-Akt.' listing railway stocks and their prices.

Table titled 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen' listing railway priority bonds.

Table titled 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen' (continued) listing more railway priority bonds.

Table titled 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen' (continued) listing more railway priority bonds.

Table titled 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen' (continued) listing more railway priority bonds.

Table titled 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen' (continued) listing more railway priority bonds.

Table titled 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen' (continued) listing more railway priority bonds.

Table titled 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen' (continued) listing more railway priority bonds.

Table titled 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen' (continued) listing more railway priority bonds.

Table titled 'Industrie-Aktien' listing industrial stocks and their prices.

Table titled 'Industrie-Aktien' (continued) listing more industrial stocks.

Table titled 'König Wilhelm konvertiert' listing converted bonds and their prices.

Table titled 'König Wilhelm konvertiert' (continued) listing more converted bonds.

Table titled 'König Wilhelm konvertiert' (continued) listing more converted bonds.

Table titled 'König Wilhelm konvertiert' (continued) listing more converted bonds.

Table titled 'König Wilhelm konvertiert' (continued) listing more converted bonds.

Table titled 'König Wilhelm konvertiert' (continued) listing more converted bonds.

Table titled 'König Wilhelm konvertiert' (continued) listing more converted bonds.

Table titled 'König Wilhelm konvertiert' (continued) listing more converted bonds.

Table titled 'König Wilhelm konvertiert' (continued) listing more converted bonds.

Blusen und Kleider

Frühjahr

Sommer

1914

Unser Schlager.



Bluse aus weißem Wachs-Crêpe, Mille Fleures Kragen und Manchetten 3⁵⁰

Bluse aus buntem Wachs-Mouffeline mit farbiger Garnitur 2⁷⁵

Bluse Gelfha-Fasson aus Wachs-Crêpe, Mille Fleures mit weiß. Schal-Kragen u. Manchetten 4⁰⁰

Bluse weiß, mit Handstickerei . . . 4⁵⁰

Bluse aus weißem Crêpe mit buntem Kragen, Paspel- und Knopf-Garnitur . . . 5⁵⁰

Bluse aus einfarbig. Wachs-Crêpe mit buntem Westen-Einsatz 5⁵⁰

Bluse aus bunt gemustertem Woll-Mouffeline mit einfarbigem Kragen und Manchetten . . 7⁰⁰



Untertaillen

Kleid aus Wachs-Mouffeline, Hell- u. dunkel Fond, Wachs-Crêpe-Garnitur 12⁰⁰ 13⁰⁰

Kleid aus Woll-Mouffeline mit Seiden-Gürtel und Crêpe-Garnitur 15⁰⁰ 16⁰⁰

Kleid aus weißem Volle, reich gestickt, Spitzen-Passe, garnierte Ärmel 16⁵⁰

Bluse aus weißem Volle mit Plissé-Garnitur, halsfrei, eleganter Kragen 7⁵⁰

Bluse aus Seide in allen modern. Farb., weißseidener Weste, Krag. u. Manich., Spitz-Plissé 6⁷⁵

Bluse aus weißem Pongé, reich mit Hohlraum und Wachsperlen-Garnitur 10²⁵

Bluse weißer Woll-Crêpe mit römisch gestreifter Seiden-Westen und Kragen 11⁰⁰

Bluse aus Seide, römisch oder römisch 14⁰⁰

Bluse französische, aus Crêpe de chine, Neueste Fasson, Alle modernen Farben 21⁰⁰

Unser Schlager.



Bluse handgesticktes Vordertheil weiß Volle 7⁵⁰

Unterkleider

Kleid aus weißem Volle, reich gestickt, mit schöfflichem Seiden-Gürtel 25⁰⁰

Kleid aus gesticktem, weißem Volle mit gesticktem Überwurf, seiden. Schärpen-Gürtel, bunt gestickt, Krag. u. Manich. 32⁰⁰

Kleid aus Woll-Crêpe mit Überwurf, Chiné-Gürtel und Paspel, Stickerei-Westen 36⁰⁰

Unterröcke
Unterrock-Volants

Konfirmanten-Kleider

Neuheiten in Bändern
Plissé-Volants
Fichus :: Selbstbinder

Geschw. Trautner Nachf.

Jeder gut gekleidete Herr muß darauf bedacht sein,

tadellos sitzende Oberhemden

zu tragen. Meine langjährige Erfahrung in der Wäschefabrikation sowie die von mir erfundenen ges. gesch. Schnitte befähigen mich, selbst den verwöhntesten Ansprüchen gerecht zu werden; auch übernehme ich für beste Verarbeitung und la. waschechtes Material volle Garantie. Ein größerer Transport von

Neuheiten in Zephyrstoffen

ist soeben eingetroffen und gelangt in meinen Fenstern zur Ausstellung.

Preise 6,⁵⁰ 7,⁵⁰ 10,⁵⁰ etc.

Max Schaefer

Ohlauerstraße 5.

Neue Kostumestoffe

Neue Kleiderstoffe

Neue Blusenstoffe

Die Mode

Schotten, Chiné, Romainstreifen
schwarz-weiße Karos

Moire

M. Fischhoff

Breslau I.

Ring 43.

Im Interesse der Minderung der Haushaltungs-Kosten

ist allen Hausfrauen der Besuch des
am Dienstag, den 10. März, im großen Saal des Konzerthauses
stattfindenden Vortrages über

Zeitgemäße Körperpflege und hygienische Wäschereinigung

dringend zu empfehlen.

Es wird gebeten, auf Tag und Stunde des Vortrages zu achten und auch in Bekanntenkreisen auf diesen aufmerksam zu machen.

Kindern unter 10 Jahren ist der Zutritt auch in Begleitung Erwachsener nicht gestattet. Eintritt frei! Anfang 4 Uhr!

Beier & Olowinsky, Eisenwarenhandlung,
Heinrich Flebiger, Eisenwarenhandlung,
Paul Langosch, Haus- und Küchengeräte,
Julius Sekeyde, Eisenwarenhandlung.

H. Brieger

gegr. 1856 Juwelier geg. 1856
Am Rathaus 13
(Riemerzeile)

empfiehlt zur Konfirmation
Uhren-, Gold- und
Silberwaren
zu billigsten Preisen. [3]

Utertümer!

Ausgelegt: Servant m. Säul., runde
Tische, Kommod., Spiegel, Vasale,
bunt. Glas., schöne Tass., Tell., silb.
Leucht. u. Dol., Bild., Gänge, Tücher b. z.
Prof. Springerstr. 17, 1. Gde. Neudorfstr.

Heischoffer sehr bill. Krause,
Ohlauerstr. 4, III.

Ausnahme-Angebot.

Vom 1. bis 15. März verkaufe ich die in eigener
Werkstatt gefertigten, von Bestellungen zurückgestellten

Schuhe und Stiefel

um damit zu 10-40% unter dem
räumen, mit regulären Wert

Nur Handarbeit. Keine Fabrikware.

Breslau,
Taschenstr. 7.
Tel. 1795.

Elegantes
Schuh-Maßgeschäft
gegr. 1866.

Bitte genau auf Namen und Adresse zu achten.

Reichstag.

§§ Berlin, 7. März.

Im Reichstage hielt heute beim Kolonialetat zunächst der Sozialdemokrat Dittmann eine mehrstündige Klage...

Die Beratung wird Montag fortgesetzt. 230. Sitzung.

* Berlin, 7. März. Am Bundesratstisch Dr. Solf, Präsident der Kammern eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 18 Minuten...

wesentlich anders gegenüber wie der Vorredner. Schon der schwache Anfang der Sozialdemokraten zur praktischen Kolonialpolitik ist undurchführbar...

der Staatssekretär geben, welche Folgen seine Anordnungen in Ostafrika haben werden? Die Sterblichkeit auf den Plantagen wächst erschreckend...

Abg. Reinath (Natl.): Die Erfolge unserer Kolonialpolitik sind in wirtschaftlicher Beziehung durchaus befriedigend. Dieses Ergebnis ist um so höher einzuschätzen, als tatsächlich nur von einer zehnjährigen deutschen Kolonialpolitik gesprochen werden kann...

Abg. Gothein (Natl.): Für die Kolonien muß möglichst das System der Selbstverwaltung geschaffen werden. Am ehesten ist dies in Südwestafrika möglich...

Abg. Dr. Arendt (Reichst.): Der Abg. Gothein hat recht, daß unsere Kolonien über die jetzige Art der Staatsverhandlungen hinausgewachsen sind...

geworden, wenn man das Kolonialprogramm der Sozialdemokraten durchgeföhrt hätte. Es ist merkwürdig, daß die Sozialdemokratie sich immer noch so negativ zur Kolonialpolitik verhält...

Es sind wiederum zahlreiche Missionsrechnungen gegen Schwarzge hier zur Sprache gebracht worden. Daß sie von Pflanzen auszugehen sein sollen, würde ich für völlig unverständlich finden...

Abg. Mumm (Natl.): Die kolonialfreundliche Stimmung der großen Mehrheit dieses Hauses wird sicher im deutschen Volke lauter Widerhall finden. Wir haben ein Recht, was über das zu freuen, was in unseren Kolonien bisher geleistet worden ist...

Gienauf wird um 5 Uhr die Weiterberatung auf Montag 2 Uhr verlagt. (Vouche Wahlprüfungen.)

Landtag.

Abgeordnetenhaus. §§ Berlin, 7. März.

Im Abgeordnetenhaus gab beim Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung das Kapitel „Gewerbenaufsicht“ Anlaß zu einer längeren Debatte...

entwickelt; sie werde, ähnlich wie die erste, vorzugsweise auf lange Strecken benutzt. Am meisten sei der Verkehr in der dritten Klasse gelegen, nämlich um 36 Proz. seit 1906. In den neuen Personenzügen werde elektrische Metallfadenbeleuchtung eingeführt werden. Wenn Schlafwagenzüge eingeführt würden, würde man auch Schlafwagen dritter Klasse einstellen können, sonst sei dies nicht möglich. Den Vergleich mit französischen Zügen könnten unsere Personenzüge ruhig aushalten. Eine Verteilung des Massenverkehrs der Arbeiter durch eine Verteilung über den verschiedenen Beginn der Arbeitszeit sei nur für Berlin erwünscht, ein Druck würde aber nicht ausgeübt werden.

Auf Anregungen aus der Kommission erwiderte der Minister, die Erleichterung des Fahrkartenvorverkaufs durch Hotels werde seitens der Eisenbahnverwaltung gefördert. Auf die Beschleunigung der Gepäckbeförderung werde hingewirkt. Zur Ausfüllung von Lücken im Zugverkehr seien jetzt über 180 Triebwagen eingestellt, obgleich die Motoren nicht eingebracht würden. Mit Österreich bestünde ein freundliches Verkehrsverhältnis. Eine Kontrolle der Benutzung der Freifahrten würde unnötig belästigen. Die Freifahrten seien der Zahl nach im Verhältnis zum Gesamtverkehr unerheblich. Der elektrische Uebertrag in den Wartehallen befände sich in gutem Fortschritt; er sei zwar noch teuer, werde aber noch billiger werden. Der Strom für die Wagenbeleuchtung werde vielfach von elektrischen Zentralen bezogen. Für die Elektrifizierung der Stadtbahn werde die Elektrizität in staatseigenen Werken erzeugt werden. Weiter erklärte der Minister, daß auf kleinen Stationen nach weit entfernten Orten Fahrkarten nicht aufgelegt werden könnten; man könne aber für 25 Pfennige eine Fahrkarte bei einer größeren Station vorausbestellen. Die Befestigung von Güterwagen für Personenverkehr solle nicht mehr erfolgen, sondern auch in neuerer Zeit unterbleiben sei. Hinsichtlich des Güterverkehrs bemerkte der Minister, daß für Stückgüter nach Seehäfen besonders gute Verbindungen beständen, im Behördensachen auch weiter eingerichtet werden würden. Für besonderen Andrang seien Zugleistungenstellen zur Verfügung mit den einzelnen Bahnhöfen eingerichtet, die sich sehr bewährt hätten. Zur Sicherung des Zusammenarbeitens der drei westlichen Direktionen sei die Geschäftsleitung der Direktion Essen übertragen. Auch sei ein Betriebsauschuss gebildet, der bei schwierigen Lagen zusammentrete. Hierdurch dürften Störungen vermieden werden. — Die Einnahmen wurden bewilligt.

Bei Besprechung der Ausgaben erklärte der Minister, von den Stellenvermehrungen entfielen 7500 auf untere Beamte; auf das Lokomotivpersonal entfielen 1200 neue Stellen. Die Dienst- und Lohnordnung sei vereinbart von den deutschen Staatsbahnenverwaltungen; Preußen sei hierdurch mit 15-16 Mill. Mark belastet. Das Staatsarbeiterrecht sei im Reichstag verhandelt worden; die Reichsregierung hat eine Denkschrift zugesagt. Die Meffors hätten sich verhandelt; im Plenum werde er eine Erklärung abgeben, die den Antrag Kronprinz ablehnen werde, der Schaffung eines Arbeiterrechts durch die Verwaltung fordere. — Regierungseitig wurde ferner erklärt, daß die Lohnsätze auch künftig von der Verwaltung nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse festgesetzt würden. Die neue Lohnordnung regle den Eintritt in das Höchstgehalt mit gewissem Alter. Den Arbeitern in besonderen höheren Stellen würden nach festen Regeln in begrenzten Ziffern Zulagen gewährt. Auch die Urlaub- und sonstigen Verhältnisse seien einheitlich geregelt. Die Lohnordnung bringe eine wesentliche Besserung, und die Wünsche der einberufenen Kommission seien zur maßgebenden Geltung gekommen.

Sodann wurden Beamten- und Arbeiterverhältnisse besprochen. Insbesondere die Nebenbezüge des Fahrpersonals, namentlich des Lokomotivpersonals. Von diesen Nebenbezügen soll künftig ein Teil als Fixum gegeben werden. Der Minister hob dabei hervor, daß das Lokomotivpersonal gut ausgebildet sei und auf der Höhe stehe. Nächste Sitzung Dienstag, den 10. d. M., Fortsetzung der Beratung des Eisenbahnetats.

Die Sturmshäden an der Ostsee.

* Berlin, 7. März. Die 12. Kommission des Abgeordnetenhauses beendete Freitagabend, wies schon kurz erwähnt, die Beratung der Anträge v. Böhlendorff-Kölpin und Althoff betreffend die Sturmshäden an der Ostsee. — Der Berichterstatter erörterte zunächst die Frage der Beihilfen und verwies dabei auf die Ausführungen des Ministers im Plenum vom 17. Februar über die Grundzüge der Beteiligung des Staates und der Kommunen; danach seien die den Privatpersonen erwachsenen Schäden in erster Linie durch Privathilfe, Sammlungen, zu beheben, und erst wenn deren Ertrag nicht ausreichte, habe der Staat und die Kommunen einzugreifen. — Dann behandelte der Berichterstatter die Frage der Vorbeugungsmaßnahmen, als welche er Dünenjagd und Schutz durch Kunstbauten anführte; Dünen böten den besten und zugleich den billigsten Schutz, der Staat müsse sich das Dünen-gelände sichern, und die durchbrochenen Dünen seien wieder herzustellen. Parallelwerke, die allerdings sehr teuer seien, seien am Plage bei hohen, dem Abbröckeln ausgelegten Ufern, bei Gefahr der Verlandung der Wasserläufe an der Mündung und bei dem Durchbruch ausgelegten Landzungen. — Der Berichterstatter wünschte, daß der Staat nicht nur bei unmittelbaren staatlichen Interessen, sondern auch da eingreifen solle, wo es sich um den Schutz von Gemeinden handle.

In der Debatte bezeichnete ein Mitglied es als auffallend, daß der Minister ein Fünftel der Kosten für Rettungsarbeiten, Hilfsleistungen und gesundheitliche Maßnahmen der Provinz auferlegen wolle; diese Kosten habe der Staat allein zu tragen. Für Darlehen müßten die Rückzahlungsfristen verlängert werden. Endlich müsse dem Staat grundsätzlich der Ufferschutz auferlegt werden. — Ein anderer Abgeordneter bezeichnete den Schutz der Wiesen als dringend notwendig, ein größerer Ufferschutz würde nicht nur die Schäden an der Küste, sondern auch im Innern des Landes hintanhalten. Leider seien seinerzeit die sachkundigen Ratshläge und Bedenken der ortsanfässigen Leute nicht genügend beachtet worden. — Ein drittes Kommissionsmitglied beantragte zur möglichst baldigen Ausbaggerung des Ufferschwemms die im Etat auf zwei Jahre verteilte Summe von 98 000 Mk. nach Möglichkeit bereits in diesem Etatsjahr voll zu verwenden. — Ein Vertreter des Ministeriums des Innern wandte sich gegen die Belastung des Staates mit den gesamten Kosten für Rettungsarbeiten, Hilfsleistungen und gesundheitliche Maßnahmen; diese Kosten seien in erster Linie von Kommunen und Privatpersonen zu tragen; der Staat sei hier bereits entgegengekommen durch Übernahme von 1/5 der Kosten. Was die Verteilung der Gelder anlangt, so halte die Regierung an den vom Minister des Innern dargelegten Grundätzen nach wie vor fest, nachdem auch die Antshauptleute in Ost- und Westpreußen sich damit einverstanden erklärt hätten. — Mehrere Abgeordnete betonten, daß in vielen Kreisen den kleinen Leuten mit zurückgehenden Darlehen nicht hinreichend geholfen sei, da sie selbst ein Drittel nicht zurückzahlen vermöchten, hier seien viel mehr Beihilfen notwendig. — Auf die Befürchtung eines Abgeordneten, die Gesamtsaktion könne durch Einzelanträge, wie den betreffenden des Ufferschwemms zersplittert werden, wurde dieser Antrag zurückgezo-

gen. Die Anträge von Böhlendorff-Kölpin und Althoff wurden einstimmig angenommen, ebenso einstimmig nachstehende Resolution sämtlicher bürgerlichen Parteien: „Die Königliche Staatsregierung zu ersuchen, die von dem Minister des Innern in der Sitzung vom 17. Februar 1914 für die Regierung ausgesprochenen Grundzüge der Notstandsaktion in folgenden Punkten zu ändern: 1) Die Kosten der außerordentlichen Rettungsarbeiten und Hilfsleistungen sowie die Kosten des Staats allein zu tragen. 2) Darlehen sind zinslos mit fünf Freijahren und Rückzahlung in 10 Jahren zu gewähren. Bei der Aufbringung der Darlehensbeiträge und kleiner gezeigter Beihilfen haben sich die Provinzen mit 10 Proz. zu beteiligen. Verpflichtet sich leistungsfähige Gemeinden und öffentliche Verbände selbst zur Leistung von 1/2 der Gesamtkosten zur Wiederherstellung ihrer gemeinnützigen Anlagen, unter der Voraussetzung, daß die restierenden 1/2 ihnen aus öffentlichen Mitteln ohne Auflage der Rückzahlung überwiesen werden, so haben sich die Provinzen an der Aufbringung dieser 1/2 mit 10 Proz. zu beteiligen.

beteiligen, den Rest hat der Staat zu tragen. 3) Der Ufferschutz ist grundsätzlich Sache des Staates, der auch die dafür aufzuwendenden Kosten zu tragen hat. Beiträge sind nur da zu erheben, wo durch Ufferschutzbauten neue wirtschaftliche Werte für Dritte geschaffen werden. Die Beiträge haben sich innerhalb der Grenzen dieser Werte zu halten. — Die zu dieser Frage eingegangenen Petitionen wurden der Regierung als Material überwiesen.

Letzte Nachrichten.

Hof- und Personalmeldungen.

w. Bremen, 7. März. Der Kaiser traf heute Mittag mit Gefolge aus Bremerhaven hier ein. Am Hauptbahnhofe wurde er vom Präsidenten des Senates Bürgermeister Stadländer empfangen. Nach herzlicher Begrüßung begab sich der Kaiser unter lebhaften Rundgebungen des Publikums nach dem Ratskeller, wo ein Frühstück stattfand. Nach etwa zweistündigem Aufenthalt im Ratskeller begab sich der Kaiser im Automobil nach dem Hauptbahnhofe. Er wurde vom Publikum lebhaft begrüßt. Er fuhr um 3 Uhr 15 Minuten, nachdem er sich vom Bürgermeister Stadländer herzlich verabschiedet hatte, nach Berlin ab.

w. Bremen, 7. März. Der Chef des Zivilkabinetts von Valentini ist von Berlin hier eingetroffen, um sich dem kaiserlichen Gefolge anzuschließen.

— Der Vortragende Rat im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Geheimer Oberbaurat Franz Mitschmann, hat dem „Reichsanzeiger“ zufolge die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste unter Verleihung des Charakters als Wirklicher Geheimer Oberbaurat mit dem Rang eines Rates erster Klasse erhalten.

Beleidigung des Kronprinzen.

w. Berlin, 7. März. Wegen Beleidigung des deutschen Kronprinzen wurde heute der verantwortliche Redakteur des „Vorwärts“, Dr. Ernst Meyer, von der 4. Strafkammer des Landgerichts I in Berlin zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt. In der Begründung des Urteils führte das Gericht u. a. aus: Der in Frage stehende Artikel stelle eine Parodie auf den Regimentsbefehl des Kronprinzen an das Infanterieregiment in Langfur dar, er sei in hässlicher Weise geschrieben und bedeute eine arge Verletzung der Ehre des Kronerben, die in böswilliger Weise zur Ausführung gelangt sei. Obwohl der Angeklagte noch nicht vorbestraft sei, könne ihm das Gericht wegen der Schwere der Beleidigung mildernde Umstände nicht zuerkennen.

Die Katastrophe am Ortler.

w. Innsbruck, 7. März. Kaiser Franz Josef ließ durch seinen Generaladjutanten, Korpskommandanten Danzl, seine schmerzliche Teilnahme an diesem Stunglück aussprechen, die Getroffenen beglückwünschen und anfragen, in welcher Weise etwaigen Angehörigen der Verunglückten durch eine allerhöchste Unterstützung geholfen werden könne.

Heute traf beim Korpskommando ein Bericht des überlebenden Leutnants Gaidof über den Hergang der Katastrophe ein. Danach befand sich die Spatrrouille unterhalb des Steinmandle, als von der Höhe des Tabarettajochs, gerade über der Patrouille, eine Schneeschicht sich löste, welche mit großer Geschwindigkeit zu einer furchtbaren Lawine anwuchs. Sofort wurden Signalfahnen abgegeben, doch ehe die Patrouille erkannte, woher die Gefahr komme, war die ganze Patrouille von der Lawine begraben. Leutnant Gaidof und vier Mann, die sich am Rande der Lawine befanden, konnten sich aus den Schneemassen herausarbeiten. Gaidof erkannte, daß seine eigene Kraft und die seiner Leute zur Rettung der Kameraden nicht ausreichte und eilte zu Tal, um Hilfe zu holen. Auf halbem Wege begegneten ihm Bergführer, die die Katastrophe von Trafoi aus wahrgenommen hatten. Die gestern geborgenen zehn Leichen lagen in ziemlich nahen Abständen von einander und wiesen größtenteils schwere Knochenbrüche auf.

Der offizielle Bericht des Leutnants Gaidof besagt weiter in dem er frühere Meldungen ergänzt: Um 4 Uhr nachmittags, als die Spitze der Abteilung unter Beobachtung aller Vorsichtsmaßregeln ungefähr 100 Meter unterhalb des Tabarettajochs angelangt war, kam die ganze Schneedecke in Bewegung. Gaidof hörte in vollkommener Finsternis ein furchtbares Donnern und Säusen. Eine Zeitlang konnte er sich auf der Oberfläche der Lawine behaupten, als aber von der Tabarettajochspitze eine zweite Lawine niederging, wurde er von dieser begraben und weiter bergabwärts gerissen. Er verlor nicht die Besinnung und arbeitete sich an die Oberfläche empor. Das Schneefeld war vollkommen leer. Nach einiger Zeit bemerkte er etwas höher einen Landesgeschützen dem es ebenfalls gelungen war, sich herauszuarbeiten. Die beiden bemühten sich sofort um die Verunglückten. Gaidof hörte in der Nähe Hörseln und scharrte mit den Händen den Kopf des noch lebenden zweiten Landesgeschützen heraus. Nach weiteren Bemühungen gelang es noch zwei Kameraden herauszugraben. Oberleutnant Köschner wurde ebenfalls aufgefunden, war aber nur noch als Leiche herauszubekommen. Um 8 Uhr abends, als es vollständig dunkel war, stellten die Getroffenen die Arbeit ein und nächtigten in der nahe Edelweißhütte. Frühmorgens kamen die ersten Bergungsmannschaften aus Trafoi und anderen Ortshäften an.

Nach den amtlichen Meldungen wurden sämtliche Leichen der verunglückten Skifahrer nach Trafoi gebracht.

Zur Lage auf dem Balkan.

w. Durazzo, 7. März. Das Kriegsschiff „Taurus“ mit dem Fürsten und der Fürstin von Albanien an Bord ist begleitet von den Kriegsschiffen „Quarto“, „Gloucester“ und „Bruiq“ um 2 Uhr 15 Minuten hier eingetroffen. Die Herrschaften wurden mit Artilleriegeschossen und Hochrufen der Bevölkerung begrüßt. Das Fürstinnenpaar begab sich um 3 Uhr unter erneuten Ehrensalven und dem Jubel der Bevölkerung an Land.

w. Athen 7. März. Die Regierung verhängte die Blockade über den Hafen von Santi Quaranta von heute Mittag 12 Uhr an unter Voraussetzung, daß die Großmächte nichts einzuwenden haben.

w. Wien, 7. März. Heute nachmittags begannen im Ministerium des Äußeren die Konferenzen mit den Vertretern der serbischen Regierung in der Frage der Orientbahnen.

Verdächtige Nachrichten.

w. Berlin, 7. März. In dem Prozeß gegen den Hausbesitzer Hielscher aus Charlottenburg, der am 17. August seinen Mieter, den Bauarbeiter Rodja, als dieser ohne Vergeltung der Miete seine Möbel fortbringen wollte, durch Revolverkugeln tödlich verletz, vernichteten die Geschworenen die Schuldfragen. Der Angeklagte wurde freigesprochen.

— In Wismar hat sich ein Senator Wilde erschossen. Der Selbstmord hängt anscheinend mit den Streitigkeiten innerhalb der städtischen Körperschaften zusammen, die zu anonymen Schmähbriefen und zur Verhaftung mehrerer Stadtverordneten geführt hatten.

w. Rom, 7. März. Die Kammer hat die libyschen Ausgaben mit 237 gegen 47 Stimmen angenommen.

w. Tokio, 7. März. Kafeko, ein angesehenes Mitglied der Seihwaipartei (konstitutionell) wurde anstelle des zum Unterstaatsminister ernannten Doza zum Präsidenten des Unterhauses gewählt.

Unfälle.

w. Großföhren (Seeland), 7. März. Gestern ertranken auf einer Fahrt, die sie von Großföhren aus in See unternahmen, die Fischer Wollgann und May. Zwei andere Fischer, die in demselben

Boote waren, wurden gerettet. Die Ertrunkenen hinterlassen zahlreiche Familien, einer von ihnen acht Kinder. w. Kopenhagen, 7. März. Das große Zirkusgebäude, in dem gegenwärtig Varietevorstellungen stattfinden, ist heute morgen bis auf die Grundmauern niedergebrennt. Die Feuerwehre mußte sich darauf beschränken, die durch heftigen Sturm gefährdeten Nachbargebäude zu schützen. Der Schaden beträgt etwa 2 Millionen Kronen.

Schach.

Bearbeitet von Julius Steinis. (Breslauer Schachverein Amberstein.)

Lösung der Aufgabe Nr. 143 von Westerbuch, Matt in 2 Zügen. Weiß: Kg8, Dh5, Th5 u. f7, La8 u. h2, Sb4 u. f5 (8 Stück). Schwarz: Kc6, Db6, Tc2 u. g2, Lc8 u. h6, Sb3, u. h3, Bc6, c7, d4, g7 u. h7 (13 Stück).

1) Sb4-d5, Lc8xf7+, 2) Dh5xf7#. — 1) ... c6xd5, 2) La8xd5#. — 1) ... c6xb5, 2) T7-a7#. — 1) ... Lh6-g5, 2) Sf5-g7#. — 1) ... Db6-c5, 2) Sd5xc7# usw.

Lösung der Aufgabe Nr. 144 von Jespersen, Matt in 3 Zügen. Weiß: Kg2, Dh5, Ld3 u. d6, Se6, Bb4 u. c5 (7 Stück). Schwarz: Kc8, Ta4 u. h8, Lh4, Sf2, Ba5, b7, d7 u. g3 (9 Stück).

1) Se6-d8, Lh4xd8, 2) Dh5-c6+ll, b7xc6 (d7xc6 oder Ld8-c7), 3) Ld3-ab6#, (3. Ld3-f5# oder 8. Kc8xc7#). — 1) ... Th8xd8, 2) Dh5-b6, beliebig 3) Db6-c7#. — 1) ... Kc8xd8, 2) Dh5-b6+, Kd8-a8, 3) Ld3-f5#. — 1) ... Ta4xb4, 2) Dh5ca8 usw. — 1) ... Sf2xd3, 2) Dh5xb7+ usw.

Lösung der Endspielstudie Nr. 25 von Wind. Weiß: Kh7, Sb8 u. e5, Ba2, b2, f4 u. g4 (7 Stück). Weiß zieht und gewinnt. Schwarz: Kd4, Da8, Ba4, c5, g7 u. h6 (6 Stück).

1) Sb8-ab+, Kb4-a5 (Kb4-b5? 2. Sa6-c7?), 2) Sa6-c7, Da8-f8! 3) a2-a3! Df8-f4 (falls 3) ... Ka5-b6, 4) Se5-d7+, 4) Se5-c6+, Ka5-b6, 5) Sc7-d5+, Kb6xc6, 6) Sd5-f4 und gewinnt. Wenn 2) ... De8-c8 so 3) Se5-c4, Ka5-b4, 4) Sc7-d5+, Kb4xc4 (Kb4-b5), 5) Sd5-b6+ u. gew. (5) Sc4-d6+ u. gew.).

Aufgabe Nr. 145 von L. Sonnenschein, Teplitz-Schönau.

Matt in 2 Zügen.

I. Preis im Problemtourier der Schachwelt 1912. Aufgabe Nr. 146 von Franz Matoušek, Prag-Smetow.

Matt in 3 Zügen.

III. Preis im Problemtourier der „Samostatnost“ 1912. Endspielstudie Nr. 26 von M. Trojitz, St. Petersburg. Weiß: Kc7, Lgl, Sg2, Bh5 (4 Stück). Weiß zieht und gewinnt. Schwarz: Kc6, Le6, Be7, g4 und g7 (5 Stück).

Partie Nr. 56. Gespielt im Bierenkampf zu St. Petersburg 18. April 1913. Weiß: Meckin Schwarz: Durax.

1) e2-e4 e7-e5 15) Sd2xf3 e5xd4
2) Sg1-f3 Sb8-c6 16) e4-e5 De8-e7
3) Lf1-b5 a7-a6 17) Tf1-e1 Tb8-e8
4) Lb5-a4 Sg8-f6 18) De2-d2 d6xe5
5) De1-e2 b7-b6 19) Te1xe5 De7-d6
6) La4-b3 Lf8-c5 20) Dd2-g5 Te8xe5
7) a2-a4 Ta8-b8 21) Sf3xe5 Dd6-b6
8) a4xb5 a6xb5 22) g2-g4 Lc5-d6
9) d2-d3 d7-d6 23) Se5xf7 Tf8xf7
10) Le1-e3 Le8-g4 24) Lc5-f5 g7-g6
11) h2-h3 Lg4-h5 25) Df5-e6 Kg8-g7
12) Sb1-d2 0-0 26) De6xf7+ Kg7-h6
13) 0-0 Se6-d4 27) Lb3-e6 Kc7-h6
14) Le3xd4 Lh5xf3

1) Verführerisch wäre 9) Sb1-c3, aber für Schwarz unbedenklich, da 10) Se3xb5 wegen d7-d6, 11) Sb5-c3, Le8-g4 unvorteilhaft wäre. 2) Ein schwacher Zug, der zu Tempoverlust führt. TR8-e8 wäre am Plage gewesen. 3) Ein feiner Vorbereitungszug, der das folgende versteckte Opfer einleitet.

Aus der Schachwelt.

Am 2. März d. J. spielte Meister Walter John im „Amberstein“ die bekannte Breslauer Variante der Spanischen Partie gegen 15 Gegner simultan. Der Meister hatte in allen Partien die schwarzen Steine geführt, und dieses durch den Entbeher der Variante Herrn Carl Bergmann veranstaltete Simultanpiel endete mit dem glänzenden Resultat, daß John von den 15 Partien 13 gewann, eine remis machte und eine, und zwar nur durch ein Versehen, verlor.

Aus Kunst und Leben.

Die schlimmen Erfahrungen mit dem Friedmannschen Tuberkulosemittel, über die der Heidelberger Kliniker Professor Vulpius in der Deutschen medizinischen Wochenschrift berichtet, sind wieder eine beherzigenswerte Mahnung zur Vorsicht gegenüber neuen Heilmitteln. Die Fälle solch bitterer Enttäuschungen haben in den letzten Jahren eine recht bedenkliche Häufung erfahren. Professor Vulpius hat trotz genauer Beachtung der Friedmannschen Methode bei 48 Patienten, wie schon berichtet, nicht einen einzigen positiven Erfolg, wohl aber einen Todesfall und eine lebensgefährliche Erkrankung infolge der Injektion erlebt und, das ist das Besorglichste an diesem totalen Mißerfolge, die Ursache unter Mitwirkung des Heidelberger Hygienischen Instituts ergründet. Die dabei angestellten mikroskopischen und bakteriologischen Untersuchungen führten zu der verblüffenden Erkenntnis, daß von 13 untersuchten Ampullen nur 2 Schilddrüsentuberkulosebakterien in Reinkultur enthielten; der Inhalt aller anderen Ampullen war verunreinigt mit Bakterien verschiedener Art, darunter mit pathogenen Keimen, die sich im Tierversuch als sehr virulent erwiesen. Der Bakteriologe Professor Dr. Laubert (Fortsetzung im nächsten Hogen).

**Versand-
Abteilung.**
Portofreier Versand
aller Aufträge v. 20 Mk. an
mit Ausnahme von Sperr-
gütern.
**Hauptkatalog
kostenlos**

Leinenhaus BIELSCHOWSKY

Kais. und Königl. österr.-ung. Hoflieferant

Nikolaistraße 75-76 **BRESLAU** Herrenstraße 25-26

Eigene große
Wäsche-Fabrikation
unter Verwendung der
modernsten elektrischen
Spezialmaschinen.
Zuschnitt aller Wäsche-
stücke im Hause.



Nr. 251.

Mit lackiertem Fuß-
brett, 21mm Stahlrohr-
Pfosten und Kettennetz-Matratze
Größe 80x190 cm
Schwarz **23⁰⁰** Elfenbein **23⁷⁵**
Mk. Mk.

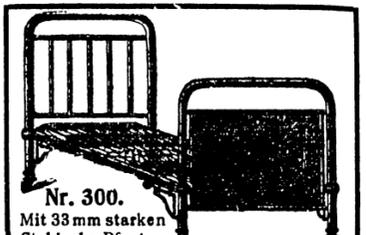


Nr. 252.

Mit 27 mm starken Stahlrohr-Pfosten
und Kettennetz-Matratze
Größe 90x190 cm
Schwarz **23⁷⁵** Elfenbein **25⁰⁰**
Mk. Mk.

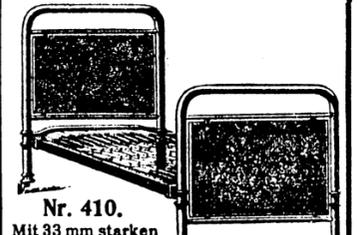
Teppiche

Tapestry	solide brüselartige Qualität, reiche Musterauswahl . . .	130/200 Mk.	11⁵⁰	165/235 Mk.	18⁵⁰	200/300 Mk.	27⁵⁰
la Velvet	bewährtes Plüsch-Fabrikat, moderne und Perser-Muster	165/230 Mk.	26⁵⁰	200/300 Mk.	39⁵⁰	260/335 Mk.	66⁰⁰
Wollperser	solide Qualität in vollendeter Nachbildung echter Perser	200/300 Mk.	55⁵⁰	255/360 Mk.	85⁰⁰	300/400 Mk.	112⁰⁰
Kaschan	bestes Axminster-Fabrikat, in modernen und Perser-Mustern	174/235 Mk.	27⁵⁰	200/300 Mk.	41⁰⁰	250/350 Mk.	65⁰⁰



Nr. 300.

Mit 33 mm starken
Stahlrohr-Pfosten,
Patent-Kettennetz-Matratze, sowie echt
Eiche- oder Nußbaum-Fournierbrett.
Größe 95x195 cm
Schwarz **35⁵⁰** Elfenbein **36⁷⁵**
Mk. Mk.



Nr. 410.

Mit 33 mm starken
Stahlrohr-Pfosten,
Kettennetz-Matratze, sowie lackiertem
Kopf- und Fußbrett, Größe 90x195 cm
Schwarz **33⁵⁰** Elfenbein **34⁵⁰**
Mk. Mk.

Nur solange Vorrat. **Gelegenheits-Angebot!** Nur solange Vorrat.

Ein großer **Prima Haargarn-Bouclé-Teppiche** Posten

Bestes Fabrikat.	Größe 170x235	200x300	250x350	300x400 cm	Reiche Muster- Auswahl.
	sonst Mk. 29.- jetzt Mk. 25⁹⁰	42.- 37⁷⁵	61.- 55⁰⁰	84.- 75⁵⁰	
Vorlagen Größe 62x125 sonst Mk. 5,70, Jetzt Mk. 5,10					

Tischdecken * Diwandecken * Vorlagen * Läuferstoffe * Linoleum

Unübertroffene
Auswahl.

Die neue
reichillustrierte **Sonder-Preisliste für Gardinen, Teppiche etc.** wird auf Wunsch
kostenlos zugesandt

**Niedrigste
Preise.**



**Kostüme
und**

Kleider

für junge Damen

frische jugendliche Fassons und Stoffe
18. 23. 29. 35 bis 50 Mk.
Backfisch-Blusen u. Röcke

Aparte preiswerte
Frühjahrs-Garderobe
für Mädchen und Knaben.

M. Centawer
Schmiedebrücke 7-10.



Letzte Neuheiten!

Mullkragen für Jacken und Blusen
Seidene Bänder für Schärpen,
schottisch und römisch.



**Grosse Auswahl
neuester Frühjahrsfarben**
in Crêpe façonné
100 cm breit
p. Mtr. **Mk. 6.50**

Zur Frühjahrs-Saison

neu eingetroffen

Sport-Ulster	Mk. 46 ⁰⁰ bis Mk. 95 ⁰⁰
Paletots schwarz auf Seide gearbeitet	Mk. 78 ⁰⁰
Gummimäntel Continental	Mk. 26 ⁰⁰
Regenmäntel	von Mk. 35 ⁰⁰ bis Mk. 68 ⁰⁰
Ulster-Hüte	Mk. 6 ⁵⁰ 8 ⁰⁰ 8 ⁵⁰ 12 ⁵⁰

Max Schaefer

Ohlauerstraße 5.

Automobil

Gelegenheitskauf!

Torpedo-Karosserie, vierfüßig, hochmodern, 6/18 PS., sehr
wenig gefahren, alles tadellos beschaffen, mit kompl. Zubehör,
wegen Anschaffung eines härteren Autos sofort billigst an
verkauft. Zuschr. u. Z 172 Geschäftst. d. Schles. Stg. 19

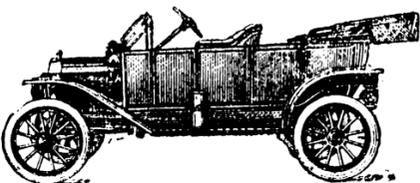
Best erhaltene
Sadeneinrichtung,

bassend für Drogerie-, Parfümerie-,
Papier- etc. Geschäfte, billig an ver-
kauft. Zuschr. unt. T 238 an die
Gesch. d. Schles. Stg. erb

Im Jahre 1913
wurden ca.

200 000

Ford Automobile



gebaut und verkauft; dieser Riesenumsatz
bietet Gewähr für die Güte dieser Wagen,
sie sind aus Vanadium-Stahl gebaut, daher
zuverlässig und fast unverwundlich, sie wiegen
nur 650 kg, verbrauchen deshalb wenig
Gummi, Benzin oder Benzol; es sind erst-
klassige Gebrauchswagen von hervorragender
Leistung auf schlechten Straßen und in
den Bergen. 3

4 Zyl. Blockmotor 11/28 PS. 4-5sitziger Tourenwagen, kompl. mit allem Zubehör
3350 Mark. — General-Votreter für Schlesien: **H. Tschentschel**, Breslau 6,
Alsenstrasse 75. — Telephon 9421.

betmer bemerkt zu seinen Untersuchungsergebnissen derartige traurige Vorurteile — ihre Zahl ist wahrlich größer, als bekannt wird — führen zu der Forderung, daß bei der Herstellung von Präparaten, die zur Injektion bestimmt, ihrer Natur nach nicht oder nicht sicher zu sterilisieren sind, die größte Sorgfalt beobachtet wird, um Verunreinigungen mit Bakterien zu verhüten. Dies scheint uns nur dadurch gewährleistet werden zu können, daß alle Mittel der oben bezeichneten Art nur unter staatlicher Kontrolle hergestellt und abgegeben werden dürfen, eine Forderung, die in der staatlichen Kontrolle der Seife ja schon längst anerkannt und erfüllt ist. Professor Friedmann bezog die herstellende Chemische Gesellschaft Dr. Max Gage G. m. b. H. werden nicht umhin können möglichst bald zu dieser schweren Aufgabe, denn als solche muß man den Heidelberger Fall an sehen, Stellung zu nehmen. Ohne die von den Professoren Pulpus und Laubenheimer geforderte Gewähr für volle Reinheit des Friedmann'schen Mittels dürfte kaum ein Arzt noch den Mut haben, davon Gebrauch zu machen.

E. Zur 200jährigen Wiederkehr des Geburtstages von Karl Philipp Emanuel Bach schreibt man uns: Es ist eine eigenartige Tatsache, daß Künstler zuweilen von ihrer Welt überhört werden, den nachfolgenden Geschlechtern aber fast gänzlich unbekannt bleiben, um erst von einer späteren Nachwelt in dem rechten Maße gewürdigt zu werden. Eine derartige Erscheinung ist Karl Philipp Emanuel Bach. Am 8. März 1714 zu Weimar geboren, war er der dritte unter zwölf Söhnen des berühmten Thomaskantors Johann Sebastian Bach. Schon von klein auf zeigte der Knabe großes musikalisches Talent und munteres Wesen, ein auffallendes Charakteristikum auch aller seiner Brüder. Als Philipp Emanuel drei Jahre alt war, zogen die Eltern nach Cöthen, um seinen Vater später nach Leipzig überzusiedeln, woselbst Joh. Sebastian Bach das Amt eines Kantors an der Thomaskirche und das des Musikdirektors der beiden Hauptkirchen übernahm. Weil Philipp Emanuel ein gewecktes Kind war, bestimmte ihn der Vater zur Rechtswissenschaft, und aus diesem Grunde mußte er, vermutlich bis zum siebzehnten Lebensjahre, zunächst die Thomaskirche besuchen. Mit siebzehn Jahren bezog er die Universität Leipzig zum Zwecke des Rechtsstudiums. Allein der Vater mußte doch bald zu seinem Verberb sehen, daß seinem Sohne die Musik mehr denn die Jurisprudenz am Herzen lag. Um ihm nun jegliche Gelegenheit zu musikalischer Betätigung zu nehmen, mußte er 1733 die Leipziger Alma Mater mit der in Frankfurt a. O. verlaufenden, da zu jener Zeit in Frankfurt die Musik wenig oder gänzlich gepflegt wurde. Aber dort gründete er eine musikalische Akademie und stand bald an der Spitze des nun aufblühenden Frankfurter Musiklebens. Das vermeintliche Eril wurde ihm zur Schule, woselbst er seine ersten Erfahrungen als Lehrer und musikalischer Leiter sammelte. Später betrie er die damalige Kronprinz- und spätere Königin Friederich II. zu sich nach Kuppin, wo er 1742 mit einem Gehalt von 300 Mtrn. zum Cembalistern ernannt wurde. Im Jahre 1767 nahm Bach die ihm angebotene Stelle als Musikdirektor an der Hamburger Hauptkirche an. Der König entließ ihn nur ungern. Als Nachfolger Telemanns entfaltete er in Hamburg eine reiche künstlerische Tätigkeit bis zu seinem am 14. Dezember des Jahres 1788 erfolgten Tode. Karl Philipp Emanuel Bachs Bedeutung für die Musik erstreckt sich nach drei Seiten hin. Theorie des Klavierbaus, Klaviertechnik und das deutsche Lied waren die Gebiete auf denen er reformatorisch wirkte. Er ist namentlich als der Vater des deutschen Liedes anzuspprechen. Die damaligen Tonsetzer hielten es unter ihrer Würde, Lieder zu vertonen, und wenn es ja einmal einer tat, dann erhielten alle Verse die nämliche Melodie. Bach komponierte die Lieder durch, indem er zu den einzelnen Versen dem Texte entsprechende Melodien schrieb. Seine wichtigsten Lieder sind „Melodien zu Gellerts geistlichen Liedern“, „Cramer's Psalmen“, das doppelstimmige „Geilich“ und das Oratorium „Die Israeliten in der Wüste“. So wurde Karl Philipp Emanuel Bach das vermittelnde Glied zwischen der alten Klassik und der neuen modernen Musikperiode.

St. Aus Leipzig wird uns geschrieben: Die Leipziger Messe hat sich mit erstaunlicher Lebenskraft durch den Wandel der Zeiten hindurch gehalten. Bis in das ferne Mittelalter reichen ihre Ursprünge, über 700 Jahre besteht sie bereits, und doch entwickelt sie sich dauernd, blüht und gedeiht. Wieder steht Leipzig jetzt im Zeichen seiner Frühjahrsmesse, die auch Ostermesse genannt wird. Angeheuer Menschenmassen haben sich in den letzten Tagen wieder in Leipzig eingefunden. Etwa 4000 Aussteller und 14 bis 15 000 Einkäufer sind gezählt. Unter den Ausstellern befinden sich etwa 600, die ihre Muster zum ersten Mal auf der Messe zur Schau stellen. Die große Beteiligung Österreichs, das im vorigen Jahre ausgeschieden war, legt Zeugnis von der Verubigung der politischen Lage ab; auch die Balkanländer sind vertreten. Zu den offiziellen Besuchern kommt die ganz große Schaar der „Milkäufer“; viele der Aussteller und Einkäufer werden von ihren Frauen oder ganzen Familien begleitet, und Fremde, die gar nichts mit der Messe zu tun haben, besuchen Leipzig mit Vorliebe zu dieser Zeit, in der es so viel zu schauen gibt, und die Stadt in die Nähe eines „kleinen Paris“ gar nicht mehr recht hineinpassen will. In den Straßen der inneren Stadt drängt sich ein lautes, lustiges Leben. Die meisten Schaufenster sind für diese Woche von den Fremden für hohe Preise gemietet, um dort die neuen Muster zur Schau zu stellen. Überall wird man gefesselt durch geschmackvolle, feine Arbeiten, die von der Keramik, den Glas-, Metall-, Holz-, Galanterie- und anderen Branchen hervorgebracht worden sind. In dem Gewimmel stehen ordentlich die Schuhleute. Einige von ihnen sind Dolmetscher; sie tragen Armbinden, auf denen die fremde Sprache, die sie beherrschen, zu lesen ist. In der Petersstraße drängt sich der Hauptverkehr. Hier ist die Musik zu Hause. Ein Phonograph schmettert gewaltige Bassantöne heraus, gegen die ein anderer mit der schmelzenden Kunst des Viole einers Caruso mühsam ankämpft. Dazwischen tuten die Autos, die vorsticht sich durch die Menge ihren Weg bahnen. Die Straßen erinnern an den Orient; bunte Flaggen wallen von den Häusern herab; sie machen Akklame für Geschäfte oder einzelne Waren. Die Akklame spielt überhaupt eine große Rolle auf der Leipziger Messe. Sie prägt sich am augenfälligsten in dem bekannten Zug der Plakatträger aus. Eine unüberschaubare Schlange von Menschen zieht sich während des ganzen Tages durch die Straßen. Sie wollen die Aufmerksamkeit auf die zahllosen Neuigkeiten lenken, mit denen die Messe besetzt worden ist. Während die einen ganz einfache Plakate auf Stangen tragen, preisen andere ihre Artikel in auffallender und origineller Weise an. Ein Pferd in Lebensgröße weist darauf hin, daß sein Fell eine geschickte Imitation ist. Auf niedrigen Wagen sind Störbe oder Lederwaren aufgestapelt. Angeheuer Flaschen, Kapseln und Dosen preisen irgend ein neues Pulv- oder Waschmittel an. Spielzeuge erscheinen in gigantischen Vergrößerungen. Abenteuerlich tostituierte Träger ziehen die Aufmerksamkeit auf sich. Größte Entdeckungen stimmen die Zuschauer, die die Straßen besetzt halten, zum Lachen. Ein dankbares Publikum bilden die Kinder, die an all diesen Nachbildungen von Affen, Pferden und Hunden ihre Freude haben. Die Plakatträger sind zumeist Arbeitslose, denen die Meschwöche willkommener Verdienst bietet. Das Straßenleben bildet den äußeren Rahmen der Messe; das Gewimmel und Getümmel ist der erste stark Eindruck, den man empfängt. Still er geht es in den Läden, geht es in den Messpalästen zu, wo all die neuen Muster zur Beschäftigung aufgestellt sind. Hier ist die Seele der Messe. Hier kann man die Fortschritte studieren, die von den einzelnen Geschäftszweigen erreicht worden sind. Hier bekommt man einen Begriff von der Entwicklung des Kunstgewerbes. Nicht lange befindet sich der Einkäufer; er kennt meist die Verkäufer und Aussteller, und da er kaufen will, so kommen oft in wenigen Minuten Geschäfte von Hunderttausenden von Mark zustande. Antretenden sind die Tage für alle, die an der Messe beteiligt sind. Aber der Tag geht auch zu Ende. Und wenn es dunkel, so beginnt der Messe zweiter Teil, die Erholung und das Vergnügen. Auch in diesen Punkten hat Leipzig eine Jahrhundertlange und gut bewährte Gewöhnung. Die Theater sind bis zum letzten Platz besetzt; ihr Programm zeigt auch, daß sie den Messefremden nicht die „schweren Sachen“ vorsehen wollen, die in der letzten Theaterdebatte der Referent dem Intendanten Marterstein

zum Vorwurf gemacht hat. Die Restaurants und Cafés sind überfüllt. Und eine besondere Spezialität sind die Meßbälle, wo es lustig zugeht, und die Fremden allerlei neue Muster in Tango und anderen Tänzen kennen lernen können. Leipzig weiß auch den „Meßbällen“, die so leicht und reichlich Geld ausgeben, das Leben so angenehm als möglich zu machen, so daß sie immer wieder gern nach der Bleibstadt zurückkehren.

Vorträge.

* Einen von der Gesellschaft für soziale Reform in Breslau veranstalteten Vortragszyklus über Wohnungsreform eröffnete am Freitag Geh. Hofrat Dr. Wuttke, Professor der Volkswirtschaft an der Technischen Hochschule in Dresden, mit einem Vortrage: „Der heutige Stand der Wohnungsfrage“. Die Wohnungsfrage, so führte der Vortragende aus, ist heute aktuell, denn es besteht eine Wohnungsnot. Doch ist die Wohnungsnot keineswegs eine Erscheinung der Neuzeit, denn die Wohnungsverhältnisse waren in früheren Jahrhunderten in manchen deutschen Städten schlechter als heute. Es sei festgestellt worden, daß in älteren deutschen Städten die Sterblichkeit so groß war, daß sie den natürlichen Bevölkerungszuwachs aufzehrte, und die Städte ihre Einwohnerzahl nur durch die Zuwanderung vom Lande erhalten konnten. Übergend zu der Frage, wie unsere heutigen Wohnungsverhältnisse verbessert werden können, gab der Redner einen Überblick über die Bestrebungen, die bisher in diesem Sinne besonders für die Arbeiterbevölkerung tätig gewesen sind. Die Versuche, den Arbeiter selbst zum Hausbesitzer zu machen, und die Schaffung von Wohnungen für die Arbeiter durch die Unternehmer, in deren Betrieben sie beschäftigt sind, sieht der Redner nicht als die richtigen Wege zur Erreichung des Zieles an. Das richtige wäre die Begründung von Genossenschaften zum Bau von Kleinhäusern, denen die Arbeiter selbst als Mitglieder angehören müßten, und von denen sie ihre Häuser mieten würden; die Anregungen dazu seien aus England und Frankreich gekommen, und durch den Bau von Reihenhäusern ließen sich verhältnismäßig nicht teurere Wohnungen schaffen als in Mietskasernen. Dann erörterte der Redner den Zusammenhang zwischen Wohnung und Sittlichkeit und wies darauf hin, wie in den älteren Teilen der Städte allmählich Prostituiertenviertel entstanden, die Herde sittlicher Verführung darstellten; dabei zögen die Besitzer der Häuser in diesen Vierteln trotz des oft schlechten baulichen Zustandes hohe Gewinne aus ihnen. Für die Erreichung besserer sanitärer Wohnverhältnisse bezeichnete es der Redner als notwendig, darauf hinzuwirken, daß auch der Benutzer von der Erkenntnis der Bedeutung der Wohnung für sein Leben durchdrungen werde. Die weitverbreitete Ansicht, daß in den untersten Volksklassen die Aufwendungen für Wohnung im Verhältnis zu dem Gesamteinkommen sehr hoch seien, treffe keineswegs zu; oft sei das Gegenteil festzustellen, wenn man nämlich den Gesamtverdienst der in einer Wohnung zusammen wohnenden Personen in Rechnung setze. Auch würden die Wohnungen von ihren Inhabern oft in geradezu gesundheitswidriger Weise unpfleglich behandelt. Hier sei noch viel Aufklärungsarbeit zu leisten, die bei dem Mittelpunkt des Hauses, der Frau, einsehen müsse. Weiter ging der Redner auf die Zusammenhänge zwischen Bodenwert, Arbeitslöhnen und wirtschaftlichem Lohn im allgemeinen ein und schloß: die Wohnungsfrage sei eine der kompliziertesten Fragen, die alle Gebiete unseres Wirtschaftslebens berühren, und die nur durch gemeinsame Arbeit aller Schichten des Volkes gelöst werden könne. — Dem beifällig aufgenommenen Vortrag folgte eine lebhafte Diskussion.

1. über Patagonien, die südlichste Landmasse der südlichen Halbkugel, hielt am 7. März der Forschungsreisende Dr. Siegfried Venigius aus Berlin vor der Abteilung Breslau der Deutschen Kolonialgesellschaft einen Vortrag, in dem er Ergebnisse seiner wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Studien in diesem Lande mitteilte. Patagonien besteht aus dem argentinischen östlichen Steppengebiet, dem chilenischen andinen Urwald- und Gletschergebiet und der zerklüfteten Inselwelt des Feuerlandes; es ist im Osten argentinisch, im Westen chilenisch. Das Ganze ist zweieinhalbmal so groß wie Deutschland, zählt aber höchstens 120 000 Einwohner. Im andinen Teil sind Weiße wenig anzutreffen, und da sich bis jetzt eigentlich nur der Mann in das so über beleumdete Patagonien gewagt hat, so kommt auf dem Ostküstenrand und in der Mitte Ostpatagoniens auf 40 Männer eine Frau. In den Hafenplätzen ist das Verhältnis 10:1. Dr. Venigius hat 1906 bis 1908 Patagonien und Feuerland von Nord nach Süd und von West nach Ost eingehend bereist. Hauptächlich Darwin'sche Vorstellungen — Darwin hat vom Innern des Landes nur sehr wenig kennen gelernt — haben Patagonien in ungünstigem Lichte erscheinen lassen. Dabei ist der größte Teil Patagoniens hinsichtlich des Klimas vorzüglich zu nennen, sowie an Naturschönheiten sehr reich und in wirtschaftlicher Hinsicht ein Land großer Zukunft, dem von deutscher Seite alle Beachtung geschenkt werden sollte. Von den Ureinwohnern sind nur noch die allerlechten Trümmer vorhanden: Moluche (araukanische Indianer) im Nordosten der Nordküsten, die großen Tehuelche (eigentlich Patagonier) im Süden, und auf dem Feuerland die Dna (Verwandte der Tehuelche) und zwei Stämme Bootindianer (Yagan und Alacali). Eingehend besprach der Vortragende die wirtschaftlichen Verhältnisse. Den Engländern gebührt das Verdienst, in großartiger Weise die Schafzucht eingeführt und die erste Eisenbahn gebaut zu haben. Patagonien ist das ideale Gebiet für die Schafzucht in Südamerika. Auch die Rinder- und die Pferdezucht haben eine große Zukunft, daneben gedeiht auch Acker- und Gartenbau in beschränktem Maße. Den breiten Ostküstenrand hält der Redner geradezu für vorzüglich zur Ansiedelung für Tausende deutscher Familien. Leider seien von Deutschland viele schöne Gelegenheiten veräußert worden. Die Deutschen dürften kaum ein Prozent der Eingewanderten ausmachen, und zu geschlossenen Ansiedelungen Deutscher ist es noch garnicht gekommen, während Engländern, Portugiesen, Schweizer und Vertreter anderer Nationen dort bereits zahlreiche Kolonien gebildet haben. Doch bestehen in Patagonien bereits zwei in den Jahren 1908 und 1909 eröffnete deutsche Schulen, eine in dem argentinischen Fleden Bariloche, die andere in der chilenischen Stadt Punta Arenas, und im Hafenort San Julian hat ein Kaufmann Müller einen Deutschen Flockenverein gegründet. Der Fürst von Schaumburg-Lippe ist seit 1909 Großgrundbesitzer in Patagonien. Die Gamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat seit 1901 wesentlich zur eigentlichen wirtschaftlichen Erschließung beigetragen. Die argentinische Regierung ist in den letzten Jahren eifrig bemüht, durch Hafen- und Stauanlagen, Bau von Eisenbahnen, künstliche Bewässerung die Entwicklung Patagoniens in jeder Weise zu fördern. Der Petroleumbezug beim mittelpatagonischen Hafen Comodoro Rivadavia verpricht von größter wirtschaftlicher Bedeutung für das Land zu werden. Durch eine Reihe von Lichtbildern veranschaulichte der Redner außer dem geographischen und landschaftlichen Charakter auch die wirtschaftliche Bedeutung des andinen Patagonien mit seinen Hußhühnern, seinem Erzeerzidium, den charakteristischen Tieren (Puma, Guanaco, Kobben, Walfische, Strauß, Pinguin usw.), sowie der Typen der Urbevölkerung.

Sport und Jagd.

Internationales Wettschwimmen.

* Der erste Tag des diesjährigen Internationalen Wettschwimmens, das der Schwimmklub Borussia-Silesia Breslau im Breslauer Hallenschwimmbad am Sonnabend und Sonntag veranstaltet, brachte dem veranstaltenden Verein einen großen Erfolg. Einmal konnte er ein volles Haus verzeichnen und dann auch in der größten Zahl der Schwimmer die auswärtige Konkurrenz schlagen, indem er mit seiner Mannschaft neun Siege errang. Erschienen waren u. a. als Vertreter des Oberpräsidenten Oberpräsidialrat Schimmelpenning, der Kommandeur der ersten

Feldartilleriebrigade Generalmajor von Bischoffshausen und zahlreiche Offiziere. Die Konkurrenz brachten zeitweise recht spannende Kämpfe, so u. a. das Seniorchwimmen, das schließlich Buch vom Schwimmklub Borussia-Silesia gewann. Recht interessant war das Kürspringen um den Ehrenwanderpreis des Herzogs zu Trachenberg. Das Resultat kann wegen der langwährenden Ausrechnung der Punktzahl erst Sonntag bekannt gegeben werden, doch hat Hans von Böhm, der den Preis auch im vorigen Jahre gewann, die besten Aussichten. Die einzelnen Konkurrenzen hatten folgendes Ergebnis:

- 1. II. Seniorbrusttafette. 4x3 Längen = 240 m. Ehrenwanderpreis Sr. Hochgeborenen des Herrn Reichsgrafen Friedrich von Schaffgotsch auf Warmbrunn i. Schles. Der Preis muß von einem Verein zweimal gewonnen werden, ehe er in dessen bleibenden Besitz übergeht. 1. S. C. Borussia-Silesia (Breslau) Simon, Baranski, Busch, Walle in 3 Min. 45 Sek.; 2. Magdeburger S. C. von 1896. — 2. Erstschwimmen. 100 m = 5 Bahnlängen. Für solche, die in einem Herrenwettkampf noch nicht gestartet sind. 1. Hans Ulrich, S. C. Borussia-Silesia (Breslau) 1 Min. 24 Sek.; 2. Kurt Bredow, V. S. B. (Breslau) 1,24 1/2 Min.; außerdem Willi Auditor S. B. (Zabrze). — 3. Kopfweitsprung. Abprung vom 1-m-Brett. 1. Walter Kunz, S. C. Borussia-Silesia (Breslau) 19,15 m in 57 1/2 Sek.; 2. Max Scholz, S. C. Borussia-Silesia (Breslau) 17,50 m; 3. Franz Mundo, Deffauer S. C. von 1904, 16,20 m. 4) II. Brustschwimmen. 100 Meter = 5 Bahnlängen. Meister und Inhaber goldener Ehrenzeichen ausgeschloffen. 1. Hermann Walle S. C. Borussia-Silesia (Breslau) 1,23 1/2 Min. 2. Willy Stürmer V. S. B. Breslau 1,24 Min.; außerdem Franz Mundo und B. Blume. 5. II. Seniorchwimmen. 200 Meter = zehn Bahnlängen. Meister und Inhaber goldener Ehrenzeichen ausgeschloffen. 1. Erich Busch S. C. Borussia-Silesia (Breslau) 2,45 1/2 Min. 2. Ernst Sprung S. B. (Breslau) 2,46 1/2 Min.; außerdem Walter Wimmer V. S. B. Breslau. 6) Jugenbrustschwimmen. 100 Meter = 5 Längen. 1. Fr. Grotzmann V. S. B. Breslau 1,32 1/2 Min. 2. Hans Goldberg S. B. Neustadt 1,33 1/2 Min. 7) Juniorstaffette. 4x3 Längen = 240 Meter. Brust, Rücken, Seite, Handüberhand. Jeder Verein stellt vier Schwimmer, von denen der erste 60 Meter Brust, der zweite 60 Meter Rücken, der dritte 60 Meter Seite, der vierte 60 Meter Handüberhand schwimmt. Ehrenwanderpreis Sr. Hochgeborenen des Herrn Freiherrn Hans von der Sneybed-Wiltenbond auf Oßeg. Der Preis muß dreimal von einem Verein gewonnen werden, ehe er in dessen bleibenden Besitz übergeht. Sieger 1913: S. C. Borussia-Silesia, Breslau 3,17 1/2 Min. 2. V. S. B. (Breslau) in 3,28 1/2 Min. S. C. Liegnitz aufgegeben. 9) Seniorchwimmen. 300 Meter = 15 Längen. Ehrenwanderpreis der Frau Konjul Flora Fränkel, Berlin. Der Preis muß zweimal hintereinander oder dreimal ohne Reihenfolge von einem Verein gewonnen werden, ehe er in dessen bleibenden Besitz übergeht. Sieger 1911: S. C. Silesia, Breslau (Herr Georg Kunisch), 1912: Magdeburger S. C. von 1896 (Herr Herm. Wernig), 1913: S. C. Borussia-Silesia, Breslau (Herr Georg Kunisch). 1. Georg Kunisch, S. C. Borussia-Silesia 4,36 1/2 Min. 2. Edmund Linke, Meßersdorfer S. C. 10. Jugenbrustschwimmen. 100 m = 3 Längen. 1. Fritz Heidenreich S. C. Borussia-Silesia 1,22 1/2 Min. 2. Hans Hoffmann von demselben Verein 1,26 Min. 11. Brustschwimmen für Militär. 60 m = 3 Längen. 1. Einjähr. Bohn, Infanterie-Regiment 26, in 49 1/2 Sek. 2. Erich Blum von demselben Regiment 55 1/2 Sek. 3. Wiesel, Infanterie-Regiment 106 in 56 1/2 Sekunden. 12. II. Rückenschwimmen 100 m = 5 Längen. Ehrenwanderpreis Sr. Hochgeborenen des Herrn Grafen Friedrich Wilhelm von Fürstenstein auf Ullersdorf. Der Preis muß von einem Verein zweimal gewonnen werden, ehe er in dessen bleibenden Besitz übergeht. Sieger 1913: S. C. Borussia-Silesia, Breslau (Herr Erich Busch), 1. Busch S. C. Borussia-Silesia 1 Min. 24 Sek.; 2. Stürmer V. S. B. Breslau 1 Min. 25 Sek.; 3. Hans Noßteutscher V. S. B. Breslau 1 Min. 29 1/2 Sek.

Bei einem eingeschobenen Militärstaffettenschwimmen zwischen den Garnisonen Breslau und Magdeburg siegte Magdeburg in 4 Min. 4 1/2 Sek. Sonntag nachmittag 3 Uhr werden die Konkurrenzen fortgesetzt, die namentlich mit Rücksicht auf die zu erwartende ausländische Konkurrenz anregenden Sport versprechen.

Zur Schlesischen Ruderregatta.

Man schreibt uns: Seit Jahren ist es ein Mangel der Schlesischen Ruderregatta, daß es in den Haupttrenten an der Konkurrenz fehlt und es insgesamte vielfach zu Alleinängen kommt. Der Gründe der Alleingänge sind mehrere, einmal das plötzliche überragende reissportliche Aufblühen eines Breslauer Rudervereins, das die früher erscheinene auswärtige Konkurrenz zum Teil abschredt, dann die Zahl nach beschränkte Konkurrenz am Plage selbst, und in Verbindung mit ihr die außerordentlich einschneidenden Startbeschränkungen einzelner Rennen. Die Folge davon war, daß in den letzten Jahren vielfach nur ein Breslauer Verein die großen Rennen bestritt. Die störenden Startbeschränkungen waren die, daß im zweiten Vierer und in früheren Jahren auch im zweiten Achter nur die Ruderer starten durften, die nicht in den Haupttrenten, Kaiservierer, Erster Vierer, ohne Steuermann und Verbandseiner starten oder gar nur genannt sind. Hinsichtlich des zweiten Vierers mußte man sich unter den Bestimmungen des Deutschen Ruderverbandes zum Schutze der schwächeren Konkurrenz eine derartige Beschränkung gefallen lassen. Der Deutsche Ruderverband hat aber seit vorigem Jahre die internationalen Bestimmungen angenommen, die erheblich zweckmäßiger als die deutschen sind und durch sich selbst schon ohne einschneidende Beschränkungen der Rennen die schwächeren Konkurrenz schützen, ihr aber doch zugleich auch den Start gegen den Stärkeren, also das ermöglicht, was der Schlesischen Regatta nottut.

Die deutschen Bestimmungen unterschieden nämlich nur zwischen Junioren und Senioren, und zwar war Senior, wer ein Jahr vorher irgend ein Rennen, und sei es auch das untergeordnete, vielleicht auch gar noch durch Zufall, gewonnen hatte. Die internationalen Bestimmungen sehen drei Klassen von Rennrudern vor: Jungmannen, Junioren und Senioren. Die Jungmannen (also die früheren Junioren) werden nach diesen Bestimmungen durch Sieg erst im nächsten Jahre Junioren, und Senior wird erst, wer im Vorjahre drei Juniorennen gewonnen hat; die Jungmannen zählen dabei überhaupt nicht. Die Sachlage ist also nach den neuen Bestimmungen so, daß Senior erst der wird, der drei nach den früheren Bestimmungen als Seniorennen angelegene Rennen, also Haupttrenten, gewonnen hat. Damit ist dem Zufall bis auf ganz außerordentliche Ausnahmen, auf die man die Regel nicht aufheben kann, das Tor verschlossen und man kann annehmen, daß die wenigen Senioren, die nach den neuen Bestimmungen vorhanden sind, ziemlich gleichwertig sein werden, so daß ein besonderer Schutz durch Startbeschränkungen für sie nicht mehr notwendig ist. Damit war die Handhabe geboten, die, besonders, von dem Haupttrenten ausschließenden Startbeschränkungen der Schlesischen Regatta im zweiten Vierer aufzuheben, indem man den bisherigen zweiten Vierer als Juniorvierer ausstreich, so daß also die Senioren und mit ihnen die gefürchteten Rudergrößen von diesem Rennen ausgeschlossen blieben, daß aber den in diesem Rennen Startenden die Möglichkeit blieb, auch in dem Haupttrenten zu starten. Auf diese Weise konnte schon durch die lokale Konkurrenz dem Mangel der Schlesischen Ruderregatta abgeholfen werden.

Nun hat aber der Ausschuss der Schlesischen Regattabereins nachdem er anfangs den zweiten Vierer durch einen Juniorvierer ersetzt hatte, den zweiten Vierer mit der tief einschneidenden Beschränkung wieder ins Programm gesetzt, daß nur die Ruderer in diesem Rennen starten dürfen, die in den drei Haupttrenten nicht starten und nicht gemeldet sind. Damit werden die Meldungen zu den Haupttrenten arg beeinträchtigt. Bei den wenigen Senioren, die nach den neuen Wettfahrtsbestimmungen die Breslauer Ruder-

Vereine besitzen und die für die Hauptrennen in Frage kommen, liegt die Sache so, daß, wenn nicht auswärtige Mannschaften von Klasse aus Berlin usw. melben, es wohl wieder zu den Alleingängen in den Hauptrennen kommt. Auswärtige Mannschaften von Klasse sind aber seit 1910 nicht mehr nach Breslau gekommen, dagegen gute Mannschaften zweiter Klasse, die in die beschränkten Rennen gingen und dort gerade wegen der weitgehenden Beschränkung der Rennen leichteres Spiel gegen die Breslauer Ruderer hatten, weil ja deren gute Leute zum Teil in den Hauptrennen teilgenommen waren, allerdings dort als Alleingänger vollständig beachtet lagen. Die Beschränkung des Zweiten Bieres schadet also auch in dieser Weise dem heimischen Rudersport.

Praktischer wäre es vielleicht, die Beschränkung jetzt soweit fallen zu lassen, daß man nur die Senioren von dem Zweiten Bierre auszuschließt. So wie die Ausdehnung jetzt ist, gefährdet der beschränkte zweite Bierre, also ein Rennen, das Gelingen dreier Hauptrennen und damit auch das Gelingen der ganzen Regatta und ihren Besuch seitens des Publikums. Sport und Finanzen sind gefährdet, denn die Regatta muß doch vor allem sich selbst und dem Publikum gerecht werden, vor dem sie zur Propaganda für den Rudersport abgehalten wird.

[Verlegung des Breslauer Saison-Eröffnungsrennens.] Der Verein für Rudersport hat das bereits schon einmal vom 19. April auf den 12. April verschobene Saison-Eröffnungsrennen nunmehr endgültig auf den ursprünglichen Termin, Sonntag, den 19. April festgelegt.

[Das Ende des Bauernschredes.] Der sagenhafte Bauernschred ist, wie erwähnt, in Gestalt eines Wolfes erlegt worden. Wiener Blätter berichten darüber aus Wolfenberg bei Graz u. a. folgendes:

Am 4. d. M. wurde der „Bauernschred“ im Sattel zwischen Bärenten und Prantenlogel auf der Koralpe, wenige Kilometer von der steirischen Grenze entfernt, in unmittelbarer Nähe des Jagdschlößes des Grafen Hendl-Donnersmarck, von dessen Jäger Steinbauer angegriffen. Das Raubtier flüchtete und wurde verfolgt, wurde jedoch nicht eingeholt. Es wechselte in den etwa zwei Stunden entfernten Waldstein Graben über, wo es am 5. von einer seit mehreren Tagen auf der Verfolgung des Raubtieres befindlichen Jagdgeellschaft, bestehend aus Hendl-Donnersmarck'schen Jägern und Privatjägern aus Wolfenberg und Umgebung, aufgeschuht wurde. Dem Direktor der Zellulosefabrik in Franztschach Diamand glückte es, das Tier, das durch den Schweißverlust schon sehr geschwächt war, zur Strecke zu bringen. Das Raubtier ist ein Wolf, nach dem Aussprüche der Jäger ein außerordentlich schönes Exemplar, und wiegt 38 Kilo. Es hat einen Weidenwund, einen Keulenschuß und einen Blattfuß erhalten. Die Jagdgeellschaft traf mit der Beute um 8 1/2 Uhr in Wolfenberg ein. In der Bevölkerung herrscht über die Erlegung des Tieres große Freude. Als die Jagdgeellschaft mit der Beute in Wolfenberg ankam wurde sie feierlich empfangen. Eine Musikkapelle erwartete sie am Eingang des Ortes und den Schützen wurden große Nationen dargebracht. Der Wolf ist ein seltenes starkes Exemplar. Die Körperlänge mißt vom Fang bis zur äußersten Spitze der Rute 1,62 m, die Rutenhöhe beträgt 80 cm, die Fanghaken sind 27 mm lang. Der Wolf ist zunächst in den Besitz der Grafen Hendl'schen Verwaltung übergegangen. Er soll aber in einem in Wolfenberg geplanten Museum ausgestellt werden.

Zeitschriften.

— **Meister der Farbe.** Gemälde moderner Meister in farbiger Wiedergabe. 11. Jahrgang 1914. Inhalt des Februarheftes: J. Kabor, Damenbildnis; Hugo Vogel, Koda; N. A. Delobbe, Föchter des Ozeans; A. Dreßler, Waldfrieden; W. B. Schwill, Das erste Bilderbuch; A. Feuerbach, Selbstbildnis. Abonnementspreis des Heftes 2 Mark. Verlag von E. A. Seemann in Leipzig.

Stadttheater.

Zweiter Abend des Russischen Balletts.

Es ist schwer, sich Rechenschaft abzulegen, die Eindrücke zu sammeln, wenn das Herz noch voll ist und das Auge trunken von einer Schönheit, wie wir sie vorher wohl nie gekannt und kaum in Träumen geahnt haben. Man muß sich wiederholen, damit man's nicht vergesse: Es sind Menschen wie wir, die wir da gesehen haben, Leute, die von Klein auf in harter körperlicher Arbeit, in tausend und tausend fleißigen Stunden mühevoll sich das erworben haben, was nun so ganz, ganz mühelos erscheint, so leicht und leicht, daß man glauben möchte, es käme aus einer andern als unserer schweren, vierkantigen Menschenwelt, in der wir andern leben und uns bewegen und wo bis auf weiteres immer noch das Gesetz der Schwere regiert. Diese Kunst ist so groß, in der Beherrschung ihrer Mittel so souverän, daß sie nun wieder ganz einfach und ganz zur Natur geworden ist, daß sie nun wieder an die Sphäre grenzt, wo Kinder und Wilde und schöne Tiere spielend sich bewegen, wachlich sich tummelnd im Gefühl ihrer Kraft, die sie leicht und frei macht. Und leicht und frei wird auch, wer diese seltsame Schönheit schaut. Sie klingt und jubelt in ihm und singt ihm das hohe Lied vom Menschen, der in der Kunst über sich selbst emporklettert, himmelan auf der Jakobskleiter der Phantastie.

Man begann den zweiten Abend mit den „Schlyphiden“, die schon im Programm des ersten Abends standen. Wie aus Duft und Mondschein gewebet schweben diese Chopin'schen Tänze einher. Einem lichten Vögeln gleich flattert die Karfawina herein. Wenn sie mit Jofin zusammen ihren Walzer tanzt, er sie leicht und zart wie eine Feder vom Boden hebt und sie dann in langem fliegenden Sprung, aller Schwere spottend, wie ein Blatt oder eine schneeige Blüte langsam wieder zu Boden sinkt, dann stoßt dem Schaudenden das Herz vor seliger Lust. Es folgen russische Tänze, vereint unter dem Titel Festin. Wauern tanzen ihren Hopak, ihren Kodzanz in verblüffender Vollendung. Dann stampft sporenklirrend eine polnische Mazurka einher, ein Tanz voller Mitterlichkeit und hinreißender Eleganz, so voller schöner Sinnlichkeit und voller Leben, daß er das Blut des Schaudenden süßlich aufweicht. Unbermittelt in schroffem Gegensatz erscheint weiter Frau Vera Jofina als „sterbender Schwan.“ Weich klagt eine Cellomelodie von Saint-Saens. Angstvoll flattert der schöne Vogel daher: er schlägt mit den Flügeln, er sucht zitternd Hilfe und sinkt schließlich stumm und entseelt zusammen. Eine süße Schmerzmut und schüchtern, ängstliche Schönheit ist in dieser ergreifenden Szene.

Die Pausen sind lang, man muß sich mit Geduld wappnen. Nun folgt der berühmte Carneal nach Robert Schumann, der überall ungeheures Aufsehen erregt hat. Eine märchenhaft schöne Dekoration aus den Händen des großen Leon Walfst enthielt sich. Und wie ein Märchen voll Duft und unendlich zierlicher Grazie ist was man sieht. Damen und Herren in Reifrocken und farbigen Wiedererfräden, die Damen, ach, wie zierlich, wie schmachtend, wie schelmisch, wie unfaßbar anmutig, dazu der lustige Parleklin (Herr Jofin) der sentimentale lirtische Pierrot (Herr Wolm) mit Armeln, die ihm weit über die Hände reichen. In seiner Mühe sucht er den flatternden Papillon zu fangen. Parleklin und Colombine (Karfawina) in zärtlichem Liebesgetändel; eine Szene von unfaßbaren Liebreizes. Im übrigen stört in dieser Nummer das Schworbdängen des pantomimischen Elements. Man will keine Gebärden, die erzählen wollen, außer wenn sie ganz Einfaches, in einer Geiste Ausdrucksbares sagen, man will nur Tanz, Tanz, Bewegung. Wie Colombine auf den Beheuspißen rückwärts schießt, wie sie auf ein Kanapee springt, wie die schwärmerischen jungen Leute die schelmischen fliehenden jungen Mädchen verfolgen — solche Momente hatten als stärkste Eindrücke. Schumanns Klaviermusik, die uns ins Herz geschrieben steht, ist durch die Instrumentation etwas vergrößert worden. Auch sind die Tempi sehr rasch. Doch kommt man nicht dazu, das stark zu empfinden.

Dieselben Künstler, die eben zart und schwärmerisch waren, wandeln sich dann schließlich zu Orientalen voll wilder und lässig weicher Leidenschaft. Die Scherherzade des Rimsky-Korsakow

— wir kennen sie von einem Koncert des letzten Sommers her — gibt der letzten großen Pantomime den musikalischen Stoff. Vastis trunkenes Phantastie zaubert uns einen Sultanspalast hin, wie ihn der kühnste Traum sich phantastischer, farbenglühender nicht malt. Wieder wird uns pantomimisch eine Geschichte erzählt, die uns nicht eigentlich interessiert. Gebannt bleibt das Auge an einer Gestalt haften: die Scherherzade der Jofina ist es. Ganz in Perlenketten gehüllt in engen grauen Weinkleibern, die born geschliffen sind, die Füße nackt. Man kennt wohl die Figurine von Vastis, die hier als Vorlage gedient hat. Wie ein Reh ist diese Scherherzade wie die Hindin in Salomon's Liebeslied. Wie Jofin als ihr schwarzer Geliebter sie aufnimmt in seine beiden starken Hände wie man eine Sache nimmt, die einem gehört, wie er sie auf's Lager sinken läßt, wie sie dann ruht, hingegeben in lässiger Schönheit: da weiß man, daß trotz allem Wunderfamen, das man vorher sah, dies der größte Augenblick des Abends ist. Die Sache endet grausam, blutig. Sterbende Schwärze wälzen sich unter den Hieben der krummen Säbel am Boden, zwei hängen mit den Köpfen nach unten über eine Brüstung herab. Hier fehlt vielleicht das letzte an Phantastik, wie man's wohl erwartet.

Michael Jofin ist der Spiritus rector des Ganzen, der Mann, der die Phantastie hat, Geträumtes in letzte sichtbare Schönheit umzusetzen. Ihm verdanken wir einen Eindruck, der unaussprechlich in uns leben wird, eine Bereicherung unseres Lebens um das Wissen von einer ganz neuen, unendlichen Schönheit. Ihm und der Leitung des Stadttheaters, die es wagte, diese riesenhafte Kunst uns zu bringen und der das Wagnis glänzend gelungen ist.

Dr. Ernst Neufeldt.

Breslauer Schauspielhaus.

Zum ersten Male:

„Luzusweibchen.“

Es ist eine alte Geschichte, doch bleibt sie ewig neu, die Geschichte nämlich von den Operetten-„Ehemännern“, die sich hinter dem Rücken ihrer Frauen in irgend einer leichten Gesellschaft amüsieren und die dann in eben dieser Gesellschaft wieder mit ihren Ehehälften zusammentreffen. Immer wieder, finden sich Librettisten, voll des Glaubens, auf diesem alten, abgerackerten Schimmel noch einen Nitt ins Land des Kassenerfolges unternehmen zu können und auch an ebenso hoffnungsfeligen Komponisten fehlt es nicht. Daß aber ein Moutinier wie Herr Monowitski, dem bei der „Polnischen Wirtshaft“, der „Königin“ usw. immerhin schon Originelleres eingefallen ist, nach so unzähligen Vorgängern ebenfalls auf jener Idee herumreitet, ist schon eher verwunderlich, wogegen es ganz natürlich erscheint, daß der Komponist in gleicherweise ausgetretenen Pfaden schreitet, wie der Dichter. „Luzusweibchen“ heißt diesmal Monowitski's Operette und Herr Max Gabriel, eine noch unbekanntere Größe, hat die Musik dazu geschrieben.

Also: die Herren Brochard und Zouvenelle, zwei Gutsbesitzer, wollen zum Faschings-Dienstag nach Paris und dort eine lustige Nacht erleben; ihre Frauen, Jeanette und Lucienne, sollen zuhause bleiben, unter Aufsicht des Inspektors und bewährten Operettentottels Pimponet. Aber die Frauen reisen samt ihrem Cerberus ihren Männern nach, im Olympia-Kasino kommt es zu verschiedenen scherzhaften Mißverständnissen, denn auch Pimponet's zukünftige Braut Susanne erscheint samt ihren Eltern auf der Wildfläche, eine pikante Entkleidungsszene wird eingeschoben, und ein fideles, im Vaudeville-Stil gehaltener zweiter Akt ist fertig. Der erste und der dritte Akt sind insofern etwas langweilig, das muß man eben geduldig hinnehmen. Auch die Musik Gabriels ändert daran nichts, denn sie ist so charakterlos und nichtssagend, daß sie jedem beliebigen Libretto ausgeproppelt werden könnte. Vielleicht, daß sich zu den Klängen von Gabriels Walzern und Märschen gut mit Willardugeln oder Zylinderhüten jonglieren läßt, selbst für eine heutige Tanzoperette klingen solche Weisen schon ein wenig zu schal.

So matt das Stück, so lebendig war die Aufführung. Die Fräuleins Fidler und Adam fanden sich famos in die Rolle der Luzusweibchen und freuten sich ihrer schiden Toiletten, die Herren Grünwald und Brandl gaben die unternehmenden Ehemänner mit guter Laune, Herr Stöckel als Pimponet erweckte schon allein durch sein Extérieur schallende Heiterkeit, ebenso wie Frau Lang, welche dem grotesken Herrn Welte eine zu ihm passende Frau und dem munteren Fräulein Heinrich eine entsprechende Mutter war. Durch eine wirksame Maske fiel Herr Fextel in der Rolle eines Oberkellners auf. Verschiedenen Mitgliedern des Damenchores sollte der recht frisch dirigierende Herr Rosenberger raten, nicht gar zu auffallen ins Publikum hineinzu spielen. Bei den zahlreichen jungen Damen auf der Galerie hatte die Operette einen rauschenden Erfolg; die übrigen Zuschauer verließen, ohne sich übertrieben am Applaus der Galerie zu beteiligen, das Theater. Es war wohl ein zweifelhafter Sieg, aber Direktor Koewe erfreut sich ja in dieser Spielzeit so vieler Schläger, daß er sich den Luzusweibchens schon gestatten konnte.

Orgelvortrag von Otto Burkert.

Auf dem Programm des letzten Orgelvortrags Otto Burkerts stand am Eingange der Name Liszt. Liszt ist derjenige gewesen, der für die Orgel zum ersten Male den „orchestralen“ Stil schuf. Damit tritt an das Instrument die Aufgabe der besonderen Differenzierung der dynamischen Ausdrucksmittel, und außerdem muß sich in den weiten Bogen, der sich von der leisesten bis zur stärksten Tongebung spannt, noch die reiche Skala klanglicher Nuancierung in wirksamer Weise einfügen. Unsere moderne Orgel erfüllt die für diese Forderungen notwendigen Bedingungen. Liszt's „Präludium und Fuge über B-A-C-H“ ist ein rechtes Virtuosenstück von effektvoller Gestaltung und mit reichen Gegensätzen im Stimmungsgehalt. Wie prächtig hebt sich von den hellen Farben des Präludiums das Andante mit seinem in mysteriöses Dunkel gehüllten Jugenthema und der Durchführung desselben ab. Herr Burkert hatte für diesen Teil allgemein charakteristische Klangfarben gewählt. Auch sonst waren Licht und Schatten in sorgfamer Weise verteilt. Kam noch dazu die unfehlbare Technik des Konzertgebers, so daß das Stück eine direkt glanzvolle Wiedergabe erfuhr. Was Liszt angebahnt hatte, ist von seinem Schüler Julius Reubke noch weiter ausgebaut worden. Der frühe Tod dieses genialen Musikers — er starb im Alter von 24 Jahren — ist tief zu beklagen. Denn was uns Reubke in seiner breit angelegten C-Moll-Sonate hinterlassen hat, zeugt von einem gewaltigen Können und einer staunenerregenden Größe der Empfindung. Aus dem Wortinhalt des 94. Psalm's schöpft diese Sonate ihren Reichtum. Drei Sätze sind zu unterscheiden, die nicht gesondert dastehen, sondern von denen sich einer aus dem andern entwickelt. Von den bitteren Klagenrufen der geängstigten Seele löst sich die ruhige Stimmung des getrösteten Gemüts los, und daraus entwickelt sich der mächtige Aufschwung von den Tiefen der Traurigkeit zu dem hellen Licht der Freude. „Aber der Herr ist mein Hort und meine Zuversicht!“ Mit einem merkwürdigen Jugenthema hebt der letzte Satz an. Schwungvolle Akkordfolgen führen ihn weiter und geben dem Ganzen einen siegesgewissen Ausdruck. Für die Wahl dieses interessanten Werkes und seine großartigste und im Einzelnen feingeschliffene Darstellung muß Herrn Burkert besonderer Dank gesagt werden. Schade nur, daß durch ein plötzliches Verlassen des Jalowitz-Schwellers die Absicht vereitelt wurde, für den Mittelsatz der Sonate die zartesten Klangfarben zu verwenden. Zwischen den Orgelwerken standen zwei Lieder von Peter Cornelius

aus dem Weihnachtslieder-Buch: „Die Hirten“ und „Die Könige“, gesungen von Fräulein Margarete Reichmann. Leider war die Dame an dem freien Gebrauch ihrer sympathischen Stimme durch eine starke Indisposition gehindert. Wenn sie trotzdem mit den beiden Gesängen günstige Wirkungen erzielt, so lag das an der guten Schulung ihres Organs.

Lokales.

* Breslau, 7. März.

Die Breslauer Brückenbauten.

* Über die Alte Oder und den neuen Schiffahrtskanal werden von der Stadt Breslau zwei neue Brücken im Zuge der Hundsfelder Chaussee und der Rosenthaler Chaussee hergestellt. Für beide Brücken sind der Stadtverordnetenversammlung sieben die endgültigen Entwürfe zugegangen. Die Hundsfelder Brücke erfordert danach 1 087 000 Mk., die Rosenthaler 866 000 Mk. Da der Staat einen Beitrag von 755 000 Mark leisten will und auch vom Erlös des Utmaterials etwas einkommt, wird die Stadt im ganzen 1 166 000 Mk. auszugeben haben. Die Provinzialverwaltung zahlt vom 1. April 1913 ab eine vierteljährlich im voraus zahlbare Rente von 28 000 Mk. jährlich. Die Höhe der Rente, die der Staat für die dauernde Unterhaltung und spätere Erneuerung der Brückenverlängerungen über den neuen Kanal gewährt, wird etwa 8000 Mk. betragen. Der Magistrat hat beantragt, daß an Stelle der jährlichen Rente eine einmalige Ablösumme von rund 200 000 Mk. gezahlt wird. Eine Entscheidung über diese Frage steht noch aus.

Der neue Schiffahrtskanal soll bis zum 1. April 1915 fertig werden, bei den Brückenbauten aber wird das erst zum Herbst 1915 zu erreichen sein. So lange wird also die dieser Tage zu vollendende Notbrücke an der Hundsfelder Chaussee dem Verkehr dienen müssen, während bei der Rosenthaler Chaussee, wo keine Notbrücke vorgesehen ist, weil die neue Brücke etwas stromabwärts von der gegenwärtigen Lage kommt, die bestehende Brücke wegen des Kanalbaues Ende dieses Jahres dem Verkehr entzogen werden und der Verkehr etwa ein Jahr lang auf die Gröschelbrücke verwiesen werden soll.

Beide neue Brücken werden 12 Meter breit, wovon 7,50 Meter auf die Fahrbahn und je 2,25 Meter auf die Fußwege entfallen. Die Verbreiterung in der Zukunft wird schon in der breiteren Pfeilergründung vorgesehen. Ebenso ist die Möglichkeit vorgesehen, Gas- und Wasserrohre sowie Kabel in Stahlrohren über die Brücken zu führen. Die Brücken sollen durch elektrische Glühlampen beleuchtet werden, die an den Straßenbahnmasten und nach Befinden an den Hauptträgern befestigt werden, denn auch Straßenbahndoppelgleise sind vorgesehen. Von Quer- und Windverbänden bei der Konstruktion soll aus ästhetischen Gründen abgesehen werden.

Was die Hundsfelder Brücke betrifft, so werden die neuen Pfeiler zum Teil hart neben den bestehenden, später abzubrechenden gegründet. Maßgebend für die Einteilung der Öffnungen ist zunächst die Lage des Leitwerks, das den neuen Schiffahrtskanal vom dem Strome trennt. In diesem Leitwerk kommt ein 6 m starker, auch architektonisch betonter Gruppenpfeiler zu stehen, dieses somit auf größere Länge unterbrechend. Links von diesem Pfeiler sind 5 Öffnungen von 27,80, 29,90, 32,40, 33,50 und 32,40 m lichte Weite, rechts eine Öffnung von 54,00 m Weite über den Schiffahrtskanal mit angehängter Fahrbahn angeordnet. Für die Überbrückung des Schiffahrtskanales sind zunächst eiserne Bogenträger mit angehängter Fahrbahn vorgesehen, die außerhalb der Fahr- und Gangbahn liegen und so stark bemessen werden, daß später außen Konsolen angelegt werden können, die Fahrbahn also auf 4 Wagenbreiten verbreitert werden kann. Vorausichtlich wird jedoch zur Erzielung einer einheitlichen Wirkung des gesamten Bauwerks an Stelle des Eisenüberbaues ein Eisenbogen mit angehängter Fahrbahn ausgeführt werden, der zudem noch etwas billiger wird. Da die Brücke eine andere Lage wie die alte erhält, erfordert das auch ein Vorchieben und Verschieben des vorhandenen Eisenüberbaues über den alten Schiffahrtskanal, der ohne Umänderung wieder verwendet werden kann. Am linken Ufer ist der alte Unterbau zum Teil mit benutzt, während am rechten ein vollkommen neuer Unterbau notwendig wird.

Für den Neubau der Rosenthaler Brücke hat sich als vorteilhafteste Lage die Lage unmittelbar stromab der bestehenden Brücke und parallel zu dieser ergeben. Hierdurch ist es möglich, die bestehende Kanalbrücke beizubehalten und auf der bestehenden Strombrücke den Verkehr zu belassen, also den Bau einer Notbrücke zu ersparen. Die fast rechtwinkelige Kreuzung des Stroms und günstigen Straßenlösungen am rechten Ufer sind ebenfalls Vorteile dieser Lage. Bestimmend für die Einteilung der Öffnungen ist die Lage des Leitbattes zwischen dem Hochwasserbett und dem rechtsseitigen neuen Schiffahrtskanale und die Forderung, daß ein Strompfeiler nur in der Mitte des Strombettes angeordnet werden darf. Vorland, Strombett und Schiffahrtskanal werden mit vier gleich weiten Öffnungen von je 52 m Stützweite überbrückt. Das Hochwasserdurchflußprofil beträgt bei dieser Anordnung rund 850 qm. Die Überbauten sind vollwandige eiserne Zweigelenkbogen, an denen die Fahrbahn mit vollwandigen Sängenträgern aufgehängt wird.

Von der Sternwarte.

Die Königl. Sternwarte hat zum Zweck der genaueren Untersuchung von Fernrohren auf der Galerie des Elisabethturm's eine Metallplatte anbringen lassen. Zunächst handelt es sich um die Prüfung des Geliometers, eines Fernrohrs, dessen Objektive in zwei Hälften geschnitten ist, die sich gegeneinander verschieben lassen; dadurch ist man in den Stand gesetzt, kleine Winkelgrößen sehr scharf messen zu können. Aus der Metallplatte ist eine kreisrunde Scheibe von 8 cm Durchmesser ausgeschnitten, die im Fernrohr gegen den hellen Himmelsuntergrund als künstliche Planetenscheibe sichtbar ist. Aus der während der Beobachtung genau zu ermittelnden Entfernung Elisabethturm-Sternwarte kann man nun den Winkel genau berechnen, unter dem die künstliche Planetenscheibe erscheinen mußte und diesen dann mit der beobachteten Winkelgröße vergleichen. Außer der Scheibe von 8 cm Durchmesser ist noch eine Anzahl kleinerer Kreise von je 8 mm Durchmesser ausgeschnitten, die im Fernrohr als künstliche Doppelsterne erscheinen, und die in ähnlicher Weise zur Kontrolle des Fernrohrs benutzt werden sollen.

Deutsche Kolonialgesellschaft.

1. Die Abteilung Breslau der Deutschen Kolonialgesellschaft hielt am 7. März, abends, im Auditorium maximum der Universität ihre Hauptversammlung ab. Da der erste Vorsitzende, Herr hauptmann Schmeißer, durch eine Reise ferngehalten war, leitete der stellvertretende Vorsitzende, Oberregierungsrat Angerer, die Versammlung und trug den Jahresbericht für 1913 vor.

Dieser weist zunächst auf die allgemeinen kolonialpolitischen Fortschritte im verflossenen Jahre hin; die Erschließung der Schutzgebiete in wirtschaftlicher und verkehrspolitischer wie in landes- und volkswirtschaftlicher Beziehung nahm ungehörten Fortgang, die Gleislinie der von Dareßalam nordwestwärts gebauten Bahn hat schon vor Monatsfrist den Tanganjika erreicht, und die Kaiserin-Augusta-Fluß-Expedition hat ihre Arbeiten erfolgreich zu Ende geführt. Die Gesellschaft selbst hat auch im verflossenen Jahre unserer Kolonialwirtschaft vielfach sehr wertvolle Anregungen gegeben. Die Abteilung Breslau hatte am 1. April v. J. 559, am

10. Februar d. J. 547 Mitglieder. Besonders bedeutungsvoll für die Abteilung war die im Juni in Breslau abgehaltene Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft, die glänzend verlief, sodaß die Gäste in vollster Befriedigung schieden. Der Spätherbst brachte der Abteilung den schmerzlichen Verlust ihres hochverehrten ersten Vorsitzenden Geheimrats Konrad und des Vorstandsmitgliedes Geh. Bergrats Hiltpolt. Bei dieser Stelle des Vertriebs ehrte die Generalversammlung das Andenken der Dahingegangenen in der üblichen Weise. Bei der Neuverteilung der Geschäfte wurde, wie der Jahresbericht fortführt, Verghauptmann Schmeißer erster Vorsitzender, Oberregierungsrat Angerer erster stellvertretender Vorsitzender. Ein Aufruf der Gesellschaft, für die Elftagefrauen für ihre schmerzlichen Stunden Aufnahme zu finden, veranlaßte die Abteilung Breslau zur Leistung eines Beitrages von 1000 Mk. Die beim Bezirkskommando I zu Breslau errichtete Geschäftsstelle zur Stellenvermittlung für ausgediente ehemalige Angehörige der Schutztruppe und die im Präsidialbüro der kaiserlichen Generalkommission errichtete Auskunftsstelle für Auswanderer nach den deutschen Kolonien sind längere Zeit nicht mehr in Anspruch genommen worden, weshalb der Bericht das Bestehen dieser Einrichtungen in Erinnerung brachte.

Hierauf erstattete der Schatzmeister Kommerzienrat Dr. Seimann den Kassenbericht, nach dem das Vermögen des Vereins von 1308 auf 8840 Mark gewachsen ist — hauptsächlich allerdings infolge des Umstandes, daß die von opferwilligen Mitgliedern und anderen Fremden der Gesellschaft zur Aufnahme der Hauptversammlung a. fonds perdu geschickten Beiträge nicht aufgebraucht wurden. Infolgedessen konnte die Gesellschaft die erwähnten 1000 Mark nach Windhul senden und hat jetzt die Beschaffung eines eigenen Kinematographen für ihre Vorträge in Aussicht genommen.

Die Hauptversammlung erteilte dem Schatzmeister Entlastung und nahm eine vom Vorstande beantragte Statutenänderung an, wonach die Zahl der Vorstandsmitglieder, die jetzt auf 20 begrenzt ist, fortan bis zu 25 betragen darf, damit möglichst alle Berufsstände im Vorstande vertreten sein können. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde der gesamte Vorstand durch Zufall wiedergewählt. Zum Schluß hielt der Forschungsreisende Dr. Siegfried Benigno aus Berlin, der jetzt eine Deutsche Drinoco-Forschungsreise vorbereitet, einen sehr beifällig aufgenommenen Lichtbildvortrag: „Wissenschaftliche und wirtschaftliche Studien in Patagonien und Feuerland.“

Kindergartenfest.

Auf ein paar Stunden mitten hinein ins Kinderparadies entrückte uns aus dem Hasten und Lärmen der Großstadt das Spielplatz, das der Kindergartenverein zu Breslau am Freitag im großen Saal des Konzerthauses veranstaltete. Der Reinertrag war bestimmt zur Einrichtung des Volkskindergartens im Wohlfahrts- und Kalkofenstraße 16, das der Kindergartenverein zu Opfern beziehen soll. Im Hinblick auf den zahlreichen Besuch des Festes besonders seitens der Angehörigen der Kleinen, sowie vieler Gönner dieser wohlthätigen Einrichtung steht zu hoffen, daß ein namhafter Überschuss der guten Sache zuströmt.

Ein Gesumm von hellen Kinderstimmen umfängt den Eintretenden, der in einem Vorkammergebiet genatet zu sein glaubt. Das Durchdringen der leichten Kindergestalten wirkt zunächst verwirrend, und doch vollzieht sich alles mit einer Ruhe, die die ordnende Hand der Leiterinnen erkennen läßt. Überall blühende und erwartungsvoll dreinschauende Kinderaugen! — Bald teilt sich das Erwa in zwölf Gruppen, jede geschmückt mit ihren verschiedenfarbenen Schleifen. Mit Fädchen in den Händen, die noch die Buntheit des Wildes erhaschen, ordnen sich die Scharen zum Festzug durch den Saal, wobei die Kleinen Stabtiere mit Würde ihre anmutigen Damen führen und aus hellen Kinderhänden das „Aufmarschlied“ erklingt. Eine reizende Modenschau in miniature zieht vorüber, wobei sogar die neueste Modenschau vertreten ist. Von erfrischender Wirkung und nachahmenswert war in der Fülle der Kleinen Gesellschaftsdamen ein einziges Bauernkleidchen. Nach dem Festzug trennen sich die einzelnen Gruppen zur „Wanderung nach dem Märchenland“. Mit dem Wunderstab, der nacheinander als Galoppierpferdchen, als Angel und als Finkentanz, zaubern sich die Kleinen in ihre verschiedenen Rollen als Wanders- und Reitersmann, Fischers- und Jägersmann hinein, wobei die Mädchen die Fischlein und Gäschen darstellen, immer nach dem Takt der frischen, dazu passenden Melodien sich verschlingend und lösend. Manche „Entgleisungen“ auf dem ungewohnten glatten Parkett kamen dabei, wie auch später noch, vor, die aber zum Glück durch das Eingreifen der liebevollsten Helferinnen bald immer behoben waren. Wie eines wirklichen „Wäghleins Lauf“ stützt nun die Schar der Kleinen dahin. Beim „Wandern — des Müllers Lust“ — treten schon recht deutlich die Kleinen „Organisatoren“ unter der Menge in die Erscheinung und wissen in herzoglicher Weise ihre zaghaften Kameraden zur Darstellung des fließenden Wassers, der flinken Mäder und rollenden Steine anzuweisen, bis die Kleinen „Gesellen“ „Herr Meister und Frau Meisterin“ ihre Abschiedsgrüße zuzwinkern. Dann wiederum wandern die einzelnen Gruppen sich zu verschiedenen Blumenkränzen. Ganz allerlieblich wirkte der Tanz der Leuchtfächerchen mit ihren blindenden Laternen. Dann klang das Wejperglöcklein zu willkürlichem Schmaus bei Schokolade und süßem Backwerk.

Der zweite Teil des Festes führt uns tiefer hinein ins Märchenland. Eine holde Fee ruft auch bei den Erwachsenen den Märchenglauben wieder wach und atemlos staunen die Kleinen den Esfrenigen an, den 16 prächtige junge Damen schlängen. In den nun folgenden Kinder-Märchenpielen betätigen sich die kleinsten Schauspieler mit einer ernsthaften Hingabe jedes Einzelnen an seine Rolle. Hierbei war die dankenswerte Einrichtung getroffen, daß die Mitspielenden drei Gruppen bildeten, deren jede das gleiche Stück spielte, sodaß in dem großen Saal jeder Zuschauer in der Nähe den Gang der Handlung verfolgen konnte. Das erste Spiel entführt uns in das Reich der Frau Holle, auf die große, bunte Blumenwiese, wo lebendige Blumen blühen und singen. Alle Pfaffen des Märchens werden mit überzeugender Lebenswahrheit dargestellt — sogar der stolze Ritterdame kräftig, so laut es nur seine junge Kehle vermag. Die Wiederholung dieses mit Entzünden von Groß- und Klein aufgenommenen Spieles bot wiederum anderen Kleinen Schauspielern Gelegenheit, ihre Kunst zu zeigen. — Das zweite Stück, „Die Heimgeländchen“, zeigte uns Meister und Gesellen nebst ihren weiblichen Ergänzungen bei der Arbeit, über der sie entschlummern. Nun treten die Heimgeländchen und ihre Weibchen ihre flinke Tätigkeit an, und die wiedererwachten Handwerkerleute rufen ihnen erneut ihren Dank für die vollendete Arbeit nach. Das anmutigste Märchenpiel aber war wohl „Dornröschen“, wie da der kleine Prinz sein Prinzchen mit einem Axt erweckt, war der Höhepunkt der künstlerischen Darstellung! Fürwahr, die Kleinen haben's trefflich verstanden, die Großen in ihren Handwerkskreis zu bannten, und sie haben recht, die Kleinen Meister, wie sie's im „Schlußlied“ jubelnd ertönen ließen: „Was das ein frohlich Leben, beim Kinderfeste hier!“
E. R.

Aus den Stadtverordnenvorlagen.

[Wirtschaftsbetrieb auf dem Ausstellungsgelände.] Der Magistrat legt der Stadtverordnetenversammlung den Vertrag vor über die Verpachtung der Schankwirtschaften vor der Jahrhunderthalle und in den historischen Gärten an den Geh. Kommerzienrat Haake zum Preise von 7000 Mk. auf die Zeit vom 1. April bis 31. Oktober d. J. Das Hauptrestaurant der Ausstellung zur Jahrhundertfeier der Freiheitskriege haben zwei Unternehmer für 166 000 Mk. im Leihvertrage mit der Verpflichtung errichtet, es gegen „eine am 1. Dezember 1913 zu zahlende Leihgebühr von 2000 Mk. ein weiteres Jahr, also bis zum 1. Dezember 1914, vorzuhalten und zu unterhalten.“ Von dieser Möglichkeit der weiteren Verleihe ist Gebrauch gemacht worden; die Leihgebühr haben die Erbauer inzwischen vorschüssig erhalten. Die Verpachtung für diesen Sommer ist ein Versuch. Zu dem Rechtpreise bemerkt der Magistrat: „Den Nachtzins von 6500 Mk. für die Hauptwirtschaft

mag man zunächst für niedrig halten; es ist dabei aber zu erwägen, daß der Wirt den Betrieb auf die Gefahr hin eröffnet, ihn nach sieben Monaten wieder einstellen zu müssen, wenn bis dahin nicht etwa der Kauf des Gebäudes und eine Neuverpachtung zustande kommt, und daß im Verhältnis zu dieser Gefahr die Aufwendungen für die Betriebsöffnung eine außerordentlich hohe Belastung der Pachtung darstellen. Ferner fällt ins Gewicht, daß der Pächter das Gebäude übernimmt, wie es steht und liegt, und daß er besonders in den Küchen eine Reihe von Einrichtungen ohne Kostenbeteiligung der Stadt mit erheblichem Geldeaufwande treffen muß.“ Die Schankwirtschaft in den historischen Gärten soll im wesentlichen als Wirtschaft geführt werden. Was die Zukunft des Betriebes anlangt, so besteht die Aussicht auf Zustandekommen eines ähnlichen Angebotes wie es vor Jahren bezüglich des Südpark-Restaurants gemacht und angenommen worden ist, wenn sich in diesem Sommer die Hauptwirtschaft als lohnendes Unternehmen erweist und das Gebäude in seiner derzeitigen Gestalt aus wirtschaftlichen Gründen nicht bestehen bleiben kann. Dort hat Geheimrat Haake auf seine Kosten das Restaurationsgebäude errichtet. Die beiden mit Kastanienbäumen bepflanzten Biergärten zu beiden Seiten des Haupt-Restaurants werden nicht mehr verpachtet. Im Naturtheater darf die Stadt in der Spielzeit einem anderen den Betrieb eines kalten Büfett's einräumen, in dem aber kein anderes als Haakebier ausgedient werden darf. Mit Rücksicht auf die Erfahrungen im letzten Sommer sind wohl folgende Bestimmungen für den Pächter getroffen: „Er darf nur alles das verabreichen, was nach ortsüblichem Gebrauche in guten Gasthäusern verabreicht zu werden pflegt. Er hat namentlich für die Gäste eine ausreichende Auswahl guter Speisen und Getränke jederzeit vorrätig zu halten und für ausreichende, anständige und gewandte Bedienung zu sorgen. Solche Kellner und Dienstboten, die nach der Ansicht der Verpächterin ungeeignet sind, hat er auf ihr Verlangen zu entlassen und durch geeignete sofort zu ergänzen. Die Bedienung muß reichlich geleistet sein. Besondere Zahlkellner dürfen nicht angestellt werden. Bei dem ganzen Wirtschaftsbetriebe in Küche und Keller, bei der Behandlung der Speisen und Getränke, bei dem Geschirre, den Gläsern, der Wäsche und dergleichen muß stets die größte Ordnung herrschen.“

[Erweiterung des Elektrizitätswerkes.] Für Erweiterung des Elektrizitätswerkes, für Vermehrung der Kabel- und Überlandleitungen sollen in diesem Jahre 870 000 Mk. aus Anleihemitteln verwendet werden. Das Wert am Scheitelpunkte, das jetzt 17 Dampfkessel zählt, soll auf 20 Kessel gebracht werden, was 200 000 Mk. erfordert. Nach dieser Erweiterung reicht der bestehende Kondenswasserkanal, durch den das Kesselmasser von der Ober her bezogen wird, nicht aus. Es soll daher ein zweiter Kanal für 100 000 Mk. angelegt werden. Für Kabel werden 250 000 Mk. verlangt. Das Hochspannungskabel der inneren Stadt bedarf einer Verstärkung vornehmlich durch Einlegung eines neuen Kabels zwischen dem Hauptwerke am Scheitelpunkte und der Kabel-zweigungsstelle an der Striegauer Chaussee, um den sehr gesteigerten Ansprüchen in Köpelnitz und Gräbichen entsprechen und in Gräbichen auch dem neuen Unterwerke die notwendige Strommenge, ebenso dem Schlachthofe zuführen zu können. Die Bebauung des südwestlichen und südöstlichen Stadtteils hat weitere Fortschritte gemacht. Es sind deshalb einige Straßen dort mit Kabeln zu belegen. Andere Kabel derselben müssen verstärkt werden. Insbesondere handelt es sich um die Verstärkung der Leitungen zwischen der Gabitzstraße und dem Kaiser-Wilhelm-Platz, weil in der Umgebung des Platzes der Strombedarf gestiegen ist und, wie durch das neue große Postgebäude, weiter in reichem Maße sich erhöhen wird. Ebenso müssen die Leitungen der Gräbichenerstraße ergänzt werden, aber auch in der Scheitniger Vorstadt, ferner in Leerbeutel und in der Plauer Vorstadt bedarf es einiger Verlegungen und Verstärkungen der Stromleitungen. Neue Kabelanlagen fordert die Durchführung der Springertstraße. Für Überlandleitungen sind 300 000 Mark erforderlich. Es soll die Verbindung hergestellt werden zwischen Nierberg und Stroppen, in welchen Orten bereits Strom abgegeben wird, ferner zwischen den städtischen Verlegungen Johannisberg und Weiskowitz, und zwischen Rosenenthal und Petersdorf, hier um den Betrieb in Weidenhof und Mansern und den dort sonst angelegten Orten durch die kurze Verbindungsleitung mehr als bisher zu sichern. Versorgt werden sollen auch Sacrau und Mithofnaß. Nach dem Abschluß des Jahres 1912 haben im Überlandgebiete die Einnahmen die Ausgaben noch nicht erreicht, mit einiger Sicherheit ist dies aber in absehbarer Zeit zu erwarten.

[Von der Frankfurter Straße.] Auf der Frankfurter Straße in dem Teile zwischen den beiden Eisenbahnüberführungen sind vor den Grundstücken 79, 81, 83, 84a, 84b, 86 und 88 Parzellen zur Straßenverbreiterung bestimmt. Sie sind bereits zum größten Teile freigelegt und dienen seit einer Reihe von Jahren dem öffentlichen Verkehr. Solange sie den Eigentümern der Grundstücke gehören, ist zu besorgen, daß bei Hochverlegungsarbeiten und anderen öffentlichen Arbeiten Schwierigkeiten bereitet werden. Bei Nr. 79/83 kommt noch hinzu, daß die Befestigung des Bürgersteiges dringendes Bedürfnis ist, daß sie bis jetzt aber noch nicht durchgeführt werden konnte, weil eine Treppe von dem Hause in die Straße einspringt. Da gütliche Verhandlungen über die Erwerbung der Parzellen wegen der unbilligen Forderungen der Grundstücke-eigentümer zu keinem Ergebnisse geführt haben, muß zur Enteignung geschritten werden.

Zoologischer Garten.

Wie aus dem Inzerat ersichtlich, hat der Zoologische Garten den Bezug der neuen Dauerkarten für die Zeit vom 1. April 1914 bis 31. März 1915 eröffnet. Die neugekauften Karten haben vom Tage der Abgabe ab bereits Gültigkeit, gelten also noch für die am 13. und 27. März stattfindenden letzten Symphoniekonzerte der Winterzeit.

Im Garten wird eifrig an der Instandsetzung für den Sommer gearbeitet. Am Haupteingang wird ein neuer Ausgang gearbeitet, der bei billigen Sonntagen und bei großem Andrang bei Anwesenheit einer Wölfertruppe — in diesem Sommer erscheint Carl Marquardt mit einer Truppe „Die Wölfer des Nils“ — in Benutzung genommen werden soll und der den Verkehr in solchen Tagen wesentlich erleichtern dürfte. Gärtnerei wird die ganze Partie links vom Haupteingang dabei in eine schönere Form gebracht, wobei besonders Konferenzen zur Verwendung kommen. Im Kleinen Raubtierhaus geht die Anfang Februar begonnene Umgestaltung der unteren Käfige im Mittelbau der Vollendung entgegen. Die durch Vermeidung der vielen vorpringenden Ecken größer gewordenen Käfige machen mit ihrem hellen Fliesenbelag einen außerordentlich lauberen Eindruck und die Tiere kommen darin besser zur Geltung. Ein Paar gefleckte Hyänen aus Abessinien sind neu in diesem Hause untergebracht. Auch sonst sind bereits zahlreiche Neuanschaffungen erfolgt: ein stattliches Lamaweibchen, das in der Farbe gut zu dem seit 17 Jahren im Garten lebenden Männchen paßt und ein aus Sardinien stammendes Mufflon-Weibchen zu dem aus Corsica importierten Männchen dieser seit einigen Jahren auch in Deutschland z. B. in der Gohrde und im Oberharz als Jagdwild gegebene Wildschafart. Im Affenhaus erregen ein schwarzer und ein grauer Spinnentaffe durch ihre Winterfärbung und ihre drolligen Bewegungen, indem sie ihren Greifschwanz als fünfte Hand benutzen, die allgemeine Aufmerksamkeit. Im Vogelhaus finden wir zahlreiche Neuheiten: Einen afrikanischen Wölschschakal, ein Paar schöne Notschnabel-Tölpel, amerikanische Silberreiher, amerikanische Fischreiher, einen japanischen Adjutant, dem Marabu ähnlich, doch kleiner als dieser, Siebensternsammern, Morgenammern und Alpensteinhühner.

Zahlreiche Jungtiere beböckern wieder die Schaf- und Ziegengehege: afrikanische Hauschafe, Fettschafschafe, Fettschwanzschafe, englische Heideschafe, Überziegen, nordafrikanische Hängeohrziegen und ein Bastard vom Mufflon und dem Kreisborschaf. — Geschenkt wurden dem Garten: ein männlicher Wolf von Amtsrat Jonas in Fürstenaue, ein Rehbock von Redereidirektor Kühlmann, zwei Mandarinstare von Regierungsarzt Dr. Noctel in Quala (Kamerun) und zwei Cambodjastare von Inngannant.

Am Sonntag von 4 Uhr nachmittags ab Konzert der Kapelle des 51. Inf.-Regt. unter Leitung des kgl. Musikmeisters Sobanski. (Fortsetzung des Lokalen im siebenten Bogen.)

Inzeratenteil.

Bekanntmachung.

Auf die für das Jahr 1913 festgesetzte Dividende der Reichsbankanteile im Betrage von 8,43 % wird die Restzahlung mit Mark 147,90

für jeden Anteil zu 3000 Mk. (Nr. 1 bis 40 000)

und mit Mark 49,30

für jeden Anteil zu 1000 Mark (Nr. 40 001 bis 100 000)

gegen die Dividendenscheine Nr. 9 bezgl. Nr. 12 vom 6. März d. J. ab bei der Reichsbankhauptkasse in Berlin, bei den Reichsbankhauptstellen und Reichsbankstellen sowie bei sämtlichen Reichsbanknebenstellen mit Kassenrichtigung erfolgen.

Berlin, den 5. März 1914.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

Delbrück.

Gewähr von Lombarddarlehen.

Die städtische Sparkasse gewährt Lombarddarlehen gegen Verpfändung von deutschen Wertpapieren.

Mündliche nähere Auskunft erteilt die Hauptkasse am Roßmarkt.

Das Kuratorium der städtischen Sparkasse.

Bei der Deutschen Militärdienst- und Lebensversicherung-Anstalt a. G. in Hannover waren im Monat Februar 1914 zu erledigen: 1291 Anträge über 3 584 170,— M. Versicherungs-Kapital. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende Februar d. J. gingen ein 493 533 Anträge über 801 667 455 M. Versicherungs-Kapital. Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr usw. im Jahre 1913 betragen ca. 15 000 000 M.; die Gesamt-Auszahlungen seit Bestehen der Anstalt ergeben rund 173 000 000 M. Der Hypothekenbestand betrug am Jahreschluß rund 129 000 000 M.

Für die Opfer der Sturmflut

an der Ostseeküste

gingen an Beiträgen ferner bei uns ein: Aus einer Sammlung beim Jahresfest des Frauen-Turnvereins „Gut Heil“ 24,20 Mk. C. J. 3 Mk. Spar- und Darlehnskasse, Rantau, 100 Mk. W. Große, Groß Wartenberg, Expedition des Stadt- und Kreisboten, 13 Mk. Amtsvorsteher Dr. Köhler, dritte und letzte Rate im Amtsbezirk Maltsh in den Gemeinden Breitenau und Megnitz 40,95 Mk. Durch die Städtische Sparkasse Lüben i. Schl.: Offizierkorps des Dragoner-Regiments von Wredow-Lüben 83 Mk., diverse Beiträge 311,88 Mk., auf 394,88 Mk. Amtspräsident, Geh. Justizrat Kühn 10 Mk. Durch die Dresdener Bank Filiale Breslau: C. S. 5 Mk. B. Ringel 1 Mk. G. Henselsohn 1 Mk. Felicia Heitzel von Hohenfels 5 Mk. S. N. 1 Mk. Ungenannt 2 Mk. Willkomm 3 Mk. Mehling, Pichorrbrau 5 Mk. Frau Jenny Fischer 10 Mk. Pastor Wellmann 5 Mk. Th. Baumert, Dr. Lissa 2 Mk. Bergasseffor Hans von Schweinitz, Sigismundsdorf 10 Mk. Verlag der Delfer Zeitung „Lokomotive an der Ober“, Dels, 4 Mk. Rittergutsbesitzer Otto Steuer, Maltsh, 20 Mk. Majoratsherr von Wallher-Croned, Kapatschütz, 100 Mk. Spar- und Darlehnskassenverein, Altenthal, 10 Mk. Delfer Zeitung „Lokomotive an der Ober“, Dels, 39,50 Mk. Verlag der Delfer Zeitung „Lokomotive an der Ober“, Dels, 169,55 Mk. Zusammen 484,05 Mk. Frau Amtsrat Fröhlich, Gedenbüchen, 25 Mk. Direktor Schmidt 5 Mk. Durch das Krankenhaus E. Seimann: Oberleutnant Konstantin Gahn 200 Mk. U. u. S. Köhler 30 Mk. Hermann Hamburger 10 Mk. Generalkommissions-Präsident Eugen Müller 20 Mk. Geh. Mediz.-Rat Prof. Dr. Hühoff 20 Mk. Geh. Justizrat Dr. Grospietz 20 Mk. Frau Lidj von Frankenberg 20 Mk. Fr. Anna Bohl 5 Mk. Frau Stoe 2 Mk. Bode 2 Mk. Diverse Ungenannt 67 Mk. Conrad Müller 3 Mk. Spaher 1 Mk. Zusammen 400 Mk. Loge zu Fürstenstein, Freiburg i. Schl., 26 Mk. El. Woede, Neutomischel, 3 Mk. Emola, kgl. Gymnasialdirektor, Gleiwitz, Teilertrag eines Konzertes des Sängerkorps des kgl. Gymnasiums, Gleiwitz, 300 Mk. Ungenannt 1 Mk. Zusammen 1830,08 Mk. Hierzu die am 1. d. M. veröffentlichten 12 960,40 Mk., mithin im ganzen bis jetzt 14 790,48 Mk.

Um weitere Beiträge bittet

Die Geschäftsstelle der Schlesischen Zeitung.

Zur Verabreichung warmen Frühstücks an notleidende

Schulkinder gingen an Beiträgen ferner bei uns ein: Frau C. Ch. Namslau 5 Mk. Hierzu die am 1. d. M. veröffentlichten 54 Mk., mithin im ganzen 59 Mk.

Die Geschäftsstelle der Schlesischen Zeitung.

Über
Kinder-Ernährung
schreibt Dr. N. (Medizinisch beglaubigt)

Ich habe Ihr Gräditzer Eiweiss-Weizenmehl bei meinem Kinde, einem Mädchen von 4½ Monaten, angewandt, und gebe es ihm seitdem — ca. 8 Wochen — regelmäßig. Das Kind hat in der ersten Woche des Gebrauchs Ihres Präparates ½ Pfd. zugenommen, während bis dahin — an der Mutterbrust — die Gewichtszunahmen durchschnittlich ¼ Pfd. betragen hatten.

Gräditzer Eiweiss Weizenmehl.

Ein überaus wirksames Mittel gegen veraltete Magenleiden und Verstopfung.

Die raschen und sicheren Erfolge, welche mit Stomoxen erzielt wurden, machen es weit und breit zu einem beliebten Hausmittel. Stomoxen ist ein vollkommen harmloses Sauerstoffpräparat, und ist in jeder Apotheke erhältlich. Man nimmt es am besten dreimal täglich, und zwar je 1 bis 2 Tabletten zwischen den Mahlzeiten. Die Erfolge bei Magenverstopfungen, Verstopfung und den vielen Leiden, welche diese überl nach sich ziehen, sind geradezu glänzend. Die Säure im Magen verschwindet, man hat kein Herzklopfen mehr. Die Schmerzen in der Leber und den Nieren, sowie im Rücken treten nicht mehr auf. Die Nerven werden gekräftigt. Stomoxen wird von vielen bedeutenden Ärzten verordnet, da der Sauerstoff, welchen es enthält, eine Wirkung hervorruft, wie man sie künftiger kaum beobachten kann. Es ist allgemein bekannt, daß Sauerstoff die Luft verbessert; es reinigt und kräftigt aber auch den Magen und löst die Reime, welche häufig die Ursache schwerer Krankheiten sind. Jeder Apotheker führt Stomoxen, oder wenn er es nicht hat, kann er es Ihnen beschaffen. Ein Versuch wird jeden von der Vorzüglichkeit dieses Präparates überzeugen. (Bitte ausschneiden.)

Gegen Korpulenz

Wesol: Baustillen aus Fucus vesiculosus u. a. Fucusarten unter Zusatz mild abführender Kräuterextrakte frei von schädlichen Chemikalien. 2,20 M. Man verlange ausdrücklich Wesol. Erhältlich in allen Apotheken

Neue Frühjahrs-Kostüme

in blau und allen modernen Farben, durchweg mit Seidenfutter, offerieren wir in 2 Serien

Serie I: Einheitspreis **25** Mark

Serie II: Einheitspreis **35** Mark

Ausstellung in unseren Schaufenstern!

M. Berger Nachfolger

Damen- und Mädchen-Mäntel-Fabrik

Ohlauer Strasse 80, neben der Weinhandlung von Kempinski.

Zum Umzug

GARDINEN-TEPPICHE

KÜNSTLER-GARDINEN

Gardinen

in reizenden, aparten Mustern
Portieren, Dekorationen

Stores

Praktische Sonnenschutz-Vorhänge

Teppiche

Bettdecken, Steppdecken
Tischdecken, Divandecken

Linoleum

Läuferstoffe, Felle
in bekannt vorzügl. Qualitäten
zu hervorragend billigen Preisen

ROSENSTOCK

Schweidnitzerstr. 2

Ziehung am 18. u. 19. März 1914

Möbelfabrik Maximilian Kramer

Breslau II, Tüventienstr. 53. Tel. 1926.

Liefert vornehme Wohnungs-Einrichtungen in bester solider Ausführung.

Gegr. 1885.

Grosze Rothenburger Gold-Lotterie

7789 Geldgewinne ohne Abzug = 4.

175000

Hauptgewinn: **60000**

25000

Lose à M. 3.30 (Porto u. List. 30 Pfg. mehr) versendet auch unter Nachnahme

Emil Stiller, Bankhaus
Hamburg, Holzdamn 39

Unsere Vorteile

sind die Vorteile unserer Kundenschaft.

Crepone-Stoffe in prachtvoll. Farben 65 Meter

Wollene Blusenstoffe feinste Qual. Wert bis 2.75 125 Meter

Seiden-Crepeline doppeltbreit alle mod. Farben, Wert bis 4.25 290 Meter

Seiden-Boile echt französisch. Lyoner Erzeugn. 120 cm breit, Wert bis 9.50 475 Meter

Chantung-Seide in mod. Farb. für Kostüme u. Kleider, Wert bis 4.50 190 Meter

Wash-Frotte prachtvolle Farb. Met. 145

Boile-Kleiderstoffe mit den Defors, prächtige Farben, 965 Wert bis 4.75, Meter 2

Warte Rodstoffe Satos, die in allen Farbenitän, 130 cm 990 breit, Wert bis 5.75, Meter 2

Gst. Gesellschafts-Roben, fliehende, flotte Gewebe, 590 Wert bis 17.50, Met. 5

Ein Niesen-Kosten

Seiden-Reste, meist Lyoner Fabrikate, nur beste Qualitäten, [x bis zur Hälfte des Preises.

Ein großer Posten

Cotelé-Stoffe, das mod. für Kostüme, in allen Farb. zu Spottpreisen. Tadellos **Schnittmuster** sitzende jed. Schnitt 10 x (Nur f. Stunden.)

Stoff-Lauben
Schweidnitzer Straße 49, I. Et. (Haus Albert Fuchs.)

Baroc-Möbel
Rococo-Möbel
Louis seize-Möbel
Empire-Möbel
Biedermeier-Möbel

Soeben von jüngsten Einkäufen eingetroffen.

Julius Aber,
Schweidnitzerstr. 51,
Ecke Junkerstraße. 63

Unübertroffen

in Geschmack und Bekömmlichkeit sind

Pohl

Kakao

und Schokoladen, sie schaffen Blut, Kraft und Lebensmut

B. Pohl
in Breslau 36 eigene Verkaufsstellen
Fabrik und Versand:
Matthiasstraße 97.
Nesse, Ring 16,
Breslauerstr. 27,
Ohlau, Ring 13,
Kreuzburg, Krakauerstr. 19,
Waldenburg, Markt 5,
Zabrze, Dorotheenstr. 5 u. 47.

Möbel

Schlafzimmer 300
echt Eiche, kompl.

Speisezimmer 480
echt Eiche, kompl.

Kücheneinrichtung 56
komplett [x

Langjährige Garantie.

Gräbschenerstraße 5
„Möbelhaus am Sonnenplatz“.

Einfegungsgeldente Uhren, Uhrarmbänder, Uhrketten,
empfeicht außerst preiswert unter Garantie

Herrn. Schultze Nachf.,
Junferstraße 12.

Original
Feinstes Englisches
Maßgeschäft

Direkte Engl. Verbindung

The English Co.

Breslau V, Gartenstraße 49, neben Liebig

Inhaber selbst langjährig bewährter Schneider - Tel. 4889

Soeben eingetroffen

letzte engl. Neuheiten für Frühjahr und Sommer in feinsten Musterung

Corset-Haus

R. Mendelsohn

Neue Schweidn. Str. 18
(Residenz-Hotel)

empfeicht größte Auswahl

Frühjahrs-Neuheiten.

Alleinverkauf der berühmten Marke C. P. à la Sirène, Paris.

Bekannte fachmännische Bedienung!
Kataloge und Auswahlendungen bereitwilligst franko!

Heinrich Hauswalt

Breslau X, Salzstraße 35.

Wohnungseinrichtungen

Stoffe - Dekorationen - Teppiche

Hauswäsche

weiss und bunt
nach Gewicht

gemangelt 30 Pfund = Mk. 4.50. — Auf Wunsch berechnen wir auch nach Stück

enorm billig.

Garantiert ohne Chlor oder andere schädliche Mittel!

Waschanstalt **SANITAS**
Telephon 4969. Niedergasse 25.
— Bitte verlangen Sie Prospekt. —

Naturwein-Versteigerung.

Die Großherzoglich Hessische Weinbaudomäne versteigert Freitag, den 27. März 1914, mittags 12 Uhr, im Domänengebäude zu Mainz, Ernst-Ludwigstraße 9;

70 Halbstück 1911er Naturwein

ausschließlich eigenes Wachstum aus den Gemarkungen Rodenheim, Madenheim, Oppenheim, Dienheim, Ludwigshöhe, Ringen, Müdesheim und Kempfen.

Nähere Auskunft erteilt die unterzeichnete Behörde.

Großherzoglich Hessische Weinbaudomänenverwaltung.
Mayer.

Verschiedene Nachrichten.

Am 4. März fand an der Oberrealschule die mündliche Reifeprüfung statt...

Der Sturm, der in der Nacht zum Sonntagabend die Regentwolken vertrieb...

Die Wochensche 'Die Wiesenrolle von Breslau', welche im vorigen Jahre anlässlich der Fertigstellung der großen Orgel...

Königliche und Universitäts-Bibliothek. 288. Wochenausstellung (9. bis 14. März 1914).

Die Bücher werden nach Ablauf der Ausstellung ausgegeben. Man findet sich das gewünschte Werk durch Einlegung eines Zettels...

Musiknachrichten. Das siebente (vorletzte) vollständige Mittwoch-Konzert des Orchestervereins...

In dem Kirchenkonzert an St. Barbara, Sonntag, den 8. März nachmittags 6 Uhr...

Der Baugoldfische Männergesangsverein singt in seinem Konzert, das Montag, 9. d. M. im großen Konzerthaus...

Bei der am Montag, 16. März, abends 8 Uhr, stattfindenden Geistlichen Musikaufführung in der Pauluskirche...

Das Wiener Streichquartett spielt Donnerstag, 19. März außer dem E-Dur Quartett von Mozart...

Unter den großen Klaviervirtuosen der Gegenwart nimmt Edouard Lambrino eine führende Stellung ein.

Frau Hanna Ziegler-Hübner veranstaltet ein Konzert für Kinder am Sonntag, 22. März...

Margarete Doewe wird an ihrem Lieberabend, Montag, 23. März, im Kammermusiksaal...

Willy Burmeister wird im Verlaufe der großen Tournee, die er in diesem Winter unternimmt...

Eugen d'Albert wird Montag, den 30. d. M. im großen Saal des Konzerthauses...

Theater. (Mittellungen der Bureau.) Wochenspielfplan der Breslauer Theater (8. bis 13. März).

Stadttheater. Sonntag abend findet das dritte und letzte Gastspiel des russischen Ballets statt.

Kunstnachrichten. Die Gemäldegalerie Lichtenberg (Schlesischer Kunstverein) im schlesischen Museum...

Galerie Lichtenberg - Schlesischer Kunstverein Museum. Neu: F. Bayerlein - A. Gartmann - Künstlervereinigung 'Gilde'.

Bruno Richter. Hofkunsthändler. Schweidnitzerstraße 8 (Eing. Schloßohle).

Galerie Ernst Arnold. Taubentzenplatz 1, I. Künstlervereinigung Dresden.

Bad-Nauheim am Taunus. 1913: 55 Ärzte am Platze, 35 000 Kurgäste, 480 000 Bäder.

Geschmackvolle Geschenke. Kunstgewerbehaus 'Schleifen' Junfermannstraße 9.

MÜNCHEN GRAND HOTEL CONTINENTAL. Zimmer von Mk. 5, mit Privatbad von Mk. 8.

Fort mit dem lästigen Fett. Ihr überflüssiges Fett wird verschwinden, wenn Sie das innere Ael befeitigt haben...

90% der Zähne gehen im reiferen Alter durch Zahnstein verloren. Behandlung Solvolith Zahnsteinlösende Pasta.

Vorträge.

Am Montag findet im Börsensaal Dr. Ludwig Willmers Lieder- und Rezitationsabend statt. Die Klavierbegleitung der Lieder hat Walter K u o f f übernommen. Unter den zu Rezitation kommenden Dichtungen sind auch Schillers „Kranich des Jbythos“. (Karten bei Hainauer.)

Otto Gerlach bringt als letzte Reihe seiner diesjährigen Montagsabende vier Vorlesungen über „Deutsche Redekunst“ (Sprache) Mimik und Gestik mit Beispielen und Anleitungen zur Rezitation und mit Übungen aus dem Hörerfreize selbst. Beginn: Montag, 9. d. M. (Karten bei Hainauer, f. Inzerat.)

Das Programm des Vortragsabends von Gertrud Zeitlich und Karl Bergen weist moderne Dichtungen auf und zwar solche von Rilke, Hofmannsthal, Ginzley, Eliencron, Flaisch u. a. (Karten bei Hainauer.)

Auf vielfachen Wunsch veranstaltet Professor Marcell Salzer am Mittwoch, 25. März, im Kammermusiksaal einen dritten lustigen Abend mit einer Revue der lustigsten Hauptstücke aus sämtlichen Programmen. (Karten im Verkehrs-Bureau Barasch und im Reisebureau der Patetfahrt.)

Einen Vortrag über „Zeitgemäße Körperpflege und hygienische Wäschereinigung“ veranstalten am Dienstag, 10. März, nachmittags von 4 bis 6 Uhr im großen Saal des Konzerthauses mehrere große Eisenwaren- und Haus- und Küchengerätehandlungen.

Im Frauenbildungsverein findet Montag, 9. März, abends 7 1/2 Uhr, ein musikalisch rezitatorischer Abend statt.

Anlässlich der Aufführungen des „Te deum“ von Dr. P. Hartmann, welches dem König Ludwig III. von Bayern gewidmet ist, war an den König von den Veranstaltern der Konzerte ein Pulldingungs-Telegramm abgesandt worden. Auf dieses hat der König folgende Antwort telegraphisch übermitteln lassen: „Hochwürden P. Chr. i t a n K o s u b e l, Provinzial der Franziskaner, Breslau. Seine Majestät der König waren über die aus Anlass des Dr. P. Hartmannschen „Te deum“ dargebrachte, warm empfundene Guldigung sehr erfreut und lagern allen Teilnehmern und Mitwirkenden freundlichen Dank. Im Allerhöchsten Auftrag: Staatsrat v o n D a n d l.“

Vereinsnachrichten.

Der Wertverein der Einle-Hoffmann-Werke hielt am Dienstag, 3. d. M. seine von etwa 700 Mitgliedern besuchte Monatsversammlung ab. Es wurde ein A r b e i t e r a u s s c h u s s gewählt, der in Fragen des Arbeitsverhältnisses mit der Direktion verhandeln soll. Bei der Wahl wurden sämtliche Abteilungen des Werkes berücksichtigt. Da die Vertreterwahl der Betriebskrankenkasse seitens der freien Gewerkschaften angefochten worden ist und dadurch eine Neuwahl notwendig wird, so wurde der Vorstand mit den erforderlichen Vorarbeiten betraut. Sodann hielt der Werkvereinssekretär Kubbutat einen Vortrag über den „Streik im Werke“. Der Verein zählt schon über 1350 Mitglieder.

Schlesischer Altertumsverein. Die nächste Sitzung des Vereins findet Montag, 9. März, abends 8 Uhr, im Vortragsaal des Kunstgewerbemuseums, Graupenstraße 14, statt. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag von Oberlehrer Dr. D i b r i c h t: „Die Chronologie der Eiszeit und die Vorgeschichte des Menschen (mit besonderer Berücksichtigung Schlesiens)“.

Der Handlungsgehilfenverein zu Breslau, gegr. 1774 veranstaltet am kommenden Sonntag für die Mitglieder seiner Jugendabteilung und deren Angehörige im Vortragsaal des städtischen Schulmuseums, Paradiesstraße einen Lichtbildervortrag über das Riesengebirge um 7 1/2 Uhr.

Der Breslauer Ortsverein des Evangelischen Bundes hält seine letzte Winterversammlung, die zugleich seine Generalversammlung ist, Mittwoch, den 11. März, abends 8 Uhr, im Gemeindefaal der Pauluskirche, Striegauer Platz, ab. Pfarrvikar Knoret (Neustadt a. d. Tafelfichte) spricht über: „Das Evangelium in unserer Pfingstlings-gemeinde Neustadt“. Der Eintritt ist frei.

Der evangelische Jugendverein Salvator feiert sein drittes Jahresfest am 8. und 9. d. M. Am Sonntag, den 8., predigt um 5 Uhr in dem Festgottesdienst in der Salvatorkirche der Jugendgeistliche Pastor L a n g e r. Am Montag findet um 8 Uhr im Saale des Königsgrund, Kofelstraße, der Festabend statt, bei dem nach Ansprachen der Geistlichen von Salvator die einzelnen Abteilungen des Vereins, wie Gesangs-, Turn-, Geländespiel- und dramatische Abteilung ihre Leistungen zeigen werden.

Der Verein Mitterheim e. V. hält eine Mitgliederversammlung am Sonntag, 14. März um 6 Uhr im Sitzungszimmer 4 des Rathauses ab. Aus der T a g e s o r d n u n g stehen u. a. Jahresbericht, Kassenbericht, Wahl des Vorstandes.

Der Verein ehem. Kameraden des Inf.-Regts. 23 hält am 9. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr in Mergners Festhale, Neuegasse 25, eine Versammlung ab.

[Vergnügungen.] In Diebichs Etablissement finden am Sonntag zwei Vorstellungen statt, nachmittags 4 Uhr und abends 7 1/2 Uhr; in beiden Vorstellungen sieben jonglierende Seelöwen zu Pferde, Prärieblume, der zerbrochene Spiegel und das übrige März-Programm. — Im Viktoria-Theater wird am Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr und abends 7 1/2 Uhr die Posse der „Liebesonkel“ mit Fritz Bedmann gegeben. — Im Friebergkonzert Sonntag nachmittags 4 Uhr die Kapelle des Grenadier-Regiments 11 unter Leitung des Königl. Musikdirektors Reimel.

[Kaiserpanorama.] Im Kaiserpanorama, Ohlauerstraße 1/2, Kornede gelangt in der Woche vom 8. bis 14. März das malerische Tirol (Pustertal) zur Vorführung. Die Bilder zeigen u. a. Panorama von Mühlbach, die Michaelsburg, Gebirgszenerie vom Hochgall und dem Ansholzer See, der Ort Welsberg mit den malerischen Dolomiten, der Haasbacher Wasserfall im Kaiserthal, Panorama von Wies, Partie und Spiegeltal im Triftacher See, die Schlossfeste Brud, der Großglockner vom Kaiserthörl gesehen.

[Polizeiliche Nachrichten.] Gefunden wurden: ein seidener Schal, eine Damenuhr von Nidel, eine Offizier-Feldbinde, ein paar Offiziersackelstücke, ein Reiserorb mit Bekleidungsstücken, eine Hutschachtel, eine Sammelbüchse, ein braunes Frauentaschentuch. — Z u g e l a u f e n ist bei Bienszahl, Fiemerstraße 19, ein Fortierier. — R e r l o r e n wurden: eine Vornette mit Stahlkette, ein goldenes Ketten mit Anhänger, eine Brosche mit Bild, ein Bankbuch Nr. 30 710, Portemonnaies mit 22 Mark bzw. 11 Mark und 6 Mark. — G e i t o h l e n wurden: Aus einer verschlossenen Wohnung auf der Alexanderstraße ein Portemonnaie mit 20 Mark. — B e i c h l a g n a h m e wurde ein Fahrrad Nr. 22 084 mit schwarzen Felgen, Rennradorsattel und Stollenmänteln. Das Rad rührt von einem Diebstahl her; der Eigentümer melde sich in Zimmer 54 des Polizeipräsidiums. — In der Nacht zum Sonnabend wurden zwei unbekannte Männer, die in eine Zigarrenwerkstatt auf der Dirschstraße eindringen wollten, verhaftet.

Aus dem Leserkreise.

Die Leistungen der Kirchenchöre.

Aus dem in Nr. 154 der Schlesischen Zeitung vom 3. März d. J. veröffentlichten Bericht über die Versammlung der evangelischen Kirchengemeinden geht hervor, daß von der Salvator-Gemeinde der Vorschlag gemacht worden ist, und nächstens in einer Sitzung der Verbandsvertretung beraten werden soll, in unseren Kirchenchören anstelle der bezahlten Sänger freiwillige Kräfte treten zu lassen. Diese Nachricht muß jeden, dem die schönen Leistungen unserer Kirchenchöre nicht nur künstlerischen Genuß, sondern auch religiöse Erhebung gebracht haben, mit tiefem Bedauern erfüllen. Ein Rückgang in den Leistungen unserer Kirchenchöre erscheint unannehmlich, weil die freiwilligen Kräfte nicht zum regelmäßigen Besuch der Übungen gezwungen werden können. Wenn aber unvollkommene Musik unerträglich ist, der wird dann bald dem liturgischen Teile des Gottesdienstes, mancher vielleicht auch dem ganzen Gottesdienst fern bleiben. Es ist deshalb sehr zu wünschen, daß der Antrag der Salvator-Gemeinde nicht angenommen wird. F. S.

Dampferverkehr.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Vom 7. bis 14. März. Ab Bremen nach New-York über Southampton/Cherbourg am 10. März D. „Kronprinzessin Cecilie“, nach Cuba am 10. März D. „Andromeda“, nach Australien am 11. März D. „Gneisenau“, nach Ostafrika am 11. März D. „Helgoland“, nach Baltimore und Galveston am 12. März D. „Breslau“, nach New-York am 14. März D. „Barbarossa“. Ab Baltimore nach Bremen am 7. März D. „Olibant“, Ab Alexandrien nach Venedig über Korfu am 8. März D. „Schleswig“. Ab New-York nach Bremen

über Plymouth und Cherbourg am 10. März D. „Kaiser Wilhelm II.“ Ab New-Orleans nach Bremen etwa am 11. März D. „Frankfurt“. Ab Alexandrien nach Marseille über Neapel am 11. März D. „Prinz-Regent Luitpold“. Ab Marseille nach Alexandrien über Neapel am 11. März D. „Prinz Heinrich“. Ab New-York über Bremen am 12. März D. „Scharnhorst“. Ab Kobe nach Sibirien über Sonatong und Neu-Guinea am 12. März D. „Coblenz“. Ab New-York nach Genoa über Gibraltar, Algier und Neapel am 14. März D. „Berlin“. Ab Venedig nach Alexandrien über Korfu am 14. März D. „Schleswig“.

Billard's
von Kerkau als
vorzüglichst
anerkannt.
G. Keiser & Gade
Billardfabrik
Breslau, Ohlauerstr. 42. Tel. 3277.

Enioutcas 775
Reine Seide in allen Farben
Baruch & Loewy
Schweidnitzerstraße 21 (Kaufhaus) u. Tauentzienstraße 43

Das müssen Sie ausscheiden und in Ruhe lesen!
Sensations-Angebote Konfektion
hochaparte Frauen- und Backfisch-Konfektion durch ganz abnorm billigen **Kassa-Einkauf.**

Kostüme 9,50 12,- 15,- 18,-
Von 24 Mk. ab, vollst. Ersatz für feinste Maßarbeit, auf h. Seide, streng modern gearbeitet, Ia Stoffe garantiert.

Das ungewöhnliche Kostüm vom Gesellen gearbeitet, Ia helle Seide, gefüttert. **„Durrabel“** Einheitspreis: **38⁵⁰** Mk.

Versand nach auswärts geg. Nachnahme, jedoch nicht an Wiederverkäufer, portofreie Auswahlend. an Private gegen Aufg. von Referenzen.

Hochelegante Kleider, streng moderne Stoffe u. Macharten, mit u. ohne Tunique, aus Taffet, Eolienne usw. viele Modelle erster Berliner Häuser. Regulärer Wert bis ca. 200 Mk.

Wundervolle Frühjahrskleider für junge Mädchen, entzück. duftige Voile- u. Batistkleidchen, weiße Kleider mit kostbar. Einsatz. u. Stickereien — spottbillig.

Kostümröcke 3,95 4,50 5,75 6,50
Ganz entzückende Fassons, kariert, schwarzweiß, aus Waffelstoffen, mit u. ohne Tunique, auch marine, schwarz u. engl. Stoffe.

! Letzte Neuheit! Der seidene Plisse-Rock !!!
Kostümröcke aus Eolienne, Moirée, Crêpe usw. in allen Größen, auch für ganz starke Damen.
12,50 16,- 18,- 24,- 28,- 38,- und besser.

Trauer-Konfektion
herrlich gearbeitete schwarze Kleider, Röcke, Blusen, Jacken, Mäntel, Hüte, Schleier, alles bekannt spottbillig!

Herrliche Blusen in Seide, Wolle, Tüll usw.

Weisse Kostümröcke aus Coteléstoff, Cheviot, Diagonal, 4,50 6,50 8,- 9,50 12,- und besser.

Seidene Mäntel u. Jacken die größte Mode 1914.
Ein Riesenposten **weiße Stickerei-Blusen** 2,95 4,- 6,- 8,50 12,- 15,-

Einsegnungskleider und Anzüge bekannt spottbillig! Untertaillen — Schirme — Kombinationen.

Weiße Japoneside Blusen in unerschöpflicher Auswahl, 6,95 8,- 9,50 11,- 13,50.
Spezial-Abteilung für entzückende **Backfisch-Kleidung** Kostüme — Kleider — Blusen — Röcke größtenteils Modelle, enorm unter Preis.

Schwarze Tuch-Mäntel und Jacken.
!!! Meine Firma ist als billigste Bezugsquelle !!! dafür seit vielen Jahren bekannt.

Schwarze Etamine-Röcke von 10,50 an.
Ein Posten **Musseline-Blusen** spottbillig!

L. Dürr
Jnh. Julius Growald
57 Fricnricstraße 57
6. Haus von der Markthalle.

Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden.
Die kostenfreie Einlösung der am 1. April 1914 fälligen Zinscheine unserer Hypothekendarlehen Serie I, V, Va, VI, VII und 10 erfolgt vom 16. März d. J. ab außer an unserer Kasse in Dresden, Ringstraße 50, in Breslau bei der Dresdner Bank, Filiale Breslau, Herrn G. Heimann und an den sonstigen bekannten Pfandbrief-Verkaufsstellen [2] Dresden, im März 1914.
Sächsische Bodencreditanstalt.

Konfirmations-Schmuck
in Gold und Silber mit nur **echten** Steinen (nicht zu verwechseln mit der unechten böhmischen Ware, wie solche unter verschiedenen Namen als echt angepriesen wird).
Empfehle:
Kolliers in Silberfassung schon von 3 Mk. an
Große Auswahl goldener Ringe von 4 Mk. an
Ueberraschende Auswahl besserer Schmuckwaren in allen Edel- und Halbedelsteinen als:
Aquamarin, Turmalin, Saphir, Amethyst, Topas usw.
Seltenheit: Echtschles. Chrysoprase
Spezialgeschäft Adolph Wagner
aus Idar (Rheinprovinz).
BRESLAU, Gartenstraße 61
Ecke Neue Schweidnitzerstraße.

Wegen Umzuges Auflösung
der vorhandenen Lagerbestände.
Größte Preisermäßigung
in
Teppichen Gardinen Möbelbezügen Decken Läufern etc.
V. Martin!
Breslau I, Ohlauer Straße 87, I., Ecke Ring (kein Laden!)

Friedrich Wilhelm
Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
Gegründet 1866 **Berlin W 8 Behrenstr. 58-61**

Neue Anträge wurden eingereicht in
1902: M. 65 000 000
1904: M. 78 000 000
1906: M. 99 000 000
1908: M. 126 000 000
1910: M. 153 000 000
1912: M. 185 000 000

Jeder 22. Deutsche hat eine Police der Friedrich Wilhelm.

Vor Abschluß einer Lebensversicherung versäume man nicht, unsere Prospekte einzufordern. Vor Uebnahme einer stillen oder offiziellen Vertretung verlange man unsere Bedingungen.

Subdirektion Breslau, Albrechtstraße 13.
Generalagentur Breslau, Herrenstraße 7a.
Generalagentur Breslau, Neue Schweidnitzer Str. 15.
Subdirektion Kattowitz, Grundmannstraße 28.
Subdirektion Liegnitz, Victoriastraße 12. [9]

Frau Elise Magel, geb. Dünow,
gibt sich die Ehre, die Verlobung ihrer Tochter **Lou**
mit Herrn Ingenieur **Richard Kux** ergebenst anzuzeigen.
Breslau 16, den 4. März 1914.
Mozart-Straße 4/6.

Meine Verlobung mit Fräulein **Lou Magel**, Tochter
des verstorbenen Kaufmanns Herrn **Hermann Magel**
und seiner Frau Gemahlin **Elise**, geb. **Dünow**, erlaube
ich mir ergebenst anzuzeigen.
Breslau 18, Gabitz-Straße 180.

Richard Kux.

Die Verlobung unserer Tochter **Félicie Heinzel**
von Hohenfels mit dem k. und k. Hauptmann Frei-
herrn **von Berlepsch** zeigen wir ergebenst an.

Breslau,
z. Zt. Meran, im März 1914.

Dr. Niché
und Frau, geb. **Lehmann.**

Meine Verlobung mit **Félicie Freiln Heinzel**
von Hohenfels, ältesten Tochter des verstorbenen
Freiherrn **Adolf Heinzel von Hohenfels** und seiner
Frau Gemahlin, geb. **Lehmann**, beehre ich mich an-
zuzeigen.

Wien IV. im März 1914.

Franz Freiherr von Berlepsch,
k. und k. Hauptmann.

Die Verlobung seiner Tochter **Elisabeth** mit
dem prakt. Zahnarzt Herrn **Gottfried Köhler**
beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Ottmachau, im März 1914

Geheimer Sanitätsrat **Dr. Wottge.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Elisabeth**
Wottge zeige ich ergebenst an.

Neisse OS., im März 1914.

Zahnarzt **Gottfried Köhler.**

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Lotte** mit dem
Königl. Regierungsbauführer Herrn Dipl.-Ing. **Alexander**
Krause zeigen ergebenst an

Breslau, im März 1914
Flurstr. 2

Zivil-Ingenieur Martin Sonnabend
und Frau **Helene**, geb. **Illner.**

Seine Verlobung mit Fräulein **Lotte Sonnabend** zeigt
ergebenst an

Breslau, im März 1914
Reuterstr. 45

Dipl.-Ing. Alexander Krause,
Königl. Regierungsbauführer.

Die Verlobung ihrer Tochter **Elfriede** mit dem Guts-
besitzer Herrn **Reinhold Fuchs** in Kontschwitz zeigen
ergebenst an

Damsdorf, im März 1914

Robert Langner und Frau, geb. **Pflipp.**

Elfriede Langner
Reinhold Fuchs

Verlobte.

Damsdorf, Kr. Breslau. Kontschwitz, Kr. Ohlau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Eleonore Schmidt** in
Landeshut Schles. gebe ich hiermit bekannt.

Waldenburg Schles., im März 1914.

Paul Menzel.

Ihre am 28. Februar erfolgte eheliche Verbindung zeigen an
Breslau X, Matthiasstr. 6

Bruno Reimann **Clara Reimann,**
geb. **Schauder.**

Ihre Vermählung zeigen an

Adolf von Rabenau,
Hauptmann und Adjutant der Inspektion der Jäger
und Schützen,

Natalie von Rabenau,
geb. **Freiin von Buddenbrock - Hetttersdorf.**

Weimar, den 5. März 1914.

Statt Karten!

Gestern hat unsere **Anne-Gret** ein Schwesterchen be-
kommen. Dies zeigen erfreut an

Roßberg OS., den 6. März 1914

Dr. med. Kammler
und Frau **Margarete**, geb. **Marzodko.**

Statt Karten.

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen
hoherfreut an

Riegersdorf OS., den 5. März 1914

Rittergutsbesitzer **Max Finsterbusch**
und Frau **Kaete**, geb. **Lachmann.**

Die glückliche Geburt eines zweiten gesunden Mädchens
beehren sich hoherfreut anzuzeigen

Berlin, den 7. März 1914

Oberingenieur **Hans Kaiser**
und Frau **Margarete**, geb. **Wolff.**

Statt besonderer Anzeige!

Nach kurzem Leiden entschlief sanft am Freitag, den
6. März, abends 9 Uhr, unser herzensguter, lieber Vater,
Schwiegervater und Großvater, der

Rentier

Robert Fiebig

im fast vollendeten 73. Lebensjahre.

Breslau, Goethestr. 138, den 8. März 1914.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Elly Küchenhoff, geb. **Fiebig.**

Walther Küchenhoff, Kgl. Landmesser.

Günther Küchenhoff, als Enkel.

Die Beerdigung findet Montag, den 9. März, nachm.
1 Uhr, vom Bahnhofs Steinau a. O. aus nach dem evan-
gelischen Friedhofe statt.

Am gestrigen Tage verschied unser Lagerhalter,

Herr Kaufmann

Reinhold Brauer.

Wir beklagen tief den Verlust dieses braven Mannes,
der das ihm anvertraute Amt 18 Jahre hindurch in treuer
Pflichterfüllung verwaltet hat. Ehrend werden wir seiner
stets gedenken.

Breslau, den 7. März 1914.

Die Direktion
des Breslauer Consum-Vereins.

Am 6. März 1914 verschied nach langem schweren Leiden
im 53. Lebensjahre unser früherer Kollege

Herr Reinhold Brauer.

In dem Entschlafenen verlieren wir einen lieben Freund
mit treuer Gesinnung, dessen Andenken in Ehren halten
werden

Die Lagerhalter des
Breslauer Consum-Vereins.

Die Beerdigung findet Montag, den 9. d. Mts., nachm.
4½ Uhr von der Begräbniskapelle des Kommunalfriedhofes
am Oswitzer Wege aus statt.

Am 4. März, vormittags 9½ Uhr ist unsere geliebte
Mutter, die

verwitwete Frau Pastor

Bertha Abicht,

geb. **Hoffmann,**

im 88. Lebensjahre heimgegangen.

Prof. Dr. **Rudolf Abicht**, Pastor emer.,

Marie Abicht, Lehrerin,

Anna Abicht,

Prof. **Maximilian Abicht**, Gymnasialdirektor,

Elisabeth Abicht, Lehrerin,

Johannes Abicht, Geheimer Regierungsrat,

Gertrud Heidrich, geb. **Abicht**,

Margarete Plath, geb. **Abicht.**

Die Beerdigung hat am 7. d. M. auf dem Salvator-
friedhof stattgefunden.

Unterfertigte erfüllt hierdurch die traurige Pflicht,
ihre lieben A. H. A. H. und i. a. B. i. a. B. von dem am
5. März zu Nickern, Kreis Züllichau, erfolgten Ableben
ihres lieben Alten Herrn, des

Rittergutsbesitzers, Hauptmann d. L. a. D.

Paul Brunzel

(aktiv 1887/88)

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Die Landsmannschaft Vandalia.

I. A. d. C.

phil. **F. Floeter** (x x x) F. V.

Am 6. d. M. verschied hierselbst

Herr Pastor emer.

Heinrich Bischoff,

Ritter pp.

Fast 50 Jahre seines Lebens hat er mit großer Hin-
gebung und Treue in reichesegneter Arbeit unserer
Kirche gedient. Nicht wenige seiner Gemeindeglieder
sah er vor sich ins Grab sinken, die er als Seelsorger
getauft, konfirmiert, getraut und schließlich zur letzten
Ruhe bestattet hatte. Noch vor wenigen Monaten ver-
richtete er als 90jähriger Greis im Silberhaar vertretungs-
weise Amtshandlungen in unserer Pfarre.

Sein Andenken wird uns in Ehren bleiben.

Auras a/Oder, den 7. März 1914.

Das Patronat der evangel. Kirche.

Der Magistrat.

Die Gutsherrschaft.

Schmidt. Schneider.

Freiherr von Schuckmann.

Lehmann. Weber.

Heut mittag 11½ Uhr verschied im Alter von neunzig
Jahren im festen Glauben an seinen Erlöser

Herr Pastor emer.

Heinrich Bischoff

Ritter pp.

der frühere langjährige treue Seelsorger der evangelischen
Kirchengemeinde Auras.

Fast fünf Jahrzehnte lang hat er bis zum Jahre 1906
in hingebender Treue und unermüdetlicher Arbeitskraft
unserer Gemeinde gedient, und war uns allezeit ein
rechtes Vorbild durch seine kindlich-demütige Frömmig-
keit. Mußten auch in den letzten Jahren seines Lebens
seine arbeitsfrohen Hände ruhen, so trug er doch bis zum
letzten Atemzuge als ein treuer Hirt seine Gemeinde auf
betendem Herzen.

Der Herr gebe ihm die ewige Ruhe!

Auras a. Oder, den 6. März 1914.

Der Gemeindegemeinderat.

Groß, Pastor.

Trauerfeier: Dienstag, den 10. März, nachm. 2½ Uhr,
in der hiesigen evangelischen Kirche.

Statt besonderer Meldung!

Nach kurzem schweren Leiden verschied wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, unsere herzengute, heißgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante, die

verw. Frau Kunstschlussermeister

Agnes Füger

geb. Pogade

im 68. Lebensjahre.

Dies zeigen im tiefsten Schmerz an
Breslau, Magdeburg, den 7. März 1914

Margarete Finsterbusch, geb. Füger,
Max Füger,
Helene Giersch, geb. Füger,
Charlotte Füger,
Elisabeth Füger,
Fritz Füger,
Richard Füger,
Wilhelm Finsterbusch,
Helene Füger, geb. Corduan,
Bruno Giersch,
Marta Füger, geb. Dostal,
und 6 Enkelkinder.

Beerdigung: Mittwoch, den 11. März, nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause Kleine Groschengasse 26 aus nach dem Dorotheen-Friedhof.

Statt besonderer Meldung.

Plötzlich und unerwartet starb heute um 10 Uhr abends an Herzlähmung unser lieber Mann, Vater, Schwager und Onkel, der

Privatier

Hermann Dinant

im fast vollendeten 84. Lebensjahre.

Breslau, den 5. März 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung vom Trauerhaus, Ohlauerstraße 64, Montag, den 9. März, um 3 Uhr nachmittags nach dem Laurentiusfriedhof, Auenstraße.

Am 6. März verstarb unerwartet am Herzschlage unser langjähriges Vereinsmitglied und lieber Kollege der

Kgl. Eisenbahn-Obersekretär, Rechnungsrat

Herr Paul Hartwig

im 63. Lebensjahre.

Wir werden dem Dahingeshiedenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Breslau, den 7. März 1914.

Eisenbahn-Supernumerarverein.

Am 6. d. M. starb plötzlich und unerwartet an Herzlähmung unser lieber Freund und Amtsgenosse, der

Königl. Eisenbahn-Obersekretär, Herr Rechnungsrat

Paul Hartwig.

Seine vorbildliche Pflichttreue und sein nimmermüder Dienstifer sichern ihm bei uns ein dauerndes Andenken.

Breslau, den 7. März 1914.

**Die Beamten und Beamtinnen
der Kgl. Eisenbahn-Verkehrskontrolle II.**

Beerdigung: Montag, den 9. d. M., nachmittags 2½ Uhr vom Trauerhause, Trebnitzerstraße Nr. 38 aus, nach dem St. Michaeliskirchhofe in Oswitz.

Für die Beweise wohlthuender Teilnahme, sowie für die überaus schönen Kranzspenden bei dem Heimgange unseres teuren Entschlafenen sage ich — zugleich im Namen meiner Kinder — tiefempfundenen, aufrichtigen Dank.

Oels, im März 1914.

Hedwig Kaschner, geb. Pietrusky.

Außerstande einzeln zu danken, sage ich auf diesem Wege meinen tiefgefühlten Dank für die mir erwiesene reiche Teilnahme beim Hinscheiden meines geliebten Mannes.

Fauljoppe b. Vorderheide.

Toni von Weigel, geb. Schubert.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Fr. Ilse Schüder, Meitzelitz, mit Herrn Friedrich Wilhelm Herzberg, Ltn. der Inf. d. Garde-Train-Bat. Laeben b. Feldberg i. Westl.; Fr. Gerda Wehl, Reulin i. Romm., mit Herrn Ulrich Bornmann, Leutn. u. Adj. des Inf.-Reg. Nr. 32 Meiningen; Fr. Anne-Marie Gesterding, Berlin, mit Herrn Leutn. a. D. Paul Welow auf Masowa, D. Ostafrika.
Carl-Jacob von Reschke, Leutn. i. Jäger-Bat. Nr. 7, mit Fräulein Gräfin v. d. Schulenburg, Berlin.
Geburt: Eine Tochter: Herrn Gerichtsassessor a. D. Medlin, Eisenstadt b. Berlin.
Todesfälle: Fr. Charlotte Frein von Canjein, Rassel; bern. Frau Drost v. Lerven, geb. Frein von Stenglin, Schmerin.
Wer unterstützt
Künstler, al. Maler, durch Privat-aufträge, zwecks Vollendung seines Studiums? Angeb. unter 3 164 an die Geschft. d. Schlef. Stg. (2)

Johann Bensch sen.

Tel. 1045. Schuhbrücke 61/62. Tel. 1045.

Beerdigungen
Leichentransporte
Feuerbestattungen

Offerten nur auf Verlangen.

Einziges Spezialgeschäft.

Trauermagazin August Benedix

Ring 1, Ecke Nikolaistraße. Telephon 4010.

Trauerkleider

in grösster Auswahl.

Blusen, Röcke, Hüte, Schleier, Mäntel, Mädchen- und Kinderkleider etc.

Maßanfertigung in kürzester Zeit.

Auswahlensendungen auf Wunsch ins Haus.

Feste Preise.

Trauer-Kleider

für Damen und Mädchen

in großer Auswahl vorrätig. Auswahl so fort.

Maßanfertigung in 12 Stunden.

Schwarze Kostüme — Hüte — Blusen — Röcke
enorm billig.

M. Centawer

Teleph. 572. Schmiedebrücke 7-10.

Für Damen! empfiehlt sich zur Anfertigung

elegantere wie einfacher Garderobe, nach den neuesten Fassons, in gutem Eis. gebiegener Arbeit, Umarbeitungen ufm. Solide Preise.
Fr. Anna Berger, Taschenstraße 13/15, 1. Etage.

Unerwartet ereilte gestern abend 11 Uhr der Tod meinen lieben Mann, unseren herzenguten Vater, Schwager, Schwiegervater und Großvater, den

früheren Ritterguts- und Fabrikbesitzer

Reinhold Kielmann

Inhaber des Roten Adlerordens IV. Klasse

im Alter von 67 Jahren.

In tiefer Trauer zeigen dies an

Lublinitz, Dominium Steblau, Oels, Jauer, Neisse, den 7. März 1914

Clara Kielmann, geb. Trautvetter,
Lili Drakenfeld, geb. Trautvetter,
Else Polewka, geb. Kielmann,
Anna Besdzick, geb. Kielmann,
Ernst Kielmann, Rittergutsbesitzer,
Käthe Musenberg, geb. Kielmann,
Gertrud Voelkel, geb. Kielmann,
Louis Polowka, Kgl. Steuerinsp. a. D.
Dr. Felix Besdzick, prakt. Arzt,
Friedrich Musenberg, Amtsgerichtsrat,
Bruno Voelkel, Kaufmann,
und Enkel.

Beerdigung: Dienstag, den 10. März, nachm. 3 Uhr.

Heute nacht entschlief plötzlich im Alter von 67 Jahren der

frühere Rittergutsbesitzer

Herr Reinhold Kielmann,

Ritter des Roten Adler-Ordens

hierselbst. Seit seiner Jugend unserm Großgrundbesitz auf ererbter Scholle angehörend, hat er seit vier Jahrzehnten in zahlreichen öffentlichen Aemtern, insbesondere als langjähriges Mitglied des Kreistages und des Kreis Ausschusses reiche praktische Erfahrung und reges Interesse in den Dienst des Heimatkreises gestellt. Dies und die Gradheit und gegen jedermann betätigte Freundlichkeit seines Charakters sichern ihm bei uns ein dauerndes dankbares Andenken.

Lublinitz, den 7. März 1914.

Namens des Kreises Lublinitz

der Vorsitzende des Kreis Ausschusses:

Landrat von Thaer.

Am 2. März endete der Tod das arbeitsreiche anspruchslöse Leben unserer innig geliebten Schwester, Tante, Cousine, der verw. Frau

Valeska Riedel,

geb. Siegmund.

Breslau, Berlin, den 7. März 1914.

Im tiefsten Schmerze im Namen der Hinterbliebenen.

Valeska Beiler.

Die Beisetzung hat in aller Stille stattgefunden.

Frühjahr 1914

Vornehme Bekleidung

für Kinder u. Damen

Erstklassige Massanfertigung nach
Pariser-, Wiener- und eigenen Modellen

Reiche Auswahl in fertigen
Damen-Costumes-Kleider-Blusen-Mäntel
Knaben- u. Mädchen-Garderobe

Bei vornehmster Ausführung äusserst gestellte Preise.

Emanuel Graeupner

Breslau, Ohlauerstr. 5-6.

R. G. Leuchtag Nacht.

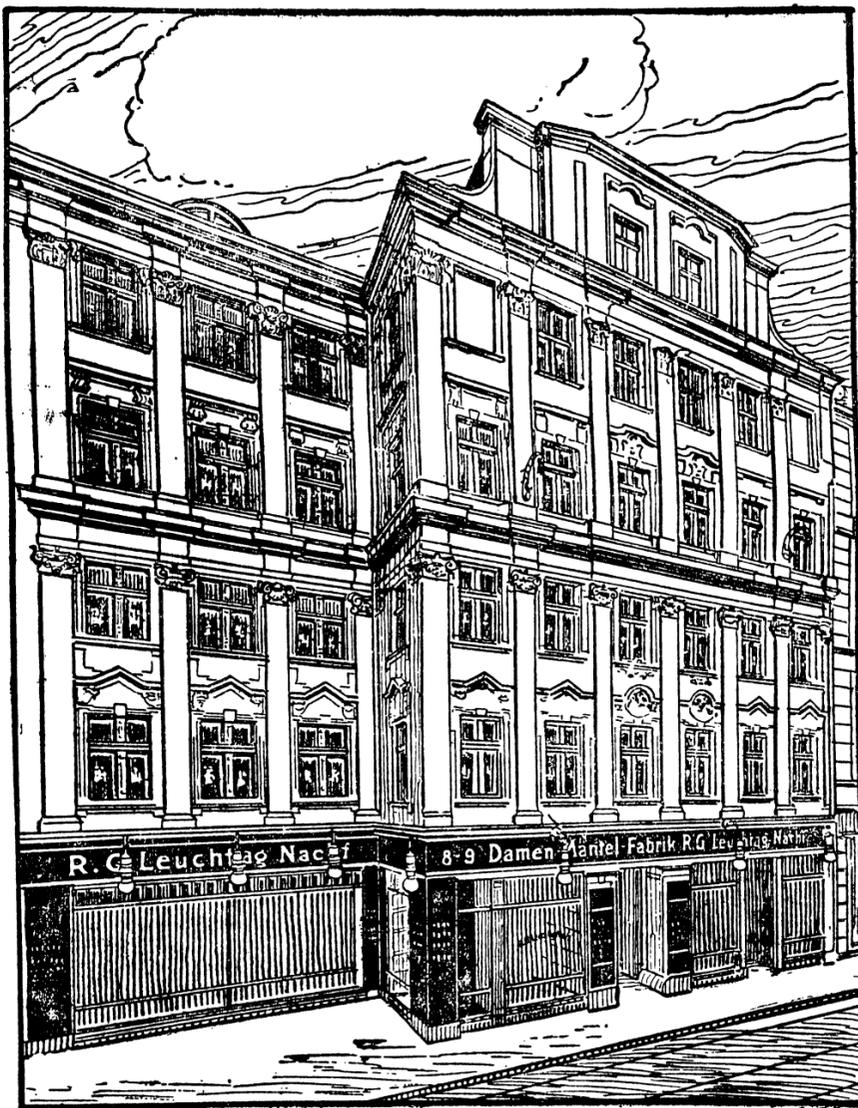
≡≡≡ Nikolaistrasse 8/9 ≡≡≡

Fabrikhaus größten Stils für Damen- und Mädchen-Konfektion

Für die Frühjahrs-Saison

empfehle ich in bekannt reichhaltigster Auswahl

die massgebendsten Neuheiten der Mode zu unerreicht billigen, streng festen Preisen.



Die bekannten Vorzüge meiner Fabrikate sind:

Costumes

in blau und schwarz Kammgarn und Cotelé.

Costumes

in Stoffen englischer Art.

Costumes

in farbigen Fantasiestoffen.

Costumes

für Backfisch- u. Kinder-Figuren, blau und farbig.

Costumes

für Trauerzwecke, in schwarz Kammgarn und Tuch, für jede Grösse passend am Lager.

Sport-Jacken

in allen modernen Farben.

Paletots

in einfarbigen u. englischen Stoffen.

Frauen-Mäntel

in Tuch und Kammgarn.

Seiden-Paletots

in den fechtesten Fassons.

Backfisch- und Kinder-Paletots

für jedes Alter passend vorrätig.

Erstklassiger Sitz

Hervorragend gute Verarbeitung

Erprobt haltbare Stoffe

Stadttheater.

Sonntag nachmittag 3 Uhr: Kleine Preise.
„Zar und Zimmermann.“
Abends 7 1/2 Uhr:
Letztes Gastspiel des Kaiserl. russischen Balletts:
„Cleopatra.“ — Starnebal Feslin (5 Tänze).
Poloweher Tänze.
Montag 7 Uhr: Ermäßigte Preise.
„Ein Maskenball.“
Dienstag 7 1/2 Uhr:
„Das Mädchen aus dem goldenen Westen.“
„Der Ring des Nibelungen.“
Sonntag, den 14. März, 7 1/2 Uhr:
„Das Rheingold.“
Montag, den 16. März, 7 Uhr:
Gastspiel des Kammerjägers Walter Soomer
„Die Walküre.“

Wittwoch, den 18. März, 7 Uhr: Gastspiel des Kammerjägers Fritz Vogelstom

„Siegfried.“
Sonntag, den 21. März, 7 Uhr:
„Götterdämmerung.“
Preise der Plätze für alle vier Vorstellungen:
I. Rang-Balkon, Loge und Orchesterloge . . . 19,-
hinzu treten: Steuer 1,60 Garderobe 0,40
Parquet, Parquetloge . . . 16,-
hinzu treten: Steuer 1,20 Garderobe 0,40
II. Rang-Balkon, Loge u. Profz. 12,40
hinzu treten: Steuer 0,80 Garderobe 0,40
III. Rang-Balkon . . . 7,-
hinzu treten: Steuer 0,60 Garderobe 0,40
Galerie-Sitzplatz . . . 3,60
hinzu treten: Steuer 0,40 Garderobe 0,40
Parterre . . . 5,20
hinzu treten: Steuer 0,40 Garderobe 0,40
III. Rang-Sitzplatz . . . 4,40
hinzu treten: Steuer 0,40 Garderobe 0,40
Galerierie . . . 2,40

Lobetheater.

Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr:
„Alt-Heidelberg.“
Abends 7 1/2 Uhr:
Zum 2. Male:
„Der Reiterbusch.“
Montag 7 1/2 Uhr:
„Der Reiterbusch.“
Dienstag 7 1/2 Uhr:
„Die heitere Residenz.“
Wittwoch 7 1/2 Uhr:
„Der Reiterbusch.“
Montag, den 16. März, abds. 8 Uhr:
Geistliche Mithaufführung in der Pauluskirche.
Ausführende:
Fräulein Elfriede Haenelt (Alt), Kapellm. Walter Mundry (Violine), Kantor und Organist Hans Schubert.
Karten à 1 Mk. u. 50 Pf. (num.) u. 20 Pf. in der Nebenantritt und bei Hainauer.
!Festdichtungen aller Art!
Verteilt durch Rausch.

Thaliatheater

Sonntag 7 1/2 Uhr:
„Der ungetreue Edhart.“
Montag Gruppe J. 3. Vorstellung:
„Der Dieb.“
Dienstag, Anfang 8 Uhr:
Handlungsgehilfen-Verein.
„Der müde Theodor.“
Mittwoch Gruppe K. 3. Vorstellung
„Der Dieb.“
Freitag, Humboldt-Verein.
3. Abonnements-Vorstellung:
„Wohltäter der Menschheit.“
Konzert in der Lutherkirche
am Sonntag, den 8. März, nachm. 6 1/2 Uhr zum Besten der Berufsarbeiterinnen der Inneren Mission.
Orgel-, Chor- und Solostücke.
Mitwirk.: Kant. Westphal, d. Kirchenchor, u. Prof. Steinbeck.
Karten bei Hainauer, Becher und der Nebenantritt. 12

Schauspielhaus.

(Operetten-Bühne.) Tel. 2545.
Heute, Sonntag, nachm. 8 1/2 Uhr:
„Filmzauber.“
Abends 8 Uhr:
„Luzusweibchen.“
Montag 8 Uhr:
„Die ideale Gattin.“
Dienstag 8 Uhr:
„Luzusweibchen.“
Wittwoch 8 Uhr:
„Polenblut.“
Neue Tango-Zirkel
des Boston-Club, Bahnhofstr. 1a
Beginn jetzt. Kurs. alle Tänze 6-10 U.
Unterricht durch das bekannte
Beste Tangopaar Breslaus
Ungeniert. Einzelst. Alto Tänze.
Privatzirkel.
2 gute Part.-Pl. Lobetheater Ab
Montag wegen Abreise billig für
8 Vorst. abzugeben. Ausl. d. Patetf.
Theaterh., Schneidn. Stadth. 19. (1

Fr. z. O. Z.
10. 3. 7 1/2 U. □ I Vortrag.
14. 3. 8 U. Diskussionsabend.
Ver. Δ 9.3.7 1/2 U. Allg. Tr.-□ I.
Kap. J. d. 15. 3. 12 U. VII.
H 12. 3. 8 U. Conf. I, II, III.
□ H. z. B.
10. 3. 8 1/2 U. Instr. — I. Vortrag.
□ Settegast z. d. T.
Montag, 9. 3. 8 U. Klubabd.
8 1/2 U. Beamt.-R.
S. O. B. D. W. Spinoza.
Montag, 9. 3. 14. 8 3/4 U. W. B.
Einzel-Sanz-Unterricht
tägl. für Altere, vollst. ungeniert.
Bals. nach links u. rechts, Tango.
Boston. One Step in einig. Stund.
Frau Paula Thun, Tangolehrerin
Münstr. 1. Ede Breiteltrake. 15
Rumänische Stidereien
Stoffe
Häckerplatz 7. III. 217

Damen-Moden

Erstklassige Modestilisten. Reichhaltige Läger.
Täglich Eingang von Modellen u. Neuheiten.
Stets gleichmässig solid bleibende Preise bei Verwendung besten Materials.

Weissbein
Schweidnitzerstr. 6.

Morgen Montag, Börse

Dr. L. Wüllner

Lieder und Rezitationen.

Neueste Kritik. Berl. Tagebl., 2. März:
W. hielt gestern im Saal Bechstein, der ausverkauft war, unter stürmischen Ovationen seiner Gemeinde den dritten und letzten Rezitationsabend dieses Winters ab . . .
Noch hinreißender als durch Goethe schließlich zu einer gelinden Raserei begeisternd, wirkte er . . .

Karten: 1.05—4.30 Kgl. Hof-Musikalienhdl. Hainauer.

Donnerstag, 12., Sonnabend, 14., Montag, 16. März
Großer Konzerthausaal 8 Uhr:

Drei Abende (Sämtlich Beethoven, Violinsonaten)

Huberman — Lamond

Abonnements 10.75, 8.10, 5.40, 3.65,
Einzelkarten 4.30, 3.20, 2.15, 1.05 bei Hainauer.

Dienstag, 17. März, 8¼ Uhr, Börse.
Genau Wiederholung des kürzlich vor dem
Kaiserpaares in Berlin gehaltenen
Vortrages m. zahlreich. kinematogr. Aufnahmen:

„Aus dem Film-Tagebuche
des Afrikareisenden
Robert Schumann
Kinemat. Jagd- u. Tierstudien aus Deutsch-Ost-Afrika.“
Karten 3,20, 2,15, 1,05 Buchhandlung Hainauer.

Donnerstag, 19. März, Börse:

III. und letzter Kammermusikabend

Wiener Streich-Quartett

(Adolf Busch, Fritz Rothschild, Karl Doktor, Prof. Grümmer)
Programm: Mozart: Quartett C-Dur. Regers: Streichtrio.
Schubert: Quartett D-Moll „Der Tod und das Mädchen“.
Karten in Hoppes Musikh., Taschenstr. 9, u. Schlettens Buchhdlg.

Freitag, 20. März. Kammermusiksaal.

Klavierabend: Tétémaque

LAMBRINO

Karten 1,05—4,30 Kgl. Hof-Musikalienhdl. Hainauer.

Sonnabend, 21. März

Großer Konzerthausaal

Jaques-Dalcroze

Programm:
„Vortrag und Vorführung seiner Methode.“
Karten 4,30—1,05 bei Kgl. Hofmusikalienhändler Hainauer.

Kammermusiksaal.

Mittwoch, den 25. März, abends 8¼ Uhr

Auf vielfachen Wunsch

III. Lustiger Abend

von Professor
Marcell Salzer
(Letztes Auftreten in dieser Saison.)
Neue Revue der lustigsten Hauptstücke
aus sämtlichen Programmen.

Karten zu 3,20, 2,15, 1,05 im Verkehrsbüro Barasch,
Ring, und im Reisebüro der Packetfahrt, Schweidnitzer
Stadtgraben 13.

Soeben erschienen:
„Das lustige Salzer-Buch“, Band II.

Montag, 23. März, 8 Uhr, Kammermusiksaal

Liederabend

Margarete Loewe

Kart. 4,30, 3,20, 2,15 1,05 Kgl. Hof-Musikalienhdl. Hainauer

Freitag, 27. März, 8 Uhr. Börse

Geheimrat Professor Willy

Burmester

(Violine)
Karten 4,30, 3,20, 2,15, 1,05 Kgl. Hof-Musikalienhdl. Hainauer

Montag, 30. März, Großer Konzerthausaal:
Einmaliger Klavierabend
Eugen

d'ALBERT

Karten 5,40, 4,30, 3,20, 2,15, 1,50
Königl. Hof-Musikalienhdl. Hainauer.

Gesang- u. Andachtsbücher
in gediegenen Einbänden u. großer Auswahl

Buchhandlung Hainauer

Schweidnitzer Str. 52, Erstes Viertel v. Ringe.

Orchester-Verein

Mittwoch, 11. März

VII. Volkstümliches Mittwoch-Konzert

Leitung: Hermann Behr
Solistin: Hedwig Schöll.
Sinfonie Es-Dur Mozart
Klavierkonzert C-Moll Beethoven
Fee Mab Berlioz
Klaviersoli Schubert-Liszt
Vorspiel aus Tristan und Isolde
Wagner.
Billette bei Hainauer und an der
Abendkasse.

Orchester-Verein.

Breslauer Konzerthaus
Heute, Sonntag

Populäres Konzert.

Dirigent: Walter Mundry.
Anfang 5 Uhr. Eintritt 55 Pf. (x)

Wetzoldtscher M.-G.-V. (e. V.)

Montag, d. 9. März, abds. 8 Uhr,
Großer Konzerthausaal:

II. Konzert.

Leitung: Hermann Behr. (0)
Mitwirkende:
Konzertsänger Wilhelm Guttman,
Berlin.
Verstärktes Orchester des
Breslauer Orchestervereins.
Karten 3, 2, 1,50 und 1 Mk. bei
Hainauer und in der Buchhandlung
von Preuß & Jünger, Ring 52.

Freitag, 12. März, 8¼ Uhr,
Scheidmayersaal:

Vortragsabend

Gertrud Jeltsch Karl Bergen.

Karten 3,20, 2,15, 1,05 bei Hainauer.

Sonntag, 22. März, 5 Uhr,
Mozartsaal
Konzert für Kinder
Hanna

Ziegler-Hübner

Karten für Erwachsene 2,15 Mk.,
Kinder 55 Pf.
Königl. Hof-Musikalienhdl. Hainauer.

Kammermusiksaal

Freitag, den 27. März abds. 8 Uhr

Soirée

Sven
Scholander

Billette 4,30, 3,20, 2,15, 1,05
Schlettensche Buchhdlg. (6)

Jenne Française
erteilt französischen Konversations-
unterricht. Off. P.-J. G. 15 Postamt 8

Frauenbildungs-Verein,
Katharinenstr. 18.

Montag, den 9. März 1914,
abends 7½ Uhr.

Musikalisch- Rezitatortischer Abend.

Gesangsvorträge: Damen aus der
Gesangsschule der Konzertsängerin
Fraulein Elise Michalke (Anders,
Blasel, Pohler, Prestel, Theissing,
Wanke).
Mabier: Frä. Krebs u. Hinderer
(Schule Frä. Käthe Thoma).
Rezitation: Fräulein Gertrud
Jeltsch.
Leitung u. Begleitung: Fräulein
Elise Michalke.
Eintritt am Abend 30 Pfg.

THEODOR PAULS
AKADEMIE

für Singen u. Sprechen

Gartenstraße 46 * Tel. 10575
1. April: Neue Kurse in Abteilung C
(siehe Prospekt).

1) Gehör- u. Rhythmusbildung.
2) Operschule (Solo und Chor)
Vorschule f. d. Stadttheater.
3) Kurse für Gesanglehrer.
Lehrer und Lehrerinnen der
Methode Theodor Paul
an auswärtige Konservat. gesucht.
Anmeldung zur Aufnahme:
werktäglich 1—2 oder schriftlich.



Oberschenkel Amputierte!

Natürliches Gehen

mit frei bewegl. Kniegelenk durch mein
künstliches Bein D. R. G. M. Bisher
unerreicht, ein Wunder
der Mechanik. Für Unter-
schenkel-Amputierte vorzügliche Kon-
struktionen. Preisliste gratis u. franko.
Eugen Weisshuhn, Orthopäde,
Apparate, Breslau, Klosterstrasse 19.

In d. Familie höh. Beamtenb.
wird Otierni Platz für Schüler, Sohn
aus gutem Hause, frei. Beste Ref.
Zuschr. u. A 59 Sichtf. Schief. Stg.

In meinem Heim finden zum
1. April junge Damen, die sich
studien- oder berufshalber hier
aufhalten, Aufnahme.
Elise Kopp, geb. Wackernagel,
Glaufwitzstraße 4, I.

Tautenzien-**T.T.**Theater
Dir. H. Pulch.

Das schönste und interessanteste Werk der
Kinematographie ist augenblicklich

Bismarck

Bilder aus dem Leben und Wirken des großen Kanzlers
in 6 Abteilungen.

1. Bismarcks Jugend und Studentenzeit.
2. Bismarck als Referendar, Landwirt und Hausvater.
3. Bismarck als des Reiches Schmied; Der Krieg mit Schleswig-Holstein 1864 und Königgrätz 1866.
4. Der große Krieg 1870/71 bis zur Kaiserproklamation in Versailles.
5. Der große Kanzler; Der 70. Geburtstag bis zum Abschied vom alten Kaiser im Mausoleum in Charlottenburg.
6. Bismarck in Friedrichsruh! Huldigung von Jungdeutschland mit Schlus-Apotheose.

Ein Kunstwerk ohne Gleichen!

Außerdem:
Die feierliche Überführung der Leiche des
Kardinal Fürstbischofs
Dr. Georg Kopp
von Troppau nach Breslau
und das glänzende Programm dieser Woche.

Anfang täglich 3 Uhr.

Frühjahrs-Modelle

Damenhüte — Engl. Kleider
und Paletots. Promenaden-
und Nachmittags - Toiletten.

Maßanfertigung in eigenen Ateliers
von bewährten erstklassigen
Schneidern und Schneiderinnen.

M. Gerstel

Königl. Prinzl. Hoflieferant.

Breslau Paris
Schweidnitzer Str. 10/11 2. Cité Bergère
(Gegründet 1873). (Einkaufshaus).



Künstl. Glieder

in höchster Vollendung
Stützapparate . . . Bandagen
orthopäd. Apparate . . . Leibbinden
Eigene Fabrikation . . . Beste Qualität

Hermann Haertel

BRESLAU I, Weldonstrasse 33
parterre und 1. Etage, am Christophoriplatz.
Telephon 461. Gegründet 1819. (9)

F. W. Borchardt
Königlicher und Kaiserlicher Hoflieferant
Berlin W 8, Französische-Straße 47-48 S
empfehlend seine
anerkannt ausgezeichneten, sehr preiswerten
deutschen Schaumweine

„Imperial“ (bei 100 Flaschen Mk. 3.—)	3.50	3.10
„Imperial Cabinet“, Trocken	3.70	3.40
„Es lebe der Kaiser“	4.—	3.70
„Extra Sec“, Französ. Geschmacksrichtg.	4.50	4.—
„Very Dry“, Englische Geschmacksrichtg.	5.—	4.50

Preise einschließlich Schaumweinsteuer.

PALAST
Theater

Neue Schwendnitzerstr. 16. Tel. 4991.

Die drei Schatten
Sensationsdrama in 2 Akten.
Dazu:
die hervorragende Humoreske
Die beliebte Schwiegermutter
sowie das übrige
neue Programm.
Sonntag und Montag
von 3 Uhr nachmittags bis
8 Uhr abends
im kleinen Saal:
**Fröhliche Stunden
im bunten Rock.**
Kinder haben in Begleitung
Erwachsener Zutritt.

LIEBICH'S
Etablissement.
Telephon 1646.

Heute Sonntag, 8. März:
2 Vorstellungen 2
4 Uhr (kl. Preise) | 7 1/2 Uhr

**7 jonglierende Seelöwen
zu Pferde,**
vorgeführt von
Capitain Mulling.

Martin Kettner
Humorist
vom Berliner Metropol-Theater

Prairie-Blume
ausgeführt von der
italien. Palletgesellschaft
Faraboni (25 Personen).

Riogoku-Familie,
japanische Equilibristen

„Der zerbrochene Spiegel“
urkomische Pantomime
von Carl u. Camillo Schwarz

Carl Sedlmayer, Humorist
u. weitere erstkl. Spezialitäten

Viktoria-
Theater.

„Der Liebesonkel.“
mit d. unverw. Komiker
Fritz Beckmann.

2 Vorstellungen 2
Nachm. | Abends
3 1/2 Uhr | 7 1/2 Uhr.

Nachmittags halbe Preise.
(Morgen Anfang 8 Uhr.)

Adelina Mareucci aus Rom, gepr.
Rebretin ext. Unterr. ital. Sprache
schnell leichter Meth. Schwabstr. 68, 1.

Zoologischer Garten.
Eröffnung des Bezuges der Jahresarten
für 1914/15 (1. April bis 31. März)
in den bekannten Annahmestellen und
im Geschäftszimmer des Gartens.
Die neugelieferten Dauerkarten haben jetzt schon Gültigkeit.
Heute Sonntag: **Konzert** 51er (Sobanski).
Anfang 4 Uhr.

Schiesswerder.
Heute Sonntag: **Militär-Konzert.**
Anfang 4 Uhr. Eintritt 15 Pfg.

Friebeberg.
Heute Sonntag: **Konzert** Her, Meindel.
Anfang 4 Uhr.
Die Abonnementskarten für die Sommerfaison, gültig vom 1. April
bis 1. Oktober, sind von jetzt ab zu haben. Gelöste Karten haben vom
Tage der Lösung Gültigkeit.

Hotel Bayrischer Hof, Zwingerplatz 3
Modern eingerichtete Hotelzimmer — Münchener Löwenbräu
Familien-Restaurant I. Ranges
Vorzüglicher Frühstück-, Mittag- und Abendtisch.
Von 6 Uhr an die berühmten Soupers
Breslau besuchenden Fremden bestens empfohlen.

Altrenommierte Weinstuben
von Robert Kessels Nachfolger
Tel. 3203 Schuhbrücke 79 Tel. 3203
Vorzügliche Küche — Exquisite Weine
Gemütliche reservierte Zimmer mit Klavier
für Gesellschaften.
Richard Böhmert.

Breslauer Verschönerungs-Verein.
Die diesjährige
ordentliche Mitgliederversammlung
findet am
Montag, den 16. März 1914, abends 8 1/4 Uhr (pünktlich)
im Fürstensaal des Rathauses statt.
Tagesordnung:
1) Geschäfts- und Massenbericht für 1913.
2) Entlastung des Vorstandes.
3) Feststellung des Voranschlages für 1914.
4) Wahl der Rechnungsprüfer.
5) Verschiedenes.
Breslau, im März 1914. Der Vorstand.

Die Heilsarmee
Dienstag, den 10. März cr., abends 8 1/4 Uhr,
im Kammermusiksaal des Konzerthauses, Gartenstraße
Gr. Eröffnungs-Versammlung
— des neuen Asyls für Obdachlose, Hinterbleiche I —
geleitet von Kommandeur **Mac Alonan** aus Berlin in Be-
gleitung von Oberst **Govaars** und einer Anzahl Stabs-,
Sozial- und Feldoffizieren sowie der Breslauer Musikkapelle.
Eintrittskarten sind bei den Offizieren der Heilsarmee Brüder-
straße 26, Bismarckstraße 20, Kupferschmiedestraße 65 und Hinter-
bleiche I sowie an der Kasse zu haben. (2)
Der Reinertrag dient zur Unterstützung des Obdachhauses.

Die Mitglieder der unterzeichneten Pensionskasse werden zu der
Sonntag, den 15. März 1914, vormittags 11 Uhr,
in Königshütte OS., Parkhotel, Tempelstraße, stattfindenden
ordentlichen Mitgliederversammlung
hiermit eingeladen.
Tagesordnung:
1. Vorlegung der Jahresrechnung und Entlastung des Vor-
standes.
2. Neuwahl von Vorstandsmitgliedern.
3. Beschlussfassung über die neue, im Anschluß an das Ver-
sicherungsgebot für Angestellte vom 20. Dezember 1911
aufgestellte Satzung. (3)
Königshütte OS., den 6. März 1914.
Der Vorstand
der Pensionskasse für Beamte der Königs- und
Laurahütte.
R. Lück, Stellvertretender Vorsitzender.
F. Kistorz, Rentant.

Die Firma Hermann Leipziger hat zu ähnlich
lautenden Firmen keinerlei Beziehung.

Hermann Leipziger

Gegründet 1873 Inh. Hermann u. Adolf Leipziger Gegründet 1873
Kgl. Prinzl. u. Großherzogl. Hoflieferanten

Schweidnitzer Strasse 7, Ecke Königsstrasse,
vis-à-vis der Schlesischen Zeitung.

Wegen Erweiterung meiner Lokalitäten
stelle ich vom **10. März bis Anfang April,**
um den neuen Eingängen Platz zu schaffen,
sämtliche Läger meiner Spezialität
zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf
und gewähre
bei Barzahlung **10% Rabatt.**

Ganz besonders empfehlenswert und zurückgesetzt

- 250 Teppiche, nur prima Qualitäten in allen Größen, in Plüsch, Velour, Haargarn, Cocos, Smyrna.
- 500 Fenster Gardinen, in Tüll, Leinen, Madras, Mohair, Rips etc.
- 500 Meter Möbelstoffe, in Gobelin, Moquett, Seide etc.
- 250 Stores und Bonne femmes in Tüll und Linon, mit Bandarbeit und Guipure-Einsätzen.

Echte Perser Teppiche
bis zu den größten Exemplaren, besonders preiswert.
Kelims, Sumacs, Brücken.
Reste von Teppichen, Läufern, Gardinen, Möbelstoffen
um zu räumen, viel unter dem Selbstkostenpreis.

Bei Ankauf ganzer Ausstattungen, für Logierhäuser, Ergänzungen usw. ganz besonders günstige Gelegenheit.

Moulin Rouge
Donnerstag, 12. März: 16
Letzte Redoute.

Cabaret Imperial.
Theodor Woller
Solo-Schauspieler
und das **brillante Programm.**
Anfang 9 Uhr.

Mampes
gute
Stube
Dorotheengasse 2b,
Ecke Karlstraße 44,
an der Schweidnitzerstraße,
eröffnet.

Das
Pianola
verschafft jedem den voll-
wertigen Genuß, schwierige
Klavier-Kompositionen wie
z. B. die Werke von



Franz Liszt
und anderen — seien sie
auch noch so schwer — mit
ihrer ganzen Brillanz künst-
lerisch vollendet selbst spielen
zu können. Das **Pianola**
wird geliefert als **Vorsetzer**
vor ein vorhandenes Klavier,
sowie eingebaut als
Pianola-Piano
oder **Pianola-Flügel.**
Vorführung u. Prospekte durch
J. Grosspietsch
(Inh. Rob. Heckel),
Königl. Sächs. und Herzogl.
Mecklenburg. Hoflieferant,
Schweidn. Stadtgrab. 22

Schießverein deutscher Jäger Gruppe Breslau e. B.
Mittwoch, den 11. März, auf dem Schießplatz des Vereins neben dem
Hundsfelder Schützenhaus um 1 1/2 Uhr an:
Öffentliches Übungsschießen und Erziehen der Vorgaben für das
nächste Preisschießen.
Gäste willkommen
Der Vorstand: W. Schulze, Metschkau.

J. Grosspietsch

Inh. R. Heckel
Königl. Sächs. und Herzogl.
Mecklenb. Hoflieferant

Breslau Kattowitz
Tel. 130 Tel. 356.

Flügel, Pianinos, Harmoniums
Bechstein Blüthner
Ibach C. J. Quandt
Hofberg Estey
und diverse andere Fabrikate.
Klavier-Spielapparat „Pianola“.
Kulanteste Zahlungsbedingungen.

*Eingang der ersten
Frühjahrs-Neuheiten*

Abendtoiletten
Nachmittags- und Straßen-Kleider
Englische Jacken-Kostüme
Reitkleider Mäntel Pelze

Hugo Cohn Hoflieferant
Schweidnitzer Straße 27.

Hirschberg Butters Vorbereit.-Anstalt für alle
(Riesengebirge) Milit.-u. Schuler.
Gegr. 1892. Streng geregelt. Pensionat. Genuß v. hervorrag. Erfolg.
Wintersem. 12/13 best. 22 v. 23 Gram. Michaelis 1913 alle Ein-
jähr. Empf. 1. Reise. Gr. Reiterp. Halb. gmnaf. u. reale Böten.

Kaiser-Panorama
 Ohlauerstr. 1/2, Stornede
 Vom 8. bis 14. März:
 Tirol: Kustertal,
 Von Mühlbach bis Dölsach.

Sanitätsrat Dr. Toeplitz
 wohnt jetzt
 Opitzstr. 1, hpt., Höfchenplatz.

Ich wohne jetzt
Viktoriastraße Nr. 105, I.
 neben Postamt 13,
Dr. Eckhardt,
 Spezialarzt
 für Kinderkrankheiten.

Zurückgekehrt
Dr. W. Redlich,
 Frauenarzt,
 Kais.-Wilhelm-Str. 66,
 Ecke Victoriast. 101.

Vom 9. März 1914 ab wohne ich
Gneisenastr. 2, II,
 und halte Sprechstunde wie bisher
 täglich 9-1, 3-5, Sonntags 9-12.

Zahnarzt Schreck,
 Gneisenastr. 2, Tel. 5774.

Wassense Palmstr. 1, II, 1fs.
 a. d. Bahnhofsstr. 10

Wasserein Kl. Großengasse 40, II.

Massage Lauenstr. 100, hpt.
 Frau. Wieland. 14

Manicure
 Albrechtstraße Nr. 18, I. (x)

Massage Kupferlamiestr. 18.

Massage
Mlle. Schedewy
 Götzenstr. 18, I., Ecke Gartenstr. (3)

Manicure
Mlle. Julia Ganetzka
 erfahrene, tüchtig, empfiehlt sich
 Ritterplatz 8, II. (Grabenin).

Hauslehrer
 für April - September von einer
 aristokratischen Familie gesucht.
 Akademiker, kathol. Konfession, die
 Erfahrung im Unterricht und nur
 beste Empfehlungen haben, wollen
 sich recht bald melden. Zuschr. unt.
 A 12 a. d. Geschäftsst. d. Schf. 3tg.

Crebnitz, Schles.
 Schülerheim, Villenstr. 1, geräum.
 Landhaus in gr. parkartig. Garten.
 Leben in Schule u. Heim m. d. Zeit.
 gemeins. Streng gereg. Tagesordng.
 Schularb. Aufsicht. Vora. Empfehl.
 v. Elt., Gymnat., Dir., Ärzten über
 erzieherische, geistige, körperliche Erf.
 Klnast, Zeit. d. höh. Knaben- u. Mädchenschule,
 Villenstr. 1. (3)

Vorbereitung f. höh. Schulen
 im Einzelunterricht (4-6 Std.)
 durch erfah. Lehrer. Näh. unter
 Z 33 an d. St. d. Schf. 3tg. 14

BERLITZ SCHOOL
 TELEGRAPHENSTRASSE 6
 am Sonnenplatz. Tel. 11323.

SPRACHEN.
 Prospekte gratis.
 Besondere Abteilung
 Übersetzungs-Bureau.

Am Wildwirtschaftlichen Institut
 zu Proßlau O.S. sollen stattfinden:
 ein **Wolverei-Kursus f. Frauen**
 und **Töchter von Landwirten**
 vom 29. März bis 4. April,
 ferner ein
Kursus z. Ausbildg. v. Meierinnen
 vom 5. April bis 27. Juni.
 Nähere Auskunft erteilt und An-
 meldungen nimmt entgegen
Prof. Dr. Klein, Proßlau O.S.

Erzieherin
 mit best. Zeugn., gibt April Stunden
 (auch franz. u. Anfangsgründe latein)
 in Proßlau od. nah. Umgebung mit
 anschl. Aufsicht d. Schularb. Mit
 gr. Erfolg f. Sexta bereits vorbereitet.
 Zuschr. u. Z 157 Geschäftsst. Schf. 3tg.

Privatschule.
 Penf. ev. Lehrerin, nich. gesund,
 wünscht sich mit Kapital u. Arbeits-
 kraft (deutsche Fächer) an Privat-
 schule in Schlefien zu betteil. Zuschr.
 u. „Lehrkraft“ postl. Heiners. (3)

Erzieher
 Hauslehrer, sehr erfah., energ. isch,
 wird gesucht zum 15. April zu zwei
 Knaben von 8 und 9 Jahren. Nur
 mit allerersten Referenzen erbitte
 Bild, Lebenslauf, Zeugnisabschrift,
 Gehaltsanprüchen zu senden unter
 M M 9045 an Rudolf Mosse,
 München. (1)

Institut Boltz Binj., Fähnr.,
 Prim., Abitur.
 Jlimenau i. Thür. Prosp. frel.

Klavierstunden
 bes. Anfäng. ert. ab. jg. Dame. Stb.
 75 Pf. Zuschr. u. Z 152 St. Schf. 3.

Energische und sorgfältige
Vorbereitung Sexta-Tertia.
 Erfolgreiche Förderung
Nichtversetzter
 mit großer Zeitersparnis!
 Zahlreiche Empfehlungen!
F. Hentschke,
 Kreuzstraße 41. (9)

Abendvorbereitung zum wissen-
 schaftl. und erleichterten
Einj.-Freim.-Examen
 für tagelänger tätige Herren durch
 erfah. Akadern. Herbst 1913 be-
 standen alle. Kreuzburgerstr. 25, III.
 Cand. phil. (musik.) sucht
Hauslehrerstelle.
 Best. Angebote mit Gehaltsana-
 geb. unt. A 35 Geschäftsst. Schf. 3tg.

Artur Wasner,
 Malschule
 Goethestraße 43.
 Sommersemester 1. April—Ende Juli.
 Wintersemester 1. Oktober—Ende März.
 Unterricht in Zeichnen und Malen
 nach lebendem Modell, Porträt, Figur,
 Act, Freilichtmalen.
 — Abendact. —
 Anmeldungen schriftlich an meine
 Privatwohnung Brandenburgerstr. 46
 erbeten.

Welt. erfahr. Student,
 der schon erfolgreich unterrichtet hat,
erteilt Nachhilfe
 in allen Gymnasialfächern. Angeb.
 erb. u. II 131 Geschäftsst. d. Schf. 3tg.

Dr. phil.
 künstl. Interess., wünscht pass. Besch.
 übern. a. Hauslehreramt o. Unterr.
 d. meist. Fäch. i. Breslau od. Nähe.
 Zuschr. u. A 13 Geschäftsst. Schf. 3tg. erb.

Men. Frauen-Verein!
 Damen, welche den Beruf als
 Chemikerinnen ergreifen wollen,
 erhalten in meinem Laboratorium
 e. gründliche Ausbildung, die sie zu
 Stellungen i. Zuckerfabrik., Seifen-
 fabriken, Düngemittelfabriken, öffentl.
 chemischen Laboratorien u. dergl.
 befähigt. Den Unterricht erteile ich
 selbst. Der Eintritt kann zu jeder
 Zeit erfolgen.
 Anmeldungen nimmt entgegen
 Dr. Friedrich Kuhn i. Laboratorium
 Carlstraße 28, vormittag 8-12,
 nachmittag 3-6 Uhr.

Schüler-Vorbereitung
 mit bekannt gut. Erfolg.
 Nona-O. Tertia. Ostern
 bestanden wieder sämtl.
 Schüler d. Prüfung.
 Für Nichtversetzte
 große Zeitersparnis.
 Orłowski, Neua Gasse 18, I
 a. d. Liebigshöhe.
 Sprechst. 2-4.

Anfertigung
 eleg. Blusen u. Konfirmandenkleid
Modernisierungen
 Sydow, Ritterstr. 85, hochst. 11

Asthma!
 Allen Leidensgenossen teile ich
 gern kostenfrei mit, wie ich in
 meinem schweren, langjährigen
Asthmaleiden
 überraschenden, dauernden Erfolg
 erzielte.

Edmund Kottmann,
 Müller, Brob. 16
 Cloeden 7 a. Elbe Sachsen.

Wer ein Garten-
buch braucht
 verlange kostenfrei unser neues
 Verzeichnis empfehlenswerter Werke
 über Gartenbau mit der sehr
 praktischen „Vorbereitung für die
 Bestellung des Gemüsegartens“
 Verlags-Buchhandlung Trowitzsch & Sohn
 Frankfurt a. d. Oder 12

Zur Neuanfertigung u. Umarbeit.
feiner Juwelen, Gold-
und Silberwaren
 empfiehlt sich E. Wengler, Gold-
 schmied, Ritterplatz Nr. 10, 1. Etg.
 (Spezialität Weidmannschmied).
 Einkauf von Edelsteinen, Gold
 und Silber. (x)

Reizen eigener Möbel.
 Reinigen und Wachsen derselben in
 und außer dem Hause, Aufpolieren
 und Zimmern sämtlicher Holzarten
 zu soliden Preisen. (9)

Brendel, Tischlermeister,
 Mauritiusstr. 5, ptr.

Barfettfußböden
 werden sauber gerein. u. gehobnet.
 Tel. 11956. W. Schmidt, Ströhrstr. 6.

Geige
 (Franciscus Paganini 1712) zu verk.
 Zuschr. u. W 60 Geschäftsst. Schf. 3tg.

Strohüte
 für Damen, Herren u. Kinder
billigst in der Fabrik
Freund & Krebs, 19
 jetzt nur Karlsstr. 30,
 neben der Hofkirche. — Fabrikst. I.
 Strohhüte werden modernisiert.
 D. H. G. Nr. 464902

Entfernungsmesser für
 Landkarten zu verkaufen.
 Angeb. u. TV 300 postl. Dels. 11

Alle Alten, Skripturen,
Zeitungen kauft unter Garantie
 des Einkaufens
Hermann Schmek, (2)
 Lauenstr. 123/125. Tel. 3509

Perser
 und Orient-Teppiche, sowie
 Brücken in gediegener, reicher
 Auswahl, auffallend bill. abaug.
Lombard- u. Sagerhaus
Schlewinsky & Co.,
 Nicolaistr. 16. 15

Meine sehenswerte
Modell-
Ausstellung
 bitte zu beachten!



Meinem bisher geführten guten Genre habe ich jetzt
 eine neue große Spezial-Abteilung:
„Salonkonfektion“
 angezweigt. Die Läger in
 Gesellschafts-, Straßen- und Jacken-Kleidern,
 Blusen, Kostümröcken
 sind von einfacher bis zur elegantesten Ausführung
 derartig reich sortiert, um selbst dem verwöhntesten
 Geschmack Rechnung tragen zu können.
 Die Änderungsateliers sind bedeutend vergrößert
 und befinden sich unter Leitung bewährter Kräfte.

Albert Michaelis
 Modernes Spezialhaus für Damen- und Backfisch-Garderobe
 Detail-Abteilung
 Ring 48 Tel. 5502

Wo auch immer
 in der alten wie
 in der neuen Welt
 von Klavier die
 Rede ist, überall
 ist dem musika-
 lisch Gebildeten
 der Name
STEINWAY
 vertraut als der Inbegriff
 der Vollendung in der
 Klavierbaukunst aller Zeiten

Vertreter:
Seliger & Sohn, Max Bocksch,
 Schweidnitzer Str. 10/11. Gartenstraße 43.

AUSTRO-AMERICANA, Triest.
 Regelmäßiger Schnelldampfer-Dienst von TRIEST
 jeden Sonnabend nach NEW-YORK und jeden
 2. Donnerstag nach den CANAREN, BRASILIEN
 und dem LA PLATA. (2)

Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See im
 Mittelmeer und nach den Canaren mit großen,
 luxuriös eingerichteten Schnelldampfern.

3 Sonderfahrten im Frühjahr 1914
 von Triest über Dalmatien-Albanien-Patras und Palermo.
 1. Reise: 11. bis 28. April nach Algerien u. Tunesien von M. 153 an.
 2. Reise: 2. bis 17. Mai nach Algerien, 1. Kl. M. 255, 2. Kl. M. 153.
 3. Reise: 23. Mai bis 10. Juni von Genua nach Spanien, 1. Kl. M. 740.
 Jede Fahrt inkl. Rückreise von Algier resp. Barcelona nach Triest.
 Prospekte kostenfrei bei der Austro-Americana, Berlin NW. 7,
 Unter den Linden 39 B und Hamburg, B. Neuer Jungfernstieg 6.

ehmann
adenbau
Leipzig

Höfliche Bitte

an das geehrte Publikum!

Das Haus RUDOLF PETERSDORFF wusste, daß es in Breslau herzlich aufgenommen und daß es sich mit einem Schlage die Sympathien der Bürgerschaft erringen würde. Aber auf einen derartigen Ansturm wie am ersten Verkaufstage waren wir trotz der größten Hoffnungen nicht vorbereitet, und so ergab sich, daß trotz reichlichsten Engagements viel zu wenig Bedienung vorhanden war. Durch das heutige Personalgesuch versuchen wir auf schnellstem Wege Abhilfe zu schaffen. Wir bitten hierdurch um freundliche Nachsicht, falls die Expedition am ersten Tage nicht so von statten ging, wie es dem Renommee des Hauses RUDOLF PETERSDORFF entspricht, aber der angeführte Grund dürfte uns genügend entschuldigen.

Rudolf Petersdorff

Größte Bekleidungs-Spezialhäuser im östlichen Deutschland

Königsberg i/P

Breslau

Posen

Einem hochhobl. Adel, den wertvollsten Gesellschaftskreisen und Vereinen Breslaus u. der Provinz zur gest. Kenntnis, daß ich ein reichhaltiges Lager neuer hochparterter erblausiger

Maskenkostüme

zu sehr billigen Leihpreisen führe.
Franz Neumann,
Gartenstr. 18, II. Telefon 4190

! Masken ?

Katalog 25 Pf.
Hochelegant — apart — neu.
Billigste Leih- und Kaufpreise.
M. Sonnet, Gartenstr. 61.

B. Altmann Masken

billigste Preise
Gartenstr. 65
(Palmengarten).
Tel. 5929.
Katal. geg. 35 Pf. Mark.
Vereine Vorzugspr.

Familien- u. Fremden-Pension I. Ranges

M. G. Hüter-Schmidt,
Viktoriastr. 65, I. Elegante neue ohne Pension. Anerk. beste Küche. Bl. Licht. — Bad. — Telefon 4594. Straßenbahn nach allen Richtungen. On parle français. English spoken.

Pension Fiedler,

Breslau, Walbertstr. 4. (5) best. empföhl. f. ja. Mädch., d. hief. Lehranstalt. besuch. Prosb. Bereittw.

Vornehme Familien- und Fremden-Pension

nabe Hauptbahnhof u. Gestr. Halte stelle Kaiser-Wilhelm-Strasse, **Sadowastraße 35, II,** Tel. 8844. Frau Wittmeister Ploper

Pension Noeldchen, Bresl. 6.

Wägenstr. 8, I. bietet j. Mädch., h. od. Eltern angenehmes Heim. Beste Empföhl. Nähe h. Lehranstalten. (2)

Pension

Schülerin u. erwachs. j. Mädch. gesunde, schöne Lage, gewissenh. Aufsicht u. Familienanschluß. Beste Empföhlungen. Frau Stein, gepr. Beherin, Dblau-Wfer 2, II. (9)

Pension

finden 1-2 Schüler höh. Lehrausb. bei vollem Familienanschluß, kräft. Kost u. Beaufsichtig. der Schularb. evtl. Nachhilfe durch erfahr. Kandid. Beste Empf. Gest. Anfragen erb. unter Z 193 Weichst. Schf. Stg.

Pensionat Matkowsky,

Grünstraße 38, I. u. II. Angenehme, ruhige Familien-Pension für Damen und Herren, hat zum 1. April evtl. bald 1 bis 2 Pensionplätze zu vergeben. (2)

Gewissenhafte Pension

u. Beaufsichtig. heral. Familienleh. f. Kind. u. ja. Mädch. ja. Ref. Tel. 6668. Frau E. Huguenel, Klosterstr. 19/21. 2. Etage, nahe der Feldstr. (9)

Mein Pensionat

für Schülerinnen höherer Lehrausb. halten u. junge Mädchen, welche sich zur weiteren Ausbildung in Breslau aufhalten wollen, befindet sich ab 15. März 1914 Sadowastraße Nr. 78, III. (x) Frau Dr. M. Jaeschke, Lehndamm 22, Gth. I. (3)

Pflegebedürftige Personen

finden angemessene Pension u. Pflege durch Schwestern im Schlef. Hansh. Krankenpfl., Bresl., Viktoriastr. 61

Gute Pension

f. j. Damen, j. Mädchen u. Kinder jederbz. b. Frau verw. Rittergutsb. Schwürk, Kreuzstraße 57, II. Ecke Lehndamm. Prospekt. (9)

Ein auch 2 Schüler od. Schülerinnen finden gute Pension in bestem Hause Viktoriastraße an der Hohenzollernstraße. (2) Vdr. u. Z 15 Gefäht. Schlef. Stg.

Pension Kusche,

Schweidnitz, Grünstraße 1. Von Ostern 1914 an sind mehrere Plätze für Schülerinnen der hiesig. Lehranstalt. frei. Beste Empf. a. S.

Vornehme Fremden- u. Familien-Pension,

— vorm. von Seckendorf, — Inh.: Frau verw. Rittergutspächter **Nisse.** Telph. 6949. — Feldstraße 40.

Gute Pension,

mäß. Wz., f. 1-2 Anab. höh. Sch. b. geb. Dame. Sohn, II. Brimamer, a. Haus, f. evtl. Nachhilfe. Zuschr. unt. Z 46 Gefäht. d. Schlef. Stg. (3)

Die Frühlings-Neuheiten

Kleider- u. Kostümstoffen

sind eingetroffen.

Baumrinden - Stoffe

Waffel - Stoffe

Crêpe - Stoffe

Covert - coat

Gabardine

Cotelê

Entzückende Auswahl in schottischen und schwarz-weiß kariert. Rock-Stoffen

Meine Läger enthalten die interessantesten Stoffarten in einer bisher nie gekannten Vielseitigkeit

D. Schlesinger jr.

Schweidnitzer Strasse 46.

Hoflieferant Ihrer Kgl. Hoheit der Fürstin Leopold u. Hohenz.-Sigm.,

b629

Landwirtschaftslehre Pension Frosit.

Als durchaus zuverlässig, in Beaufsicht. u. Nachhilfe empföhl. v. Eltern u. dem Direktor d. Anstalt. (9) seit 27 Jahren für nervöse Leiden in Bad Eigersburg i. Thür. Walde. (x) Inh.: Frau Dr. Frosit, Ohlauerstr. 7.

Sanatorium Dr. Preiss (San.-Rat)

Kur Erlernung des Haushalts finden in schön geleg. ev. Pfarrhaus Bez. Breslau noch 1 bis 2 junge Mädchen frendl. Aufnahme. Penj. 600 Mk. Buschr. u. N 271 an die Geschäftsst. d. Schlef. Stg.

Ganz nahe der Viktoriastraße und Gymnas. 1-2 junge Mädch. sehr gute Aufs. in Familie. Buschr. unter Z 134 Gefäht. d. Schlef. Stg. (3)

Die Putz-Ausstellung

bei

M. Schneider

BRESLAU

Neue Schweidnitzer Straße 1
ist

eröffnet!



Junge Kaufleute, Volontäre, Beamte aus guter Familie finden beste Familienpension bei verw. Frau Redakteur M. Czech, Herzogstr. 4, I. l.

Für e. v. Dame geleit. Pension i. Glogau, w. in jed. Beziehung sehr zu empfehl., auch ich Knaben zur Miterziehung m. Sohnes. Inhaberin nimmt sich jung. Knaben m. besond. Sorgfalt an.

Frau Wlfg. Weber, Gurfau, Post Noeben a. Od.

Zurückgebliebene Schüler
werden in klein., von päd. erf. evgl. Geistlichen geleitet, sehr gesund gelehrt. Pensionat schnell und sicher für jede Klasse u. für d. Einjährige vorbereitet. Nachweislich sehr gute Erfolge, individ. Behandl. in Klein. Abteil., reichl. Beschäftig., Ersatz des Elternh. Aufschr. unter N. 241 an die Geschäfts. der Schlei. Stg.

Pension
finden Seminaristinnen, Schülerrinnen u. a. junge Mädchen, welche sich zu Fortbildungszwecken hier aufhalten, vorzügliche Lage. Beste Empfehlungen.
verw. Ritterbes. Hofemann, geb. Collenberg, Breslau, Garbeitstraße 9, hochpart.

ober-Schreiberhau
Pension von Kameke, Fernruf 146. Herrliche Lage an den Wintersport-Plätzen. — Zentralheizung. — Prospekte, Darmst. Geisteschw. u. Gelähmte, auch Kinder find. Aufn. i. Schwesterheim. 100—150 M. mon. Ia Ref. Aufsr. unt. „Zukunft M 221“ Ost. d. Schlei. Stg.

Martha Eisehaus
See- u. Solbad Swinemünde
Kinderpflegeheim,
Erholungs-, Ferien- u. Erziehungsheim, erholungsbedürftige (nicht frante) Kinder gebildeter Stände. Unter ärztlicher Aufsicht. Das ganze Jahr geöffnet. Abholung u. Heimbegleit. d. Kinder durch Schwesterinnen.
Gebr. Lehrerin im Hause. Gute höhere Schule am Ort. Auf Wunsch Prospekt.

Bad Salzbrunn in Schlesien.
Logierhaus und Pensionat, in best. Lage, 3 Minuten zum Kurplatz, 30 gut eingerichtete Zimmer mit vorzügl. Betten, groß, parkartig. Garten, elektrisch. Licht, Wasser- u. Heizung, ist unter günstigen Bedingungen Alters weg. zu verkauf. Auskunft erteilt
A. Springer, Hotel „Eisernes Kreuz“.

Wölfelsgrund,
Villa Eben-Ezer, finden Erholungsuchende gute Pension.

Brillanten, altes Gold und Silber
Wanduhren u. Zahngelbte
kauft z. höchst. Preisen streng distr. Gode. Altstädterstr. 15/16 i. Laden.

Gardinen-Haus Benno Schenk
Neumarkt 9
I. Etage.

Billigste Bezugsquelle für
Gardinen, Stores
Künstler-Garnituren
Scheiben-Gardinen
Lambrequins, Decken
Enorme Auswahl
Streng feste Preise
5% Extra-Rabatt.

Privatim Konzertflügel (schwarz, 400 Mk.), Kindergeige (20 Mk.) zu verkaufen.
Charlottenstr. 1, II. rechts.

Pianino, geb., kauft
Fräul. Strohbach, 30
Glaufewitzstraße 26, vtr.

Anzüge, nur 10 M.
Nach Maß, moderne Stoffe, elegant, 18 M.
Anzugsfabrik Wallstr. 17a, I. l.

Korbmöbel sowie
Sitz- u. Liegestühle
direkt aus der Fabrik
offizieren billigst
Kretzschmar & Co. G.m.
Breslau X, Niederrasse 25
Fabrik patent. Sitz- u. Liegestühle
Bau- u. Möbelfabrik, Dampf- u. Holzwerk.

Polstermöbel etc.
zum Aufarbeiten u. Neuüberziehen, komme selbst mit ins Haus arbeiten.
Gute Arbeit, solide Preise, schnelle Bedienung. Schriftl. Bestella. an
Wlth. Harz, Tapeziermeister,
Bahnhofstraße 2, am Stadttor.
Bauernsdrank (altert.). Bauernsdrank zu verkaufen bei P. Wirth, Viktoriastraße 88.

Pianinos wenig gebraucht,
prachtb. Kon. Gütter-Piano, 300 M.
kreuzl. verk. Glanz, Gartenstr. 69/71.

Hermann & Gaebel
Altstädterstr. 59a,
an der Ohlauerstr.
empfehlen
Uhren aller Art
nur gute Fabrikate
Ketten,
Ringe, Anhänger,
Armbänder etc.
zu billigsten Preisen.
Ausführ. Samml. Reparatur. Tel. (5023).

E. BRESLAUER Albrechtstr. 57-59
Schmiedebrücke, Ecke Ring.

Sonntag, den 8. März:

Ausstellung

der

Frühjahrs-Modelle

in den Fenstern meines Geschäftshauses.

Die Stelle des
Kreisbauamteisters
des Kreises Glatz ist wegen der zum 1. Juli erfolgenden Pensionierung des bisherigen Inhabers neu zu besetzen. Der Eintritt muß zum 1. Juni erfolgen. Das Gehaltsrecht des Kreises beträgt 239 km. Mehrere Neubauten stehen bevor. Der Kreisbauamteister hat auch bei sonstigen Dienstgeschäften der Kreisverwaltung technischer Natur mitzuwirken. Er muß die zur Prüfung von Bauangelegenheiten nötigen hochtechnischen Kenntnisse haben. Bevorzugt wird ein
Regierungsbaumeister des Tiefbaufachs.

Der Kreisbauamteister erhält laut Kreisratsbeschl. vom 28. März 1911 3000 Mk. Anfangsgehalt, steigend von 3 zu 3 Jahren um 300 Mk. bis auf 6000 Mk., außerdem einen ruhegehaltsberechtigten Wohnungsgeldzuschuß von 800 Mk. und — vorbehaltlich anderweiter Regelung — zurzeit eine nicht ruhegehaltsberechtigende Dienstaufwandsentschädigung von 1900 Mk. Die Anstellung erfolgt nach einer Probezeit von 6 Monaten, die lebenslängliche Anstellung nicht vor Vollendung des 30. Lebensjahres.
Das Dienstalter bei früheren Beschäftigungen wird angerechnet. Bewerber wollen Gesuche und Zeugnisabschriften bis zum 1. April einreichen.
Glatz, 5. März 1914.
Der Kreisamtschef des Kreises Glatz.

39. geb. Mädchen,
firm in bürgerl. Küche, Weißnähen, Schneidern u. Handarbeiten gelernt, möchte sich noch in feiner u. Krankenfürsorge vervollkommen in Klinik, Sanatorium, auch in größ. Logierhausbetrieb. Evtl. gegen mäßige Pensionzahlung. Ved. vollständig. Familienanzahl. Aufsr. erbeten u. D 298 Geschäft. d. Schlei. Stg.

Breslauer Lagerhaus.

Bilanz-Konto 1913.

Debet.		Kredit.	
M.	Stk.	M.	Stk.
An Grundst.-Konto	1 081 000,—	Per Aktien-Konto	850 000 —
Abrechnung =	3 000,—	= Hypothekenschulden-Konto	180 000 —
	1 078 000	= Reservefonds-Konto	100 000 —
Inventar-Konto	1	= Baureiservefonds-Konto	5 000 —
Effekten-Konto	31 519	= Salontaxer-Reserve	4 500 —
Konto-Korrent-Konto	—	Dividende-Konto	320 —
Bauspar-Konto	54 131,80	= Gewinn- und Verlust-Konto	34 949 —
Diverse	10 531,93		
Kassa-Konto	585		
	1 174 769		1 174 769

Gewinn- und Verlust-Konto.

Debet.		Kredit.	
M.	Stk.	M.	Stk.
An Zinsen-Konto	3 568	Per Vortrag aus 1912	433
Grundst.-Konto, Abschreibung	3 000	Grundst.-Ertrags-Konto	63 531
Verwaltungskosten-Konto	17 768		
Grundst.-Unterhaltungskosten-Konto	—		
Salontaxer-Konto	4 677		
Bilanz-Konto	—		
Salontaxer-Reserve	800,—		
4% Dividende	34 000,—		
Vortrag auf neue Rechnung	149,12		
	34 949		63 964
	63 964		63 964

Breslau, den 31. Dezember 1913.
Der Vorstand:
Neumeister.
Der Aufsichtsrat:
Theodor Schwarz.
Vorstehende Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Konto habe ich geprüft und mit den ordnungsgemäß geführten Büchern der Gesellschaft übereinstimmend gefunden.
Breslau, den 21. Januar 1914.
Carl Gabriel, gerichtlich vereideter Bücherrevisor.
Nachdem die heutige Generalversammlung vorstehende Bilanz genehmigt hat, findet die Auszahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 1913 mit 4% = Mk. 20,— pro Aktie von Mk. 500,— sofort bei der **Kasse der Gesellschaft**, Bahnstraße 2/16, sowie bei dem **Schlesischen Bankverein**, Breslau, Albrechtstraße, und dem **Bankhause G. v. Pachaly's Enkel**, Breslau, Roßmarkt, statt.
Breslau, den 8. März 1914.
Breslauer Lagerhaus.
Neumeister.

Wegen Aufgabe meiner jetzigen Geschäftsräume Extra billiger Verkauf

moderner Kostüme • Kleider u. Blusen

Woll-Musselin-Blusen vollst. auf Futter in ganz mod. Mustern, neueste Fassons jetzt 340	Marine Röhrenstoffe 130/140 cm breit, nur mar., außerord. gute Qual., fr. 4.50, jetzt p. m. 275	Engl. Kostüme 130 cm breit, apart. mel. Webarten, gz. neue braune Farbenstell., jetzt Mtr. 225	Jugendl. Voile-Kleider mit gestickt. Volants, nur in weiß, in verschied. Größen jetzt 1125
Crepelin-Blusen in den neuesten Farben, sehr gut waschbar 425	Woll-Crepelinstoffe 110 cm breit das mod. Gew., in all. apart. hell. u. dkl. Farb. a. schw. u. weiß jetzt 225	Schwarze u. weiße Stoffe für Einsegnungskleider, in reiner Wolle, dopp. breit jetzt Meter 115	Gestickte Voile-Kleider rosa, hellblau und weiß, gut waschbar jetzt 1675
Tüll-Blusen ecru und weiß m. Tüllfutter, in allen Größen, moderne Fassons jetzt 585	Voile-Volants in weiß, ecru, hellblau, prachtl. gestickt, für jugendliche Kleider, doppelt breit 185	Weißer Wasch-Cheviot u. Cottin der beste Ersatz f. woll. Stoffe z. Einsegnung, jetzt Mtr. 100	Neue Frühjahrs-Kost. aus blauen Stoffen u. engl. Webart., in all. Größen jetzt 2250
Seidene Blusen aus prim. Messaline u. Paillette, aparte helle und dunkle Farben. 975	Solide Seidenstoffe glatt, weich, mattglz. Gewebe f. Kleid. u. Blus., sämtl. mod. Farben jetzt 180	Gemusterte Seidenstoffe Schotten, blaugrün u. schmal gestreift, Wert bis 3.— jetzt 165	Eaton-Kostüme (für unsere Jugend) fesch gearbeitet, prima Stoffe 3650
Engl. Kostüm-Röcke aus gestreift. Stoffen, in allen Größen, auch Backfisch-Röcke, jetzt 480	Indischer Wasch-Crepon in sämtlichen Farben, glatt und bedruckt, per Meter jetzt 75	Chantung (imit.) gut waschbar, in weiß, hellblau, ecru, 70 cm breit per Meter jetzt 100	Schwarze Kleiderröcke gute tüchsch. Stoffe, mod. Form. u. sämtl. Größen jetzt 1375

N. Berger Ring 50

Deutsche Bank.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am 31. März 1914, 11 Uhr vormittags, in unserem Bankgebäude, Eingang Kanontierstraße 23/23, stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

eingeladen. Aktionäre, welche ihr Stimmrecht nach Maßgabe § 23 der Satzungen ausüben wollen, müssen ihre Aktien oder die darüber lautenden Hinterlegungscheine der Reichsbank mit einem der Zahlenreihe nach geordneten doppelten Nummernverzeichnis (spätestens am 27. März d. J.

- in Berlin
- Augsburg
- Bremen
- Breslau
- Brüssel
- Chemnitz
- Darmstadt
- Dresden
- Elberfeld
- Essen (Ruhr)
- Frankfurt a. M.

- bei der Effektenkassa der Deutschen Bank,
- Deutschen Bank Zweigstelle Augsburg,
- Deutschen Bank Filiale Bremen,
- dem Schlesischen Bankverein,
- der Deutschen Bank Succursale de Bruxelles,
- Deutschen Bank Zweigstelle Chemnitz,
- Deutschen Bank Zweigstelle Darmstadt,
- Deutschen Bank Filiale Dresden,
- Bergisch-Märkischen Bank,
- Essener Credit-Anstalt,
- Deutschen Bank Filiale Frankfurt,
- Deutschen Vereinsbank,
- dem Bankhaus Lazard Speyer-Wissen, Jacob S. S. Stern, Gebr. Sulzbach,

- Hamburg
- Hannover
- Köln a. Rh.
- Konstantinopel
- Leipzig
- London
- Ludwigshafen a. Rh.
- Mannheim

- der Deutschen Bank Filiale Hamburg,
- Hannoverischen Bank,
- Bergisch Märkischen Bank Köln,
- Deutschen Bank Filiale Konstantinopel,
- Deutschen Bank Filiale Leipzig,
- Privatbank zu Gotha, Filiale Leipzig,
- Deutschen Bank (Berlin) London Agency
- Pfälzischen Bank,
- Rheinischen Creditbank,
- Pfälzischen Bank, Filiale Mannheim,
- Süddeutschen Bank Abteilung der Pfälzischen Bank,
- Deutschen Bank Filiale München,
- Deutschen Bank Filiale Nürnberg,
- Württembergischen Vereinsbank,
- Deutschen Bank Zweigstelle Wiesbaden

1. Jahresbericht über die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft.
2. Die Rechnungsablage mit dem Bericht des Aufsichtsrats.
3. Beschlußfassung über die Genehmigung der Jahresbilanz, die Gewinnverteilung, sowie über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
4. Erhöhung des Grundkapitals um nom. Mf. 50 000 000 Aktien mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1914 ab zum Zwecke der Übernahme des Vermögens der Bergisch Märkischen Bank in Elberfeld gemäß § 306 S. O. B.
5. Entsprechende Änderung des § 4 des Statuts.
6. Änderung des § 33b des Statuts dahin, daß die Lantiemberechnung erst nach Verteilung von 6% Proz. Dividende einsetzen soll, und dementsprechende Änderung des § 14.
7. Wahlen zum Aufsichtsrat unter Festsetzung der Zahl seiner Mitglieder.

Berlin, den 6. März 1914.
Deutsche Bank.
A. v. Gwinner. Klönne.

Terrain-Aktiengesellschaft Kleinburg.

Debet.		Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1913.		Kredit.	
An Handlungs- und Grundstücksverwaltungskosten-Konto				Per Vortrag aus 1912	35 868 24
• Steuern-Konto	25 492 75			Grundstücks-Konto	75 752 74
• Zinsen-Konto	23 785 31			Grundstücks-Ertrags-Konto	4 322 —
• Bilanz-Konto	17 028 01				
Gewinn pro 1913	13 768 67				
Vortrag aus 1912	35 868 24				
	49 636 91				
5% an den Reservefonds	700,—				
8% Dividende	38 000,—				
Vortrag auf neue Rechnung	15 936 91				
	115 942 98				115 942 98

Aktiva.		Bilanz-Konto per 31. Dezember 1913.		Passiva.	
An Grundstücks-Konto Kleinburg	641 823 49	Per Aktienkapital-Konto	1 100 000	Reservefonds-Konto	21 450
• Grundstücks-Beteiligung-Konto Gabis Nr. 530	148 028 41	Hypotheken-Schulden-Konto Kleinburg	180 000	Hypotheken-Beteiligung-Konto Gabis Nr. 530	107 416 68
• Grundstücks-Beteiligung-Konto Frieberg	644 606 48	Hypotheken-Beteiligung-Konto Frieberg	456 608 86	Strassen-Reserve-Konto	24 523 11
• Hypotheken-Konto	338 670 65	Abal-Konto	73 900	Gewinn- und Verlust-Konto	49 636 91
• Debitoren-Konto	118 907 98				
Konto-Korrent-Saldo mit der Stadt Breslau	42 368 52				
• Effekten-Konto	8 970 —				
• Abal-Konto	73 900 —				
• Kassa-Konto	1 260 03				
	2 013 535 56				2 013 535 56

Die Auszahlung der Dividende erfolgt mit 3 Prozent = 30 Mark pro Aktie vom 9. März an

in Breslau bei der Gesellschaftskasse, Bank für Handel und Industrie, Filiale Breslau, vormals Breslauer Diskonto-Bank, dem Schlesischen Bankverein, Berlin, dem Bankhaus S. L. Landsberger, Commerz- und Disconto-Bank, der Nationalbank für Deutschland.

Breslau, den 7. März 1914.

Terrain-Aktiengesellschaft Kleinburg.

Seltenes Angebot.

Wir haben noch einige feine Zimmer-Einrichtungen: Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer, Salon (weil vorjährige Modelle) zu und unter unseren Selbstkosten abzugeben. Es bietet sich Brautleuten, die nicht unbedingt den Hauptwert auf neueste Modelle legen, aber doch eine schöne und gediegen ausgeführte Aussteuer kaufen möchten, eine ganz besonders günstige Gelegenheit zu stauend billigem Einkauf. Die Zimmer sind in den Ausstellungs- und Lagerräumen Albrecht-Straße 39, 1. Etage übersichtlich aufgestellt.

Besichtigung von 9—12 und 2—7 Uhr.
M. GRAU Nachf., Möbel-Kaufhäuser, Breslau I, Albrecht-Straße 39.

Terrain-Aktiengesellschaft Gräbschen.

Debet.		Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1913.		Kredit.	
An Handlungsunkosten-Konto				Per Vortrag aus 1912	109 422 99
• Bilanz-Konto: Vortrag aus 1912	109 422 99			Grundstücks-Konto	42 794 25
• Reingewinn 1913	43 758 52			Grundstücks-Ertrags-Konto	12 281 82
	153 181 51			Zinsen-Konto	25 235 35
5% zum ordentlichen Reservefonds	2 200,—				
4% Dividende	82 200 —				
Vortrag auf neue Rechnung	70 981 51				
	189 734 41				189 734 41

Aktiva.		Bilanz-Konto per 31. Dezember 1913.		Passiva.	
An Grundstücks-Konto Gräbschen	896 787 18	Per Aktienkapital-Konto	2 000 000	Reservefonds-Konto	64 800
• Grundstücks-Beteiligung-Konto Gabis Nr. 530	148 028 40	Hypothekenschulden-Anteil-Konto Gabis Nr. 530	107 416 68	Hypothekenschulden-Anteil-Konto Frieberg	456 608 86
• Grundstücks-Beteiligung-Konto Frieberg	644 606 48	Kautions-Konto	9 064 65	Dividenden-Konto	400 —
• Hypotheken-Konto	536 136 65	Gewinn- u. Verlust-Konto	153 181 51		
• Debitoren-Konto	506 991 —				
• Bankguthaben	57 109 67				
• Diverse	564 100 67				
• Inventar-Konto	1 811 32				
• Kassa-Konto	2 791 471 70				

Die Auszahlung der Dividende von 4% = 80 Mk. pro Aktie erfolgt vom 9. März an bei dem Schlesischen Bankverein zu Breslau und der Bank für Handel und Industrie, Filiale Breslau, vormals Breslauer Disconto-Bank.

Breslau, den 7. März 1914

Terrain-Aktiengesellschaft Gräbschen.

Neuheiten von Ballblumen

Taillebouquets
Blumen-Masken
erstklassigen Straußfedern, Reiher.

Beste Ausführung, solide Preise.
Blumen- u. Federn-Fabrik
Christine Jauch

Ohlauer Stadtgraben 21.
19 Auszeichnungen. [9]
Preuß. Staatsmedaille.
— Geschäftsgründung 1836. —

Sachgemäße Instandsetzung von Federn, Ploureusen, Boas, Reiher.

Einer unserer bekanntesten Kunstmalerei
wird seine Original-Deigemälde Landschaften jeder Art wegen Fortgangs sofort billig verkaufen u. bitten Kunstliebhaber um Abz. u. A 28 Gicht. Schles. Stg.

Koche mit Knorr

Montag:	Knorr-Grünkernsuppe
Dienstag:	• Pariser Suppe
Mittwoch:	Knorr-Tomatensuppe
Donnerstag:	• Blumenkohlsuppe
Freitag:	Knorr-Erbensuppe
Sonabend:	• Frankfurter Suppe
Sonntag:	Knorr-Suppe Reis m. Tom.

48 Sorten Knorr-Suppen
1 Würfel 3 Keller 10 Pfg.

Landwirtschaftliches.

Kartoffelverwertung.

* Ein Hauptinteresse auf der diesjährigen Landwirtschaftlichen Woche nahm unstreitig die Kartoffelverwertung für sich in Anspruch, welches sich schließlich zur Gründung der „Gesellschaft zur Förderung des Baues und der wirtschaftlich zweckmäßigen Verwendung der Kartoffeln“ verdichtete. In seinem sehr ausführlichen Vortrage schilderte Professor Parow vom Institut für Gärungsgeerbe in Berlin, Seefraße, auf der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Kartoffelrodner die Bedeutung, welche die noch verhältnismäßig junge Industrie der Kartoffelrodnung schon heute für sich beanspruchen kann. Die bis jetzt vorhandenen Kartoffelrodnanlagen sind in der Lage, etwa 40 Millionen Zentner Kartoffeln jährlich in Dauerfutter überführen zu können. Diese Zahl gewinnt erst ihre volle Bedeutung, wenn man sich vergegenwärtigt, daß noch heute jährlich Millionen Zentner Kartoffeln rettungslos der Fäulnis anheim fallen. Der Vortragende würdigte sodann die rastlose Tätigkeit der sich mit dem Bau von Rodenapparaten besaffenden Maschinenfabriken und hob hervor, daß die Firma G. Baudsch u. G. (Landsberg a. W.) die Floctrodnenapparate eingeführt und von den bestehenden etwa 643 Floctrodnenapparaten ungefähr 400 ausgeführt hat. Auch andere Fabriken sind bemüht, auf dem Gebiete des Rodenapparates Neues zu leisten und neue Fortschritte zu erringen, bislang aber stehen nach den neuesten vorliegenden Versuchsergebnissen die Apparate der Aktiengesellschaft G. Baudsch an der Spitze der mit Dampf geheizten Walzenapparate. Ein Hauptziel dieser jungen Industrie muß die Herstellung und Einführung billiger Maschinen bzw. Apparate für kleineren Betrieb sein.

Bezüglich der Rodenkosten mit den heutigen Systemen widerspricht der Vortragende der Behauptung, daß diese im ungünstigsten Verhältnis zum Wert des Rodenproduktes stehen. Er zeigte, daß in der Brennerei die Gesamtkosten pro Zentner Kartoffeln etwa 1,50 Mk. betragen bei einem Spirituswert der Kartoffeln von 3,10 Mk., in der Stärkfabrik sind die Unkosten 0,40 Mk. und der Stärkewert pro Zentner Kartoffeln 1,70 Mk. In der Kartoffelrodnerie stehen einem Rodenkartoffelwert von 1,85 Mk. pro Zentner Kartoffeln 0,40 Mk. bis 0,50 Mk. Unkosten gegenüber. Die Verhältnisse in der Kartoffelrodnerie liegen also durchaus nicht schlechter als in den Schweinegebeten. Auf große Umwälzungen zu warten, erscheint nicht zweckmäßig, da eine große Reihe von ausgezeichneten Apparaten existiert, an denen sich wesentliche Verbesserungen leicht anbringen lassen. Selbstverständlich spielt die Frage des Brennstoffverbrauches in den Rodnerien eine entscheidende Rolle. Auch hier ist ein ganz wesentlicher Fortschritt zu verzeichnen. Vor einigen Jahren be-

gnügte man sich mit einem Steinkohlenverbrauch von 8 bis 9 Kilogramm pro Zentner Rohkartoffeln, während heute als Rekordzahl 6 Kilogramm im Dauerbetrieb in einer Reihe durch die Firma G. Baudsch ausgeführten Anlagen erreicht ist.

Über den neuesten Walzenrodner der Aktiengesellschaft G. Baudsch machte Professor Parow in seinem Vortrage folgende Mitteilungen: „Der neue Zweifalzenapparat der Firma Baudsch endlich zeigt wiederum eine Verbesserung. Diese besteht in der Hauptsache darin, daß die Zuführung des Rodenquats nicht wie bisher in die Mitte zwischen die Rodenwalzen geschieht, sondern seitlich auf jede einzelne Walze in der Art, daß die gedämpften Kartoffeln vor eine Quetschwalze auf jeder Rodenwalze gelangen. Die Quetschwalze und ein Quirl zerkleinern die Kartoffeln und führen sie in die Mitte des Apparates. Das Hineingeraten von Fremdkörpern zwischen die Walzen wird dadurch verhindert, und außerdem wird das Auftragen der Masse auf die Walzen hierdurch vereinfacht. Auch die Abschabemeier, aus Irländerstahl gefertigt, sind tiefer angeordnet als sonst. Die Schleier fallen nun, ohne ein Überfallblech zu passieren, senkrecht von den Walzen herab. Die Walzenoberfläche ist auf diese Weise härter ausgenutzt, so daß die Leistung des Apparates erhöht wird. Bei der Prüfung des Apparates wurde eine Leistung von 16,6 Zentner Kartoffeln (19,5 pro Zentner Stärke) pro Stunde festgestellt, oder pro Quadratmeter Walzenoberfläche 95 Kilogramm bei 2 Meter Länge 0,7 Meter Durchmesser und 0,2 Millimeter und 13,7 Proz. Wasser. Bei diesem Apparat sehen wir am besten die kolossale Steigerung oder Leistung. Derselbe Apparat leistete zuerst etwa 8 Zentner, dann nach Anbringung der Glättungswalzen etwa 12 Zentner und nun über 16 Zentner, also 100 Prozent mehr als zu Anfang. Das ist gewiß eine tüchtige Leistung.“

Endlich möge noch auf die Bedeutung der Rodenkartoffel hingewiesen werden, welche Professor Parow in seinem Vortrag etwa wie folgt schilderte: Die Wirtschaftlichkeit der Rodenkartoffel ist anerkannt vorzüglich. Sie leistet als Futtermittel hervorragendes, steigert den Milchtrag, vergrößert die Mastzeit, hebt die Gesundheit des Viehstandes, ist auch während der Grünfütterperiode ein gutes Futter. Durch Verdrängung der ausländischen Futtermittel ist es allein möglich, das Absatzgebiet der Rodenkartoffel zu erweitern. Schließlich hob der Vortragende die Bedeutung der Rodenkartoffel als Nahrungsmittel, besonders in Form von Walzmehl als Backmehl hervor; das ausländische Brotgetreide kann durch die heimische Frucht, die Kartoffel, ersetzt werden, wenn man als Backmehl 10 bis 15 Proz. Walzmehl aus Rodenkartoffeln hergestellt, verwendet. Das Brotmehl von 20 Millionen Doppelzentner ausländischem Brotgetreide läßt sich ersetzen durch Walzmehl aus 22 Millionen Doppelzentnern Rodenkartoffeln. Der Erfolg des ausländischen Brotgetreides durch die Rodenkartoffeln ist daher von großer nationaler Bedeutung.

„Auch ein Fleischverjüngungsexperiment.“

Der Deutsche Fleischverband hat eine unerschütterliche Abneigung gegen alle produktiv-genossenschaftlichen und kommunalen Bestrebungen, die der Vieh- und Fleischversorgung dienen und begrüßt in seinen Veröffentlichungen freudig oder hämisch alle Mißerfolge auf diesem Gebiete. So schreibt er in seinen neuesten „Pressemittellungen“ über „Auch ein Fleischverjüngungsexperiment“:

Die Stadt Frankfurt a. M. will vom 1. Mai ab im Westerwald Ochsen grasen, zwar nur eine kleine Zahl, für die Versorgung der Stadt Frankfurt ohne Belang — aber immerhin ein Experiment, dem im abgelaufenen Jahre ein solches des Heilig-Geist-Hospitals in Frankfurt vorgegangen ist. Dieses hat mit einem ziemlichem Verlust abgebrochen. Die Ochsen waren von dem als Internermeister gewonnenen auf dem Gebiete der Weidkultur bekannten Ökonom Schneider zu 55,60 Mk. pro Zentner Lebendgewicht eingekauft worden. Rechnet man noch die Reisekosten, Versicherungsprämie und Verzinsung des Kapitals hinzu, dann erhöht sich der Einkaufspreis auf rund 58 Mk. Die Weidemkosten betragen 160 Mk. pro Stück. Die zwölf Ochsen hatten nach genauer Feststellung 2½ Ztr. Lebendgewicht oder 130 bis 140 Pfd. Fleisch zugenommen. Aus 91,28 Ztr. Ankaufsgewicht wurden 121,2 Ztr. Verkaufsgewicht. Wird nun die Gewichtszunahme mit 160 Mk. Weidemkosten belastet, dann stellt sich der Verkaufspreis auf 721 Mk. oder 59,5 Mk. pro Zentner Lebendgewicht. Hinzu kommen noch die Transportkosten zum Frankfurter Viehhof, sodas sich ein Selbstkostenpreis für die Ochsen von 60 Mk. ergab, die am Frankfurter Markte nur 48—50 Mk. wert waren.

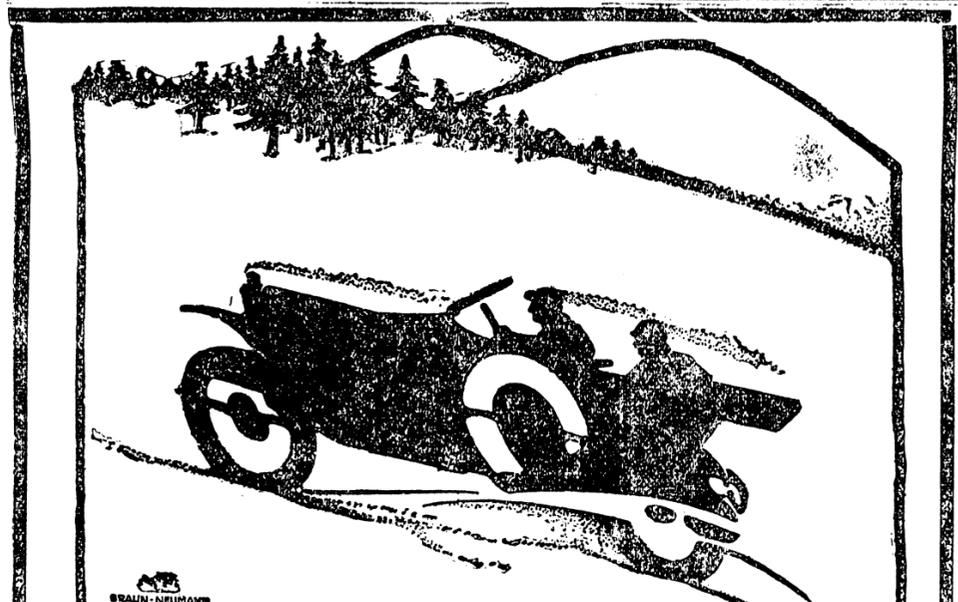
Danach scheint die Stadt Frankfurt a. M. mit ihrer „Weidkultur“ ein schlechtes Geschäft gemacht zu haben. Beim Wunder, wenn die Weidemkosten 160 Mk. pro Stück betragen! Mit solchen Duzen-„Experimenten“ ist allerdings der Fleischverbrauch schlecht gebient. Und der Deutsche Fleischverband hat — die Wichtigkeit der Angaben vorausgesetzt — Grund, sich über dieses Art großstädtischer „Weidkultur“ lustig zu machen.

Von der Königl. höheren Gartenbauerschule.

* Herr Stadtgarteninspektor Sallmann in Rattowitz schreibt uns:

Mit großem Interesse habe ich den Bericht über Winterschulen in der Sonntagsnummer Ihrer geschätzten Zeitung vom 1. Februar gelesen. Die Ausbildungsfragen stehen für uns Gartenfachleute gegenwärtig im Vordergrund, weil die großen Reorganisationsarbeiten der drei höheren Königl. Gartenbauerschulen Dahlen, Seifenheim und Proskau vor einem bedeutenden Abschluß stehen.

Mit Stolz nehmen wir ehemalige Proskauer davon Kenntnis, daß Sie unsere Proskauer Gartenbauerschule als Vorbild für die Reorganisationsarbeiten des Ausbildungswesens der Landwirte bezeichnen. Für die Landwirteausbildung will der Verfasser als Aufnahmebedingung das Obertertiaerzeugnis gefordert wissen, entsprechend Proskau. Weil vor der Berufswahl, vor der so viele



APOLLO

die erfolgreichste Marke in der Winterprüfungsfahrt des A.D.A.C.

2 Apollo genannt;
2 Apollo am Start;
2 Apollo strafpunktfrei am Ziel und I. Preis.

Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die wenigen Preisträger ihren Erfolg größtenteils dem Umstande zu verdanken haben, daß der schwierigste Teil der Strecke nachträglich neutralisiert wurde, während

beide Apollo's auch diese Strecke einwandfrei überwandern.

Verlangen Sie die Kritik über Apollo.

Apollo-Werke A.-G., Automobilfabrik, Apolda i. Thür.

Vertreter: **Automobil-Vertriebsges. m. b. H. Breslau, Vorwerksstr. 90a/92.**
Telephon: 6277. — Telegramm: „Autoscholz“.

Rich. Kliner
Breslau
Gutenbergstrasse 25
Tel. 4427

Wasserversorgungen für Villen, Gutshöfe, Gemeinden.
Elektr. Pumpwerke.
Tiefbohrungen.
Kostenanschläge u. Ingenieurbesuche

Arato-Schiebetorbeschläge.
Patentamtlich geschützt.
Spielend leichter Lauf.
Kataloge gratis u. franko.

Aratowerk,
Breslau - Kl. Tschansch S.
Spezialfabrik moderner Stalleinrichtungen.

Motor-Sofomobile,
14 PS., f. Benzol, erstfl. Fabrikat f. alle landw. Betriebe geeignet f. preiswert und günstig. Bedingungslos lieferbar. Im Betriebe zu beschäftigen. Ernst. Interessenten erfahren Näheres unter Nr. 207 Geschäftst. D. Schles. Ztg.

Eine 3 Meter br. 27 reih. (montiert auf 25 Reih.)
Sack'sche Schrubdrillmaschine [3]
gebr., gut repariert, preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen bei Herrn F. Zimmermann & Co., Breslau VII. R. Lipinski, Kreuzbura 20.

Rübe Holländer, [4]
saftig u. schnittig, rein. Milchprodukt. Postl. netto 9 Pfd. 3,50 Mk. lief. ab hier u. Str. 11. Meier. Krogmann, Norderf. (Holst.) Nr. 589

Zum **Dienerwechsel** empfehle meine **Spezial-Abteilungen** für **Livree- u. Auto-Ausrüstungen**

Kompl. Livreeanzüge von Mk. 36 an
Chauffeur-Livree - - - 45 -

*** Umarbeitungen ***
werden schnellstens ausgeführt
Die reichillustrierte Preisliste C3 und Muster gratis und franko

B. Pfeiffer
Breslau I, Schweidnitzerstr. 36
Lieferant prinzl. u. fürstl. Häuser

„Westfalia“ Düngerstreuer

Spezial-Fabrikate der Maschinen-Fabrik
D. Wachtel, Breslau 23 Tel. 930
Ysselsteinstraße, Endo Bohrauerstraße.

Kartoffel- **Pflanzlochmaschinen** [9]
Kartoffel- **Zudeckmaschinen**
Kartoffel- **Sortiermaschinen.**

Tiefkultur-Pflug mit verstellbarem Untergrundlocker und Rübenheber.

Dehne-Drillmaschinen, -Hackmaschinen und andere.
Pflüge, Kultivatoren, Eggen, Walzen,
Rübische Getreide-Reinigungs-Maschinen, Windfagel, Trilours.

Chillstrauer „Ideal“

Automobil-Reparaturen

werden durch geschultes Personal in meiner, mit den neuesten Werkstatmaschinen ausgestatteten Werkstatt schnell und billigt ausgeführt. Kostenanschlag bitte vorher einfordern. [2]

Großes Ersatzteillager.
Stephan, Kaiser-Wilhelm-Str. 9.

Drainageröhren
von 40 bis 160 mm lichte Weite, hat preiswert jedes Quantum per Wagen sofort abzugeben
Groß-Graber Dampfsegelei und Sägewerk
Gef. u. b. G. Groß Graben. [9]

Dachschindeln,
aus bestem Fichten- u. Tannenholz, roh u. imprägniert, liefert billigst
F. Steiner, [3]
Rattowitz, Voltzeistraße 7.

junge Leute, vielleicht noch unentschlossen stehen, und in der Zeit in der die Gartenfachleute um die Ausgestaltung ihres Ausbildungswesens so eifrig bemüht sind, dürften an dieser Stelle einige Worte darüber am Platze sein.

In den Aufnahmeverordnungen Proskaus wird gegenwärtig zwar nur das Oberreifezeugnis gefordert. Es heißt aber in einem Nachsatz: Mit Rücksicht auf die Ablegung der staatlichen Fachprüfung für Obst- und Gartenbautechniker (Gartenmeisterprüfung), die für höhere Stellen immer mehr als Ausweis einer abgeschlossenen Ausbildung gefordert werden wird, ist es für die in der höheren Lehrgang Eintretenden angezeigt, im Weite des Berechtigungszeugnisses eines zum einjährig-freiwilligen Militärdienst zu sein. Für die Zulassung zur staatlichen Fachprüfung als Garten-, Obst- und Weinbautechniker fordert der Landwirtschaftsminister den Berechtigungschein und eine mindestens siebenjährige praktische Tätigkeit.

Wir sehen also, daß jeder junge Gartenbaufachmann, der vorwärts streben will, unbedingt den Berechtigungschein besitzen muß. Von den ehemaligen Proskauern besitzen etwa 80 Proz. den Berechtigungschein oder eine gleichwertige Vorbildung. Eine Anzahl erlangte das Reifezeugnis und promovierte zum Doktor.

Die Mehrzahl der gebildeten Fachleute setzt sich mit allen Mitteln dafür ein, daß schon in der nächsten Zeit in den Aufnahmeverordnungen unserer schlesischen höheren Gartenbauhöheren der Berechtigungschein oder der Nachweis einer gleichwertigen Vorbildung gefordert wird. Eine Sondergruppe verlangt das Reifezeugnis, weil es besonders den höheren Beamten Vorteile bringen würde. Wenn nun in der Begründung das höhere Baufach zum Vergleich herangezogen wird, so muß hier gesagt werden, daß der höhere Gartenfachmann unter jeder Bedingung eine viel längere praktische Ausbildung braucht als der Baufachmann mit Hochschulbildung. Das Reifezeugnis ist mehr eine Dignitätsfrage. Die Ausbildung wird vorteilhafter dadurch gesteigert, daß man den viersemestrigen Lehrgang der höheren staatlichen Gartenbauhöheren um zwei Semester verlängert. An alle die Jünglinge, die Gartenfachleute werden wollen, richtet die Proskauer Lehranstalt folgende Mitteilung: Nur solche Schüler werden von dem Besuch der Anstalt wolle Nutzen haben, die geistig gewandt sind, gute Schulbildung besitzen und ihren Beruf mit Lust und Liebe betreiben. Junge Leute, bei denen diese Voraussetzungen nicht zutreffen, bleiben der Anstalt besser fern, da sie für Lehrer und Mitschüler ein Hindernis bilden.

Wenn sachgemäß auch jüngere Schüler aufgenommen werden können, so ist doch allen Anstaltsbesuchern dringend zu empfehlen, die Lehranstalt nicht in zu jungen Jahren und nicht mit zu kurzer Praxis zu besuchen. Erfahrungsgemäß haben Besucher, die mit 20 bis 24 Lebensjahren eintreten, weit mehr Nutzen von dem Unterricht als jüngere Schüler.

Zum Schluß meiner Ausführungen sei noch bemerkt, daß die Königl. höhere Gartenbauhöhere in Proskau Os., die seit 46 Jahren besteht, von rund 1300 Schülern besucht worden ist. Von diesen beschäftigen sich ungefähr 300 mit Gartenkunst, 300 mit Garten- und Obstbau und 100 nur mit Obstbau. Der Rest ist verstorben und unbekannt. Die ehemaligen Proskauer verteilen sich in Deutschland wie folgt: Schlesien 210, Brandenburg 180, Rheinprovinz 80, Reichsland 5, Sachsen 50 usw. Aber auch viele Ausländer besuchten Proskau und zwar 6 Russ-Polen, 40 Russen, 16 Österreicher, 10 Franzosen, 5 Italiener, 24 Amerikaner, 2 Finländer, 10 Schweizer, 3 Rumänen, 4 Holländer, 6 Schweden usw. In den deutschen Kolonien sind 12 ehemalige Proskauer tätig. Und zu den ehemaligen Proskauern zählen die bedeutendsten Fachleute im Deutschen Reich.

Pferdezuchtverein für Schweidnitz und Umgegend.

Am Montag, den 2. d. M., versammelten sich auf Anregung des Oekonomierats Noskeutscher (Dr. Wierau) eine größere Anzahl Pferdezüchter und Pferdefreunde in Schweidnitz, um den Zusammenschluß zu einem Pferdezuchtvereine zu erörtern. An Stelle des erkrankten Herrn Noskeutscher leitete der stellvertretende Vorsitzende des landwirtschaftlichen Kreisvereins, Lehngutsbesitzer

Dr. Kopisch (Weizenrodau) die Versammlung. Nachdem Inspektor Walter (Brunau) über die Frage: „Ist Pferdezücht unter den jetzigen Verhältnissen im hiesigen Kreise noch empfehlenswert?“ referiert und Tierzuchtinspektor Dr. Meher (Schweidnitz) den Zweck und die Vorteile der Pferdezüchtvereine dargelegt hatte, fand die Begründung des Pferdezüchtvereins für Schweidnitz und Umgegend statt. Die von der Landwirtschaftskammer aufgestellten Musterjahrgänge für Pferdezüchtvereine wurden nach Anleitung des Tierzuchtinspektors der Landwirtschaftskammer, Dr. Richter (Breslau), besprochen und angenommen. Zweckziel des Vereins ist ein Gebrauchspferd im Typus des schweren Oldenburger. Mitglied kann jeder Pferdezüchter und Pferdefreund des Stadt- und Landkreises Schweidnitz und der anliegenden Kreise werden. An Jahresbeitrag wurde pro Mitglied 3 Mt., als einmalige Körpergebühr pro Stute 2 Mt. und als Anerkennungsgeld pro Gengst 15 Mt. festgesetzt. Es wurden gewählt: a. in den Vorstand: Rittergutsbesitzer Wutge (Ohmsdorf), Inspektor Walter als Vorsitzende, Tierzuchtinspektor Dr. Meher, Geschäftsführer, Rittergutsbesitzer Fellmann (Kaltenbrunn), Vorwerksbesitzer Kümmler (Leutmannsdorf), Scholtzebesitzer Hoffmann (Md. Arnsdorf) und Gutsbesitzer Genieser (Zuntdorf), b. in die Störkommission: Rittergutsbesitzer Wutge (Ohmsdorf) bzw. Lehngutsbesitzer Barisch (Sabisdorf) und Landesältester Pohl (Gr. Mohnau), ferner Gutsbesitzer Schwarzer (Mogau-Molenau) und Tierzuchtinspektor Dr. Meher. — Die erstmalige Körnung soll nach der Frühjahrseinstellung stattfinden. Von 65 Mitgliedern wurden hierzu 114 Stuten gezeichnet. Weitere Anmeldungen zum Beitritt sind an den Geschäftsführer, Tierzuchtinspektor Dr. Meher, Schweidnitz, zu richten.

Viehseuchen.

* Die Berichte vom 28. Februar zeigen leider wieder eine Vermehrung der Fälle von Maul- und Laufenfeuche im Reich, seit dem 15. Februar von 499 auf 575 und der Neumeldungen von 183 auf 203. Die so recht unerfreuliche Zunahme ist jedoch fast ganz auf neue Ein- und Verschleppungen in den Grenzgebieten beschränkt, während die inneren Teile des Reiches erfolgreich geschützt worden sind. Auch unsere Provinz hat durch überreichende Ausbrüche in der Umgebung Breslaus und zwar in den Kreisen Neumarkt 5 und Trebnitz 4 Fälle in je vier Gemeinden, dadurch ist die Zahl der Fälle in Mittel- (15) und Oberschlesien (9) auf 24 gestiegen; Niederschlesien ist weiter feuchtfrei. Auch Posen hat 19 neue Fälle mit 27 aufzuweisen, die Grenzbezirke in Ost- und Westpreußen haben bei einer Gesamtzahl von 188 Fällen hingegen nur 18 neue Fälle, von denen die Mehrzahl wieder auf den Reg.-Bez. Marienwerder kommt. Viel schlimmer ist die Invasion in den süd- und westdeutschen Grenzbezirken. Konstant meldet 53 (insgesamt 102) und Unterelsaß 34 (117) Fälle, während Lothringen diesmal nur 5 (25), der Donauraum 4 (15) zu verzeichnen haben. In Frankreich war die Zahl der verzeichneten Geschäfte Mitte Februar wieder über 7000 gestiegen; die Schweiz hingegen meldet Rückgang. In Österreich-Ungarn dagegen ist keine nennenswerte Besserung eingetreten, dort sind immer noch gegen 1300 Gehöfte verzeichnet.

Die Schweinefeuche geht bei uns sehr langsam zurück, von 2686 auf 2583, die Neumeldungen hingegen haben zugenommen 737:787. Das Bild der Ausbreitung ist ziemlich unverändert, je näher an Rußland desto verheerender, auch in Österreich-Ungarn sind die Nachbargebiete Rußlands am schlimmsten verzeucht. Leider hat auch in Rußland (letzte Zählung über 1000 Fälle) die heimische Rostkrankheit wieder weiter um sich gegriffen, nachdem sie bis auf zwei Fälle (Dresden und Karlsruhe) ganz getilgt war, von sieben neuen Fällen wird je einer aus den Kreisen Gleiwitz und Landestut gemeldet. Von Lungen-, Pocken- und Vesicälfeuche ist das Reich frei.

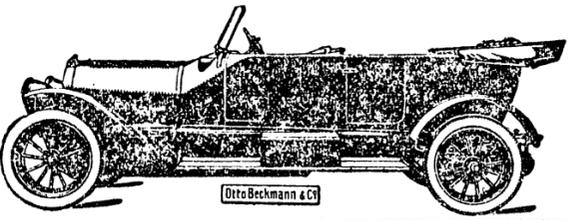
[Kalkmangel.] Im Hinblick auf die auch von der Agrilkulturchemischen Versuchsstation zu Breslau-Mosenthal (Prof. Dr. B. Schulze) immer wieder hervorgerufenen Mängelstände bei der Wertbeurteilung des Kalkes verdienen nachstehende Mit-

teilungen der Agrilkulturchemischen Versuchsstation der Landwirtschaftskammer in Biel im „Landwirtschaftlichen Wochenblatt für Schleswig-Holstein“ Beachtung: „An Kalkproben wurden 44 gegen 85 im Vorjahre untersucht. Von ihnen waren 19 Proben Kalkmangel. Die enthielten im Mittel 85,49 Prozent kohlenfauren Kalk mit Schwankungen von 56,22 bis 94,82 Prozent. Einzelne Proben enthielten größere Mengen Wasser, eine 36,53, eine andere 42,04 Prozent. Schon früher wurde darauf hingewiesen, daß beim Handel mit Kalkmangel einige Firmen einen Gehalt ihrer Kalkmangel an kohlenfaurem Kalk in Höhe von 85-95 Proz. in der Trodensubstanz garantieren. Diese Garantien befragen demnach bei derartig großen Feuchtigkeitsgraden gar nichts. Denn nehmen wir an, ein Landmann kauft unter dieser Garantie 200 Zentner Kalkmangel, dann ist er vermuthlich der Ansicht, daß 85 bis 95 Proz. der gelieferten Ware aus kohlenfaurem Kalk besteht. Da sich aber die Garantie von rund 85 Proz. auf den getrockneten Zustand bezieht, so würden bei 42,04 Proz. Feuchtigkeitsgehalt schon 49,20 Proz. kohlenfaurer Kalk der Garantie entsprechen. — Die 84,08 Zentner Wasser, die in einem so feuchten Mergel in 200 Zentner geliefert werden, kann der Landmann auf seinem Hofe billiger haben.“ — Die Garantie für Prima Kalkmangel lautet: Hochfein gemahlen, maschinenstreu, trocken mit 85-95 Proz. kohlenfaurem Kalk und kohlenfaurer Magnesia bei Ankniff der Ware (nicht in der Trodensubstanz). — Windergehalt wird pro rata des Preises ab Werk vergütet. — Friedrich Pohl, Futtermittel- und Düngemittel-Großhandlung, Breslau.

Vom Breslauer Getreide- und Produktenmarkt.

(Die Preise gelten für 100 kg, wenn nicht anders bezeichnet.) Das Angebot in mahlfähigem Weizen blieb auch in der Berichtswochen noch ziemlich reichlich, so daß die Mühlen ihren Bedarf decken konnten, ohne höhere Preise als die bisher mit 17,90-18,10 Mt. bezahlten, anlegen zu müssen. Feinste, schwere Weizen waren dagegen recht knapp und wurden von den Exporteuren mit weit höheren als notierten Preisen bezahlt. Roggen war in seiner trockeneren Ware nur mäßig zugeführt. Von den größeren Kaufhäusern als bisher zeigenden Mühlen erzielten Sagner ungeschw. bis 20 Pf. über die unbedarbt mit 14,30-14,50 Mt. gebliebene Notia. In Brauergerte wurde nur noch wenig gehandelt. Vereinzelt feine Weizen fanden noch mit 15,80 bis 16 Mt. Absatz. Die Umfänge in Mählgerete, die 14,50-15 Mt. und in Futtergerete, die 13,20-14 Mt. brachten, waren unbedeutend. Die Stimmung für Hafer wurde im Laufe der Berichtswochen recht matt. Nur feine Ware erzielte Preise über die mit 14,20-14,40 Mt. unverändert gebliebene Notia. Mittelsqualitäten und abfallende Ware war schwer unterzubringen. Sültenfrüchte zu Speisezwecken wurden nur wenig umgesetzt, und nur feine Ware fand bei knappem Angebot leicht Käufer. Man zahlte für Vittoriaerbsen 24,50 bis 26,00 Mt. für Kocherbsen 21,50 bis 22,00 Mt. für Speisebohnen 25-26 Mt. für Linsen je nach Sorte 30-36 Mt. Sültenfrüchte zur Saat waren etwas mehr gefragt, doch auch ausreißend angeboten. Man zahlte für Pferdebohnen 16,50-18,50 Mt. für Peluchsen 17-18,50 Mt. für Widen 16-18 Mt. Gelbe Lupinen, deren feine Qualität knapp war, brachten 14-17 Mt. blaue Lupinen 14-15,50 Mt. In Mais sind die Lager stark gelichtet, man zahlte vom Lager 16-16,50 Mt. Leinsaat war in Mittelqualität reichlich angeboten und wenig beachtet, feine schlesische Saat brachte 23,50-24,50 Mt. Die Preise für Speisekartoffeln blieben bei schwachen Umsätzen unverändert mit 1,50-1,70-1,80 Mt. je nach Sorte. Fabrikkartoffeln fanden schwerer Käufer. Das Prozent Stärke wurde mit 7 Pfennig bezahlt. Auch für Kartoffelfabrikate ist die Stimmung matt geworden. Kartoffelmehl wurde mit 19-19,50, Kartoffelfstärke mit 18,50-19 Mt. gehandelt, alles für 100 kg je nach Qualität einschließlich Sach bei Wagonabladungen zu prompter Lieferung. Für Kartoffelflocken zahlte man 14,20 Mt. ab Trockenmahlung. Die Nachfrage nach Futtermitteln war sehr mäßig. Preise blieben ziemlich unverändert mit 9,70 Mt. für Roggenkleie, 11,20 Mt. für grobe Weizenkleie, 10,80 Mt. für Gerstenkleie, 12,70 Mt. für Rapsfuchsen, 14,30 Mt. für Leinfuchsen, 14,30 Mt. für Palmfuchsen, 13,70 Mt. für Sonnenblumfuchsen. Am Kleefaatmarkt bestand weiter gute Kaufkraft für Klee, der um 2 Mt. für 50 kg höher notiert wurde. Weizklee fand nur in feinerer Saat Beachtung. Für andere Saaten und Gräser blieben Stimmung und Gräter unverändert. Se radebia war knapp in feiner Saat. Man zahlte 10 bis 12-14 Mt. für 50 kg. Die Preise für Heu waren rückgängig. Strohpreise blieben unverändert. M.

BECKMANN



Otto Beckmann & Co.,
Automobil-Fabrik, Breslau.

Betrifft
Wasserversorgung
u. sanitäre Anlagen



Wasserversorgungs-Anlagen
für Schlösser, Villen, Domänen, Gemeinden usw.
Daran anschließend:
Entwässerungs-Anlagen
Kloset- u. Badeeinrichtungen, Warmwasserlsg., baut erstklassig die Firma:
F. Reimann, Strehlen, Schlef.
Lieferung an Kaiserliche, Königl. u. Stadt. Behörden, Gutsverwaltungen, Privat-Gäuter usw.
Ia. Referenzen; Ingenieurbesuch erbeten, da kostenlos.
Fernruf Nr. 40. [9]

Original-Zehetmayr'sche Walzenegge.

Dampfflug-Lohnarbeiten

werden mit neuesten und modernsten
Heissdampfflugapparaten,
die bei größter Kohlen- u. Wasser-Ersparnis
höchste Leistungsfähigkeit
erzielen, unter günstigsten Bedingungen ausgeführt.

J. Kemna, Breslau V.

Abtlg. Lohndampfflug-Betrieb.

Waagen

aller Art



C. Herrmann,

Brückenwaagenfabrik,
Breslau XI, Neue Weltgasse 36.

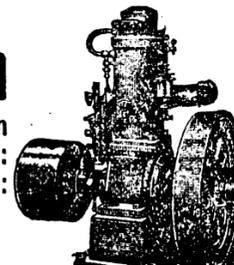
Hauptner'sche Viehscheren,
wie neu, für elektrischen Betrieb, billig abzugeben.
Offerten unter B N 3494 an Rudolf Mosse, Breslau. [10]



Diese Walzeneggen zerstören die härteste Erdkruste, ersetzen das Schaben und vertilgen das Unkraut.
Zahlreiche glänzende Anerkennungen.

S. Sachs & Co., Breslau, Neudorfstr. 22.

Original-Zweitakt-
Rohölmotoren
„Anco“
Auch Motoren
: für Gas und :
: Benzol : :
bauen



A. Niedlich & Co.

Breslau III, Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Gebrauchter Mercedes-Wagen,

mit 26 Steuer-PS
in tadellosem Zustand, mit Landaulet-Kombinations-Karosserie,
letztere vollständig neu lackiert u. vorzüglich erhalten, in hoch-
eleganter Ausführung, umständehalber zu dem außerordentlich
günstigen Preise von 8000 Mt. zu verkaufen. [3]
Differie zu Diensten. Besichtigungsgeliegenheit bei

Daimler-Motoren-Gesellschaft, Breslau,
Neudorfstraße 33.

BEGRÜNDET 1870

Ziegelei-Anlagen

Kalkbrennereien
Fabrikschornsteine

Wilh. Eckardt & Ernst Hotop, Ingenieure
a. m. b. H.
BERLIN W. 50, Neue Winterfeldstraße 24

Armaturen - Pumpen - Transmissionen
Herstellung gewerblicher Anlagen aller Art
und Rekonstruktion von solchen.

Amand Kliegel, Breslau 3

Maschinen-Fabrik, Metall- und Eisengießerei. [x]

PROSPEKT

über
158 000 000 Kr. = 134 300 000 Mk. = 6 583 333. 6. 8 Pfd. Sterl.
= 165 900 000 Frs. = 79 000 000 holl. Fl.
4 $\frac{1}{2}$ % steuerfreie Anleihe von 1914

Haupt- und Residenzstadt Budapest.

Sofort beginnende Tilgung zum Nennwert durch Auslosung innerhalb 50 Jahre.
 Verstärkte Tilgung und Gesamtlündigung erstmalig auf den 2. Januar 1919 zulässig.

Die Haupt- und Residenzstadt Budapest beabsichtigt zwecks Beschaffung der zur gänzlichen Durchführung ihres durch Generalversammlungsbeschluß Nr. 1016 vom Jahre 1909 mit 270 Millionen Kronen veranschlagten Investitionsprogrammes noch erforderlichen Mittel bzw. zur Rückzahlung der ebenfalls zu diesem Zwecke im Jahre 1913 im Betrage von 59 999 765.— Frs. kontrahierten schwebenden Schuld eine Anleihe im Gesamtbetrage von 158 000 000.— Kr. = 134 300 000.— Mk. = 6 583 333. 6. 8 Pfd. Sterl. = 165 900 000.— Frs. = 79 000 000.— holl. Fl. Die Anleihe ist genehmigt durch Beschluß der Generalversammlung des Municipiums vom 6. Juli 1913 bzw. vom 4. März 1914 sowie ferner durch königlich ungarische ministerielle Genehmigung vom 5. März 1914.

Für pünktliche Zins- und Rückzahlung haftet die Haupt- und Residenzstadt Budapest mit ihrem gesamten Vermögen sowie mit allen ihren Einkünften. Es existieren keinerlei Anleihen der Stadt, welche bessere Rechte auf das Vermögen und die Einkünfte der Stadt besitzen als die gegenwärtige. Die Stadt Budapest hat sich verpflichtet, vor Ende des Jahres 1914 keine weitere Anleihe irgend welcher Art zu kontrahieren. Die Anleihe ist in Ungarn mindelsicher.

Kapital und Zinszahlungen der Anleihe sind befreit von allen gegenwärtigen oder zukünftigen ungarischen Staats- und kommunalsteuern, Steuern oder Gebühren.

Die Anleihe ist in Schuldverschreibungen auf den Inhaber eingeteilt, die in ungarischer, deutscher, englischer und französischer Sprache ausgestellt sind. Die Stücke tragen die faktilierten Unterschriften des Bürgermeisters und eines Magistratsrates sowie die eigenhändige Unterschrift eines Kontrollbeamten.

Die zur Lieferung der definitiven Stücke werden für Deutschland von den unterzeichneten Banken ausgefertigte Interimscheine in den Verkehr gebracht, deren Umtausch in definitive Stücke f. Bt. kostenlos bei denselben Banken vorgenommen werden kann.

Die Anleihe ist mit 4 $\frac{1}{2}$ % jährlich in halbjährlichen Zinsen am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres verzinslich. Der erste Zinsschein ist am 1. Juli 1914 fällig.

Die Tilgung der Anleihe erfolgt gemäß dem den Schuldverschreibungen aufgedruckten Tilgungsplan innerhalb von 50 Jahren vermittels halbjährlicher Auslosungen. Die Verlosungen finden regelmäßig am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres in Budapest vor einem Notar statt, die erste Verlosung ausnahmsweise an einem noch festzusetzenden Termine vor dem 1. Juli 1914. Die ausgelosten Stücke werden 6 Monate später, also am nächsten Zinstermin, zum Nennwerte zurückbezahlt, die erstmals verlosenen Stücke am 1. Juli 1914. Eine verstärkte Tilgung der Anleihe oder eine Gesamtlündigung ist erstmalig auf den 2. Januar 1919 und von da an auf jeden Zinstermin mit sechsmonatiger Kündigung zulässig.

Die Zinsscheine verfallen 6 Jahre nach dem Fälligkeitstage und die ausgelosten oder gekündigten Stücke 20 Jahre nach dem Fälligkeitstage. Der Ersatz verlorengegangener oder vernichteter Stücke erfolgt auf Grund gesetzlicher Aufgebotverfahren.

Die ausgelosten Nummern einschließlich der Restantenlisten werden unverzüglich nach der Ziehung bekanntgemacht. Alle auf die Anleihe bezüglichen Bekanntmachungen werden im Deutschen Reichsanzeiger und Kgl. Preussischen Staatsanzeiger, sowie in zwei weiteren Berliner Tageszeitungen veröffentlicht. Sämtliche Bekanntmachungen erfolgen außerdem zum mindesten in je einer Zeitung in Budapest, in Frankfurt a. M., in Hamburg, in London, in Brüssel, in Antwerpen, in Amsterdam, in Basel, in Genf und in Zürich. Die Auszahlung der fälligen Zinsscheine und Teilschuldverschreibungen erfolgt kostenfrei bei der

- Städtischen Centralkassa
- „ „ Ungarischen Allgemeinen Creditbank
- „ „ Pesther Ungarischen Commercial-Bank
- „ dem Pesther ersten wäterländischen Sparkassa-Verein
- „ der Dresdner Bank in Berlin
- „ der Bank für Handel und Industrie und bei deren übrigen Niederlassungen
- „ der Commerz- und Disconto-Bank
- „ der Deutschen Effecten- und Wechsel-Bank in Frankfurt a. M.,
- „ dem Bankhause M. M. Warburg u. Co. in Hamburg,
- „ dem Bankhause Morgan, Grenfell u. Co. in London,
- „ der Banque de Bruxelles in Brüssel,
- „ dem Crédit Anversois in Brüssel und Antwerpen,
- „ der Amsterdamschen Bank in Amsterdam,
- „ dem Schweizerischen Bankverein in Basel und seinen übrigen Niederlassungen.

Ebenfalls kostenlos eventuelle Konvertierungen sowie die Ausreichung neuer Zinsscheindogen. Die Einlösung erfolgt bei den betreffenden Zahlstellen in der jeweiligen Landeswährung mit den den Zinsscheinen und Stücken aufgedruckten Beträgen. Die Teilschuldverschreibungen sind eingeteilt in Stücke von

- 480 Kr. = 408 Mk. = 20 Pfd. Sterl. = 504 Frs. = 240 holl. Fl.
- 2400 Kr. = 2040 Mk. = 100 Pfd. Sterl. = 2520 Frs. = 1200 holl. Fl.
- 4800 Kr. = 4080 Mk. = 200 Pfd. Sterl. = 5040 Frs. = 2400 holl. Fl.

Der Haushalts-Voranschlag der Stadt für das Jahr 1914 lautet wie folgt:

Erfordernisse		Bedeckung	
1914		1914	
A. Ordentliche Ausgaben.		A. Ordentliche Einnahmen.	
Allgemeine Verwaltung	9 511 825	Kommunal-Steuerzuschlag	17 400 000
Pensionen	3 260 000	Hauszinsbeller	7 100 000
Schuldbendienst	21 517 511	Konsumsteuerzuschlag	5 065 347
Instandhaltung der Hochbauten	909 980	Anteil an dem staatlichen Schankgefäß	2 181 353
Straßen- und Kanalbau	2 341 960	Maut	6 280 062
Erhaltung der Straßen und Kanäle	3 668 700	Umschreibengebühr der Liegenschaften	1 900 000
Parcs	973 307	Benützung der öffentlichen Verkehrswege	3 640 127
Reinlichkeitswesen	4 157 301	Vaupolizeiliche Gebühren	680 000
Öffentliche Beleuchtung	2 942 244	Kapitalzinsen	2 022 947
Wasserleitung	2 833 558	Wohnungsmieten	5 902 145
Schlachthäuser, Viehmärkte	1 638 510	Grundpacht	717 795
Markthallen	808 800	Wasserleitung	8 060 086
Bäder	165 140	Gaswerke, Überschuß	4 635 000
Polizeiwesen (hierbon 800 000 Kr. als Beitrag an den Staat)	802 000	Erstattung der Beleuchtungs-kosten	3 332 176
Feuerlöschwesen	1 056 975	Elektrisches Werk	520 000
Volkswohlfahrts-einrichtungen (Erhaltung)	855 059	Schlachthäuser, Viehmärkte	2 610 126
Wohlfahrts-einrichtungen (außer dem Armenfonds)	1 791 695	Markthallen	1 391 167
Sanitäts-wesen	1 318 952	Bäder	463 226
Unterrichts-wesen	20 778 672	Volkswohlfahrts-einrichtungen	2 311 758
Militär-wesen (Einquartierung)	926 283	Sanitäts-wesen (Beitrag des Staates)	375 275
Verchiedenes	5 811 700	Unterrichts-wesen	1 778 646
		Militär-wesen (Erstattung für die Einquartierung)	488 708
zusammen	87 979 262	Pensionsbeiträge	1 129 545
		Pflasterungs- u. Kanalisierungsbeiträge	1 033 800
		Rehrichterwertung	404 000
		Verchiedenes	5 857 036
		zusammen	87 260 270
B. Außerordentliche Ausgaben.		B. Außerordentliche Einnahmen.	
Neubauten und Erweiterung der bestehenden Einrichtungen	1 338 958	Zinsen von Anleihegeldern	3 040 000
Verchiedenes	1 176 415	Überschuß nach dem letzten Rechnungs-abschluß	104 385
zusammen	2 515 373	Verchiedenes	90 000
Sämtliche Ausgaben	90 494 635	zusammen	3 234 385
		Sämtliche Einnahmen	90 494 635

Die Abrechnungsergebnisse des städtischen Haushalts für die Jahre 1910, 1911 und 1912 lauteten wie folgt:

Einnahmen	1910	1911	1912
	Kr.	Kr.	Kr.
Ordentliche	57 103 422,48	68 543 672,47	74 088 088,87
Außerordentliche	8 592 028,20	1 990 030,55	7 658 257,91
Zusammen	65 695 450,68	70 533 703,02	81 746 346,78

In Breslau findet die Zeichnung statt bei der Dresdner Bank Filiale Breslau, Bank für Handel und Industrie Filiale Breslau vormals Breslauer Disconto-Bank.

Ausgaben	Kr.	Kr.	Kr.
Ordentliche	52 298 322,84	62 551 848,55	73 955 189,17
Außerordentliche	4 761 870,75	3 162 343,58	6 684 646,35
Zusammen	57 060 193,59	65 714 192,13	80 639 835,52

Der Schulden- und Vermögensstand der Stadt am Ende des Jahres 1912 war folgender:

I. Vermögen		Kronen
Realitäten		471 059 768,—
Einrichtung und Inventar		12 290 962,—
Materialien und Produkte		1 796 919,—
Kapitalien		97 484 490,50
Nutzungsrechte		6 213 250,—
Laufende Forderungen		54 039 961,31
Geldvorrat		5 825 365,38
zusammen		645 184 524,05

II. Lasten		Kronen
Anleihen*)		328 106 667,66
Laufende Schulden		20 230 719,62
Dubiose Forderungen		3 743 862,08
Vorbehaltener Kredit		5 825 365,38
zusammen		357 906 614,74
Reinvermögen		287 277 909,31

*) Hierbon Amortisations-Anleihen am Ende des Jahres 279 297 046,99

Und zwar:		Zinssatz	Anleihe	Tilgungsfrist	Kronen
4 %	100 Millionen Kronen	1947	86 427 000,—		
4 %	46 510 400,—	1953	43 321 000,—		
4 %	2 000 000,— Pfund Sterling	1960	47 200 320,—		
4 %	100 Millionen Kronen = 105 Millionen Francs	1961	98 970 000,—		
4 %	Verchiedene Anleihen aus Stiftungsgeldern	1923	2 996 771,99		
4 $\frac{1}{2}$ %	Pflasterungs-Anleihe	1921	381 955,—		
	Zusammen		279 297 046,99		

Außerdem:
 4 $\frac{1}{2}$ % 20 Millionen Kronen Pflasterungs-Anleihe (Eigener Fonds) 1925 14 546 316,96

Zusammen 293 843 363,95

Am Ende des Jahres 1913 betrug der Schuldenstand der Stadt: 276 376 743,99 Kronen fundierte und 82 496 955,21 Kronen schwebende Schulden.

Die Einwohnerzahl der Stadt beträgt 950 784.

Budapest, im März 1914.

Der Magistrat der Haupt- und Residenzstadt Budapest.

Auf Grund vorstehenden Prospektes ist die Zulassung obiger Anleihe zum Handel an der Berliner Börse beantragt. Ferner wird die Notierung der Gesamtanleihe an den Börsen zu Frankfurt a. M., Hamburg, London, Brüssel, Amsterdam, Basel, Genf und Zürich beantragt werden. Der Magistrat der Haupt- und Residenzstadt Budapest hat sich verpflichtet, die Notierung der Anleihe an der Budapester Börse herbeizuführen. Nach erfolgter Zulassung und nach Umtausch der kontinentalen Interimscheine bezm. der englischen Scrips in die endgültigen Stücke werden diese also an allen vorgenannten Börsen lieferbar sein.

24 000 000 Kronen = 1 000 000 Pfund Sterling
 werden in London bei dem Bankhause Morgan, Grenfell & Co. und
126 000 000 Kronen = 107 100 000 Mark = 5 250 000 Pfund Sterling
= 132 300 000 Francs = 63 000 000 holl. Fl.
4 $\frac{1}{2}$ proz. steuerfreie Anleihe von 1914

Haupt- und Residenzstadt Budapest

in Deutschland, Ungarn, Belgien, Holland und der Schweiz zur Zeichnung angelegt.

1) Die Zeichnung findet in Deutschland statt am

Donnerstag, den 12. März 1914

- in Berlin bei der Dresdner Bank
- „ „ Bank für Handel und Industrie } und bei deren übrigen Niederlassungen
- „ „ Commerz- und Disconto-Bank
- in Frankfurt a. M. = Dresdner Bank in Frankfurt a. M.,
- „ „ Deutschen Effecten- und Wechsel-Bank,
- „ „ Filiale der Bank für Handel und Industrie,
- in Hamburg = Dresdner Bank in Hamburg,
- „ „ Bank für Handel und Industrie, Filiale Hamburg,
- „ „ Commerz- und Disconto-Bank,
- „ „ dem Bankhause M. M. Warburg u. Co.

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden. Früherer Schluß der Zeichnung bleibt vorbehalten.

2) Der Zeichnungspreis beträgt **89 %**

zugänglich 4 $\frac{1}{2}$ % Stückzinsen vom 1. Januar 1914 bis zum Abnahmetage. In Ungarn, England, Belgien, Holland und der Schweiz findet die Zeichnung zu besonderen, von den dortigen Zeichnungsstellen zu veröffentlichen Bedingungen statt.

3) Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnungsstelle eine Kaution von 5 % des gezeichneten Betrages in bar oder in börsengängigen, von der Zeichnungsstelle für zulässig erachteten Wertpapieren zu hinterlegen.

4) Die Zuteilung, welche sobald als möglich nach Schluß der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner erfolgt, unterliegt dem freien Ermessen jeder einzelnen Zeichnungsstelle. Zeichnungen mit Sperrverpflichtung werden bei der Zuteilung vorzugsweise berücksichtigt werden. Der Schlusnotenstempel geht zu Lasten des Käufers.

5) Die Abnahme der zuteilten Stücke kann vom 26. März 1914 ab gegen Zahlung des vollen Preises bei derjenigen Stelle geschehen, bei der die Zeichnung erfolgt ist. Der Zeichner ist jedoch verpflichtet,

20 % des Nennbetrages der Stücke am 26. März 1914 } zugänglich 4 $\frac{1}{2}$ % Stückzinsen
 80 % „ „ „ „ 27. April 1914 } ab 1. Januar 1914 bis zum
 80 % „ „ „ „ 25. Mai 1914 } Zahlungstage

abzunehmen. Beträge bis zu 10 200.— Mk. sind ungeteilt am 26. März 1914 zu bezahlen

Berlin-Frankfurt a. M.-Hamburg, im März 1914.

- Dresdner Bank.
- Bank für Handel und Industrie.
- Commerz- und Disconto-Bank.
- Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank.
- M. M. Warburg & Co.

Moderne Gardinen

Grosse Auswahl!

Billigste Preise!

Engl. Tüll-Garnitur mit Behang	Mk. 3 ⁸⁵	4 ⁶⁵	6 ²⁵	8 ⁷⁵
Etamine , farbig brochiert, Garnitur mit Behang	Mk. 7 ⁶⁵	9 ²⁵	11 ⁷⁵	bis 22 ⁰⁰
Allover , aparte Tüllstoffe m. Spitzen-Ein- u. Ansatz, Garnit. m. Beh.	Mk. 6 ³⁵	8 ⁷⁵	11 ⁵⁰	bis 25 ⁰⁰
Panama , farbig brochiert (dichtes Gewebe) Garnit. m. Behang	Mk. 9 ⁸⁵	12 ⁵⁰	14 ⁷⁵	17 ⁵⁰
Mull , mit und ohne Spitzen-Verzierung, Garnitur mit Behang	Mk. 9 ³⁵	12 ⁵⁰	16 ⁵⁰	
Engl. Tüll-Gardinen , Fenster = 2 Flügel	Mk. 2 ³⁵	3 ²⁵	4 ⁷⁵	6 ²⁵ bis 15 ⁰⁰

Bettdecken :: Stores :: Vorhangstoffe.

Stein & Koslowsky, Breslau, Ring 25.



Die Frühjahrs-Mode 1914

Entzückende Neuheiten in Seide, Wolle u. Baumwolle

- Waffelstoffe
- Baumrindenstoffe
- Crepe ondulé
- Engl. Covertcoats
- Moiré in Wolle
- Gabardine
- Neue Frottés u. Frisés

- Taffet-Schotten
- Römische Streifen
- Charmeuse In neuen Farb.
- Moiré figuré
- Seid. Crepons

Hecht & David

Breslau, Ring 29, Ecke Ohlauer Straße.

Engl. Herrenstoffe, 150 cm
für Anzüge, Kostüme und Röcke

F. A. Prause

Ohlauerstraße 5/6 — Schuhbrücke 78

- Stoffe im Herrengeschmack
- Borkenrinden-Stoffe
- Gabardine-Stoffe
- Waffel-Stoffe
- Cover coat
- Mantel-Stoffe
- Moirés
- Cotelés
- Karierte Stoffe
- Frottés

Neue Kostümstoffe



Disconto-Gesellschaft Berlin.

Ordentliche Generalversammlung.

Die Kommanditisten unserer Gesellschaft werden hierdurch auf **Sonnabend, den 28. März 1914, nachm. 4 Uhr,** zu der diesjährigen **ordentlichen Generalversammlung** nach unserem hiesigen Geschäftshause, Eehrenstraße 42, II., eingeladen.

Verhandlungsgegenstände:

- 1) Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie der Berichte der Geschäftsinhaber und des Aufsichtsrats für das Jahr 1913. Beschlussfassung über die Genehmigung der Bilanz, die Gewinnverteilung und über die der Verwaltung zu erteilende Entlastung.
- 2) Aufsichtsratswahlen nach Art. 21 des Statuts.
- 3) Erhöhung des Kommanditkapitals um Nom. Mk. 25 000 000 auf Nom. Mk. 225 000 000; Feststellung der Ausgabebedingungen; Ausschluss des Bezugsrechts.
- 4) Abänderung des Statuts Art. 1 Abs. 2 (Streichung des Namens eines verstorbenen Geschäftsinhabers), Art. 5 (entsprechend dem Beschlusse auf Kapitalerhöhung), Art. 21 Abs. 1 und 2 (Wegfall einer Höchstzahl der Aufsichtsratsmitglieder und der Bestimmung, daß Aufsichtsratsmitglieder Bewohner Berlins oder seiner Vororte sein sollen), Abs. 5 Satz 2 (Bei Vorhandensein von 15 Mitgliedern ist Einberufung außerordentlicher Generalversammlung zur Ersatzwahl nicht erforderlich) und Art. 40 (redaktionelle Aenderung).

Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Kommanditist, zur Stimmenabgabe bei den zu fassenden Beschlüssen sind nur diejenigen Kommanditisten berechtigt, deren Anteile mindestens acht Tage vor Berufung der Generalversammlung im Aktienbuche der Gesellschaft auf ihren Namen eingetragen sind, und welche ihre Anteile — oder Depotscheine der Reichsbank oder der Bank des Berliner Kassen-Vereins — spätestens einen Tag vor der Generalversammlung entweder bei einem Notar oder

- in **Berlin** in unserem **Effekten-Bureau**, W., Behrenstr. 43/44,
- in **Bremen** in unserem **Effekten-Bureau**,
- in **Essen (Ruhr)** in unserem **Effekten-Bureau**,
- in **Frankfurt a. M.** in unserem **Effekten-Bureau**, bei der Deutschen Effekten- und Wechsel-Bank,
- in **Mainz** in unserem **Effekten-Bureau**,
- in **Saarbrücken** in unserem **Effekten-Bureau**, bei unserer Zweigstelle,
- in **Cüstrin** bei unserer Zweigstelle,
- in **Frankfurt a. O.**
- in **Höchst a. M.**
- in **Homburg v. d. H.**
- in **Offenbach a. M.**
- in **Potsdam**
- in **Wiesbaden**
- in **Hamburg** bei der Norddeutschen Bank in Hamburg,
- in **Leipzig** bei der Allgem. Deutschen Credit-Anstalt und bei deren Abteilung **Becker & Co.**,
- in **Dresden** bei der Allgem. Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung **Dresden**,
- in **Köln** bei dem Bankhause **Sal. Oppenheim jr. & Cie.**,
- in **Magdeburg** bei dem **Magdeburger Bank-Verein**, bei dem Bankhause **F. A. Neubauer**,
- in **Mannheim** bei der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.**,
- in **Meiningen** bei der **Bank für Thüringen** vormals **B. M. Strupp A.-G.**,
- in **Nürnberg** bei der **Bayerischen Disconto- u. Wechsel-Bank A.-G.**,
- in **Augsburg** bei dem **Barmer Bank-Verein** **Hinsberg, Fischer & Comp.**,
- in **München** bei der **Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank**, bei der **Bayerischen Vereinsbank**,
- in **Stuttgart** bei der **Stahl & Federer A.-G.**,
- in **Aachen** bei der **Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft A.-G.**,
- in **Breslau** bei dem **Schlesischen Bankverein**, bei dem Bankhause **E. Heimann**, bei dem Bankhause **G. v. Pachaly's Enkel**,
- in **Karlsruhe i. B.** bei der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.**, bei dem Bankhause **Veit L. Homburger**, bei dem Bankhause **Straus & Co.**

gegen Bescheinigung bis zur Beendigung der Generalversammlung hinterlegen.

Berlin, den 7. März 1914.

Direction der Disconto-Gesellschaft.
Die Geschäftsinhaber

Dr. Salomonsohn. Schinckel. Dr. Russell. Urbig.
Dr. Solmssen. Waller. Dr. Mosler.

Gottfried Friedrich

Breslau II Neue Taschenstr. 30 u. 31

empfiehlt **Möbel** bester Arbeit

In modernen und historischen Formen sowie gediegene bürgerliche

Wohnungs-Einrichtungen

äußerst preiswert und unter Garantie.

Nero
Rasterfedern
gesetzl. geschützt, durch Wort- u. Sachschutz, sind die idealen deutschen Federn für Büro u. Schule, welche durch ihre erstaunlichen Vorzüge die größten Vorteile bieten. Zu bezieh. d. Papier- u. Schreibwarenhd. Muster u. Beschreibg. gratis u. franco d. die allein. Fabrikanten: Schreibfedern-Fabrik NERO, Wiesbaden !!

Möbel
Gustav Roth
BRESLAU
Blücherplatz 9
Telefon: 6342
Wohnungs-Einrichtungen
Innen-Dekoration
Verlangen Sie unsern Spezial-Katalog

Nur für Weinkenner.
Ein Fuder 1911er
Chiergärtener bestes Fuder
Wachstum: A. von Nell,
Original der Weinverfeinerung zu Trier
ist ganz abzugeben,
event. wird auch bei mehreren Interessenten die Abfüllung mit Original-Korkenbrand und der Versand an die einzelnen Weinhändler übernommen. Sucht. unter T 244 an die Geschäftsst. d. Schlef. Btg.

Neu! **Bananenbrot** Neu!
hergestellt aus dem Mehl getrockneter Bananen, von hohem Nährwert, bekömmlich und von angenehmem Geschmack, mehrere Tage sich frisch haltend,
das **Ideal-Brot** der Gegenwart, nach englischem Rezept, empfiehlt
Franz Galke, Hauptgeschäft Molltestraße 12 und Filialen.
Niederlagen: Otto Stebler, Zwingerplatz 5 u. Filialen. (2)
Weitere Niederlagen werden errichtet.

Gelegenheitskäufe!
Wegen
Aufgabe der deutschen General-Vertretung
der
Automobile
habe noch einige neue Wagen dieser Marke, und zwar: Vier- und Sechssitzer, Limousine, Landulet und Geschäftswagen sowie wenig gebrauchte, unter Garantie vollständig neu aufbereitete Vorführungswagen zu äußerst billigen Preisen abzugeben. Ersatzteile sofort lieferbar.
Theodore Tietz, Berlin, Kurfürstendamm



Schicke Herren-Garderobe

Besle Zutaten

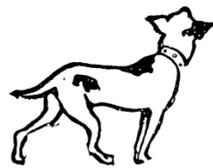
Eigene Anfertigung

Zivile Preise

Hervorragende Auswahl

Hauptkatalog reich illustriert an Reflektanten kostenlos und franko.

Sacco-Anzüge... Rock-Anzüge... Paletots Ulster... Beinkleider, Westen Feine Herren-Garderobe nach Mass.



S. Guttenberg Breslau I Altbückerstr. 5 I-III

Lyzeum, Garvestraße 25, (in der Nähe der Kaiserbrücke). Beginn des neuen Schuljahres: Donnerstag, den 16. April. Anmeldungen für alle zehn Klassen wochentags 12 1/2 bis 1 1/2 Uhr. Marie Klug, Direktorin.

Lyceum von Zawadzky vorm. v. Ebertz eigenes neues Schulhaus, Turnsaal, Rechenaal, großer freier Schulhof Gutenbergstraße 18 10klassige höhere Lehranstalt für Mädchen. Anm. f. d. neue Schuljahr für alle 10 Klassen wochent. 12-1. Sophie von Zawadzky.

Steinburgstraße 11 Vorschule für Knaben und Mädchen (Vorbereit. d. Knaben bis Sexta). Anm. f. das neue Schuljahr Mittwoch 11-12 Steinburgstraße 11 u. täglich 12-1 Gutenbergstr. 18. Sophie von Zawadzky.

Lyzeum, mit allen Berechtigungen Breslau, Schillerstraße No. 7, nahe Kaiser-Wilhelm-Straße. Eigenes Schulgebäude mit Spielplatz, Turnhalle, Rechenaal, Physikraum. Die Anstalt nimmt, ihrer Konzeption entsprechend, nur katholische Schülerinnen auf. Auswärtigen werden Pensionen in der Nähe der Schule empfohlen. Sprechzeit 12-1. Direktorin Anna Hontschik.

Sommerfeldt'sche (ehem. Schönfeld'sche) unter dem Königl. Provinzial-Schulkollegium stehende 10klassige höhere Mädchenschule XIII Augustastr. 106 (nahe d. Kaiser-Wilhelm-Str.) Lehrplan des Lyzeums. - Mon. Schulgeld 7 bis 12 Mk. Osteranmeldungen an Wochentagen von 12-1 Uhr. Maria Sommerfeldt.

Töchterpensionat Rauch Breslau XIII, Viktoriastraße 114. In meinem Pensionat finden junge Mädchen freundliches Heim. Sorgfältige Körperpflege, gewissenhafte Aufsichtung, Französin im Haus. Vorzügliche Empfehlungen. Auf Wunsch Prospekt. Verw. Frau Pastor Else Rauch, geb. von Kahlben.

Austische (vorm. Knittelsche) höhere Lehranstalten. a. Ev. Lyzeum und Oberlyzeum, b. 9klassige Mädchen-Mittelschule (Seminar-Übungsschule) c. Turnlehrerinnen-Seminar. Das neue Schuljahr beginnt für die unter a. und b. genannten Anstalten am 16. April, der Turnkursus beginnt am 15. September. Anmeldungen für alle Klassen werden in der Sprechstunde Montag bis Freitag von 12 1/2-1 1/2, am Sonnabend von 11 1/2-12 1/2 entgegen genommen von der Direktorin Margarete Aust, Feldstraße 30.

Lyzeum, Kronprinzenstraße 13. Von Ostern 1914 im neuerbauten Schulhause Kleiststr. 4, nahe am Kaiser-Wilhelm-Platz u. der Hohenzollernstraße. Anmeldungen für alle Klassen nehme ich an Wochentagen von 12-1 Uhr entgegen. Elisabeth Jlming, Direktorin.

Kronprinz-Wilhelm-Schule zu Oels i. Schles., priv. Lyzeum, verbunden mit Pensionat. Anmeldungen nimmt entgegen und Prospekte versendet (6 Sprachen). M. Niecke, Direktorin.

Höhere Lehranstalten der Ursulinerinnen. I. Breslau, Ritterplatz 16. Lyzeum (10 Klassen), Ober-Lyzeum (Reifeprüfung an der Anstalt) und Seminarjahr. Privatstunden in Musik, Gesang, Malen, fremden Sprachen. Ausländerinnen im Hause. II. Filiale Carlowitz bei Breslau. Pensionat mit Lyzeum und Haushaltungsschule. Die Anstalt liegt eine halbe Stunde von Breslau entfernt (inkl. Autobusverbindung mit der Stadt) und vereint für die Töchter die Vorteile der Stadt und des Landlebens. Schöner 20 Morgen großer, schattiger Park mit Turn- und Spielplätzen. Französische und englische Konversation, Musik, Zeichnen, Malen. Anfang des Schuljahres am 16. April. Näheres durch Die Oberin.

Breslauer Kindergarten-Verein, Gartenstraße 39/41, Konzerthaus. Ostern 1914 beginnen neue Kurse: 1) Kindergärtnerinnen-Seminar mit staatlicher Abschlussprüfung, 1 1/2 jähr. 2) Kinderpflegerinnen-Bildungs-Anstalt (1jähr.) Prospekte, Auskunft durch die Inspektion: Breslau 5, Gartenstraße 39/41. Sprechstunden 12-1 und 5-6 Uhr.

Privat-Lyzeum mit Pensionat in Siegnitz. Sorgf. Körperpflege. Kleine Klassen. Beaufs. der Schularbeiten. Nachhilfe. Anm. jederzeit. Prospekte d. d. Vorst. Frau Elisabeth Kosemieder.

Handlungsgehilfenverein Breslau, v. 1894 G. V. Palmstr. 18, Tel. 3713 früher Kaufmännischer Verein weiblicher Angestellter. Handelsschule Beginn neuer Kurse am 16. April 1914. 1) Höhere Handelsklasse. 2) Klasse für Buchhalterinnen und Kontoristinnen. 3) Verkäuferinnenklasse. 4) Klasse für Stenotypistinnen. Der erfolgreiche Besuch der Jahreskurse 1 2 3 befreit vom Fortbildungsschulzwang. Kostenlose Stellenvermittlung. Berufsberatung. Lehrentwermittlung. Anmeldungen im Vereinsbureau 9-3 Uhr täglich. Prospekte gratis.

Frauenbildungs-Verein. Handarbeits- und Hauswirtschafts-Lehrerinnen-Seminar. Dauer ein Jahr. Preis vierteljährlich 40 Mk. Anmeldungen bis Mitte März erdünscht. Beginn 16. April. Pros. u. Auskunft im Meldezimmer. Breslau, Katharinenstr. 18. Mädchenpensionat f. Wissenschaft - Haushalt - Erholung. Musik. Prospekte, Referenzen. Geschw. Malbach.

Ober-Schreiberhau. Dresden-II. Töchterpensionat Bremer von Mosengeil Sophiestraße 31 (Schweizer Viertel) 2 Sorgfältige Ausbildung. Erste Lehrkräfte. Vorzügliche Referenzen. Villa mit schattigem Garten, in bester Lage. Pensionspreis 1500 Mk.

Vanderziehungsheim Glinnenort b. Breslau Erziehungs- und Vorbereitungsanstalt f. d. oberen Klassen aller höh. Schulen, f. d. Einj.-Freiw. u. Führersch.-Prüfung. Eig. Landhaus mit schön. mehrerer Morgen groß. Garten, umrahmt v. ein. weit. Naturpark u. ausgedehnt. Forsten. Überaus gesunde u. für ungetriebenes Studium geeignet. Lage. - Gewissenh. Erziehg. i. streng gereg. Pensionat. - Sorgfält. Pflege Körperl. Ausbildung bei gründl. Vorbereitung. - Besondere Rücksicht auf schwächl. u. zurückgebl. Schüler. d. individ. Behandlg. i. Unterr. u. b. Schularb. Prospekt u. Näheres durch den Direktor Dr. Georg Siske.

Penjionat Gnadenfrei i. Gmle., des Schwesternhauses. Medica. christl. Erzieh. Fortbild. i. wissensch. Fäch., Sprach., Musik, Malen, Anstandl., Haushaltungsw., Handarbeits- und Schneidkursus, Kaufm. Ausb. i. Buchführ., Stenogr. und Schreibmasch. Gepr. Fachlehrerinnen i. Haus. Gel. z. Bef. d. höh. Mädchenschule. Große luftige Wohn- u. Schlafräume. Gr. Garten. Prospekte. Vorst. Marie Volkmann.

Dresden Töchterpensionat von Leonie Freim von Bibra Bergstr. 25 Vollständige Ausbildung für Töchter höherer Stände in Wissenschaften, Künsten, Musik, Sprachen. Vorzügl. Referenzen. Näh. d. Prospekt.

Bad Charlottenbrunn, Villa Sonnenschein. Haushaltungspensionat für Töchter gebildeter Stände. Eigenes allein bewohntes Landhaus in herrlicher Berglage. Geeignete Ausbildung in Küche und Haushalt, Handarbeit, Sprachen d. Ausländerin. Auf Wunsch Wissenschaft, Musik und Gartenbau. Sommer- und Winterport. Prospekte durch die Vorsteherin Frau Steuerinspektor Ausner.

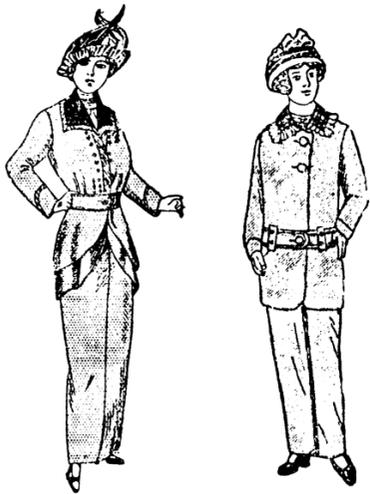
Töchterpensionat u. höh. Schule Bad Salzbrunn. Auch für Schwächliche und Zurückgebliebene.

Krummhübel i. Riesengeb. Haushaltungspensionat Haus Joschke. Junge Mädchen finden liebevolle Aufnahme zur gründlichen Erlernung des Haushalts oder zur Erholung. Ausländerin im Hause. Näheres durch Prospekte. Refer. Sophie Joschke, staatlich geprüfte Lehrerin u. langjährige Erzieherin. Haushaltungspensionat Gunnersdorf b. Girschberg. Vorzüglich empfohlen. Prospekte bereitwilligst.

Dresden-Blasewitz, Schubertstr. 34. Töchter-Pensionat f. In- u. Ausländerinnen höhere Haushaltungsschule. Prospekte durch Vorsteherinnen M. Salkowski u. I. Ranke.

Ausstellung praktischer Schülerarbeiten Rosenhallerstraße Nr. 9. Lehrinstitut feiner Damenschneiderei, E. Blaszczyk, geb. Cziupka, Prospekt gratis. Annahme täglich. Wlodislaw, Breslau X, Schnittmusterverkauf.

Wiener Schneiderkurse für Damen besserer Stände. Anfertigung eigener Garderobe. Prima-Referenzen. Prospekte gratis. Frau E. Richter, Gepr. Lehrerin aus Wien, Breslau V, Gartenstr. 30, Ede Söthenstraße.



blau auf Seide -- hell-mode, hell-grün
29⁵⁰ 24⁵⁰

Doppelt Wäsche

Diese **4 Kostüme** sind die grössten Schlager der Frühjahrs-Saison 1914.

Durch enorm grosse Anstrengung sind diese Kostüme an Geschmack, Verarbeitung u. Preiswürdigkeit kaum zu übertreffen.

13⁵⁰ 19⁵⁰ 24⁵⁰ 29⁵⁰



blau auf Seide 19⁵⁰ blau, mode, braun, 13⁵⁰

Heinrich's Konfektionshaus Breslau, Reuschestr. 11/12.

Privat-Lehrkurse für das Handelsfach.

Beginn des neuen Semesters: Donnerstag, den 16. April.
Anmeldungen den 14. und 15. April
von 10-12 und von 3-5 Uhr.

Charlotte Schäffer, Neudorf-Strasse 33.

Peseux Villa Clos Fleuri Töchterpensionat I. Ranges.

Fig. mod. Villa, m. Aussicht a. d. See u. d. Alpen. Hervorrag. gesund. Höhenklima. Gr. Obstgärt. m. Spielplätzen (Lawn-Tennis). Gründl. Unterr. in Französisch, Englisch, Italienisch und allen Fächern einer höh. Töchterchule. Musik, Mal., Liebhaber-Künste, Handarb., Turnen, Tanz, gesellsch. Formen. Auf Wunsch gewissenh. Ausst. i. d. Hausw. Erste dipl. Lehrkräfte i. Hause. Liebev. mütterl. Pflege, heit. Familienl. Pensionspreis 1600 Mk. jährl. (einschl. d. französischen, englischen und italienischen Sprach- und wiss. Unt.) Refer., Prosp. und alle näh. Ausk. durch

Mr. & Mme. Ernest Knab, Regierungsingenieur. II 781 N.

Musik-Schule und Seminar für Musiklehrerinnen.

Klavier, Violine, Gesang, Cello, Harmonium.
Das Sommersemester beginnt am 16. April. Anmeldungen für alle Stufen, vom ersten Anfangsunterricht bis zur vollkommenen Ausbildung nehme ich täglich entgegen. Im Seminar: Reifezeugnisse u. Diplome des Deutschen Musikpädagogischen Verbandes Berlin Breslau, Tauentzienstr. 26, II. Dt. Lissa, Löwigr. 9.

Lucie Menzel.

Lehrinstitut feiner Damenschneiderei,

Schnittzeichnen, Zuschneide- und praktischer Unterricht für Beruf und Hausbedarf. — Schnittmusterverkauf.

M. Griessdorf, Breslau V, jetzt Tauentzienstrasse 3, gep. Damenschneidermeisterin — am Museumsplatz, früher Sebstr. 50. Prospekt gratis. Aufnahme täglich 10-3 Uhr. Telefon 11 794.

Studium der Landwirtschaft

an der Schlef. Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau.

Beginn d. Immatrikulation am 16., Beginn d. Vorles. 28. April 1914. Programm, Stundenplan u. Studienordnungen sind zu beziehen durch das Sekretariat der landwirtschaftlichen Institute, Breslau X, Matthiasplatz Nr. 5.

Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt

gegr. 1903, für d. Einj.-Freiw.-, Fähnr.-, Seelad.-, Prim.- und Abitur-Prüfung sowie z. Eintr. in d. Sekunda einer höh. Lehranstalt. Streng gereg. Damenkurse für d. Prima Pensionat. Besond. 693 Prüflinge, 99 Abiturienten. 1912 und 1913 best. 186 Prüfl., darunter: 43 Abitur. (dar. 26 Damen), 24 für O I u. U I (darunt. 1 Dame), 60 für 42 Einjährige, O II u. U II, 16 für die übr. Klassen und U. Prospekt. Telefon No. 11687.

Fischer'sche Vorbereitungs-Anstalt

gegr. 1903, für d. Einj.-Freiw.-, Fähnr.-, Abit.-Ex. u. alle Klassen höh. Lehranst. Zahlr. Empf.; glänzende Erfolge; kl. Kurse; Prosp.; 1910/13 bestanden von 50 Prüflingen 41.

Görlitz. Feyerabend'sche Vorbereitungsanstalt

Vorzügl. Pensionat; Vorbereit. für Einj.-, Fähnr.-, Abit.-Ex. u. alle Klassen höh. Lehranst. Zahlr. Empf.; glänzende Erfolge; kl. Kurse; Prosp.; 1910/13 bestanden von 50 Prüflingen 41.

Jock'sche Vorbereitung

zur Abiturienten- u. Einjähr.-Freiwill.-Prüfung. Glänzende Erfolge. Pensionat. Prospekt. Breslau V. Gräbischenerstr. 8. Nähe Sonnenpl.

Vorbereitung

zur Abiturienten- u. Einjähr.-Freiwill.-Prüfung. Glänzende Erfolge. Pensionat. Prospekt. Breslau V. Gräbischenerstr. 8. Nähe Sonnenpl.

Professor Tschampel, Vorbereitung

für alle Kl. höh. Lehranst., Freiw.- u. Fähnr.-Prüf. Indiv. Unterricht in Kl. Abt. bezw. einzeln. Empf. hier. Schuldirekt. u. höh. Offiziere. x

Präparanden-Anstalt

Präparanden-Anstalt Prausnitz, Bez. Breslau, findet am 24. März d. J. statt. Anmeldungen sind möglichst bald an den Leiter der Anstalt Herrn Rektor Smolla einzureichen.

Höhere Knabenschule

gegr. 1873 Dr. K. Mittelhaus gegr. 1873 Breslau I, Albrechtstr. 12. Anmeldung v. Nona an tgl. v. 11-1 Uhr.

Breslauer ev. Präparandenanstalt

Nikolaistraße 63. Anmeldungen für Ostern nimmt tgl. von 11 bis 1 Uhr entgegen. Rektor E. Ludwig, Kletschkaustraße 2a.

K. Technische Hochschule Stuttgart.

Die Einschreibungen für das Sommerhalbjahr beginnen am 15. April. Aufnahmebedingungen unentgeltlich; das vollständige Programm gegen Einsendung von 50 Pf. (Ausland 60 Pf.)

Realgymnasium mit Alumnat Lüben i. Schles.

Im städtischen Alumnat finden noch einige Pensionäre Aufnahme. Regelm. Überwachg. d. häuslich. Schularb. d. 3 Inspektoren, zugl. Lehrer a. d. Anstalt. Sorgf. Pflege u. Erziehung. Neues Schul- u. Alumn.-Geb. Maß. Pensionspreis. Prospekt durch d. Magistrat. Ausk. ert. Herr Direktor Dr. Caspari.

Sprottau

Realprogymnasium

Ziel: Einj.-Freiwill.-Zeugnis. — Reife für O II eines Realgymnasiums. Sexta: Latein. Quarta: Französisch. Unter-Tertia: Englisch.

Alumnat

für auswärtige Schüler unter persönlicher Leitung des Direktors. Ständige Ueberwachung. — Mäßige Preise. — Nähere Auskunft erteilt Der Direktor Dr. Langner.

Gymnasium Frankenstein (Schlesien).

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 16. April d. J. Persönliche Anmeldungen werden den 14. und 15. April, vormittags von 9-12 Uhr im Amtszimmer des Direktors entgegengenommen. Schriftliche Anmeldungen können jederzeit erfolgen.

Beizubringen sind: 1) Geburtsurkunde (oder Taufzeugnis), 2) Impfschein, 3) das Zeugnis der zuletzt besuchten Schule. — Pensionen sind in durchaus ausreichender Zahl vorhanden, und ihre Liste kann bei dem Direktor eingesehen werden. Frankenstein i. Schlef., im März 1914.

Dr. Otto Seidel, Schulausschussdirektor.

Pädagogium in Canth bei Breslau,

fünf Minuten von großen Waldungen. Vorstufe, Sexta bis Prima des Gymn., Realgymn., der Oberrealschule. Einjähr. kleine Klassen, individ. Unterricht, daher für Schwache und Zurückgebliebene großer Zeitgewinn. Näheres durch den Direktor.

Militär-Vorbereitungsanstalt für Fähnr.-Prüfung u. Prima

Nimmt nur Fahnenjunker auf. Eigenes Haus, eigenes Lehrerkollegium. 1911 bestanden 75, 1912: 98, 1913: 105. Berlin W 57, Bülowstraße 10b. Dr. P. Ulich.

Kaiser-Wilhelm-Schule Trebnitz i. Schles.

Ziel für Knaben: Obere Klassen höh. Lehranstalten (gymnas. u. real.) für Mädchen: Die 1. Klasse der 10 Kl. höh. Mädchenschulen. Kl. Klassen, best. Erfolg, a. b. schwach. Schül. Gutachten über die weit. Fortföhrung früh. Schüler zur Verfügung. Trebnitz: Gesundh., bevorzugte Lage im Trebn. Taltefel. Landschaftl. Schönh., Turn-, Spiel-, Sportplätze. Schwimmb. Klub. Eislauf. Gefährl. Kodelbahn im Kurpark. Regelm. Wanderungen. Schülerheim im März 1911 nach Trebnitz verlegt. 1. März in moderne ger. Villa überföhr., inmitten groß. Garten. Empföhl. aus Eltern- u. ärztl. Kreisen. Strenge Erzieh. Beaufsicht. d. Schularb. Trebnitz, den 5. Februar 1914. Der Magistrat. Goltz.

Höhere Schule

für Knaben, Real- und Gymnasialklassen. Systemat. Ausbau bis zum Einjährigen. Kl. Klassen, best. Erfolg, a. b. schwach. Schül. 20 Min. v. Breslau, in mod. Gebäud. u. Aufsicht des Dir. Dr. Baumgart, der Ausk. ert. auch üb. d. Höh. Mädchenschule.

Wald-Pädagogium

Modernes Land-erziehungs-Helm i. herrl. gesund. Lage. Vorschule, Sexta-Sekund. inkl. aller Schulgattung. Ein-jähriges, Vorbereit. f. d. oberen Klass. Sicherste Förderung Zurückgebliebener; Zeitersparnis. Streng geregeltes Internat u. Arbeitsstund. unter Aufs. d. Direktors Dr. Scharla. Tel. 77.

Geminar für Landwirte zu Schmiednitz.

Das neue Studienjahr beginnt Anfang April 1914 und schließt Mitte März 1915. Jede weitere Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen. Dr. Mahrenholtz, Direktor.

Entwurf u. Ausführung mod. Gartenanlagen,

Spezialität: Elast. Dauertennisplätze, Max Protsch, Garteningenieur, Breslau 23, Str. 16.

Ambulatorium

für

Herz- u. Nervenranke

Elektrische Licht-, Wasser- und Massage-Behandlung, Röntgen. Breslau, Klosterstraße 19. Dr. Hauck.

Breslauer Fischhallen

Schmiedebrücke 59. Tel. 4472. Neue Schmiednitzer Straße 10. Tel. 4473. Markthalle Ritterplatz.

Montag und Dienstag:

2 billige Fischtage

Cabliau I Pfd. 25
Cabliau II Pfd. 19
Goldbars Pfd. 25

Frischer Seelachs Pfd. 25 Pfg.
= Badeschellfisch = 25 "
Galter Seeaal = 38 "
Frische Heringe Pfd. 15 "
= Flusshechte Pfd. 85 u. 100 "
Frischer Flusszander Pfd. 85 "
Frische Pfahlmusch. Pfd. 20 u. 40 "
Frisches Fischfleisch Pfd. 15 "

Brachtsvolle Büchlinge

Bahnkiste 1.38
Postkiste 1.00

Echte Kieler Sprotten, Kiste ca. 4 Pfd. Inhalt 1,25

Bismarck- u. Delik.-Heringe Dose 0.48

Meerforellen (eine neue Delikatesse) solange der Vorrat reicht, Pfd. 18 Pfg.

Prompter Versand nach auswärtig.

Inventur-Angebot

von

garantiert naturreinen bestgepflegten

Weinen.

Wir offerieren solange der Vorrat reicht:

1903er Caseler	1,54 Mk.
1895er Trittenheimer	1,58 "
1900er Longuicher Herrenberg	1,72 "
1900er Eitelbacher Auslese	2,07 "
1895er Caseler Taubenberg	2,17 "
1896er Wittinger Vols	2,40 "
1897er Crettnacher Kirchheck	2,48 "
1897er Oelwiger Neuberg Auslese	2,63 "
1897er Waldraicher Hahnenlay	2,85 "
1899er Zeltlinger Schlossberg	3,80 "

per 1/4 Flasche ohne Glas und Kiste ab Trier,

Trierischer Winzer-Verein A.-G.

Vereinigung von Winzern und Winzer-genossenschaften zum Vertrieb naturreiner Weine.

D. B. V. Benzol für Automobile.

Die vom Königl. Preuß. Kriegsministerium vom 2. bis 7. Februar 1914 veranstaltete Versuchsfahrt (Wettbewerb für Benzol-Vergaser), die bei großer Kälte auf verschneiten und vereisten Wegen von Berlin über Dresden, Hof, durch das Fichtelgebirge nach Bayreuth und zurück ging und an der 14 Wagen teilgenommen haben, hat gezeigt, daß alle beteiligten Automobile einwandfrei mit Benzol gelaufen haben, so daß der Vorsitzende des Preisgerichts nach beendeter Fahrt sein Urteil dahin zusammengefaßt hat:

„daß diese Fahrt erwiesen habe, daß Benzol dem Benzin vollkommen ebenbürtig, wenn nicht überlegen sei“.

Anerkennungen über die Güte des Benzols als Betriebsstoff für Automobile liegen bereits aus allen Kreisen in großer Anzahl vor und laufen stetig neu ein. So ist bei der diesjährigen Winterprüfungsfahrt im Oberharz des A. D. A. C. der Opel-Wagen, der mit Benzol betrieben wurde, vor allen anderen beteiligten Wagen mit dem ersten Preis ausgezeichnet worden.

Bedenken gegen die Verwendung von Benzol in Wagen mit neuen Vergasern beruhen hiernach auf Vorurteil. Benzol leistet mindestens ebenso viel, ist aber erheblich billiger als Leichtbenzin und in Deutschland an 1400 Stellen zu erhalten. Reiseabschlußbücher stehen zur Verfügung.

Auskunft über die nächste Bezugsquelle wird erteilt von:

[6]

Adolf Baszynski, Breite Straße 16
Ernst Boie
S. Cohen, Weißfrauenstraße 12
Lager in Mainz, Offenbach, Würzburg, Wächtersbach
P. Deiglmayr & Co., Gesellschaft für flüssigen Brennstoff, Kaufinger-Straße 23, II
Deutsche Benzol-Vereinigung
G. m. b. H., Wittener Straße 47
J. Diebolt Nachf., Steinstraße 48
Lager in Straßburg-Neudorf, Mühlhausen, Freiburg i. Baden
Max Elb, G. m. b. H., Tharandter Str. 40
Lager in Niederlau b. Coswig i. Sa.
Endlich & Leis, L. 2, No. 11
Lager in Mannheim, Wertheim
Alfred Ermrich, Margarethenstraße 9
Lieferstellen: Mochbern b. Breslau, Schmiedefeld b. Breslau, Zabrze, Schwientochlowitz
Fabig & Kühn, G. m. b. H.
Lager in Waldenburg, Glogau
Casp. Giani, Hochstraße 16
Gössel & Wilcken
deren Lager in Güstrow
Gg. K. Gramling, Seilerstraße 12
Johann Haltermann, Schlangendeich
Lager in Wilhelmsburg, Salzwedel, Kiel

Posen.
Lübeck.
Frankfurt a. M.
München.
Bochum i. Westf.
Straßburg i. Els.
Dresden.
Mannheim.
Breslau.
Waldenburg i. Schles.
Aachen
Wismar
i. Mecklbg.
Saarbrücken 3.
Wilhelmsburg a. Elbe.

C. M. Hansen, Norderhofenden 10
Lager in Nordschleswigsche Weiche, Husum, Hadersleben, Sonderburg
Hermann & Uhlig, Kaiserstraße 79
J. & A. Homberg, Scheurenstraße 30
Lager in Barmen und Gummersbach
Gebr. Kaiser & Co.
Paul Karsten
Lager in Stargard, Stralsund, Neustettin
Hugo Kraemer, Moltkestr. 21
Hermann Kriens
Lager in Oberlahnstein und Bonn
W. Kroeber Nachf.
Lager in Königsberg und Rastenburg
Willy Kux, Bahnhof Süd
Lager in Dortmund, Paderborn, Neubeckum, Koesfeld, Wesel
H. Lagler & Co., G. m. b. H.
August Lütke, Eickenstraße 11
A. May, Futterstraße 4 und Mittelhäuserstraße 49
Alfred Moddelse, Marienwerderstraße
und Lager in Osterode
Verw. Korn & Spudisch, Sped.

Flensburg.
Plauen i. V. Barmen.
Neheim a. d. Ruhr.
Stargard i. Pommern.
Krefeld
Oberlahnstein a. Rhein.
Königsberg i. Pr.
Dortmund
Bremen-Sebaldsbrück.
Duisburg-Meiderich.
Erfurt.

Rud. Neithardt, Spittlergraben 3
Roth & Paschkis, Paulinenstr. 33/35
Lager in Feuerbach, Ulm, Heilbronn, Augsburg.
George Schirmer, Kurfürstenstr. 8
Lager in Cassel, Eisenach, Gensungen und Hünfeld.
Schmidt & Steinhagen, Holzmarkt 24
Lager in Danzig, Konitz, Elbing.
Schröder & Co.
Lager in Norden und Lotte bei Osnabrück.
Rob. Sültemeyer, Birkenstraße
Lager in Düsseldorf-Reisholz und Cöln-Deutz.
Richard Ullmann, Bismarckstr. 32
Lager in Hermsdorf b. Görlitz.
Fritz Wagener, Köpenicker Str. 30
Lager in Adlershof-Altglienicke.
Dessen Lager in Magdeburg-Neustadt, Verlassenes Fort 8, Dessen Lager in Linden-Fischerhof.
J. Weinläder, Silberstr. 2
Lager in Dornstätten, Ebingen, Radolfzell.
Westdeutsche Kraftfahrzeug-Gesellschaft m. b. H., Isenbergstr. 26.

Nürnberg.
Stuttgart.
Cassel.
Danzig.
Norden (Ostfriesland).
Düsseldorf-Reisholz.
Görlitz.
Berlin SO. 16.
Dornstetten.
Essen a. Ruhr.

Sanatorium Reinerz

für Leichterkrankte und Reconvaleszenten
schöne sonnige Lage mit freier Aussicht — mildes Winterklima, moderne, behagliche Anstalt mit Lift, Electr. Licht, Zentralwärmewasserheizung. — Moderne Therapie — Tuberkulin — Inhalatorium — Liegehallen. — Vorzügl. Verpflegung — mäßige Preise.
Die Kuren im Herbst und Winter sind wegen des milden Klimas besonders zu empfehlen.
Ausführliche Prospekte auf Wunsch. Besitzer und Leiter
Dr. Rud. Schoen.

San-Rat
Dr. P. Köhler
Sanatorium
Bad Eisertr.
L. Sa.

Innere, Nerven-, Frauenleiden, Bewegungsstörungen, Rheumatismus.
Diätikuren. Vornehme Einrichtungen.
Frühjahrs-Kuren mit den gesamten Kurmitteln des Bades.
Man verlange Prospekt.

KARLSBAD

Saison ganzjährig

Heilmittel:

16 Mineralquellen, Trink- u. Badekuren. — 5 große Bade-Anstalten. — Sprudel-, kohlen-saure, Sauerstoff-, Moor-, Süßwasser-, Fluß-, Dampf- und Heißluftbäder, Dampfkasten- und Einzeldampfbäder, elektrische Licht- und Wasserbäder, Vierzellenbäder. 2 Kaltwasserheilanstalten, Radium-Emanatorium, schwedische Heilgymnastik, Massage.



Heilanzeigen:

Magen- und Darmleiden, Anschwellung der Milz und der Leber, Gallensteine, Nieren-, Blasen- und Prostataleiden; Nieren- und Blasensteine; Haemorrhoiden; Fettleibigkeit; Unterleibs-plethora; Zuckerkrankheit; Gicht; Rheumatismus; harnsaure Diathese; Oxalurie; Ischias.

Prachtvolle Waldungen und Promenaden.

Drahtseilbahn zum Café Freundschaftshöhe (450 Meter Länge).
:: Fischerei :: Schießsport :: Reit- und Fahrschule. ::

Theater. Konzerte. Lawn-Tennis. Golf. Pferderennen. etc.

Jährl. über 70 000 Kurgäste, 200 000 Passantenu. Touristen.

Auskünfte erteilt und Broschüren versendet

der Stadtrat.

Verkauf und Einkauf

neuer und gebrauchter
Möbel,
— Kunststiche und Porzellan, —
— Silber, Bronzen, Teppiche, —
Altertümer
etc. etc. [x]
G. Hausfelder,
Zwingerstraße Nr. 24.
— Fernsprecher: 4894. —

**Komplettes
antikes Zimmer**

Biedermeier, helle schöne geflammte Birke mit schwarzen Einlagen, sehr gediegene, schöne Formen, für 650 Mark zu verkaufen.
W. Neufeldt, Salvatorplatz 3/4, ptr.

Modell-Gut-Ausstellung
für Damen, Mädchen u. Mädchen eröffnet.
Gr. Auswahl. — Sehr solide Preise. Modernisierungen, welche rechtzeitig erbitte, werden nach Modellen schid und preiswert ausgeführt.
Modellpub-Salon Südfenstr. 50, I.

Medico-mechanisches u. Zander-Institut

Breslau, Salvatorplatz 3/4 (am Kaiser-Wilhelm-Denkmal).
Orthopäd. Turnkurse f. Kinder. Behandlung von Rückgratsverkrümmungen, Krankheiten der Knochen und Gelenke, Gicht, Rheumatismus, Fettleibigkeit usw. Eigene orthopädische Werkstatt (Korsetts, Schienenhilfsapparate, Mattenmaschinen usw.). Röntgenapparat.
Telephon 4383.
Dr. med. Walter Krause, Spez.-Arzt für orthopäd. Chirurgie.

**Thüringer Waldsanatorium
Schwarzeck**
Bad Blankenburg-Thüringerwald
Für Nerven-, Magen-, Darm-, Stoffwechsel-, Herz-, Frauenkrankheit, Aderverkalkung, Abhärtung, Erholung, Mast-u. Entfettungskuren usw. Leitende Ärzte:
San-Rat Dr. Wiedeburg, Dr. Wichura, San-Rat Dr. Loensgen, Dr. Kröl.

Sanatorium

der Zimmermannsche Stiftung,
Chemnitz 7.

Vollkommenste und modernste Anstalt für physikalisch-diätetische Behandlung. Großer alter Park, freie Höhenlage. Behagliche Wohnräume. Baderinstitut, Badesäle, Luftbäder, Emser Inhalatorium etc. Individuelle Diät. Seelische Beeinflussung. Behandlung von Nerven-, Verdauungs-, Herz-, Hautleiden, Nervenverfallung, Gicht, Rheumatismus, Frauenleiden etc. Illustrierte Prospekte frei. 3 Ärzte.
Chefarzt Dr. Loebell.

Bad Ziegenhals, Pr.-Schles

im Altwatergebirge
Dr. Klammt's
Sanatorium „Franzensbad“

für Innere Nerven-, Stoffwechselkranke u. Erholungsbedürftige. Stets geöffnet. Mäßige Preise. Prosp. frei.
Dr. Machtzum, Bes. u. leit. Arzt. Tel. 7.

Ostseebad Misdroy

Christliches Hospiz Dünenschloss
Das ganze Jahr im Betrieb. Angenehmste Sommerfrische für Allein- und Familien. Schöner, gr. Garten, frdl. Gesellschaftsräume. Vorzügl. Küche, kein Getränkezwang. Prospekte kostenfrei.

Dr. C. B. Schürmayers
Sanatorium für

Gallenstein- und Leberkranke
Station für
operationlose Therapie
Berlin-Wilmersdorf, Kaiser-Allee 30
Prospekte frei.

Dresden-
Blasewitz

Besitzer: Dr. Fischer

Spezialarzt für innere Krankheiten, früh. Assistent des Herrn Geh. Rat Prof. Dr. Curschmann und Geh. Rat Prof. Dr. v. Strümpell.

Waldpark-
Sanatorium

Komfort. Kuranstalt für Magen-, Darm-, Herz-, Blut-, Ader-, Zucker-, Fettleib-, Gicht-, Rheum-, Nerven-Erkr. Zwei Spezialärzte. Nicht über 30 Kurgäste. Das ganze Jahr besucht. Letztes Jahr 16 verschiedene Nation. Physiol. Laboratorium. Speziellste Diätetik. Allo phys. Kurmittel. Aller Arten Bäder, Mass., Gymn., Elektro-, Lichtther. Thermopen. Radiumkuren (Emanat., Trink-, Badekuren). Entfettungskuren auf elektr. Wege (ohne str. Diät). Künstl. Höhensonne. Röntgeninstitut. Prosp.

Physikalische Heilanstalt, Privatklinik
Röntgeninstitut für Untersuchungen u. Behandlung.
(gemeinsam mit Dr. med. Ronge)

Görlitz,
Schützenstraße 4/5.
Fernruf 348.

Dr. Trillwich
Spezialarzt für Orthopädie,
Unfallheilkunde u. Massage.

Spargelder

verzinsen wir mit mindestens **4%**
und nehmen solche **auch von**
Nicht-Mitgliedern an.

Wir gewähren:
**Darlehen gegen Bürgschaft,
Diskont, Kontokorrent,
Lombard- und Scheck-Verkehr.
Haussparkassen.**

**Breslauer
Spar- u. Darlehns-Verein**

E. G. m. b. H.
Gegr. 1889.

**Am Rathaus 11/12,
Riemerzeile.**

Kassenstunden: 9-1 u. 3-5, Sonnab. 9-2 Uhr.

Neu aufgenommen.
Besichtigen Sie gefl. diese Woche unsere große Preis-Dekoration.

Damen-Hüte

schwarz u. farbig in Stroh, Litze, Tagal u. anderen Geflechtsarten.

Um im Monat März unseren Umsatz zu vergrößern, haben wir, vollständig gesondert von unserer **Panama-Hut-Abteilung** wegen Platzmangel in unseren **Engrosräumen 1. Etage** einen enorm billigen Verkauf von ungarinierten Formen eröffnet.

Jede bei uns gekaufte Form wird **gratis** garniert.

Es kommen zum Verkauf:

- 1 Großer Posten schwarze nur moderne Formen zum Aussuchen 1,25 1,50
- 1 Großer Posten Barmer Litzen-Hüte 2,75 bis 5,00
- 1 Großer Posten echte Tagal-Hüte 4,25 - 8,50
- 1 Großer Posten englisch garnierter Hüte 2,75 - 9,75

Panama-Hut-Wäsche im Monat März nur 1 Mk. unter Garantie für tadellose Wäsche.

Des großen Andranges wegen, welcher durch diese neue Verkaufsmethode stattfinden wird, bitten wir höflichst, nach Möglichkeit die Vormittagstunden zum Einkauf wählen zu wollen.

engros

Albert Jkenberg,

Schweidnitzer Straße 36, parterre und 1. Etage.

endetail

Geschäfts-Verkehr
in Grundstücken, Hypotheken etc.
Emil Feige
Güter-Agentur Breslau 13
Tel. 7800 Goethestraße 6.
An- und Verkäufe von Rittergütern sowie Pachtungen werden durch mich in bewährter Weise vermittelt. Ausweisliche Anerkennungen vorhanden.

Landwirt,
ablig. 50 Jahre, sucht mit circa 30000 Mk. ein Gut zu pachten, am liebsten in eifern. Inventar, ev. in ein solches einzubeiraten. Gefl. Off. u. v. H. an Haasestein & Vogler, A.-G., Breslau erb. (1)

Für zahlreiche kapitalkräftige Reflektanten suchen wir
Ritter- und Landgüter
zum Ankauf. Detaillierte Besitzverhältnisse erbeten an
Hypotheken- u. Treuhand-Gesellschaft
(Abteilung für Gütervermittlung)
Leipzig, Querstr. 35, 11.

wer Rittergüter, Güter, Landwirtschafte
jeder Art sowie alle anderen Objekte schnell verkaufen will, wende sich gefl. sofort an das Bureau
Paul Niesel,
Landwirt, Glogauer Liegnitz, Straße 3.
Fornsprecher: Nebenstelle Gegründet 1910. 2040

Suche herrsch. Ritterg. u. Schl.
für meinen Freund aus Rommern, sehr gut situiert, welcher hier ist, evtl. bis ca. 1000 Morg. 100 Mille od. mehr Ang., sofort zu kaufen u. bitte Zuschriften unt. Z 235 an die Geschäftsst. d. Schl. Stg. (2)

Gut oder Wirtschaft
kauft bald. Zuschr. unter A 2 Geschäftsst. d. Schl. Stg.

Wirtschaft
sofort preiswert zum Verkauf. Zuschr. u. Z 200 Geschäftsst. d. Schl. Stg.

Schönes Gut
von 248 Morgen, in einem Plan, sämtl. Früchte tragend, vorzügl. Gebäude u. Invent., Kirche, Schule, Bahnhof 10 Min., weil für mich zu groß, sofort verfl. Pr. 110 000 Mk. Angebote an Geschäftsst. Trünzler, Lande 1. Schl. Agent. verb. (6)

Gut
in bester Lage Ostpreussens, über 180 Jahre in meiner Familie, aus Gesundheitsrücksichten zu verkaufen. 660 Morgen mit Viehtrieb u. Brennerei. Boden, Gebäude, lebendes u. totes Inventar, Deutcherhalten u. Kegelpreise alles erstklassig. Anzahlung 250 000 Mk. Schriftl. Angebote: Sanatorium Preisa b. Dresden, Zimmer 63. (5)

Codesalles halber Schloß - Rittergut
in Schlesien
Preis Goldberg-Baynau, idealer Besitz mit großem Park, 100 Jahre in der Familie, eigener Gutbezirk, 900 Morg., arondiert 750 Morg. Acker, 100 Morg. Wiese, Rest Wald, erstkl. Rüben- u. Weizenboden, brillante Jagd auf Rot- u. Wild, viele Gärten, viel Palanen u. Bühnen, Ananaszüchterei, sofort wegen Erbteilung

zu verkaufen.
Preis 900 000 Mk. Nähere Auskunft unter Postlagerkarte 6, Liegnitz.

Pachtung
von 400 Morg. habe bald zu vergeben. Erforderliches Kapital 58 000 Mk. Nur Selbstreflektanten. Näheres Wilh. Adamy, Bresl., Adlerstr. 8.

Zum Frühjahr beabsichtige ich mein schönes, ertragsreiches
Rittergut
in guter Lage Mittelschlesiens, an Chaussee und nahe Bahn, wegen Kränklichkeit zu verkaufen.
Größe 380 ha, 250 ha Acker, 35 ha gute Wiesen, 80 Wald. Acker in gutem Schutz. Rübenbau bis 100 Morg., starke Viehhaltung. Totes Inventar erstkl. Schönes Herrenhaus, moderner Komfort. reizende Umgebung, brillante Jagd. Nur die 250 Mille anzahlen können, erhalten nähere Auskunft. Agenten und Vermittler können sich Porto sparen. Zuschr. unter K 208 an die Geschäftsst. der Schl. Stg. (9)

Selbstkäufer,
die 250 Mille anzahlen können, erhalten nähere Auskunft. Agenten und Vermittler können sich Porto sparen. Zuschr. unter K 208 an die Geschäftsst. der Schl. Stg. (9)

Rittergut
zu kaufen im Werte bis zu einer Million Mark und zahle 2 bis 300 Mille an. Bedingung: nachweisliche Vermögenslage, modernes herrschaftl. Wohnhaus mit Park, gute Verbindung zur Bahn u. Stadt, guter Boden und Gebäudezustand. Erwünscht etwas Wald. Angeb. mit genauen Angab. erb. unt. B G 3488 an Rudolf Mosse, Breslau. (0)

Herrschafflicher, alter Familienbesitz!
erbtunghalber preiswert zu verkaufen. Selbstkäufer, die über 300 bis 400 Mille Anzahlung verfügen, erfahren Näheres unter Z 90 durch die Geschäftsst. der Schl. Stg. (5)

Schönes Gut
bei Liegnitz, nahe Bahnst., 260 Morgen Weizen u. Rübenboden, sehr gute Gebäude u. Inventar, bald preisw. b. 45 000 Mk. Ang. zu verb. Adolf W. Witte, Schweidnitz, Striegnitzerstr. 115. (2)

Suche rentabl. Gut i. Schl.,
800-1500 Morg., a. baldig. Ankauf vom Besitzer. Angeb. u. A 3 Geschäftsst. Schl. Stg. (5)

Rittergut, Bez. Breslau!
herrschaffl. Schloß u. Park, massive Gebäude, guter Viehstand, in landschaftlich schöner Lage. Nähe Bahn u. höhere Schulen, verkaufe bei 130 bis 180 Mille Anzahlung. Nur Selbstkäufer erfahren Näheres unt. Z 89 durch die Geschäftsst. d. Schl. Stg. (5)

Herrsch. Rittergut i. Schl.
ff. Lage, 1800 Morg. best. Rübenboden, Schloß a. best. Gebd., nur feste Subst., bei 350 Mille. Ang. zu verb. Off. u. v. solb. Selbstk. u. 1199 Geschäftsst. Stg.

Güter
212, 205, 150, 147, 122, 93, 60 Morg., i. preisw. z. verb. Anzahlung sende Selbstk. kostenlos. J. Allich, Altheide.

Rittergut in Schlesien
auch angat., in best. Kultur u. Verf., für entchl. Käufer gefl. Anzahl. 200 bis 300 Mille und dto. 80 bis 150 Mille. Nur Selbstkäufer erb. W. Ohnstein, Getreideh., Breslau, Neudorfstraße 65a.

Rittergut,
in adligem Besitz, sowie ein mit herrschaftlich. Gebäuden versehener Landgrundbesitz im Herzogt. Braunschweig veräußert. Offerten unter R. N. 5. 9809 an Rudolf Mosse, Braunschweig.

Güter
jeder Größe, namentlich Rittergüter, sucht ständig Güteragent **Tausk**, Breslau 7, Köpchenstr. 87.

Rittergut, 450 Mg.,
in guter Gegend und Verchörlage, Bez. Breslau, kommt zum Zwangsverkauf. Günstig zu übernehmen mit 60-70 000 Mk. Alles geregelt durch Offerierenden. Prohibition ein Prozent gefordert. Näh. unt. A 14 Geschäftsst. d. Schl. Stg.

Rittergut
im Auftrage zu kaufen gesucht. Besitzer-Offerten erbitte an **Gustav Otto,**
Breslau 13, Neudorfstraße 44.

Rittergut ca. 1300 Morg.,
in wunderbar schöner Lage bei Liegnitz, bester Boden u. Gebäude, Schloß i. get. weg. Todesfall bei 400 Mille Ang. zu verkaufen. Solb. Selbstk. Näheres unter A 16 Geschäftsst. der Schl. Stg.

VILLEN-KOLONIE
LEERBEUTEL
schönste Lage Breslau
EINFAMILIENHÄUSER IN JEDER PREISLAGE
BAUPARZELLEN VON 6000 MARK AN
BEQUEMSTE ZAHLUNGSBEDINGUNGEN
BRESLAUER BAUBANK AG
Aktien-Kapital 1 500 000 Mk. * Reserven 540 000 Mk. * Gegründet im Jahre 1872

M. G. Eckhold & Co.
Breslau 1, Schuhbrücke 72. Telefon 10160.
empfehlen sich für sämtliche Geschäfts- u. Grundstücksverläufe. Beschaffung von Hypotheken und Teilhabern.

Brennerei-Rittergut,
bevorzugter Kreis Niederschlesiens, Chaussee, 2800 Morgen, zirka 1500 Morg. guter Acker, 600 Morg. vorzügliche Wiesen, Rest Wald mit fast durchweg älteren Beständen. Schlossartiges Herrenhaus. Nur massive Wirtschaftsgebäude. Sehr gutes lebendes und totes Invent. Geregelte Hypotheken. Tadellos gehaltene Wirtschaft. Sichere Verrentung. - Anzahlung 250 000 Mark.
Näheres erfahren ernstliche Selbstreflektanten mit der erforderlichen Anzahlung unter **S 253** durch die Geschäftsst. d. Schl. Stg.

Rittergut in Niederschlesien,
1500 Morgen an Chaussee und Bahn, sofort an entschlossenen Käufer abzugeben. Näheres unter Z 190 Geschäftsst. d. Schl. Stg. (3)

Hochherrschafflicher Familienbesitz,
bester Weizen- und Rübenboden, sehr gute Wiesen, schöne Gebäude, Schloß, Park, überkomplettes Inventar, ist frankheitshalber bald preiswert veräußert. Zuschr. u. P 239 Geschäftsst. d. Schl. Stg. (0)

Besitz in Schlesien
zu verkaufen.
Größe 4300 Morgen, davon über 3000 Morg. Acker und Wiese. 1200 Morg. wertvoller Wald. Schönes Schloß mit allem Komfort in altem Park mit fließendem Wasser. Parkfall z. Vorzügliche Wirtschaftsgebäude. Hervorragende Jagd. Der Besitz ist ein rentabler und vornehmer mit sehr angenehmer Nachbarschaft. Anzahlung 400 000 Mk. Ich bin auch nicht abgeneigt, ein kleines Objekt heranzunehmen.
Gefl. Zuschr. u. v. S 252 an die Geschäftsst. d. Schl. Stg.

Bauplätze für Erholungsheim, Sanatorium oder Villen
im schönen Horstbühl zu Reinerz gehörig, a. d. Ramm gelegen, zusammen 130 ar. Der obere Teil hat ca. 70 ar 20jährigen Forst und grenzt an älteren Wald. Der untere Teil liegt am Forellenbach mit Fischereiberechtigung. Das Ganze ist für 4500 Mk. bald veräußert. Reflektanten wollen Adressen unter G K 2004 an Invalidentent-Annoncen-Expedition Breslau 5 niederlegen.

Infolge mehrfacher Nachfrage haben wir uns entschlossen, unser am Bahnhof Schweidnitz-Niederstadt gelegenes
Gelände zum Verkauf zu stellen.
Vorbedingung ist, daß sich genügend Interessenten für wenigstens die Hälfte derselben finden. Das Terrain liegt äußerst günstig unmittelbar an Chaussee und Bahnhof in ausrichtreichster Gegend der Stadt und ist für jeden Zweck sehr geeignet. Die Gesamtgröße beträgt 3,64 ha. Da die Entscheidung in kürzester Zeit fallen muß, werden etwaige Interessenten ersucht, sich möglichst sofort mit Rittergutsbesitzer **Liehey**, Himmelslhal bei Gr. Wartenberg, in Verbindung zu setzen.

Hochherrsch. Gut 260 Morg.
Kr. Liegnitz, pr. Weizenbod. dir. a. Geh., wertv. Inv., bei 45 000 Ang. verb. Hoose, Breslau, Tauentzienstr. 65.

Grüßliches Rittergut
nahe Breslau, an Chaussee und Bahn gelegen. Vorzügliche Gebäude, ich. herrschaftliches Schloß, elektr. Licht, vorzügliche Jagd, verb. ich. wegen Krankheit bei 200 000 Mark Ang. Angebote mache nur ernst. Selbstk. u. A 58 Geschäftsst. d. Schl. Stg.

Güter u. Grundstücke
jeder Art verkauft u. tauscht
Arthur Neugebauer,
Breslau, Herdainsir. 42. Gebr. 1896.

Herrsch. 3500 Morg.
im Bez. Liegnitz, günstig zur Bahn und Stadt gelegen, Weizen- u. Mittelboden, 1/2 Nadelholz, gutes Wiesenverhältnis, massiv. Gebäude, Brennerei, Schloß im gr. Park, ist sehr preiswert bei 300 Mille Anzahlung aus altem Besitz zu verkaufen. Nur deutschen Selbstkäufern nähere Auskunft u. A 11 Geschäftsst. d. Schl. Stg. (2)

Brennerei und Jagdgut,
ca. 800 Morgen, Acker zum größten Teil Weizen- und rübenfähig. Gebäude massiv, Stallungen gewölbt, geräumig, herrsch. Herrenhaus, aut. Viehstand, elektr. Licht u. Kraftanlage, Preis 375 000 Mk., bei 1/2 Anzahl. veräußert, Jagd auf Rotwild, 20 Min. per Chaussee Wagenfahrt zur Schnellzugstation, Kirche u. Schule am Ort. Zuschriften unt. Z 195 Geschäftsst. der Schl. Stg.

Stadtgut, 395 Morg. best.
Weizenboden, drainiert, mit guten massiv. Gebäuden, Herrenhaus geräumig im Ost- u. Westgarten, Viehbestand erstklassig, 15 Pferde, 50 Stück Rinder zc. - 40 Jahre in jedig. Hand, Jagd, vorzügl. Wild, bringt 20 Str., verb. für 600 Mk. den Morg. Ang. 50 000 Mk. Gusehe, Wirtschaftsinhaber, Breslau, Ami XIII.

Wegen Krankheit
verb. ich mein 200 Morg. großes, herrschaftliches Gut nahe Waderow in Schles., herrl. Gegend, bei 40 000 Mk. Ang. Off. bitte nur von Selbstkäufern unter B. C. 853 an Rudolf Mosse, Breslau.

Suche als ernsth. Selbstkäufer ein
Rittergut
von circa 500 Morgen zu kaufen. Anzahlung 50 000 Mark bar und 1 goldf. Reihypothek von 30 000 Mk. Zuschriften unter T 249 an die Geschäftsst. der Schl. Stg. erbeten.

Gut, Kreis Schweidnitz,
ca. 200 Mg. durchw. Rübenbd., gt. Geb. u. Inv., frankheitsb. m. 50 000 Mk. Ang. zu verkaufen. Näh. an Selbstk. u. W 58 Geschäftsst. der Schl. Stg.

Mein Rittergut,
ca. 800 Mg. groß, nahe Bahn und Breslau, an Chaussee gel., schönes Herrenh., verb. ich bei 175 000 Mk. Anzahl. Ang. nicht erw. Off. u. B B 882 an Rudolf Mosse, Breslau.

Rittergut
in schöner Geg., ca. 900 Mg. groß, großes altes Schloß, gute Gebäude, guter Acker, verkaufe ich bei 175 000 Mark Anzahl. Angeb. u. B D 854 an Rudolf Mosse, Breslau.

Gutsverkauf,
ca. 500 Morgen Rüben- u. Weizenboden, nahe Breslau, massive Gebäude, geräumiges Wohnhaus, guter Viehstand, verkaufe bei 85 000 Mk. Anzahlung preiswert, nur mit 1. Hypothek belastet, Restkaufgeld untüchtig. Selbstreflekt. Näh. unt. Z 194 Geschäftsst. d. Schl. Stg.

Umstände halber verb. ich mein
220 Mg. großes Gut
mit prima Boden, nahe Kreisstadt, in Mittelschlesien gelegen. Agent. verb. Zuschr. u. A 57 Geschäftsst. Schl. Stg.

Gut Prov. Posen, 1012 Mg. gr.
Nahstation am Orte, verkaufe mit 50 000 Mark Anzahl. für 240 000 Mk. Nur Selbstk. Näheres: Wilh. Adamy, Bresl., Adlerstr. 8.

Gut nahe Breslau, über 600 Mg.
nur Weizen- und Rübenboden, verkaufe mit 80 000 Mk. Anzahlung. Preiswert. Nur Selbstk. Näheres: Wilh. Adamy, Breslau, Adlerstr. 8.

Gemeindejagd,
1070 Morgen groß, 500 Mk. Jahrespacht, jetziger Pächter schon 2 Jahre schwer krank, ist vom 1. Juni an auf 4 Jahre zu übertragen, am Aobten gelegen. Gefl. Anfragen erbitte an **Pölsen,**
Kaltenbrunn, Kreis Schweidnitz.

Gr. Waldgut
resp. Waldgut zu kauf. gefl. Zuschr. unter A 5 Geschäftsst. d. Schl. Stg.

Birchhabitz,
Weiba. Jäger, Autobeijer, sucht Birchhabitz gegen Schuldgeld. Zuschr. u. A 63 Geschäftsst. Schl. Stg.

Herrschaffliche Zweifamilienvilla,
je 6 B., aller Komf., schön. Garten, in Villenort, Nähe Breslau, zu verkaufen. Ang. unter S 206 an die Geschäftsst. d. Schl. Stg.

Villa in Scheitnis,
mit gr. Garten, beste Lage, billig zu verkaufen. Preis 65 Mille. Zuschriften u. Z 192 Geschäftsst. Schl. Stg.

Penfions-Villa
in einem Badeorte Schlesiens zu pachten gesucht. Zuschr. unt. Z 234 an die Geschäftsst. d. Schl. Stg.

Villenbauplan - Leerbeutel,
beste Lage, unter günstigen Beding. zu verkaufen. Näh. unter B. C. 789 an Rudolf Mosse, Breslau.

Fuchswallach,
1,65 groß, 12 Jahre alt, ebel gezeugt, sehr ausdauernd, gute Weine, völlig truppenfromm, preisw., zu verkaufen.
Hptm. Wehrmann, Krottschän.

Elegantes Gespann,
Schimmel und Rapspüte, 165 cm, 12jährig, ohne Untugend, frisch auf d. Weinen, mit div. Aufsätzen u. d. Gefährten weg. Aufg. d. Gespanns zu verkaufen. Anfr. unter P 241 an die Geschft. d. Schlef. Stg.

Fuchswallach,
5jähr., 168 cm, Vansschweif, Vollbluttp, m. fehlerfreien Weinen und Gufen, gut geritten, hervorragendes Gangwert, truppenfromm, f. 1500 Mk., umständlicher zu verk. Zufchr. u. Z 25 Geschft. Schlef. Stg. (1)

Stelle zum Verkauf
von einem neuen Transport frisch angekommener Pferde, mehrere Paar sehr elegante Wagen wie Reitpferde in verschiedenen Farben und Größen, 6 Stück starke schwere auch andere

Arbeitspferde,
darunter eine vorzügliche schwere Zuchtstute,
ebenfalls leichte schnittige Pferde für Deggart geeignet.

Sämtliche Pferde sind vollkommen reell und werden unter jeder gewünschten Garantie und äußerst preiswert verkauft.
Oskar Kappler, Gantth.
Fernsprecher Nr. 7.

Wegen Anschaffung eines Wagenpferdes sehr preiswert verkäuflich
Reitpferd,
ungar. Rappwallach, 1,71 m, gut geritten, 7 1/2 J., f. u. u. ausdauernd, feiner Preis 1000 Mk.

Dampfmühle Kattowitz OS.
Verkaufe meinen ca. 10 J. alten
Einpänner

(Schimmel) herborragendes Exterieur zuverlässiger Einpänner, kann von Dame oder Kind gefahren werden, in nur nachweislich sehr gute Hände.
Auch habe wegen Anschaffung von Zuchtstuten

4 starke Wallache
3 bis 8 Jahre alt, zu verkaufen od. zu verpachten.
Kittler, Mittergutsbacher, (2)
Rittergut Kunnersdorf, Kr. Görlitz.

Braune Stute,
8jährig, 1,68 groß, nicht kupiert, ein- u. zweispännig gefahren u. geritten, durch eleg. Gebäu als Coupépferd bei. geeignet, wegen Ausrang. des Papst. preisw. zu verkaufen. Anfr. an Landratsamt Neurode. (2)

Kommandeurpferd,
7jährige Rapspüte, 1,78 gr., tadellose Weine und Hufo, absolut schen- und fehlerfrei, leicht zu reiten, springt sehr gut und sicher, im Dienst u. Jagden geritten, anständ. Exterieur, wegen Überfüllung des Stalles für 2500 Mk. zu verkaufen.
Leutnant von Gzetrith, Ohlau. (3)

Sehr edle ostpreussische
Zuchstute
7 1/2 J., 4 1/2 Hohl, ausdauernd, gesund u. schenfrei, ein- u. zweispännig gefahren, auch unter Reiter gegangen, steht, weil jetzt überzählig, für 750 Mk. zum Verkauf. Näheres unt. S 297 Geschft. d. Schlef. Stg.

Gefucht: flottes
Damenreitpferd,
sicher und gut geritten, gute Weine, nicht zu jung, Zufchr. unter P 208 an die Geschft. d. Schlef. Stg. (2)

Pony,
lammfromm, aufgest. schenfrei, ein- u. zweispännig gefahren, für Kinder zum Fahren und Reiten, verkauft
H. I. Günther, Breslau VI,
Friedrich-Wilhelmstr. 3. Tel. 191.

Zu kaufen gesucht
kleines leichtes Pferd
oder
kräftiger Doppel-Pony

Größe ca. 1,50 Meter. Bedingung: schenfrei, kerngesund, ohne jede Untugend, muß einpännig gefahren sein. Luxuspreis ausgedehnt. Gefl. Offerten mit Angabe des Preises und Alters unter T 216 Geschft. Schlef. Stg. erbeten.

Junges Pferd
zu kaufen gesucht, das sich z. Reitpferd f. sich. Gew. eign. u. sicher einp. im Wagen geht. Bedingung gute Weine, ebenso Hufo u. ohne Untug. Ausfl. Offerte erb. unter M 402 an Saatenstein & Bogler, A.-G. Breslau.

2 plattarmige Pferde,
nicht zu alt und zu schwer, werden aufs Land gesucht. Preisang. erb. Brief Karte in Hamb. bei Briesg.

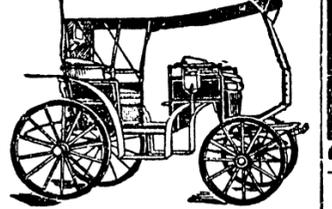
Älteres Pferd,
schwerer dr. Wallach, fester Zieber, Spektieur Günther, Friedr.-Wilhelm-Str. 3.

2 Pferde,
starke Fische, 7- u. 8jährig, etwas plattarmig, billig abzugeben
H. I. Günther, A. Tel. 6189.

Verkaufe wegen Nachtaufgabe dauernde, gesunde
Wagenpferde,
Rapspüten, kupiert, über 1,70 m groß, 9 u. 11 J., alt; eine geritten, die zweite zu Zucht geeignet.
Preis 1800 Mk.
Roseno,
Hohenhof, Post Rosendau (Siegnitz).

Reitpferd,
Fuchswall., 5 J., 1,72, kräft. Pferd mit ganz frisch, gef. Weine u. auf. leicht zu reiten, fehler- u. schenfrei, geht sicher einpännig. Wagen, sehr leistungsfähiges Gebrauchspferd. für 1150 Mk. zu verk. Zufchr. unt. U 88 Geschft. d. Schlef. Stg.

Brauner Wallach,
182 gr., 5 J. alt, fehlerfr., berl., weil zu schwer. Weine, Neutirch b. Bresl.



4-, 6- u. 8sp. Jagdwagen
mit zurücklegbarem Antiberbed,
Bankdroschken

[9] f. jed. Berufswag. lief. in solider, leicht. Ausf. b. billigst. Preisberechn. Hermann Griffing, Trebnitz Schl. Kataloge sehr gern zu Diensten.

Glaslandauer
Lederlandauer
2 Halbgedeckte
1 offener Wagen

sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.
W. Schlott, Wagenfabrik,
Breslau, Kaiser-Wilhelm-Str. 18.

Omibus,
[12] 8sp. Pat.-Achsen, sehr stabil, fast neu, preiswert zu verkaufen, desgl. **Motorrad „Buh“**, einahindr., billig. Heinke, Sabowaltz. 2.

15 Ponywagen, Jagdwagen und 50 Rutschwagen
vieler Art, neu, gebr. u. neu, elegant, billigst. [9] Lewin, Klosterstr. 68. Vr. Sachb. u. Land- u. Amtsg. Bresl. Repar. u. Neuad. billigst. Tel. 6857.

Gefahrne Wagen.
1 fast neuer eleganter Landauer, 1 leichter mod. Halblander, ein fast neues Coupé auf Gummi, 1 leicht. Sommerlander, mehrere Halbgedeckte und vis-a-vis-Wagen, 1 leichter Feldvogel, einseitige Feldwagen, 1 leichte amerikanische Spinne, Selbstfahrender u. Sand-schneider, mehrere Pony- u. Parkwagen, gr. Posten gebr. Arbeits-geschirre, 2 Paar fast neue Rutsch-geschirre, 2 elegante, fast neue Damensättel.

Jagdwagen
mit Schiebefuß billigst.
A. Praus,
Sattlerei und Wagenbau,
Neuschestrasse 41. Telephon 1932,
gerichtl. vereid. Sachverständiger
des Bes. Breslau.

Gut erhaltenen
gedeckten Wagen
Freibod., verkauft Güterdirektor
Gellmich, Sundsfeld, Bes. Bresl.

Neu!

Neu!

Denker's Pferde- u. Wild-Cakes
für jeden Pferde- und Jagd-Besitzer unentbehrlich.
Gratis-Proben und Prospekte erhältlich bei
Hugo Winkler, Breslau,
Friedrichstraße 69, I.

Dominium Klein Krichen bei Lüben, Schlesien, verkauft 6 Paar
Bairische Zugochsen

4jährig, 13 Jtr. schwer.
Telephon Lüben Nr. 3. (2)

5 Stück rotbunte, hochtragende
Kalben
verkauft wiederum
Stammherde Blumenau,
Kreis Vollenhain.

Wegen Anschaffung eines Ergo-
mobilfluges sind
19 Zugochsen
u. eine gut erhaltene
Flöther'sche Lokomobile,
7 Htm., preiswert zu verkaufen
Wagen nach Anmeldung an
Station Kaiser OS.
Dom. Lipitz, Post Dirschel OS. (1)

Dominium Görlitz
bei Sundsfeld
verkauft 2 Stück junge rote
Zugochsen
im Gewicht von 25 Htr. Auch ist
dieselbst ein größerer Posten
Moagenpreßstroh
verkäuflich.

6 bis 8 starke Zugochsen
verkauft Dominium Klein Krichen,
Station Vorderheide, Bez. Siegnitz,
Telephon Vorderheide 4. Auf An-
meldung leichte Wagen Bahnhof
Vorderheide.

Von Montag, den 9. d. M., ab stehen bei mir
große Transporte
prima hochtragende und abgetalpte
Kühe u. Kalben
allerbestes Niederungsvieh
zum schnellen und sehr preiswerten Verkauf.
J. Fleischhauer,
Telephon: 3073. Königsplatz 7.
Stallungen: Zahnstraße 31.

Der Verband Schlesiener Rindviehzüchtervereinigungen
hat Bullen, Kalben, sowie Zuchttälber des Schlesiener schwarzbunten Niederungsviehs, der Schlesiener roten und rotbunten Striesen und des Schlesiener Rotviehs abzugeben.
Sämtliche Herden sind dem Tierseuchenamt der Landwirtschaftskammer angeschlossen, durch welches sie dauernd auf ihren Gesundheitszustand, insbesondere bezüglich der Tuberkulose untersucht werden.
Der Zuchtviehmarkt am 15. und 16. Mai in Breslau wird vom Verband beschickt.
Näheres durch die Geschäftsstelle (Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien, Breslau X, Matthiasplatz 6).

Ein großer Transport prima
Bayr. Zugochsen
12 bis 15 Jtr. schwer,
ist zum preiswerten Verkauf bei mir eingetroffen.
N. Kleemann,
Nikolaistadtgraben 10.
Telephon 2239.
Stallungen: Friedrich-Wilhelm-Str. 86.

Habe einen großen Posten schwarzbunte, schwere,
ganz junge
Kühe und Kalben,
hochtragend und mit Kälbern, darunter
6 Original-Ostfriesen-Kalben,
desgleichen einen 1 Jahr alten schwarzweißen
Bullen
aus Original-Ostfriesen-Herde
zum sehr preiswürdigen und baldigen Verkauf stehen.
Joseph Schüftan,
Viehgeschäft.
Löwen i. Schles. Tel. 5.

Von heute an steht ein neuer großer Trans-
port prima hochtragender schwarz.
Kühe und Kalben
in meinen Stallungen zum sofortigen preiswerten Verkauf.
Otto Sommer,
Friedrich-Wilhelm-Straße 45. Telephon 5156.

Offertiere
Schlesische Bullen
von 5-7 für 36 Mk. pro Zentner
und nehme Bestellungen auf kleinere und größere Posten entgegen.
Joseph Schüftan,
Löwen i. Schl. Telephon 5.

Durch günstige Verkäufe habe ich zur Ab-
nahme bis Anfang Mai
einige hundert gut geformte, raffige
Ostpreussische
Kuhkälber
sowie Bullen u. Stiere
in jedem Gewicht u. Alter sehr billig unter günstigen Bedingungen
franko jeder Station abzugeben.
Siegfried Knobloch, Zucht- und
Fettviehgeschäft.

Prima hochtragende Kalben und Kühe,
Beste Stärten, alles erstklassige Zuchtstiere,
sind aus der Altmark zum schnellen und preiswerten Verkauf
eingetroffen.
Um gefl. Befichtigung bitten
Gebr. Beissinger,
Kgl. Württemb. Vorklieferanten
Zuchtviehgeschäft.
Stallungen: Breslau VI, „Stadt Aachen“, Friedr.-Wilh.-Str. 24.
Teleph. 6460. Kontor: Friedr.-Wilhelm-Straße 21. Teleph. 6460.

Dom. Klein Rüdchen, Kr. Gohrau, Post Kl. Rüdchen, Bahnst.
Wehrse, Teleph. Herrstadt 20, offeriert aus der auf allen besch.
Ausstellungen hochpräm.
Stammherde der großen, weißen Edelschweine
nur erstklass. Eber und Sauen jeden Alters. Mastferkel sind stets
vorhanden. Gesunde Haltung und Aufz. durch Weibg. u. Anfr. im
Freien. W. Trog. (9)

Graf York
von Wartenburg'sche
Teichverwaltung
Kleinöls, Kreis Ohlau,
offeriert, so lange Vorräte ausreichen, aus hochgezüchteten, schnell-
wüchsigen, widerstandsfähigen und mit ersten Preisen prämierten
Züchtungen entkommend: [9]

la Galizier Edelskarpfen
einsammerige in allen Größen,
zweisammerige Schleien.
Südt. Lichnowsky'sche Teichwirtschaft Grabowka
Kreis Ratibor OS., Station Kreuzenort OS., offeriert, so lange
Vorräte reichen,
2 Sommer galiz. Spiegelkarpfensatz,
1- u. 2 Sommer. Hasleisatz
(maßur. Abstammung) Ia. Qualität bei mäßigen Preisen. [9]

Besatz masurischer Riesenschleien
500 Schod 1 Sommerige 3-7 cm lang à Schod 1,50 Mk.
600 Schod 1 Sommerige 7-11 cm lang à Schod 3,00 Mk.
100 Schod 2 Sommerige 11-17 cm lang à Schod 10,00 Mk.
50 Schod 2 Sommerige 17-20 cm lang à Schod 14,00 Mk.
Bei Abnahme von 50 Schod 10 Proz. Nachlaß. [9]
Ab Station Rawlowitz (Oberhavel), Nachnahme.
Teichwirtschaft Jarzombkowitz, Post Golaßowitz OS.

Durch günstige Einkäufe
in Ostpreußen habe ich
einige 100
prima 1-1 1/2 Jahre
alte
Kuhkälber
zur Aufzucht,
Stiere u. Bullen
zur Mast in jedem
Gewicht und Alter,
ferner prima bayerische
Stiere
im Gewicht v. 5-7 Jtr.
in bester Qualität
sehr preiswert abzugeben
J. Fleischhauer,
Breslau VI, Teleph. 3073.
Königsplatz 7.

Wirtschaftsamt
Patowkau OS. verkauft
6 Kühe
z. Abmelken od. z. Mast. (3)

20 Stück
allerbeste
schwarzbunte Kalben,
hochtragend, zum Teil m. Kalb,
habe ich für sof. unt. coulant.
Zahlungsbedingungen, preis-
wert abzugeben und sind täg-
lich zu bestichtigen. Anfr. unt.
A 74 an die Geschft. Schlef. 3.

2 1/2 Jahre alt, mannfest zu verkaufen.
Bild auf Wunsch.
L. Uoko, Briesg, Bez. Breslau.
Foxterrier!
Umsatzhalber bin ich genötigt,
meinen Zwinger fast völlig aufzulösen.
Ältere u. jüngere Tiere, zum
Teil höchst prämiert, abzugeben,
außerst scharfe Kattler. Bredel
in Pasterwitz bei Wilschau.
Dt. Schäferhündin
2 1/2 J., guter Schutz- u. Begleithund,
n. Gersbach Arm dreifert, bereits
mehrere Erfolge gehabt, unbestech-
lich, fester Appell, ist halb zu verk.
Näh. briefl. Kühe auf Käufers Post.
selbst vor. Bild u. Diensten. Rück-
porto erbet. Preis 120 Mk.
Bernh. Kirtzock, Wiest, Trebnitz
Dobermann-Kühe,
1 Jahr alt, ff. kupiert, schwarz, rot-
braun. Abz., rassetrein, wachf., vert.
f. d. Spottpr. v. 50 Mk.
E. Goldfab, Bodelwitzstr. 16.

Ein größerer Posten
starke Läufer
sind sofort zu verkaufen. Zufchr.
unter A 60 Geschft. der Schlef. Stg.

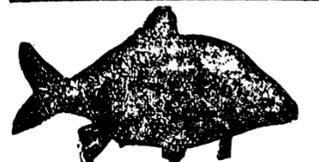
Zwei sehr hübsch gezeichnete
Bernhardinerhunde,
1 1/2 u. 3 Jahre alt, f. wachf. u. an-
hängl., verk. preisw. Anfr. B. v. r.
Weigelsdorf b. Neidenbach Schl.

Jagdhund,
im dritten Felde, vorzügliche Rasse,
sehr flotte Suche, tabellol. Apporteur,
wegen Nachzucht preiswert zu ver-
kaufen.
Hickelier,
H. Paug bei Döhrnerfurth.

1 Jahr. Schwan,
schön. Exemplar, Preis 15 M. bez.
Majorat Mondschütz, Str. Wohlau.

Schwan
männlich, gesund, verkauft
Barfveraltung Frankenthal,
Post Diekdorf, Kr. Neumark.

Dom. Gr. Jänowitz bei Liegnitz
verkauft einen vorjährigen
weißen männlichen Schwan.



Fischzuchterei
Hohenbirken
6. Ratibor offeriert

Einsömmerige Schleien,
4 bis 10 cm lang, 1000 Stück 12 M.
ein-, zwei- u. dreisömmer. schnelle
gallische Sackfarben u. apfelsömm.
Sackschleien, Speisefarben und
Speisefischlein. [9]

Preisliste gratis u. franco.
Paul Sobitzki.

Gerricht Gollande, Kr. Militsch
verkauft

einsömmerigen [2]

Schleienbefak,
4-10 cm lang, pro Str. 200 Mt.
frei Station Freyhan.

Speisefischlein
offeriert [4]

Gräflisch v. Garnierische
Zeichwirtschast Zurawa DS.
Dom. Adniz b. Trachenberg
verkauft

Saatkartoffeln
ca. 80-100 Str. Kaiserkrone,
ca. 300 Bentner Industrie,
bei beiden Sorten, wobei im Herbst
noch recht, Verluste durch Fäulnis
nicht gehabt. [3]

Dom. Masselwitz,
Post Wilsnit,
verkauft größeren Posten

Saatz-, Brennerei- und
Erbskartoffeln
von Boehms Erfolg, Wohlt-
mann, Bismarck, Silesia u.
Jduna. West. Angebote an das
Wirtschaftsamt. [2]

Saat-Kartoffel-Offerte

3000 Str. Wohltmann 34,
2000 Str. Professor Wohltmann,
500 Str. Alma,
500 Str. Melior,
500 Str. Silesia,
500 Str. Präsident Krüger,
handverlesen, gibt ab [3]

Wirtschaftsamt Gimmel, Str. Oels.

Ein Käufer für edle
Fürstenkrone - Saatkartoffeln
und Verkäufer in Fräule Kaiser-
krone, rote Rosen, Lobs, Irene,
Weltwunder, Brauen, Ideal. [3]

Kohlbeeren zu Futterzwecken kauft
M a s e, Bunzlau.

Kartoffeln
alle Sorten kauft zu höchsten
Preisen [9]

Leo Salinger,
Breslau 13. Fernruf 3730.

Fabrik-, Speise- und Saat-
Kartoffeln Ein- u. Verkauf.
Offerten von „Kaiserkrone“,
„Saffia“, „Ela“, „Alma“ erwünscht.
Simon Mugdan, Breslau,
Salvatorplatz 2.

Saatkartoffeln
200 Str. Kaiserkrone,
400 Str. Ily to date,
400 Str. Wohltmann,
200 Str. Böhm's Erfolg
offeriert E. T h a i e M a s t,
Winzig, Fernsprecher 5.

Saat- u. Speise-Kartoffeln
- Ein- und Verkauf. - [x]

Meixner, Gleiwitz. - Tel. 1611.

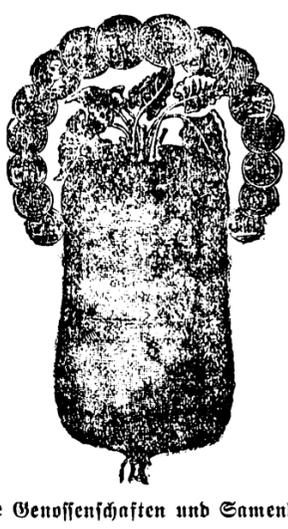
Kartoffeln,
alle Sorten verlesen u. unverlesen
kauft zu höchst. Preisen
Jos. Joh. Böhm, Breslau II.
Ba. gelbe Gendörfer
19 Mt. per Str.
Ba. rote Gendörfer
20 Mt. per Str.
offeriert C. G. Zwahr, Görlitz. [2]

Saatkartoffeln,
Böhm's Erfolg, Schnellerts Saffia,
Fürstenkrone, Jduna, Wohltmann
34, per Str. 2 Mt., Fioden, Prof.
Verlachs neue, sehr empfehlens-
werte Buchtungen, Cimbals, per
Bentner 2,50 Mt., größere Posten
billiger, gibt ab

Dominium Gustau bei Quatib.

Kirsche's Orig.-Saatgut

Original Kuntelsamen
**„Kirsche's
Ideal“**
liefert die
größten
Massenerträge
die höchsten
Nährstoffmengen
per ha u. ist infolge ihres relativ
hohen Trockensubstanz- und
Zucker-Gehaltes
bis zum Sommer haltbar.
A. Kirsche-Pfiffelbach,
Dom. Sundhausen,
Verzagt. Gotha.



Original
**„Kirsche's
Hafer“**
hat sich unter den verschiedensten
Verhältnissen als
ertragreichste
und
lagerstärkste
Sorte bewährt.
Er liefert volles Korn mit relativ
wenig Spelzen und bringt
Durchschnittserträge v. 25 Ztr.
per Morgen.
Meine Orig.-Saat kommt gegen
Staubbrand gezeitigt in getrock-
netem, unbegrenzt haltbarem
Zustande zum Versand.
1000 kg 300 Mt., 100 kg 33 Mt.

**Saatz-, Speise-,
Fabrik-Kartoffeln
sowie Gerste**
kauft
Georg Frühling, Glogau.

Alle Sorten
Kartoffeln
kauft
Wilhelm Schiffan,
Kartoffel-Großhandlung,
Breslau V.
Gegründet 1878.

**Brennereikartoffeln,
Saatkartoffeln,
Futterkartoffeln**
offeriere preiswert frachtfrei jeder
Wahlstation. [9]

**Salomon Mottel, Fosen,
Kartoffelgroßhandlung.**

Dominium bei Breslau
sucht zu kaufen:
**400 Str. unfortierte Bismarck
200 Str. Frührosen-Kartoffeln**
Preisangebote unter 3 70 an die
Geschft. der Schlef. Bg. [3]

Kartoffeln
kauft und verkauft
in allen Sorten waaggenweise
H. Jonas, Reiffe. [9]

Gegr. 1858. Tel. Nr. 57.

Saatkartoffeln
Kaiserkrone, Frührosen, Fürsten-
krone, Alma, Wohltmann 34,
Böhm's Erfolg, Vater Rhein, Fürst
Bismarck, Krinmel, Julinieren
und andere bewährte Sorten sowie
Fabrikkartoffeln
gibt billigst ab [9]

**V. Patrzek, Breslau II,
Telephon 11497.**

Wer **Saatkartoffeln**
sucht, verlange meine Preisliste.
Alle Sorten billigst. [9]

Jos. Joh. Böhm, Breslau II.
Saatkartoffel-Spezialgeschäft.

Kartoffeln
jeden Posten und alle Sorten kauft
**R. Balder, Neubeibuf b. Königs-
hütte.** Fernruf 1071. [9]

Saatkartoffeln
Diktor Mieren
früheste ertragreichste Frühkartoffel
verkauft, p. Bentner 3,50 Mt. [3]

Dom. Wildschütz, bei Dumbstfel.

Kartoffeln,
jeden Posten und alle Sorten, kauft
V. Patrzek, Breslau II.
Fernruf 11497. [9]

300 Str. Uptod.-Saatkartoffeln
300 „ Ceres „ do.
600 „ Uptod.-Speisefartoffeln,
700 „ Ceres „ do.
bester Qualität,
ferner 1000 kg u. nbes
Koggen - Drahtpressstroh
bald zu verkaufen. [0]

Dom. Lilienthal bei Breslau.

Alle Sorten Speise- u. Futter-
Kartoffeln
Pacharzyna, Lipine DS.

Original-Kartoffel-Zuchtungen.

Dom. Klein-Händchen (Post), Bez. Breslau,
Bahnst. Wehrse, Tel. Herrnhut 20.

Wie im Vorjahre, so haben sich meine Zuchtungen
auch in diesem Jahre wieder glänzend bewährt; sie ergaben
auf einwandfreien Versuchsfeldern Erträge bis 241 Str. pro
Morg. und standen wiederum auf dem Versuchsfelde der
Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlef. an erster
Stelle, auf den Versuchsfeldern der deutschen Kartoffel-
Kulturstation desgl. an hervorragender Stelle. Meine neuen
Sorten sind widerstandsfähig und haltbar, einige früh, die
meisten mittelfrüh bis mittelfrüh und lassen sich leicht mit
Hand und Maschine ernten.

Sch offeriere, soweit der Vorrat reicht:

- 1) Erste von Klein-Händchen: Ausverkauf.
- 2) Landrat Dr. von Ravenstein: 1912 Siegerin auf
dem Versuchsfelde der Landw.-Kammer und Siegerin auf
den Versuchsfeldern der deutschen Kartoffel-Kulturstation.
1913 Frühsterträge 175 bis 200 Str. pro Morg. im Großbau
und Siegerin auf den Versuchsfeldern in Trebitz, Kr.
Glogau, Doeltz Sa., Wismtau DS. Mittelfrüh, bläuhelb, für
alle Zwecke gleich gut geeignet, auf allen Bodenarten höchste
Erträge an Knollen und Stärke. Sie war in jedem Jahre
gleich gut und ist eine meiner besten Zuchtungen. Ertrag
für Ackerbau. Vorrat nur noch klein.
- 3) Präsident von Klitzing. Ausverkauf.
- 4) Geh. Rat von Rämker. Ausverkauf.
- 5) Prof. Dr. von Eckenbrecher. Weiß, rund, außer-
ordentlich widerstandsfähig, haltbar und ertragreich. 1912
und 1913 gab sie auf hiebigem Versuchsfelde die höchsten
Erträge. 1913 in Wirtshaus Siegerin über 25 Sorten. Brauch-
bar für alle Zwecke. Ich empfehle diese Sorte sehr warm.
Da meine Zuchtungen auch in diesem Jahre stark gefragt
sind, so empfehle ich deren Bestellung schon jetzt. Im übrigen
verweise ich auf die im Spezialprospekt aufgeführten Sorten.
Dieser wird auf Wunsch gern kostenlos zugeandt. [9]

W. Trog.

Saatkartoffeln garantiert frankheits-
freie Ware

Vater Rhein, Eldorado, Silesia, Luchows Wohlmann Nr. 34, Cim-
bals Clara, Magnum bonum, Weiße Königin, Cimbals Prof. Wohlt-
mann, Nimmers vor der Front, Cimbals Alma, Uptodate, Cimbals
neue Imperator, Cecile, Irene, Fürst Bismarck, Weltwunder, Cim-
bals neue Export, Industrie, Cimbals Ela, Cimbals Eva, Prof.
Dr. Maercker, Hausens Carola, Daber, Kaiserkrone, rote Rosen, gelbe
Rosen, Cimbals frühe Ertragreiche, Royal Kidney, Weiskönigin, Erste
von Massenheide empfiehlt zur prompten u. Frühlingslieferung

Paul Müller, Görlitz,
Saatkartoffelgroßhandlung, Reichsdiktator Sachverständiger. [0]

1000 Str. Saatz. Wohltmann
400 Str. Ght.
verkauft Nittergut Isbendorf bei
Kunzendorf a. D.

3000 Str.
Saat- u. Speisefartoffeln
von Erna, Weiße Königin und
Silesia offeriert [5]

Erbskohlteije Loßwitz
bei Wohlau.

Suche zu kaufen [3]
**400 Str. Ela oder
frühe Ertragsreife,**
2- bis 400 Str. Ordon.
Zuschritten unter T 257
an die Geschft. d. Schl. Bg.

**v. Lochow's
Pettkuser Gelbhafer**
(2. Absaat. Gibt auf den leichtest.
Böden noch gute Erträge.) trocken
geerntet u. gut feimfähig, hat ab-
gesehen 1 Mt. über Notia, ebenso
Lincoln-Gerste, frühreif. [0]

Rittgerdt Zientzitz,
Post u. Bahnstation Saganau.
Fernsprecher Wietzkowa Nr.3.

Sommerweizen
in allen Sorten kauft zu Wahl-
preisen u. erbittet bemusterte
Offerten. [9]

Angeb. u. P 227 Schlef. Bg.

Fichtelaeberhafer
(Sechsamter) von leichtem Boden,
1a Qual., 100 kg 16,50 M. offeriert
Dominium Al. Rinnerdorf,
Kr. Lüben Schlef. [4]

Goldthorbe-Silesia-Gerste
zur Saat, 1912 1. Preis, 1913 An-
erkennung, offeriert mit 18 Markt
p. 100 kg ab Gholz
Dom. Wladislaw u. Berge 1,
Str. Breslau.

Saatgutwirtschaft Malkwitz,
Bezirk Breslau,

bietet zur Frühlingsbestellung von der Saatgutstelle der Schle-
sischen Landwirtschaftskammer definitiv anerkannten
Strube's roten Schlanstedter Sommerweizen, 1. Absaat, an.
Der Versand erfolgt in neuen plombierten Säcken, die zum Selbst-
kostenpreise berechnet, aber nicht zurückgenommen werden, unter Wahn-
nahmehaft. Besondere Frachtermäßigung bei der Abfertigung. [9]

O. Steuer.

Strube's roten Schlanstedter Sommer-Weizen und
Strube's Schlanstedter Hafer, heißes 1. Absaat,
definitiv anerkannt von der Landw. Kammer Breslau und aufs
 sorgfältigste saarfertig hergestellt in modernen Trocken- und
Reinigungsanlagen, offeriert a. Frühlingsaat ab Stat. Bütz. DS.
Kgl. Domäne Hahstein. [4]

Prs. It. Kammerangebotsliste; besond. Ermäß. b. d. Abfertig.

Zur **Frühlings-Saat**

empfehle ich nachstehende, von der Landw.-Kammer für Schlesien an-
erkannte, auf kaltem, flachgrundigem Boden gewachsene Saaten:

- 1) **Svalöfs Ligowo-Hafer 2 ausverkauft!**
- 2) **v. Lochow's Pettkuser Gelbhafer** 1. Absaat (Ernte v. Originalsaat),
- 3) **Pernauer Leinsaat** (2. Absaat),

Hafer p. Ztr. 10 Mk., von 20 Ztr. an 9,50 Mk., von 100 Ztr.
an 9,25 Mk., bei 200 Ztr. 9,- Mk.,

Leinsaat p. Ztr. 16,- Mk., bei 20 Ztr. 15,50 Mk.
(Infolge Anerkennung besondere Frachtermäßigung!)

Der Hafer ist auf meiner automatischen, mit den neuesten und besten
Sortiermaschinen ausgestatteten **Reinigungsanlage** gereinigt und auf
einer **Getreidetrocknungsanlage** getrocknet, hat daher eine hohe
Keimfähigkeit und eine große **Keimungsenergie** und verbürgt somit
einen vorzüglichen **Aufgang**.
Auf Wunsch Lieferung in neuen Säcken zum Selbstkostenpreise, sonst
in eigenen einzusendenden Station Schwardt. [9]

G. Tuckermann, Ober Schwardt, Kr. Kreuzburg OS.
- Fernsprecher: Kreuzburg 167. -

Von der Landw.-Kammer anerkannte
Saatgutwirtschaft Eulendorf bei Wangern
offeriert nachstehende, definitiv anerkannte Saaten: 100 kg 1000 kg
1) **Strubes roter Schlanstedter S.-Weizen 1. Abs.** 24 M. 230 M.
2) **Strubes Schlanstedter Hafer 1. Abs.** 20 „ 190 „
3) **Svalöfs Siegeshafer 1. Abs.** „ „ ausverkauft.
4) **v. Lochow's Gelbhafer 1. Abs.** „ „ ausverkauft.

Die Saaten sind auf elektr. angetriebenen Maschinen sauber ge-
reimt und von hoher Keimkraft. Neue Säcke zum Selbstkostenpreise.
Verband ab Wangern zu halber Fracht und gegen Nachnahme.
W. Schumann.

Königl. Dom. Ostrosnitz, Kreis Cosel,
offeriert folgende von der Landwirtschaftskammer anerkannte Saaten:
Strubes roter Schlanstedter Sommer-Weizen, 1. Abs.,
Preis pr. 100 kg 25,- Mt., pr. 1000 kg 240,- Mt.,
Svalöfs Siegeshafer, 1. Absaat,
Preis pr. 100 kg 20,- Mt., pr. 1000 kg 190,- Mt.,
Beseler II Hafer, III. Absaat,
Preis pr. 100 kg 19,- Mt., pr. 1000 kg 180,- Mt. [x]

Neue Säcke a 1,- Mt. **Ston.-Mat Janetzki.**

Die von der Landwirtschaftskammer der Prov. Schlesien anerkannte
Saatgutwirtschaft Neufirth b. Breslau
offeriert noch einen kleinen Posten anerkannte und in Berlin mit dem
2. Preise prämierte **Bethge-Gerste III 1. Absaat** pro 100 kg 20 Mt.,
1000 kg 190 Mt. Neue Säcke a 1,20 Mt. Besondere Frachtermäßigung
bei der Abfertigung. - Bethge-Gerste III gab hier die letzten 3 Jahre
1 1/2 bis 2 Str. pro Morgen höhere Erträge als Hanna-Gerste.

Sämtliche anderen Frühlingssaaten sind ausverkauft.
[3] **R. Heinrich.**

Die von der Landwirtschaftskammer anerkannte
Saatgutwirtschaft Großwiera, Kreis Schweidnitz
gibt noch ab:

100 kg	1000 kg
Strube's Schlanst. Hafer, 1. Abs.	18 Mt. 175 Mt.
Bethge II. Gerste 3. Absaat	19 = 180 =
Nigauer Weinsaat, 2. Absaat;	32 = 310 =
gelben Gendörfer Rübenf. 1. Abs.	60 = größere Posten billiger.

Stonometrier Rosddeutscher.

Julius Monhaupt Nachfolger
Gebrüder Scholz,
Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs von Sachsen,
Breslau I, an der Magdalenenkirche.
Saaten. Tel. 1931. **Pflanzen.**
Preislisten und Offerten zu Diensten. [10]

Dampfpflug-Arbeit
führt aus

Hugo Jaensch
Sammelwitz bei Jauer. [9]

8 Apparate. 20- u. 30-jährige Referenzen.

Webb's Gerste,
unerreicht lagerfest, 1a. Braugerste,
Schlanst. Hafer,
Pferdeböhen
offeriert zur Saat billigst [x]

Dom. Annahof,
h. Deutsch Krawan O.-S.

Dom. Ober Mengersdorf,
Kreis Glatz, sucht
40 Ztr. Saatgerste, Bethge II
zu kaufen
und erbittet bemusterte Dff.
mit Preis. [2]

Für größere Posten
Geruch-Kerften
werden Abnehmer gesucht.
Gesch. Anfragen erbittet u. M 259
Geschft. d. Schlef. Bg. [5]

Saat- und Futterlupinen
offeriert [5]

J. Guttmann, Breslau I.

Dominium Grunau
bei Reiffe
verkauft zur Saat nach-
stehendes von der Landwirt-
schaftskammer anerkannte
Saatgut:
Sieges Hafer
1. Absaat, pr. 100 kg 20 Mt.,
1000 kg 190 Mt.,
Cimbals
Flocken-Kartoffel
per 100 kg 7,00 Mt. [6]

1000 Bentner roten
Bordeaux-Sommerweizen
hat abzugeben
H. Tschache Nachf.,
Winzig, Fernsprecher 6.
Perennierende Lupinen lauft
Gotth. Gallus, Sommerfeld Nr. 8.

Lokal-Tiefdekoration

Frühjahr/Sommer

Felix Rösel, Ohlauer Str. 7, pt., I. u. II. Et.

Zur Saat gibt ab: Strube's rot. Schlanstetter Sommerweizen I. Abs. F. von Loehow's Perlkorn-Gelbhafer, I. Abs., (4) Beseler II Hafer u. Leinsamen: Dom. Walzen bei Twardawa OS. ...

Saathafer Von der D. L. G. und der Landwirtschaftskammer der Provinz Schlesien auf Grund der Feldbesichtigung anerkannt, daher bei Abfertigung Frachtermäßigung. ...

Loehow's Gelbhafer 2. Abfaat, 3 Ztr. 10,00 Mt. Bei Abnahme von 20 Ztr. 3 Ztr. 9,50 Mt. ...

E. Stümpel, Domäne Neuhof Tschowitz (Schl.) Fernruf Tschowitz 17. ...

Grüne Folgererbisen zur Saat verkauft b. Tschadow Nachf., Witzsch i. Schl. ...

Saatlein, Revater 1. Abfaat. ...

!! Saeleinsaat !! offeriert das Importhaus M. Freund, Del's i. Schl. ...

Saure Schnitzel hat abzugeben Zuckerfabrik Neugebauer & Co. ...

ca. 100 Ztr. Peluschken und größere Posten Goldregen-Hafer, beide in garant. hochprozentiger, feinfähiger Ware. ...

ca. 60 Ztr. Gelbe Lupine, vollständig trockene schimmelfreie Ware, Keimfähigkeit durch Frost getrieben, zu 14,50 M. p. 100 kg frei ...

Schleif. Rotklee u. Schwedenklee ausverkauft. Zu vert. 6 Ztr. Zannentklee, Ia. ...

Zur Saat: 600 Zentner Pferdebohnen in vorzüglicher Saatware hat mit 17 Mt. b. 100 kg frei Stat. ...

Gelber und Roter Edendorfer Runtellamen, 1. Abfaat v. Orig., anerkannt v. d. D. L. G. u. d. Landwirtschaftskammer, tadellos rein und trocken. ...

v. Sethe, Schlötenitz, Stat. Warnitz, Dammitz Nothflachs, ca. 100 Morgen, hat abzugeben die Väterdirektion der Herrschaft Neuland, ...

Am Donnerstag, den 12. März, d. N., werden kleine Mengen Roggenkleie, Körnerbrud, ...

Reinen Erbsenschrot, vorzüglichstes Schweinemastfutter, empfehlen wir Ihnen billigt. ...

Stroh, Heu kaufen jeden Posten Baer & Co., Lust Ds. ...

Weizenpreßstroh, Windfd., kerngesund, aus Scheune b. Ztr. 0,90 Mt. fr. ...

Preßstroh in allen Sorten mit Draht oder Bindfaden gepreßt. ...

Kleeheu u. Wiesenheu sucht zu kaufen A. Nickisch, ...

Fischfüttermehl, Fleischfüttermehl, Phosphors. Futterkalk in nur prima Qualitäten offerieren wir billigt. ...

Buchholz & Co., Breslau 2. Fernsprecher 6085 u. 6086. ...

Roterlen und Eichenpflanzen! Erl. 70-100 cm hoch, 1/10 14 M., 100-130 cm 20 M., Eichen, 70 bis 100 cm hoch 30 M., ...

Verkaufe 150 000 Rieferpflanzen, 70 000 1jähr. a 1 Mt., 10 000 2jähr. verschult a 2 Mt., ...

5000 Stück Fichtenstangen, 4-5 Meter lang, faust Rentamt Schmötz, Br. Breslau. ...

Apfel- und Birnenhochstämme, 180-200 cm Stammhöhe bei 12 bis 14 cm Stammumfang, in besten Sorten sehr preiswert abgegeben. ...

Ballenfichten von 1-2,50 m Höhe, runde, volle Pflanzen, Vorrat viele tausend St. ...

Reinste Farben, herliche Papiere, Freilandpflanzliche Rosen, ...

Schöne Ballenfichten, verschult, gut bewachsen, ca. 1,25 m hoch, gibt sehr dreiswert ab. ...

Montroll-Kasse mit Schneidrad sofort zu kaufen a sucht. ...

„Welt-Detektiv“ Auskunftei Preiss-Berlin W. 16. Behrenstr. 49 m, ...

Vergeltung auf Reisen u. Bädern. Beweism. f. Alimento u. Ehescheidung, Privat- u. Heiratsausk. ...

Detektivs und Detektivinnen Grosser, Breslau. - Tel. 10 460. Gartenstr. 58. ...

Privat-Detektiv empfiehlt sich für alle, auch die schwierigsten Fälle. ...

„ARGUS“ Internationales Detektivinstitut und Privat-Auskunftei, Breslau II, Neue Taichstraße 9, pt. ...

Detektiv-Institut Berwig, Boobachtungen, Ermittlungen in Privat- (Heirats-) u. Vertrauenssachen, ...

Heirat. Herr in festerer, leitender Stellung, akademisch gebildet, Mitte 30, ...

Lebensgefährtin v. symp. Erschein. m. Herzensbild, häusl., wirtsch., einf. ...

Auskünfte im Abonnement 2 Mark bei größer. Abnahme entspr. Kaba. ...

Wirtschaftsinspektor, 34 J. alt, kat., 28 000 Mark Vermögen, sucht Briefwechsel mit ...

Mad. geb. vermög. Herr Landwirt, aus best. Familie, große schlanke Erscheinung, ...

2 Damen, 23 u. 26 Jahre alt, wünschen Briefwechsel zwecks Heirat mit geb. Herren in festerer Lebensstellung, ...

Einheiraten in Großgrundbesitz, Mittg. 3300 Mk., kann hübsche, junge Dame mit 80 Mille. ...

Heirat. Mangels passend. Bekanntschaft möchten die Angehör. e. jungen, schönen Halbwaio aus mittelgr. ...

Gebildete Witwe, große, stattl. Erschein., in 40er J., vermögend, gut Char., w. mit geb. Herrn zw. Heirat in Briefw. zu tret. ...

Dame, 20 J., evang., schid, a. best. Fam., 30 000 Mt. Vermögen, w. mehr, w. sich m. Akademiker zu verheir. ...

32 jährige Beamtenwitwe wünscht Briefwechsel mit nur gebildetem älterem Herrn zw. Heirat. ...

Elegant möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer mit Bad in komfortablem Hause, ruhig gelegen, ...

Kinderloses Ehepaar sucht zum 1. April Wohnung in 3. Etg. 4-5 Zimmer bis 1200 Mt. ...

Elegant möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten Salvatorplatz 2, I. (Schweidnitzer Stadtgraben). ...

Wohnungsmarkt Tauenzienplatz 14. Tel. 3077. Für Wohnung- u. Zimmer-Guchende ...

780 Mt. 1. Etg. 4 Zimmer, Balkon, Bad. 1. 4. zu verm. ...

Villa Eichenborffstr. 43 (Kleinburg) 9 Zimmer, 1. 1. Off. 3. vermieten. ...

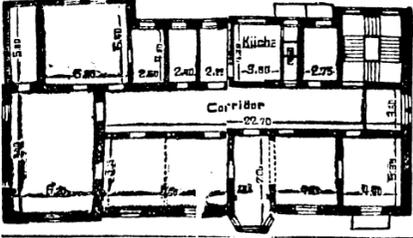
Im schönen Görlitz, mo Steuern, Lebensmittel u. and. Preise niedrig find., ...

Schwednitz Unter Wilhelmsstr. Ecke Sedanpl. Hhshftl. 5 Zr. Wohnungen. ...

Paradiesstr. 7, Dopp., 6 Zimm., Wasser-Str., elekt. Licht, Garten u. ...

Goethe-Strasse 36

Nähe R.-W.-Str., fr. Aussicht, elegante Wohnung, 8 Zimmer mit Lift für bald od. später zu vermieten. (9)



Breite Str. 26
an der Promenade
in nächster Nähe der Regierung, ist die 2. Etg. in herrschaftl. Hause, ohne vis-à-vis, Neuplanungswohnung, 7 oder 9 Zimm., Zentralheizg., elektr. Licht, Koch- und Leuchtgas, Müllschutt, idyll. gelegene Loggia, Garten, zu vermieten. x

Augustastrasse 22

herrschaftliche Hochparterre-Wohnung von 4 Zimmern, herrschaftliche 1. Etage, 4 Zimmer mit allem Komfort, zum April zu vermieten. (2)

Lehmgrabenstr. 37, zwei Minuten vom Hauptbahnhof,
schrägüber der Heinrichsstraße,
in 1. Etage, schöne, moderne Wohnung mit Bad, Balkon, Mädchenzimmer usw., 3. April zu vermieten. (5)

6 Zimmer, in 1. Etage, schöne, moderne Wohnung mit Bad, Balkon, Mädchenzimmer usw., 3. April zu vermieten. (5)

Forckenbeckstr. 10,

Nähe Stadtgraben und Hauptbahnhof,
1. Etage, 7 Zimmer, Bad, Mädchenst., elektr. Licht, vollständig renovierte, hochherrsch. sonnige Wohnung, für bald oder April zu vermieten. (2)

7 Zimmer Goethestr. 28/30
nahe Kaiser-Wilhelm-Strasse,
herrschaftliche Wohnungen in der 1. Etage von 7 Zimmern mit allem Komfort, elektr. Licht, Treppen- und Nachtbeleuchtung, mit großem Balkon und Aussicht nach großem, prächtigem Garten, sofort zu vermieten. 3. Etage eine Wohnung von 7 Zimmern mit demselben Komfort um 1. Juli zu vermieten. (6)

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus vier Zimmern nebst allem Zubehör und elektrisch, Licht Kaiser-Wilhelm-Strasse 13, 2. Etag.
zum 1. Oktober er. zu vermieten. Näheres bei Lippmann, Viktoriastr. 122, hpt. (3)

Tautenzienstrasse 95

1. Etage, 8 Zimmer mit allem Komfort, auch elektrisches Licht, als Wohnung und Büro sehr geeignet, zum 1. April zu vermieten. Preis 2000 Mark. (2)

8 Zimmer Viktoriastrasse 56, Ecke Gabisstrasse,
1. oder 2. Etage 6-Zimmer-Wohnung mit Bad, Mädchenzimmer, Küche, Entree, Balkon, Loggia etc. zum 1. April zu vermieten. Preis 1350 Mark. Auch als Büro geeignet. (2)

6 Zimmer 1. Etag. 5 Zimmer m. Centr.-Heizung m. all. Komf. Viktoriastrasse 105, erstes Haus v. d. Kais.-Wilh.-Strasse, zum 1. April 1914 zu vermieten. (9)

Bohrer Straße 104, hochp. Zimmer-Wohnung bald zu vermieten. (2)

Eine Wohnung mit prachtvollster Aussicht, erstklassig angelegt, mit allem nur erdenklichen Komfort eingerichtet, 7 Zimmer, ist noch in unserem modernen Hause
Kaiserstr. 11, Ecke Lutherkirchplatz
zu vermieten. Ferner ist noch ein schöner Eckladen für jeden Konsumartikel geeignet, zu vermieten. Näheres Lutherkirchstr. 21/23 bei Seldel & Co. (9)

Ring Nr. 4, 3. Etage
5 Zimmer mit großer Diele, Bad, Mädchenzimm., Gas, elektr. Licht, vollständig renoviert, sofort od. spät. zu vermieten. (8) Näh. bei Alfred Gerstenberg, Kais.-Wilh.-Str. 88/90. Tel. 1138.

Wein-Strasse Nr. 56, 4. Etag.
2-Zimmer-Wohnung bald zu vermieten. (2)

Gutenbergsstrasse 52
2. Etage, 5 Zimmer, mit allem Komfort, zum 1. April zu vermieten. (2)

Tiergartenstrasse 42
herrsch. 4-Zimmer-Wohnung zum April zu vermieten. (2)

Albrechtsstr. 21, 2. Etage,
große 4-Zimmer-Wohnung, 1100 M., als Wohnung oder Bureauräume zu vermieten. (4)

2-Zimm.-Wohnung, 3. Etag.
mit Küche, Entree, Balkon, Gas, f. 29 M. an ruhige Mieter (sofort) z. Bm. Schweringstr. 33, Ecke Augustastr. (10)

Clauviusstr. 7, 1. Etage,
eine Wohn. zu verm. 5 gr. Zim., Kab., Küche, Bad, Mädchenst., gr. Ver. (9) Näheres gefundene Dame sucht zum 1. Juli od. 1. Oktober

Wohnung von 3-4 Z. u. Ver. in Villa od. best. Gart. Sidvorst. Zufahrt. m. Pr. unt. 233 an die Geschäftsstelle d. Schlei. Sta. (10)

4 gr. Zimm.
all. Komf., 800 M., 1. 4. od. früh. 3. verm. Näh. Schweringstr. 35, I. 1. (2)

Fortzugshalber
Menzelstrasse, dicht an der Kaiser-Wilhelm-Strasse, 16 Zimmer mit allem mod. Komfort, im ganzen od. geteilt für Okt. 1913 zu vermieten durch (2)

Sachs Wohnungs-Nachweis, Gabisstrasse 90, II. Tel. 2876. (2)

670 Mark, 3. Etage, 3 Zimmer, Kab. Sadowastrasse 68 zu verm. (2)

Alexanderstr. 14, III.
f. 1-2 unmöbl. Zimmer, event. mit Pension a. gebildete Dame z. verm. (3)

Bahnhofstrasse 6
II. Etage, 4 gr. Zimm., renov., v. h. a. v. (3)

Rosenthalerstrasse 55, I.,
4 gr. Zimmer, Kabinett, Bad, Mädchenst. u. Küche, neu renoviert, bald zu vermieten. (10)

Klosterstr. 22/24, 3. Etage,
4 Zim., Bad, Mädchenst., Kab. u. Küche, für 850 M. bald zu verm. (10)

Junkernstrasse 33/35
eine schöne große Wohnung, halber 2. Stock, 7 Zimmer m. allem Zubehör, für 1. April zu vermieten. (9)

Deutsch Lissa, Breslauerstrasse 12, II. Stock,
eine Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, z. 1. April, jährlich 850 Mark, zu vermieten. (10)

5 Zimmer, 2. Et.,
ohne vis-à-vis, elektr. L., Museumsplatz 7, f. 1400 M. v. Apr. z. v. (2)

In Oberrigk, Bez. Breslau, (10) ist zum 1. Oktober event. früher eine herrsch. Wohnung von 6 großen Zimm., Veranda, Küche, Wabeg. etc. Gartenben., an Prom., n. d. Walde geleg., zu verm. Näh. unter S 216 durch die Gesch. d. Schlei. Sta. (10)

Augustastrasse 154, Hochpar.,
4 Zimmer, Kab., Bad, Gas, viel Weigelaf, 750 M., jährlich, z. April auch später zu vermieten. (10)

4 Z., K., Entree, Mädchenst., Bad, 2 Z., K., Entree, Bad, Garten, 1. Juli a. später zu verm. (9) Brüberstr. 55 I., rechts. Wirt.

Villa Fürstenstr. 53,
in schönem, altem Park, ist nach Wunsch mit oder ohne Garten, für bald oder 1. April zu vermieten. Näheres i. Bantgeschäft Ring 83. (9)

Augustastrasse 154, Hochpar.,
4 Zimmer, Kab., Bad, Gas, viel Weigelaf, 750 M., jährlich, z. April auch später zu vermieten. (10)

4 Z., K., Entree, Mädchenst., Bad, 2 Z., K., Entree, Bad, Garten, 1. Juli a. später zu verm. (9) Brüberstr. 55 I., rechts. Wirt.

Villa Fürstenstr. 53,
in schönem, altem Park, ist nach Wunsch mit oder ohne Garten, für bald oder 1. April zu vermieten. Näheres i. Bantgeschäft Ring 83. (9)

Schweidnitzer Stadtgraben 29,
vis-à-vis Lieblehshöhe, der 2. Stock, best. aus 7 Zim., 2 Kab., bald od. später, event. auch teilt., zu vermieten. (3)

1. Etag., 5 Zimmer.

Balt., Grf., Bad, 1350 M. Dwigstrasse 17 zu verm. (2)

4-, 5-Zimmer-Wohnung,

schönste, ruhigste Wohnlage Breslaus, mitten in ca. 2800 qm Parkanlagen, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, zum 1. April, Kaiserstrasse 73, (2)

5-Zimmer-Wohnung mit all. Komf., Zentralheizg., Eichendorffstr. 22/24 f. sofort, (9)

4-Zimmer-Wohnung per bald oder später mit allem Komfort, Gutenbergstr. 18, zu vermieten. (9)

Näheres bei den Hausmeistern ober

Baugeschäft F. Krämer, Kaiserstr. 73. Teleph. 4172.

Zeichnungen auf Wunsch zugefandt.

Paradiesstrasse 5a, nahe Ohlauer-

Stadtgraben,
1. Stock, herrsch. Wohnung von 7 schönen Zimm., Kab., Bad, zum 1. April 1914 für 1500 M. zu vermieten. Renovation nach Wunsch. Näh. beim Hausmeister oder Körnerstrasse 40, I., rechts. Tel. 6824. (x)

Hohenzollernstr. 25, am Schmutzplatz
herrsch. Hochpar., 7 Zimm., Diele, Diener- u. Mädchenzimmer, Bad, Loggia etc., II. Etag., 8 Zimm. usw., beide renoviert, rüt sofort od. später zu vermieten. (9)

Zimmerstr. 5/7, 1. Etage
herrsch. Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern nebst Weigelaf, bald oder später zu vermieten. Näheres beim Hausmeister daselbst. (1)

Goethestrasse 24/26,
an der Kaiser-Wilhelm-Strasse,
Hochp., 1. und 2. Etage, hochherrsch. Wohnungen, 9 bzw. 10 Zimmer (5 große Vorderzimmer), sehr viel Weigelaf, elektr. Zimmer- und Treppenbeleuchtung, bald event. später zu vermieten. (9) Näh. bei Jessel & Schweitzer das. Tel. 1295.

Hohenzollernstr. Nr. 23 6 herrsch. Zimmer im 2. Stock (event. auch 4 nachborn) mit schöner freier Aussicht a. d. Hohenzollern-Schmutzplatz, zum 1. 4. 1914 z. verm. (9)

Goethestrasse 6
herrsch. 6-Zimmer-Wohnungen mit allem Komfort I. oder II. Etage zu vermieten. Näheres Goethestrasse 8, pt. Tel. 2141. (x)

Die ungewöhnlich schöne Wohnung
Kaiser-Wilhelm-Strasse 82
1. Etage, 7 Zimmer, reichliches Nebengelaf, große, hohe Räume, 5 große Loggien, riesiger Garten, Tennis-, Turnplatz, sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst. (x)

Kurfürstenstrasse 29, 1. Etage
Hochherrsch. Wohnung
7 Zimmer, Diele, Balkon, Loggia, Manjardenzimmer, elektr. Licht, Zentralheizg., Garten mit reichlichem Nebengelaf zum 1. April zu vermieten. Näheres Auskunft beim Hausmeister (2)

Hohenzollernstrasse 107/109
eine 7- bzw. 8-Zimmer-Wohnung ohne Gegenüber, mit beid. Diele, Bad, Balk., Loggia, Warmwasser-Heiz. u. Verjorg., Platt- u. Rollst., Staubfang-, Müllschlud., Manjardenzimmer und Garten event. sofort zu vermieten. (9)

Einfamilienhaus, Kaiser-Wilhelm-Strasse 142,
enth. 16 Z., m. Centrheizg. u. all. Komf. d. Neuzeit, Gart., Autoqar., Veranda Terrasse, Logg. sofort zu verm. bzw. zu verk. Näh. Hohenzollernstr. 107 (9)

Junkernstr. 4, nahe Blücherplatz, 1. Etag.
ca. 275 qm recht helle Geschäftsräume auch zum Büro geeignet, evtl. geteilt, preisw. zu verm. Fahrstuhl borh. Näh. Tel. 9374. (9)

Höfchenstrasse 51,
1. Etage, 7 Zimmer usw., renoviert, Garten, mit Mietserm. v. 200 M. jährl. zu vermieten. Näh. Hochpar. rechts. (x)

Sadowastrasse 27, 1. Et.,
6 große Zimmer, Erker, Loggia, Diele, (für Bureau auch geeignet), sofort zu vermieten. (2)

Gabitzstrasse 53, Ecke Viktoriastr.,
herrsch. 6-Zim.-Wohn. mit all. mod. Komf., hochpt. z. 1. 4. 1914 zu verm. (3)

Bohrer-Strasse 106
im neu geb. feinem Hause f. gr. sonnige 3- u. 2-Zimm.-Wohnung mit Erker, Balk., Bad, Mädchenst., Gas u. elektr. L. sowie elektr. Flur-Nachtbeleuchtung p. April zu vermieten. Näh. das. (2)

Feldstrasse No. 25 und No. 27
Hochpar. u. II. Etage eine 5-Zimmer-Wohnung mit 2 Balk., Bad u. Zubehör, der Neuzeit entspr. ausgestattet, event. geteilt zu 4-Zimmer-Wohn. für bald oder später zu vermieten. 2 Aufgänge. Näheres daselbst beim Hausmeister. (6)

Kantstrasse 51 (Ecke Steinstrasse)
zwei 4-Zimmer-Wohnungen sofort, zwei 3-Zimmer-Wohnungen zum 1. April, mit Warmwasserheizung und Bad, zu vermieten. Näheres Oschinsky, Hohenzollernstrasse 52. Telefon 2224. (6)

Marxstrasse Nr. 22 (mit Garten)
ist die 1. Etag. (8 Zimmer) im ganzen oder geteilt mit allem Komfort zum 1. April zu vermieten. Näheres nebenan Nr. 20 beim Besitzer. (9)

Schweidnitzer Stadtgraben 24
ist die hochherrsch. erste Etage zu vermieten. (9)

Kreuzstrasse 55,
neben der Oberrigk, herrschaftliche 5-Zimmerwohnung, erste Etage, mit reichlichem Nebengelaf, neu renoviert, mit allem modernen Komfort, Zentralheizg., Warmwasserheizung, Elektrisch und Gas, kein Vis-à-vis, für April oder später zu vermieten. Preis 1500 M. — Näheres daselbst. (10)

Schweidnitzer Stadtgraben 29,
vis-à-vis Lieblehshöhe, der 2. Stock, best. aus 7 Zim., 2 Kab., bald od. später, event. auch teilt., zu vermieten. (3)

Kaiser-Wilhelm-Strasse 69

am Walte-Deumal, herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 6, event. 8 Zimmern, großer Diele und vielem Zubehör, bald oder später zu vermieten. Zu erfragen bei dem Hausmeister. (9)

Goethestr. 43, nahe Kaiser-Wilhelm-Strasse, elegante 7-Zimmer-Wohn., darunter ein Saal, sofort zu b. Personenfahrstuhl. (1)

Hochherrsch. Hochparterre,
5 Zimmer u. Schrank-Zimmer, Balkon, große Loggia, Küche, Mädchenzimmer, viel Gelaf, mit allem Komfort, Elektrisch u. Gas-Licht
Hohenzollernstrasse 76, am Kaiser-Wilhelm-Platz,
mit Gartenbenützung, auf Wunsch Autoqarage und Wohnung zum 1. April d. J. zu vermieten. (2)

Villengrundstück Kleinburg
Hochherrsch. 11-Zimmer-Wohnung, moderne Ausstattung, große Zimmer, Warmwasserheizg., aller Komfort der Neuzeit in dem Villengrundstück Kleinburg, Kurfürsten-Ecke, Eichendorff-Str. 37-40, sehr preiswert zu vermieten. Näheres daselbst oder bei Robert Heider, Luisenstrasse 5. Tel. 2985. (2)

Friedrich-Wilhelm-Strasse 14,
nahe Königsplatz, herrschaftliche Wohnung 3. Stock per 1. April zu vermieten. 5 große Zimmer, Kabinett, Bad, Mädchenzimm., Gas und elektrisch. Preis 1250 M. (2) L. Sackur. Tel. 8719.

Hohenzollernstrasse 75
hochherrsch. 2. Etage, evtl. Hochpar., 7 Z. u. helle Diele, desgleich Parterre-Wohnung, 6 Z., auf Wunsch geteilt, bald zu vermieten: (2)

Höfchenstr. 78, an der Moritzstrasse
herrsch. 2. evtl. 1. Etage, 6 Zimmer, Bade- u. Mädchenzimm., Erker, Balkon nach dem Garten, viel Nebengelaf, sofort a. verm. Näh. daselbst. (3)

Prachtvolle 6-Zimm.-Wohnung
mit 2 Balkons, Loggia, Bad, Mädchenz., Gartenben. u. allem Zubehör zum 1. April preiswert zu vermieten. (3) Höfchenstrasse 48, bei Höfchädter.

Höfchenstrasse 89, 3. Etage,
10 Zimmer, ist wegen der zum 1. April d. J. erfolgenden Versekung der Anhabers anderweitig zu vermieten. — Näheres Höfchenstr. 91, hpt. (1)

Hohenzollernstr. 61
10 Zimm., hochherrsch. I. Etage, 3000 Mk. mit allem Komfort, 2 Aufgänge, hochmod. Haus, Loggia, Balkon etc., Oktober d. J. u. Wunsch renov. zu vermieten. (9)

Ring 52, III. Etage,
herrsch. Wohnung, 5 Zimmer, zum 1. April 1914 zu verm. (x)

Rehdigerstr. 54, Ecke Laube-Str., hpt. u. 2. Etag.
4-Zimm.-Wohnung mit all. Komfort 1. April preisw. zu verm. (x)

Huben-Strasse Nr. 116/118
3-Zimmer-Wohnungen bald preiswert zu vermieten. (2)

Kreuz-Strasse 32, 3. Etage,
3-Zimm.-Wohnung, vollständig renoviert, bald zu vermieten. (2)

Goethe-Strasse 24/26
(an der Kaiser-Wilhelm-Strasse)
Hochpt., 1. und 2. Etage, hochherrsch. Wohnungen, 9 bzw. 10 Zim. 5 große Vorderzimmer), sehr viel Weigelaf, elektrische Zimmer- und Treppenbeleuchtung, bald event. später zu vermieten. Näh. bei Jessel & Schweitzer das. Tel. 1295. (8)

Hochherrsch. Wohnungen
Menzelstrasse 71 3tes Haus v. d. Kaiser-Wilhelm-Strasse
d. v. Herrn Kammerherrn v. Mos innegehabte Wohn. f. fortzugshalb. z. verm. v. 1. Oktober 1914. 1. Et. 10-11 helle Zimmer, 2. Et. 5 Zimmer im ganzen od. geteilt. Warmwasserheizg., Verjorgung. Näh. v. Hausm. (8)

Große Geschäftsräume
im 1. u. 2. Stock (ganze Etagen, je ca. 400 qm Fläche) und ein geräumiger, moderner Laden, (2) auf Wunsch mit angrenzenden Geschäftsräumen, No. 10/11 Nikolaistrasse

sofort oder später zu vermieten. — Moderne Ausstattung, Personen- und Lastenaufzug, Zentralheizg., großer Lagerkeller u. Bodenräume. Für Engros-Geschäfte hervorragend geeignet. (2) Näh. bei Alfred Gerstenberg, Kais.-Wilh.-Str. 88/90. Tel. 1138.

Moritzstr. 19 — Große helle Geschäftsräume
nahe Kaiser-Wilhelm-Strasse, ca. 400 qm, auch geteilt, zu verm. (10)

Nikolaistrasse 78/79, Neubau,
erstes Viertel v. Ring,
2. Etage, heller Geschäftsraum, 280 qm, event. auch geteilt, für jede Branche geeignet, Fahrstuhl und Zentralheizg. (2) Näheres bei Stephan, daselbst. — Telephon 2908. (x)

Große helle Geschäftsräume, 1. Etage,
für Engros-Geschäfte, Kassen usw. geeignet. (8) Neue Weltgasse 2/4, an der Neufeststrasse.

Ohlauerstrasse 16/17 zu vermieten
helle Räume für Kontor, Lager bald od. später. Näheres 2. Etage. Tel. 1023, 3960, 8087. (9)

Kolonialwaren-Engrosgeschäft
in Industriestad Oberschlesiens.
Große Räumlichkeiten mit Inventar eines seit über 40 Jahren mit gutem Erfolge betrieb. Kolonialwaren-Engros-Geschäftes nebst Kaffee-Großröferei sind sofort event. später umständehalber zu vermieten. (2) Zuschriften u. S 250 an die Geschäftsst. d. Schlei. Stg. (12)

Serrenstrasse Nr. 7, 1. und 2. Etage,
große Räume für Engros- oder Fabrikationsbetriebe sofort oder später zu vermieten. (2) Näh. bei Alfred Gerstenberg, Kais.-Wilh.-Str. 88/90. Tel. 1138.

Ring No. 4
helle Bureauräume (3 Zimmer) bald od. später zu verm. (2) Näh. bei Alfred Gerstenberg, Kais.-Wilh.-Str. 88/90. Tel. 1138.

Wirtsch.-Beamter,
23 J. alt, kath., poln. Sprech., erfahr. u. zuverl., sucht 1. April andernw. Stell., am liebst. Brennereiwirtsch. Zuzhr. erb. u. N. D. postl. Nohnau.

Wirtschafts-Inspektor,
Landwirtschaftslehre, 31 Jahre, eogl. b. Jugend d. Nach. an strenge Tätigkeit gewöhnt, zuerst Inspektor einer Saatgutwirtsch., mit stark. Neben- u. Nebenarbeiten, fähig, unter den schwierigst. Verhältnissen zu wirtsch. betriebl. Vorkenntnissen zu suchen, zum 1. Juli 1914 Vertrauensstellung, wo Vorkenntnisse gefordert.
Gefl. Angebote unter T 237 an d. Geschäft d. Schlef. Sta. (3)

Wirtschaftsinspektor
30 Jahre alt, eogl., verh., 1 Kind, Unteroffizier d. R.W., übungsreich, sucht sofort oder 1. Juli möglichst selbständige Stellung auf größerem Gut oder bei einer groß. herrschaftl. Gutsverwaltung, hat 4 Jahre ein großes Gut nachweislich mit Erfolg selbstständig verwaltet. Dasselbe ist auch firm in Amts-, Güterversteher- und Ständesamtgeschäften, sowie in der Forstwirtschaft. Frau übernimmt Stallaufsicht, Geflügel pp.
Gefl. Angebote unter T 242 an die Geschäft d. Schlef. Sta. (3)

Für Wirtschaftsinspektor,
gegenw. Administr. ein. Reg. Dom., wird wegen Nachaustrages 1. Juli dauernd. Wirkungsbereich gesucht, wo Verh. erstatte. Verh. ist 28 J. alt, eogl., mit intens. Wirtschaftsbetrieb voll. vertraut, sehr tätig, energ., gewissenhaft und kann auf Grund f. Leist. bestens empf. werd. Schlau, Kreis Breslau.
S. m. i. d. (3)

Für m. verh. Oberinspektor
den ich in jeder Beziehung aufs beste empfehlen kann und wegen Wirtschaftsanforderung d. hies. Stelle verläßt, suche ich zum 1. Juli 1914 wieder selbständigen, dauernden Wirkungsbereich.
Gefl. Angebote unter T 226 an die Geschäft d. Schlef. Sta. (3)

Praktisch u. theoretisch gebild. Wirtschaftsbeamter,
26 J. alt, mit langjähr. auten. Zeugnissen u. Empfehlungen, sucht bei beiden Ansprüchen Stellung a. 1. 4. evnt. später. Gefl. Angebote erbittet
Czajor, Wirtsch.-Beamter, Dom. Dollendzin, Str. Cosel Ds.

Verh. kinderl. Wirtsch.-Beamt.
poln.-sprechend, 30 J. alt, seit ca. 15 J. b. Nach. meist auf intens. bewirtschaftl. Mittlern, Wit- u. Ob.-Schl. i. Stellung gewöhnt, u. mehrl. Jahr. an u. Empr. Kavall., übungsreife. Familien-, Anspr. beschr., sucht Stell. u. A. 29 Geschäft d. Schlef. Sta. (3)

Verh. u. led. Inspektoren, ält. und jüngere Assistenten, Wirtschaftler, Forstperson, verh. Gärtner, Brenner, empf.
Germann Exner, gewerbmäßiger Stellenvermittler, Bresl., Wäldch. 23. Teleph. i. Hause 8074 Berger.

Landwirtschaftslehre, u. theoretisch u. prakt. Auszub., sucht 1. April Stellung als Wirtschaftsassistent. Geh. 360-400 Mk. Gefl. Angeb. erb. Reinhold Steiger, Frankfurt a. D., Große Scharrnstr. 32. (2)

Wirtschafts-Gleve
auf mittlerem Gute Mittel- oder Niederschleisens, möglichst unterm. Krönwald. Gefl. Angebote nebit. Penfionsansprüchen unte. S 274 an die Geschäft d. Schlef. Sta. (3)

Jg. Landwirtschaftslehre, 1 1/2 Jahre gelernt, gute Zgn., sucht 1. April evnt. Auszub. Stellung ohne gegenw. Vergüt. Zuzhr. u. Z 161 Geschäft d. Schlef. Sta. Suche Stellung als

Oberschwäizer
zu groß. Viehhof. Hiesige Stelle b. 70 Stüd Milchvieh 6 Jahre inne, gute Zeugnisse u. Empr. f. Seite. Tauf, Oberschw., Weigelsdorf, Kr. Reichenbach i. Schl. (3)

Oberschwäizer
sowie ledige Schwäizer für sofort oder zum 1. April empfindet (3)
R. Häsner, gewerbmäßiger Stellenvermittler, Breslau 2, Feidstr. 6. Tel. 10980.

verh. Oberschwäizer, mit mindestens ein oder zwei Gehilfen. Besize Stelle 3/4 Jahre, prima Zeugnisse. Klose, Oberschwäizer, Neufähr, Bez. Liegnitz.

Gärtner,
31 J. alt, led., in allen Fächern d. Gartenbaues firm u. tüchtig, sucht für 1. April passende Stellung.
Gefl. Zuzhr. u. S 273 an die Geschäft d. Schlef. Sta. (3)

Gärtner und Jäger
sucht Stellung zum 1. 4. 14, auch früher; 24 Jahre alt, 1,70 groß, anatomische Natur, guter Gesüch. u. Auszubewilliger.
Germann Buse, Weichnitz b. Quarcz, Kr. Glogau.

Feld-Arbeiter
können sofort abgeholt werden.
Fritz Bardehle, Breslau II, Bahnhofstr. 28. Tel. 7176. gewerbmäßiger Stellenvermittler.

Feld-Arbeiter
in jeder Anzahl und Zusammenstellung für sofort u. später sowie Knechte, Kuhstallmägde, Pferdeburichen empfiehlt
Paul Waldau, Breslau VIII., Brüderstr. 67, gewerbmäßiger Stellenvermittler. Telephon 7781.

Feld-Arbeiter
in jeder Zusammenstellung für sofort und später empfiehlt
Max Assmann, gewerbmäßiger Stellenvermittler, Breslau II, Bahnhofstraße 32.

Feldarbeiter
in jeder Zusammenstellung besorgt für sofort u. später
Gewerbmäßiger Stellenvermittler
Gustav Dziallas, Breslau I, Nilolaisstraße 24, Tel. 4140, 6170, 6171 u. 11964.

30 Mädchen, 8 Männer, 7 Burichen (Galiz.)
suchen sofort Arbeit für Landwirtschaft.
Vorarbeiter Warzmirza, zur Zeit Breslau, Nilolaisstraße 24, 2. Et. Tel. 4140.

Wander-Arbeiter
in jeder Zusammenstellung beschafft
Gewerbmäßiger Stellenvermittler.
Franz Lange, Gnaassenstraße 1. Tel. 2507.

Oberschwäizer
sowie ledige Schwäizer für sofort oder 1. April empfindet
Emil Kuega, gewerbmäßiger Stellenvermittler, Breslau 2, Gartenstr. 83. Tel. 10860.

Alt. Herrschaftsgärtner, mit wenig Familie, deutsch und polnisch sprech., nachweislich tüchtig, mit Neb- und Hauptgärtneri vertraut, sucht 1. April dementsprech. Dauerstellung. Gefl. Angeb. erb. unte. T. 10 vollat. Domanez, Kreis Schwednitz. (10)

Tücht. energ. selbsttät. in allen Zweigen seines Berufs erfahrenen Herrschaftsgärtner,
39 J., verh., ev. 1 fr. u. weit. langjähr. Zeugn., sucht 1. Juli andernw. Stellung, wo tüchtig. verlangt wird. Gefl. Angeb. erb. unte. T. 231 Geschäft. Schlef. Sta. (3)

Gärtner und Jäger,
27 J. alt, verh., eogl., geb. Soldat, spricht deutsch u. polnisch, 2 Kinder, sucht 1. April dauernde Stellung als solcher oder Waldwärter. Frau tüchtig in Geflügelzucht.
Gefl. Angebote an
Herm. Kreißel, Deichslau bei Steinau a. D.

Reisebegleiter oder Diener b. eins. Person
eigenen Ang. unter Postlager- tarie 408 Breslau 1.

Der treue Diener und Pfleger
eines alt. Herrn sucht nach dessen Ableben ähnl. Stellung. evtl. als (3)
P. rier, Kasernenb. a. Vertrauensst. a. 1. 4. 14. Ra. 3. u. Empr. f. Verf. Zuzhr. u. Z 120 Gt. Schl. Sta. (3)

Herrsch. Diener
verb., kinderl., sucht Stellung, f. g. lang. Zgn., evtl. a. Vertrauensst. Ang. u. H 280 postl. Löwenberg, Schl.

Diener, Jagdanfseher,
35 J. alt, mit pr. Zgn., f. dauernde Stell. Frau m. g. Auszub. Gütt. Ang. u. S 11 66 postl. Ratibor erb.

Früh. herrsch. Diener
m. Zentralheizung u. Reparatur. vert., sucht Stellung als Hausmstr. in der Südborsstadt, g. Ban. vorh. Zuzhr. u. Z 168 Geschäft. Schl. Sta. (3)

Herrsch. Diener!
Suche 1. April dauernde Stellung i. herrschaftl. Hause, in letzter Stell. 2 Jahre, war Anfangsstellung. Bin militärfrei, ev. 165 groß, 22 J. alt. Gehalt 35 Mk. u. freie Meise. Werte Angebote an Paul Strich, Schloß Golgowitz, Kr. Glogau i. Schl. (2)

Dieners
15-30 Jahre alt, bis 1,80 groß, firm in Servieren, persönlicher Bedienung, Kleiderbügel, Silberputz, Zimmerreinigung, scheuen keine Arbeit, suchen sofort od. spät. Stellung a. Zt. Kasseleche Dienerschwiz, Calle a. S. Tel. 5234.

Verh. Diener,
24 J. alt, 1,73 groß, mit besten Zeugnissen, sucht 1. April evtl. spät. dauernde Stell. Angeb. erb. f. S. 6. Eberswalde, Dankelmannstr. 17. (2)

Bilanzföhere Buchhalterin,
mit Kassensführung bestens vertraut, gleichs. flotte Korrespondentin, perfekt a. Schreibm., total selbständig arbeitend, sucht Engag. zum 1. April. Ra.-Zeugn. u. Refer. vorh. Zuzhr. erb. u. Z 87 Schl. Sta. (3)

Begen Aufst. des Gelpanns
suche ich für meinen Kutscher, durchaus zuverlässig, ehrl., tüchtig und ein fester unter Pferdepflege, ist u. in der Wagenbehandlung viel Erfahrung, hat, nach 11jähr. Dienstzeit bald andernw. Stell. am Orte.
Fabrikbesitzer Altmann, Kronprinzenstr. 73. Tel. 5005.

Herrsch. Kutscher,
ledig, evang., Kav. gew., sucht Stell. zum 1. April od. spät. Abernimmt Haus- und Gartenarbeit. (1) Angeb. u. P 206 Geschäft. Schl. Sta. (3)

Chauffeur
zuverlässiger, sicherer Fahrer, 27 J., ledig, mit allen Reparaturen vert., schon längere Zeit im Fach, mit guten Zeugnissen,
wünscht dauernd. Stellung für bald auch spät. Etw. Nebenarb. erwh. Zuzhr. u. T 235 Gt. Schl. Sta. (3)

Herrsch. Kutscher und Chauffeur
sucht bald oder später Stellung, evang., ledig, Alter Anfang 30. Gute Zeugnisse liegen 3. Verjüngung. Gefl. Zuzhr. unte. S 300 Geschäft. Schl. Sta. (3)

Verh. Kutscher,
tüchtig u. sehr zuverlässig, langjähriges Zeugnis, sucht für 1. April Stellung. Angebote bitte an
Kutscher Heidelt, Neumarkt i. Schl., Breslaustr. 1.

Suche zum 1. 4. 1914 Stellung als herrsch. Staller
Bin 17 Jahre alt, kath., schon i. herrsch. Stall. tätig gewesen, m. Pferdepflege u. etwas fahren vertraut. Gefl. Zuzhr. erbeten an
H. J. J. J. J., Grob Kottorz, Kreis Oppeln.

Herrsch. Kutscher
sucht Stellung, desgleichen oder als Hausmeister,
52 J., alt, evg., 10 J. in d. jek. Stell., tüchtig u. zuverlässig, gut. Empr. zur Seite. Zuzhr. u. A 33 an die Geschäft. d. Schl. Sta. (3)

Ev. u. kath. Lehrerinnen,
gepr. u. ungepr. Erz-, Stindegärtin. I. empf. Marthe Gerlach, Brüderstr. 11 gewerbmäßige Stellenvermittlerin für das Lehr- u. Erziehungs-fach.

Geprüfte Lehrerin
für Elementarschulen, 20 Jahre alt, evangelisch, multitalig, sucht als erste Stelle zum sofortigen Antritt eine solche auf dem Lande bei vollem Familienausub.
Angebote erbeten unte. T 206 a. d. Geschäft d. Schl. Sta. (3)

Empfehle f. vier u. Auswärts Französin
sowie auch für Halbtags Erzieherinnen
Kindererzieherinnen
Niederträulern
Niederpfliegerinnen
Babypflegern
Alt. Kinderfrauen
Nannensjungfern
Frau Ida Lomnitz
gewerbmäßige Stellenvermittlerin
Moritstr. 43. Telephon 4071.

Junge Dame, bester Familie, Offizierstochter, sucht Stellung als
Gesellschafterin
u. w., erste Referenzen. Zuzhr. u. S 281 Geschäft d. Schl. Sta. (3)

Gebild. jg. Mädch., evangel., sucht Tagesstellung als
Gesellsch. Haus- od. Kinderfr.
Zuzhr. u. Z 166 a. d. Schl. d. Schl. Sta. (3)

Halbtagsstellung
sucht gebild. jg. Dame mit best. Allgemeinbild. u. Kaufmann. Kenntnis. Zuzhr. u. A 9 Geschäft d. Schl. Sta. (3)

Geb. jg. Dame
m. Stenoq., Schreibm. u. Sprachkennt. sucht Anfangsstellung. Zuzhr. erb. u. Z 156 Geschäft. Schl. Sta. (3)

Suche
a. 1. April Stellung in gr. Büro a. d. Lande. Buchf., Stenoq., Mat., bewand., evtl. helfe im Haushalt. Zuzhr. T 211 Geschäft d. Schl. Sta. (3)

Junges Mädchen, kinderlieb, aus guter Fam., sucht Stell. 1. April oder Mai zur Beaufsichtigung von 1-2 Kindern von 3-8 J. in ff. Hause bei voll. Famil.-Anschl. ohne gegenwärtige Vergütung. Angeb. u. W. 100 postlagernd Dels.

Kindergärtnerin II.
(Fröbel) mit langjähr. Zeugnissen, sehr zuverlässig, sucht zum 1. April in nur feinem Hause Stellung. Gefl. Zuzhr. u. Z 188 Geschäft. Schl. Sta. (3)

Empfehle
gepr. Erzieherinnen
lat., Frz., Engl., Mus. Kindererzieherinnen II. R. Kinderfräulern f. groß. Kind. u. Wab. Fröblerin, geb. Stücken, welche fäh. u. schneid. gewerbmäßige Stellenvermittlerin f. u. e. f. Schwertstr. 18. I. Bm. 12-2

Gebild. Fräulein, 24 J. alt, firm in Küche u. Haushalt., sucht Stellung als **Stütze**
in Privathaus; gute Zeugnisse vorhanden. Angeb. erb. u. P. 190 postlagernd Wabenburg - Neuhof i. Schlesien.

Suche zum 2. 4. in best. Hause Stellung als
Stütze
wo Mädchen vorhanden. In allen Zweigen des Haushalts, sowie Koch- u. Schneidern erfahren.
E. S. a. u. Breslau 16, Bischofswalde, Villa Klob. 1
Junges Mädchen sucht eine Stelle

als Stütze
nach Berlin, zum 1. 4. Besitzt gute Kenntnisse im Kochen u. Schneidern. Zuzhr. u. K. postl. Amt 13, Breslau.

Stütze,
ev. 21 J. alt, firm in bürg. Küche u. Landwirtschaft., sucht 1. April Stell. Gute Zeugnisse vorhanden.
Gefl. Angeb. an Fräul. Adele Simon, Güntersdorf, Kreis Striegau i. Schl. (3)

Stütze od. Wirtschaftlerin
in jed. Hausarbeit erfahren. Gefl. Angeb. erbeten unter V. W. 100 Skatowitz postlagernd. (2)

Kathol. Fräulein,
24 Jahre, sucht 1. April Stellung in kinderlos. Hause bei Familienanach. als Stütze mittleren Haushalts, wo Mädchen vorhanden. Selbst. in bewandert in allen Zweigen. Stadt oder Land. Werte Angebote erb. unte. E O 50 postl. Dypeln.

Tüchtiges Fräulein
sucht a. 1. 4. Stellung als Stütze. Gefl. Angeb. u. A 8 Geschäft. Schl. Sta. (3)

Evang. Fräulein, 21 Jahre, im Haushalt erfahren, sucht Stellung als **Stütze**
bei alleinstehender Dame od. in ff. besserem Hause. Gefl. Angebote an
H. Wittkowski, Steine b. Friedberg a. Du. Schloßgaut. (2)

Besseres junges Mädchen
sucht zum 1. 4. angun. Stellung als **Stütze,** wo Milke vorhanden, um sich evtl. i. Kochen zu vervollkommen. Zuzhr. u. P. 206 postlag. Postamt 23. Best. Stütze, 21 J. alt, kath., sucht 1. April od. spät. Stell. Selbst. in d. Wirtschaft, im Schneid. iow. im Koch. bew. da sie 1. 8. die ferne Küche u. Wäd. gel. hat. Mit. bitte a. erfogen u. A 100 postl. Schwenfodolowitz.

Suche f. m. Tochter,
19 J. alt, kath., mit Kenntnissen i. Kochen, Hauswirtschaft u. Weinbau ohne gegenw. Vergüt. Unterrichten in best. Hause od. bei einz. Dame z. Erlernung von Umgangformen Gelegenheit. Erlern. der franz. Sprache sehr erwünscht. Angebote u. P 258 Gt. Schl. Sta. (3)

Suche f. m. Tochter,
17 1/2 J. alt, höhere Tochter, bes. sucht zur Erl. d. Haush. bei Stamm-Anschluß u. ff. Reichem. Stellung. Zuzhr. unte. S 201 an die Geschäft. d. Schl. Sta. erb. (3)

Empfehle
ver bald und 2. April für Breslau, Berlin, Dresden, Gleiwitz, Reutichen in Radort, andere Städte, auf Landgüter und Landwirtschaft, Mädchen, Wirtschaftlerinnen, Stubenmädchen, Kinderfr., Köchen, Zimmern., Haus- u. Wäd.-mädchen u. Mädchen f. Alleinsteh. gewerbmäßiger Stellenvermittler.

August Langer,
Breslau II, Feidstr. 15 a. Tel. 5396. Suche zum 2. April Stellung als **Röhm oder Gmle**
in besserem Hause. Bin 27 Jahre alt und eogl. Lohnanspr. 30 Mark monatl. Gefl. Angeb. erb. unte. S 248 Geschäft d. Schl. Sta. (3)

Junges Mädchen, u. d. Schneidern u. Erzieherin erl. b., sucht Stellung als **Jungfer**
in der Umgeg. von Breslau. Gefl. Zuzhr. u. Z 133 Geschäft. Schl. Sta. (3)

Empfehle
hochmannsche Köchinnen
Stützen, Jungfern Stubenmädchen Diener, Kutscher,
Gertrud Schlesinger, gewerbmäßige Stellenvermittlerin, Laurentienstr. 11, hpt. Tel. 4723.

Besseres Mädchen,
das im Schneidern u. Kochen bewandert ist, sucht in geb. Fam. Anfangsstellung zum 1. 5. 14. Gefl. Angebote an E. Weniger, Offizier-Kasino, Liegnitz, erb. (2)

Stubenmädchen
sucht für Bade- od. Kurort Saison-stellung. Angebote unter 3 51 an die Geschäft. der Schl. Sta. (2)

Suche für meine Tochter, 17 J. alt, Stellung als **Stubenmädchen**
in besser. Haushalt. Ausbildungs-zeugnis vorhanden. Lohn 14 bis 15 Mk. monatlich. Angebote unter 3 118 Gt. Schl. Sta. (3)

Kaufmännischer Leiter gesucht für eine ober-schlesische Stein- und Kohlengrube...

Alterer und erfahrener Stundenbuchhalter mit schöner Handschrift...

Suche zum 1. April für mein bess. Kolonialw.-Geschäft einen tüchtigen Filialleiter.

Bedingung: 500 Mk. Kautions- und poln. Sprache. Bewerber m. Zeugn.-Abschr., Bild u. Gehaltsanspr.

Mühle in Mittelschleien sucht zum 1. April oder später tüchtigen u. unbedingt zuverlässigen Reisenden.

Verheiratete bevorzugt. Offerten unter T 210 Geschl. Schl. Btg.

Suche zum 1. April für meine Zigarren- u. Weinhandlung tüchtigen Kommiss für Laden und Kontor.

Zuschr. mit Gehaltsansprüchen und Angabe, welchem Verbands angehört, unter C II 100 an Rudolf Mosse, Guben.

Für Statistik, Registratur etc. gewissenhafter u. fleißiger jung. Mann

möglichst aus d. Kolonialwarenbr., für bald od. später gesucht. Angeb. m. Zeugnisausschnitten, Gehaltsansprüchen u. genauer Angabe bisheriger Tätigkeit...

Ein polnisch sprechender erster Verkäufer findet in unserem Destillationsgeschäft zum 1. April Stellung.

Erster junger Mann für größeres Kolonialwaren- und Destillationsgeschäft in der Provinz...

Lehrling mit guter Schulbildung, a. 1. 4. d. J. gef. Adolf Jonas Nachf.

Ein Lehrling aus achtbarer Familie, mit guter Schulbildung, findet in meinem Delikatessen- und Kolonialwaren-Geschäft zum 1. April Aufnahme.

Carl Hoffmann, Klosterstraße 53, a. Mauritiusplatz. Suche für 1. April einen Lehrling f. mein Weißwaren-Geschäft.

G. Schimkowitz, Graupenstraße 5. Lehrling mit guter Schulbildung und musikal. Kenntnissen...

Musikalienhandlung C. Becker, gegenüb. Raif.-Bibl.-Denkmal. Für mein Eisen-, Kolonialwaren- und Dingenmittel-Geschäft suche ich einen Lehrling...

Eugen Müller, Grottkau. Für mein Kolonial- und Manufakturwarengeschäft kann sich ein Lehrling melden...

Paul Strakubel, Traubenberg i. Schlesien. Lehrling mit einjähr. -Zeugnis wird von hiesigem Getreide- u. Futtermittel-Geschäft a. 1. April gegen monatl. Vergüt. gesucht...

Apothekereleben per 1. April sucht Apotheke in Schweidnitzerstraße 43a, Ecke Dummerrei.

Lehrling oder Volontär, auch Volontärin, welche die Zahntechnik erlernen wollen...

Zeugnis-Abschriften auswärts prompt, billigt Marta Zell, Ring 7, (Kurfürstentorseite).

Zeugnis-Abschriften in Masch.-Schrift: 1 Bgn. 20 x = 60 x Bewerbungsverträge gratis. J. Kolodziej, Wüchereiviertel, Breslau, Ohlauerstr. 88, III. Tel. 9764

Wir suchen für unsere Unfall-, Haftpflicht- und Maschinen-Versicherungs-Branche für den Bezirk Oberschlesien tüchtige Inspektionsbeamten...

„Allianz“, Versicherungs-Witien-Gesellschaft in Berlin. General-Agentur in Gleiwitz, Neudorferstraße 25.

Wir suchen tüchtige Reise-Inspektoren für Leben, Feuer, Aussteuer, Volk, Unfall und Haftpflicht bei gutem Gehalt und hohen Provisionen.

Zum Verkauf von Landwirtschaftlichen Maschinen suchen wir zum baldigen Antritt einen Reisenden.

Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf erbeten. Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft für Schlesien

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Breslau II, Neue Fasanstraße 32.

Reisender in Automobil-Pneumatik für Schlesien sofort gesucht.

Reisebeamter für Niederschlesien von großer Versicherungs-Gesellschaft...

Reisebeamter der S. H. S.-Branche für guten Bezirk für bald gesucht.

Junger, tüchtiger Reisender, möglichst Spezerist, für Bäckereibedarfsartikelgeschäft gesucht.

Geschäftsführer für Café in einem Badeort zum baldigen Antritt gesucht.

Junger strebsamer Mann, welcher sich für die Reise eignet und bereits mit nachweisbarem guten Erfolg gereist hat...

Volontär findet für 1. April d. J. zwecks weiterer intensiver Fachausbildung Stellung in erstem Kaffee-Spezialgeschäft...

Lehrling mit guter Schulbildung (mit einj.-Freiwill.-Zeugnis bevorz.) Sohn achtb. Eltern kann sich zum 1. April d. J. melden bei M. Fischhoff...

Für unser Kolonialwaren- und Sämereien-Engros-Geschäft suchen wir zum 1. April einen Lehrling mit einjährig-Freiwilligen-Zeugnis.

A. Reimann & Scheider, Breslau I. Lehrling mit guter Schulbildung zum 1. April gesucht.

Buchhandlung P. Schweitzer Nachf. Beyer & Frommer, Breslau V, Taubenpl. 9.

1 Lehrling aus achtbarer Familie mit besserer Schulbildung wird a. 1. April gesucht.

Danziger & Schreuer, Karlsplatz, Botzthof.

Schles. Verein zur Unterstützung von Landwirtschaftsbeamten Breslau II, Taubenpl. 88.

Profektor: Seine K. u. K. Hoheit der Kronprinz. Begr. 1861, mit Korporationsrechten versehen.

Stellennachweisung kostenfrei für Prinzipale u. Mitglieder. Unterstützung bei Invalidität und Stellenlosigkeit.

Ungleichzeitige Aufnahme von 60 Jahre ab. Witwen- und Waisen-Unterstützung von Mitgliedern.

Stipendienverleihung an Mitglieder und Söhne wie Töchter von Mitgliedern. Aufnahme vom 20. bis 40. Jahre.

Herrschaftliches Dieners-Ghepaar, absolut erstklassig, kinderlos, evangelisch, in festem Alter...

Lehrling für eine Eisenhandl. in Brodina-Stadt gesucht.

Lehrling mit guter Schulbildung zum 1. April gesucht. Cohn & Schreuer, Weiskauer en gros, Marktstraße 22.

2. Assistent gesucht für 1. April 1914. Gehalt 400 Mark.

Mittergut Südbinnen bei Guben sucht zum 1. April d. J. einen tüchtigen, nichtern energ. Vogt

zweiter Kutscher, der gut fahren kann, bei hohem Lohn sowie fr. Station u. Privatstellung.

Wirtschaftsinspektor gesucht. Anfangsgehalt 800 Mk. u. freie Station.

Einem Schaffer, deutsch und polnisch sprechend, einen Kuhnmann sucht Dom. Woiska.

Wirtschaftler oder Wirtschafts-Beamt. verheir., evgl., für Nebengut 700 Morg. zum 1. Juli gesucht.

Assistenten, der polnisch. Sprache mächtig, der gebildet ist, früh aufsteigend und ohne Vogt die Leute beaufsichtigt...

Dom. Ludwigsdorf Nr. Schweidnitz, sucht zum 1. April evgl., nicht unter 22 Jahre alten Wirtschaft.-Assistenten

Als zweiten Beamten suche ich a. 1. April einen jungen Landwirt a. weit. Ausbild.

Dom. Lijet, Nr. Abnitz, sucht für den 1. 4. 14 einen einfachen, nichtern Gärtners

Hofmeister, der schreibgewandt u. verheiratet sein muß.

Stellungsuchende Wirtschaftsbeamte aller Grade, b. Direkt. bis Assistenten, Buchhalter, Amst.-Sekretäre, Brenner, Fortbewerter, vom Oberförster bis Waldwärter...

Diener, ledig, für Kleinburg, zum 1. April d. J. gesucht.

Buchhalter, welcher mit Stenogr. und Schreibmaschine vertraut ist.

zweiter Diener, der zugleich d. Pflege eines kleinen Willensgartens mit übernimmt.

Assistenten, welcher der poln. Sprache ziemlich mächtig.

Chefvertreter, auch solche von Oberbeamten, die üben wollen.

Privatsekretär, ledig, nicht unter 30 J., wird gesucht a. 15. April d. J.

Wirtschafts-Assistent, energisch, ledig, a. 1. April gesucht.

einen Volontär, Pension 1000 Mk. pro anno, Familienanschluss.

Winterschule, zum 1. April 1914 bis zum Beginn der Schule...

Winterschüler, für Sommerhalbjahr ohne gegenzeitige Vergütung gesucht.

Oberschweizer, gesucht a. 70 Stück Vieh für 1. April cr.

Gärtner, verheir., jedoch tüchtig kinderlos, welchem außer der Bearbeitung eines kleinen Obst- und Gemüsegartens auch d. Bereinigung zweier herrschaftl. Säuler obliegen würde.

Suche zum 1. April auf Landgut in Pommern unverh., gut empfahl.
Diener.
Zeugnisse nebst Bild u. Angabe der Gehaltsansprüche zu senden an v. Michaelis, a. St. Berlin, Reichstag.

Suche zum 1. April herrschaftl. Diener, der Soldat gewesen, für H. Landhaushalt. Zeugn.-Abchr. einf. an v. Tiedemann, Vergasdorf b. Sagan, 10

Ich suche zum 1. April einen gewandten, fleißigen **Diener.**
Früherer Offiz.-Kurche bevorzugt. von Oppen, Polizeipräsident, Breslau I, Schuhbrücke 49.

Kammerdiener
Haushofmeister, ledig, wird zum 15. 4. cr. gesucht, sehr erfahren und perfekt in seinem Fach. Das Personal hat er zu beaufsichtigen, selbst Hand anlegen wenn nötig, persönliche Bedienung des Herrn und Instandhalten der Garderobe zu übernehmen. Nur diejenigen mit prima Referenzen aus ersten Häusern werden gebeten, Bild, Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. zu senden unter M L 9044 an Rudolf Mosse, München. (0)

Suche einen **Stall- und Dienerburschen** für sofort od. 1. April.
Dr. Klaus, Regierungsrat, Cöllnort.

Suche zum 15. März od. 1. April tüchtigen, unverheirateten **herrschaftl. Diener.**
Soldat gew., 1,70 groß, Zeugnisse, Photogr., Gehaltsanspr. unt. Z 209 in die Geschft. d. Schlef. Btg. (3)
Suche zum 1. Juli Stellung als **Kammerdiener** oder **1. Diener.**
Bin verh., 31 Jahre alt, eogl., 1,69 groß, 17 Jahre im Fach, und mit allen Arbeiten vertraut. Beste Zeugnisse zur Seite. Angebote unter Z 232 in die Geschft. d. Schlef. Btg. (2)

Ich suche a. 1. April einen jungen **eb. Dienerburschen**, nicht unter 1,68 m., der die Pflege eines Reitpferdes und Gartenarbeit mit übernimmt. Bewerber wollen Referenzbriefe und Zeugnisabschr. einbringen an General v. Walthert, Lauban. Vermittl. erwünscht. (6)

Dienerhepaar
Frau Köchin, für Landgut in Schlesien, das nur zeitweilig bebaut wird, zum 1. April gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschriften, Lohnanspr. und Angabe der Zahl der Familie unt. A 48 Geschft. Schlef. Btg.

Chauffeurmule „Giletta“
Breslau 23, Verbaindtstr. 69, gibt Herren- und Kutschfahrten bewillig. aus. Eintritt jederzeit. Prob. umsonst. Teleph. 6162. (5)

Suche für mein Fuhrwesen ältere **herrschaftlichen Kutscher** zum 1. 4. als Fuhrmeister; derjenige muß erfahren, durchaus zuverlässig, nicht, ehrlich u. fleißig sein. Lohn, Sprache erwünscht, jed. nicht Beding. Schnurbart nicht gefast. Wohng. (2 Zimm. u. Küche) vorhanden. Angeb. m. Lohnanspr., Größe u. Gewicht, mögl. auch Photogr., an W. Steffens, Lützow-Str. 3, Potsdam, Gr. Berlinerstr. 88/40.

Suche zum 1. 4. 1914 tüchtigen, fleißigen **Kutscher**, der auch mit anspannen muß. Guter Pferdepfleger und Kavalierist bevorzugt. Frau muß mit in Arbeit gehen. Meldungen an Menzel, Rittergutsbes. u. St. d. Mes., Liebnitz, Kr. Brien.

Staller
in herrschaftl. Stall a. 1. April gesucht. Lebensl., Gehaltsanspr. eogl. Zeugnisse. Größe, Alter einbringen an Rittergut Abz. Zibelle, Post Zibelle, Schlefien. (12)

Suche 1. April **ledigen Kutscher**, Kab. bevorz. muß sicherer Fahrer u. guter Pferdepfleger sein. Kleidung, Befähigung u. Wohnung wird gestellt. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. an Erben erb. (2)
von Perboni Tierarzt, St. Wissa bei Breslau.

Unverh. Kutscher, ged. Kavalierist, sicherer Fahrer u. guter Pferdepfleger kann sich melb. **Paul Morawitz**, Mineralwasserfabrik, Tannhausen i. Schlefien.

Kutscher
tüchtig u. zuverlässig, in engl. Stallpflege erf., guter Reiter, mit nur pa. Zeugnissen, a. 1. 4. cr. nach Breslau-Kleinburga gef. Ged. Kab. bevorzugt. Gr. ca. 1,70.
Zuchr. unt. B 136 an die Geschft. d. Schlef. Btg.

nur m. besten Zeugnissen, ja. verh., tüchtigen, soliden, gut. Pferdepfleger, 3/4 Wozg. Alter zu bearbeiten, für gute dauernde Stellung a. 1. April 1914 gesucht. Entf. ca. 1350 M.
Eugen Schmura, Reuthen O.S.

Herrsch. verh. Kutscher
für Villenhaustalt zu bald oder 1. April gesucht.
Frankfurterstraße 85
Telephon 7116. Scholtz.

Unverheirateten einfachen Kutscher
sucht zum 1. April Dom. Eifenrost, Post Gr. Timmerdorf, Wa. Liegnitz.
Für meinen frauenlosen Haushalt suche ich bald od. 1. April d. Bz. eine gebildete, evangelische **Hausdame.**
Dieselbe muß den Haushalt leiten u. befäh. sein, meine beiden Töchter von 13 u. 15 Jahren zu erz., auch ihre Schularbeiten beaufsichtigen. Köchin u. Stubenmädchen vorhanden. Geff. Angeb. mit Ang. d. Gehaltsanspr. u. des Alters, Aufg. v. Niefer, u. Befähigung einer Wotogr. erb. an Baumeister M. Schiller, Königshütte O.S. [0]

Gesellschafts-Dame
aus sehr gutem Hause für ein Sanatorium gesucht. Fertiges Klavierspiel nötig. Angebote unter S 1161 an Max Richter, Altona-C. Exposit. (Frankfurt a. Oder).

Kinderfräulein
zu 3 Kind., 11, 8, 6 Jahre, zum 1. April gesucht.
Schwerinstraße 22, II. rechts.

Evang. Kinderfräulein
oder Kindergärtnerin i. M., aus guter Familie, gesund, kinderlieb, nicht zu jung, zu 4 Kindern i. Alter von 4-9 Jahren zum 1. April gesucht. Beaufsichtigung der Schularbeiten u. Pflege der Kinder. Verbindung Nähen u. etwas Schneid. Unterstützung i. Haush. erwünscht. Eigenes Zimmer, Teilweiser Fam.-Anschluß. Gehalt nach Uebereinb. Bewerbungen mit Gehaltsanspr. u. Bild erbeten.
Frau Direktor Hadra, Farnowitz O.S.

Zur Erziehung meines einzigen 7jähr. Töchterchens wird a. 1. April eogl. auch später, bescheidene, intelligente, hochgebildete **Erzieherin** gesucht. Alter bis 25 Jahre. Vornehmlicher Haushalt, Winter Breslau, Sommer Landgut, voll. Familien-Anschluß; Kenntnisse in Schreibmaschine oder Stenogr. erwünscht. Geff. Zuchr. mit Bild, Zeugnisabschriften, Empfehl., Salärford. unter Z 215 Geschft. Schlef. Btg. (3)
Gef. a. 1. April besseres, nicht zu junges, in Kinderpflege erfahrenes **Kinder mädchen** oder einfaches **Kinderfräulein** zu 1 1/2 jähr. Kinde u. späterer Übernahme eines Babys. Wäsche braucht nicht gewaschen werden. Gehaltsansprüche an Fr. Rittergutsbesitzer Kocmer, Kl. Bindel.

Einfaches, besseres **Kinderfräulein** mit Jahreszeugnis, die gut nähen kann, wird in feine. Haus zu zwei Kind. von 6 u. 3 Jahr, für Wien gef. Geff. Off. mit Photogr. und Zeugnisabschr. unt. R G IX, Wien, Bauernfeldplatz 4, Tür 3.
Nach Lodz (Huff. Polen) wird für sofort liebevolle, erfahrene, zuverlässige **Kinderpflegerin** zu 3 Kindern (im Alter von 4, 1 1/2 u. Neugeborenen) gesucht. Seiters Weilen Bedingung. Ausführl. Angeb. Lebenslauf, Zeugn.-Abschr., Bild u. Gehaltsanspr. zu richten an Frau Dr. Braude, Lodz, Długa 46.
Suche f. hier u. auswärts **Kinderpflegerinnen** i. Kinderfräulein Jünger. Kinderfrauen
Stützen m. gut. Kochkenntnissen
Frau Ida Lomnitz, gewerbmäßige Stellenvermittlerin, Morisstr. 43. Tel. 4071.

Gepr. Erzieherin
f. Landgut. Nähe Bresl., Lat. b. Quart. evang. Hauslehrer f. Landgut. Schlef.
Französin für Pensionat und Familien, **Kinderfräulein**
einf. u. m. höh. Schul. f. groß. Kind. u. Lab. f. Bresl., Schlef. Ausland sucht Cilly Baruch, gewerbmäßige Stellenvermittlerin f. Lehr- u. Erz.-F., Schwertstr. 18, I. Vorm. 11-2.
Gesucht!
Kinderpflegerin u. II. Kurse Jungfern, Wamsells Landwirtin, Köchinnen, Stubenmädchen
Haus- und Küchennädchen **Dienstmädchen!**
Diener, Koch, Saisonpersonal **Dora Piorkowski**, gewerbmäßige Stellenvermittlerin, Goethestraße 50. Teleph. 7358.

Für mein Stabeisen-, Eisenwaren u. Haus- u. Küchengerätegeschäft suche ich zum 1. April d. Bz. eine durchaus branchefundige, gewandte, in Buchführung und Korrespondenz vollständig vertraute **Buchhalterin** bei hohem Gehalt. (0)
Bewerbungen mit Gehaltsanspr. sind zu richten an Slegfried Kamm, Reuthen O.S.

Wirtschafterin
für frauenlosen Haushalt sucht sofort oder 1. 4. eine ältere, erfahrene **Wirtschafterin** gesucht. Dieselbe muß in allen zur Führung des Haushaltes gehörenden Zweigen (guter u. einfacher Küche, Einlegen, Baden, Behandlung d. Wäsche) durchaus fit sein. Es wird auch auf ein älter. Dienerehepaar reflektiert, wobei die Frau obige Zweige der Hauswirtschaft zu übernehmen hätte. Zuchr. u. T 243 Geschft. d. Schlef. Btg.

Wirtschafterfräulein
oder Köchin für Landhaushalt sowie **Kinderfräulein** (2) welche schneiden kann, a. 1. April nach Oberförsterei Schönheide bei Wollau gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften zu senden an Frau Oberförst. Seirawow in Krauenhof, Post Kl. Kruga Wbr.
Nittergut in Oberschlesien sucht zum 1. April d. Bz. eine einfache, selbsttätige, tüchtige **Wirtschafterin**, die gut bürgerlich kocht, den Weckapparat versteht und sich um die Verpflegung der Fütterer hat. Keine Wirtschafterin, eig. Zimmer. Geff. Zuchr. unter T 221 an die Geschft. der Schlef. Btg. (3)

Zum 1. Mai oder früher suche ich eine **Direktrice** für Blumen und Kostümröcke.
Nur Damen mit besten Empfehlungen, die selbst Muster entwerfen können, wollen ausführliche Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften und Angabe des Gehaltsanspruchs einreichen unter T 245 an die Geschft. der Schlef. Btg.

Suche **Verkäuferinnen** mit gewandten Umgangsformen und großer statlicher Erscheinung zum sofortigen Antritt, spätestens zum 1. April, ferner **Lageristinnen** zum sofortigen Antritt.
Louis Lewy jr.,
Damen - Mäntel - Fabrik,
Ring 39/40.

Suche zu Eltern aufs Land für meine 16jähr. Tochter erfahrene **Erzieherin**, welche mit ihr d. Schulprogramm n. einmal gründlich durchgeht. Geff. Meldungen mit Gehaltsanspr. erb. unter Z 217 Geschft. Schlef. Btg. (2)
Gesucht a. 1. 4. 14 ein älteres und gewissenhaft. **Mädchen**, das in der Krankenpflege bewandert, zur Pflege einer kranken Dame. Anfangsgeh. 40 M. b. Monat, alles frei u. gute Behandlung. Stelle ist dauernd. Bew. unt. P 50 postlagernd Obernitz b. Breslau. (2)
Eine in allen Zweigen d. Hausw. namentl. im Kochen, Plätt., Nähen fähig, selbst arb. ältere **Landwirtschafterin od. Stütze**, geeignet für Dauerstellung, wird a. belieb. Antritt bis Johann auf Land Nr. Neustadt D.-S. gesucht. Bewerber, m. Angabe v. Anspr. unt. S 243 Geschft. Schlef. Btg.

Wirtschafterin
die sehr gemandt ist und vorzüglich kocht, nicht über 30 alt, sucht besserer einz. Herr in einer Prob.-Stadt zum 1. April d. Bz. Wemerb. mögl. mit Photogr. und Zeugnisabschriften unter S 265 an die Geschäftsstelle der Schlef. Btg. (2)
Evangelische **Wirtschafterin** für Milchwirtschaft (Buttererei) und Küche des Oberinsp. f. 1. April 1914 auf Rittergut. Zuchr. unter B 281 an die Geschft. d. Schlef. Btg. (2)
Suche zum 1. April ältere, zuverlässige, evangelische **Wirtschafterin**, erf. in Küche, Wäsche u. Federbeschäftigung. Milch- u. Molkerei. Küchennädchen vorhanden. Gehalt 400 M.
Frau Amstutz Paul, Zibern, Kreis Glogau.

Zuverlässige, erfahrene Wirtin, zum 1. 4. u. Westpreußen von schlef. Gericht. gef. Meldg. an Ludw. Breslau XII, Kohrbringerstr. 11, l., auch durch Vermittl. (0)
Knappschätzlazarett Waldenburg i. Schl. sucht zum 1. April **Wirtschafterin**, für in einfacher u. besserer Küche, sprachen u. unfähige. Zu beschäftigen täglich 150-200 Personen. Angebote mit Gehaltsanspr. und Bild erb. a. d. Oberförst. (0)
Für kleinen Stadthaushalt in Breslau erfahrene, selbsttätige **Wirtschafterfräulein** gesucht. Geübt in feiner Küche, Ausbessern, Nähen, Bügeln u. a. häusl. Obl. Zeugnisabschr., Gehaltsanspr., Photogr. senden unter T 223 an die Geschäftsstelle der Schlef. Btg.

Für frauenlosen Haushalt sucht sofort oder 1. 4. eine ältere, erfahrene **Wirtschafterin** gesucht. Dieselbe muß in allen zur Führung des Haushaltes gehörenden Zweigen (guter u. einfacher Küche, Einlegen, Baden, Behandlung d. Wäsche) durchaus fit sein. Es wird auch auf ein älter. Dienerehepaar reflektiert, wobei die Frau obige Zweige der Hauswirtschaft zu übernehmen hätte. Zuchr. u. T 243 Geschft. d. Schlef. Btg. (2)
Wirtschafterfräulein oder Köchin für Landhaushalt sowie **Kinderfräulein** (2) welche schneiden kann, a. 1. April nach Oberförsterei Schönheide bei Wollau gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften zu senden an Frau Oberförst. Seirawow in Krauenhof, Post Kl. Kruga Wbr.

Nittergut in Oberschlesien sucht zum 1. April d. Bz. eine einfache, selbsttätige, tüchtige **Wirtschafterin**, die gut bürgerlich kocht, den Weckapparat versteht und sich um die Verpflegung der Fütterer hat. Keine Wirtschafterin, eig. Zimmer. Geff. Zuchr. unter T 221 an die Geschft. der Schlef. Btg. (3)

Suche zu Eltern aufs Land für meine 16jähr. Tochter erfahrene **Erzieherin**, welche mit ihr d. Schulprogramm n. einmal gründlich durchgeht. Geff. Meldungen mit Gehaltsanspr. erb. unter Z 217 Geschft. Schlef. Btg. (2)
Gesucht a. 1. 4. 14 ein älteres und gewissenhaft. **Mädchen**, das in der Krankenpflege bewandert, zur Pflege einer kranken Dame. Anfangsgeh. 40 M. b. Monat, alles frei u. gute Behandlung. Stelle ist dauernd. Bew. unt. P 50 postlagernd Obernitz b. Breslau. (2)
Eine in allen Zweigen d. Hausw. namentl. im Kochen, Plätt., Nähen fähig, selbst arb. ältere **Landwirtschafterin od. Stütze**, geeignet für Dauerstellung, wird a. belieb. Antritt bis Johann auf Land Nr. Neustadt D.-S. gesucht. Bewerber, m. Angabe v. Anspr. unt. S 243 Geschft. Schlef. Btg. (2)
Evangelische **Wirtschafterin** für Milchwirtschaft (Buttererei) und Küche des Oberinsp. f. 1. April 1914 auf Rittergut. Zuchr. unter B 281 an die Geschft. d. Schlef. Btg. (2)
Suche zum 1. April ältere, zuverlässige, evangelische **Wirtschafterin**, erf. in Küche, Wäsche u. Federbeschäftigung. Milch- u. Molkerei. Küchennädchen vorhanden. Gehalt 400 M.
Frau Amstutz Paul, Zibern, Kreis Glogau.

Ich suche a. 1. April eine auserl. **Köchin**, welche gut bürgerlich kocht u. Hausarbeit übernimmt. Haushalt drei Personen. Lohn 30-35 Mkt. Breite Rechte. Zeugnisabschr. zu senden an Frau Wanddirektor Fischer, Berlin-Charlottenburg, Neue Kantstraße 14.

Perfekte Köchin, mit guten Zeugnissen, für die Saison gesucht.
Seim a Mülot, Hotel Burg, Bad Salzbrunn.
In eine gute Stelle f. 3 Pers. wird **tüchtige Köchin** gesucht.
m. Hausarbeit u. gewandtes Stubenmädchen gesucht. Vermittler auch erbeten. Zuschriften unter Z 186 an die Geschft. d. Schlef. Btg.
Bescheidene, sehr saubere, gut empfohlene **Köchin** oder **ausgelerntes Küchenmädchen**, gewandt in guter bürgerlicher Küche u. Hausarbeit. Stubenmädchen vorhanden, f. 2. 4. 14 gesucht. Vermittlung erb. Bewerb. u. Z 182 Geschft. Schlef. Btg.
Gesucht zum 1. April **selbständige Köchin** mit etwas Hausarbeit. Zuchr. u. A 17 Geschft. Schlef. Btg.

Suche **perfekte Köchin** und ein **Hausmädchen**, welches etwas nähen, plätten und nähen kann. Zeugnisabschr. Gehaltsansprüche einbringen.
Baronin Kleydorff, Berlin W., Kurfürstendamm 178.
Suche zum 1. April auf Landgut bei hohem Lohn **perfekte Köchin**, die auch etwas Hausarbeit übernimmt, und ein **tüchtiges Stubenmädchen**, das Glangplätt. u. Servieren kann.
Baronin v. Schrötter, Kriewald bei Gleiwitz.
Zum 2. 4. suche selbständ. kochende, ebang. **Köchin** mit vorzügl. Zeugn. für größeren Landhaushalt ohne Auktentwirtschaft. Bed. Zeugnisse einbringen.
Frau von Loebenstein, Lohja, Bezirk Liegnitz.

Züchtige Stütze für ff. Logierh. gef., ebenso **perfekte Köchin**. Off. mit Zeugn. u. Gehaltsanspr. unt. A 4 Geschft. Schlef. Btg.
Ich suche a. 1. April erf. eine **gebildete Stütze**, firm im Kochen, Einlegen (Wed.), Baden, Plätt. u. Nähen; zweitens **Kinderfrau**, Pflegerin oder ält. Kindermädchen, eventl. Kindergärtnerin 2. Kl. zu 1 1/2 jähr. Knaben u. Neugeborenen. Übernahme der Säuglingsnahrung Bedingung.
Frau Oberförst. Conrad, Wirtau bei Strelino.
Suche zur Unterstützung meiner Frau in meinem Haushalt ein einfach erzogenes **Fräulein** eb. Mel. aus best. Familie, nicht zu jung, als **Stütze**.
Dieselbe muß willig, ehrlich und sauber sein, kochen und etwas schneiden können. Weib. m. Gehaltsford., Zeugn. u. wenn mögl. Bild u. S 272 Geschft. d. Schlef. Btg. erb.

Jüngere Köchin für Landhaushalt sucht Emma Kersting, Schillerstr. 12, gewerbmäßige Stellenvermittlerin.
Köchinnen, **Stubenmädchen**, **Stützen**, **Dienstmädchen** sucht in chriftl. Dienstschäftshaus hier und auswärts
Hermine Ehrenhaus, gewerbmäßige Stellenvermittlerin, Hüfienstraße 39. Teleph. 4064.

Suche Köchin für Breslau, auch zum Alleinbent. **Emma Kersting**, Schillerstr. 12, gewerbmäßige Stellenvermittlerin.
Mädchen mit Kochkenntnissen als **Köchin** a. 2. 4. gesucht. Selb. kann sich im Kochen vervollkommen. Etw. Hausarb. Stubenmädchen vorh. Haushalt 2 Erw. 2 Ad. Angeb. m. Anspr. an Dr. Dir. Koch, Volkenhain Schlef. (0)
Köchinnen 20-35 M. (7)
Stubenmädchen 20-25 M. sucht und empfiehlt für bald oder 1. April **Städtischer Hausfrauen-Verein** zu Breslau. Stellenvermittlung für Hausangestellte Altüfherke 16/20, Junferstraße 41/43, Telephon 3492.

Perfekte Saisonköchin zum 1. Mai für ein groß. Pensionat u. Logierhaus gesucht. Ang. m. Geh.-Anspr. u. Zeugn.-Abchr. unt. M II an die Exped. der „Salzbrunner Zeitung“, Bad Salzbrunn. (1)

Suche zum 1. April eine auserl. **Köchin**, welche gut bürgerlich kocht u. Hausarbeit übernimmt. Haushalt drei Personen. Lohn 30-35 Mkt. Breite Rechte. Zeugnisabschr. zu senden an Frau Wanddirektor Fischer, Berlin-Charlottenburg, Neue Kantstraße 14.

Perfekte Köchin, mit guten Zeugnissen, für die Saison gesucht.
Seim a Mülot, Hotel Burg, Bad Salzbrunn.
In eine gute Stelle f. 3 Pers. wird **tüchtige Köchin** gesucht.
m. Hausarbeit u. gewandtes Stubenmädchen gesucht. Vermittler auch erbeten. Zuschriften unter Z 186 an die Geschft. d. Schlef. Btg.
Bescheidene, sehr saubere, gut empfohlene **Köchin** oder **ausgelerntes Küchenmädchen**, gewandt in guter bürgerlicher Küche u. Hausarbeit. Stubenmädchen vorhanden, f. 2. 4. 14 gesucht. Vermittlung erb. Bewerb. u. Z 182 Geschft. Schlef. Btg.
Gesucht zum 1. April **selbständige Köchin** mit etwas Hausarbeit. Zuchr. u. A 17 Geschft. Schlef. Btg.

Suche **perfekte Köchin** und ein **Hausmädchen**, welches etwas nähen, plätten und nähen kann. Zeugnisabschr. Gehaltsansprüche einbringen.
Baronin Kleydorff, Berlin W., Kurfürstendamm 178.
Suche zum 1. April auf Landgut bei hohem Lohn **perfekte Köchin**, die auch etwas Hausarbeit übernimmt, und ein **tüchtiges Stubenmädchen**, das Glangplätt. u. Servieren kann.
Baronin v. Schrötter, Kriewald bei Gleiwitz.
Zum 2. 4. suche selbständ. kochende, ebang. **Köchin** mit vorzügl. Zeugn. für größeren Landhaushalt ohne Auktentwirtschaft. Bed. Zeugnisse einbringen.
Frau von Loebenstein, Lohja, Bezirk Liegnitz.

Züchtige Stütze für ff. Logierh. gef., ebenso **perfekte Köchin**. Off. mit Zeugn. u. Gehaltsanspr. unt. A 4 Geschft. Schlef. Btg.
Ich suche a. 1. April erf. eine **gebildete Stütze**, firm im Kochen, Einlegen (Wed.), Baden, Plätt. u. Nähen; zweitens **Kinderfrau**, Pflegerin oder ält. Kindermädchen, eventl. Kindergärtnerin 2. Kl. zu 1 1/2 jähr. Knaben u. Neugeborenen. Übernahme der Säuglingsnahrung Bedingung.
Frau Oberförst. Conrad, Wirtau bei Strelino.
Suche zur Unterstützung meiner Frau in meinem Haushalt ein einfach erzogenes **Fräulein** eb. Mel. aus best. Familie, nicht zu jung, als **Stütze**.
Dieselbe muß willig, ehrlich und sauber sein, kochen und etwas schneiden können. Weib. m. Gehaltsford., Zeugn. u. wenn mögl. Bild u. S 272 Geschft. d. Schlef. Btg. erb.

Jüngere Köchin für Landhaushalt sucht Emma Kersting, Schillerstr. 12, gewerbmäßige Stellenvermittlerin.
Köchinnen, **Stubenmädchen**, **Stützen**, **Dienstmädchen** sucht in chriftl. Dienstschäftshaus hier und auswärts
Hermine Ehrenhaus, gewerbmäßige Stellenvermittlerin, Hüfienstraße 39. Teleph. 4064.

Suche Köchin für Breslau, auch zum Alleinbent. **Emma Kersting**, Schillerstr. 12, gewerbmäßige Stellenvermittlerin.
Mädchen mit Kochkenntnissen als **Köchin** a. 2. 4. gesucht. Selb. kann sich im Kochen vervollkommen. Etw. Hausarb. Stubenmädchen vorh. Haushalt 2 Erw. 2 Ad. Angeb. m. Anspr. an Dr. Dir. Koch, Volkenhain Schlef. (0)
Köchinnen 20-35 M. (7)
Stubenmädchen 20-25 M. sucht und empfiehlt für bald oder 1. April **Städtischer Hausfrauen-Verein** zu Breslau. Stellenvermittlung für Hausangestellte Altüfherke 16/20, Junferstraße 41/43, Telephon 3492.

Perfekte Saisonköchin zum 1. Mai für ein groß. Pensionat u. Logierhaus gesucht. Ang. m. Geh.-Anspr. u. Zeugn.-Abchr. unt. M II an die Exped. der „Salzbrunner Zeitung“, Bad Salzbrunn. (1)

Jungfer
zum 1. April gesucht; nicht unter 25 Jahren.
Baronin Kap-herr, Potsdam, Wangerstraße 14.
Hausmädchen oder einfaches **Stubenmädchen**, firm im Zimmerreinen, Plätten und Glangplätten, in Offiz.-Haushalt in gute Stellung gesucht. (2) Bewerberg. mit Zeugnissen an Frau Major Eber, Chemnitz, Schillerplatz 5, II.
Suche a. 1. April ein besseres, gut empfohlenes **Hausmädchen**, das im Nähen u. Plätten, sowie in jeder Hausarbeit geschickt ist. Zeugn. u. Photographie einbringen an Frau Professor Eberhardt, Berlin-Kroneberg, Sagowstr. 28.

Für Berlin tüchtiges **Mädchen**, f. Alles für gut bürgerl. Haus (hoher Lohn) sucht Ingenieur Goodson, Berlin W. 9, Eichhornstraße 11. **Mädchen**, welches gut kocht, auch etwas plätten u. nähen kann, f. bürgerl. Haush. (Einfamilienhaus), a. 1. April gef. Zügl. mehrere Stunden Aufwartehilfe. Lohn 420 M. (steigend). Nur beste Zeugnisse.
Frau Direktor Grette, Berlin-Lichterfeld, Ahlmannstr. 1. **Gesucht bei Familien-Anschluß** zum 1. April **junges Mädchen**, zur Unterstützung im Haushalt und gelegentlicher Beaufsichtigung eines 2 1/2 jähr. Kindes. Tarifgeld nach Uebereinkunft. Dienstmädchen vorh. Frau Pastor Kollmitz, Bad Rinsberg (Stergebirge).

Züchtige Wamsell, die perfekt kocht und Erfahrung in Geflügelzucht besitzt, suchte a. 1. April **Frau Grete Schiedt**, Ober Schadowstraße 6, Warklissa Schl. **Mädchen** zum 1. April od. 1. Mai für grafischen Landhaushalt in Schleswig-Holstein (nahe Kiel) ein fleißiges, geundenes **Küchennädchen** aus anständiger Familie bei hohem Lohn. Alter 16-20 Jahre. Melbg. bis 15. März unter B. R. 306 postlagernd Breslau II. **Gesucht** zum 1. April 1914, auch durch Vermittlung, ein **besseres Mädchen**, das selbständig kochen kann, erf. und umfänglich im Haushalt und in der Wäsche ist. Zeugnisse erb. Frau Hauptmann Liebenmann, Thorn, Parkstraße 11. **Gesucht** zum 1. April tüchtiges **Alleinmädchen** od. **einfache Stütze**, welche gut kocht u. plättet. Zeugn., Photogr. u. Gehaltsanspr. an Frau Generalin von Hirschfeld, Berlin W. 57, Gisholjstraße 19.

Gesucht zum 1. April oder 21. April bei hohem Lohn **tüchtiges Mädchen** mit guten Zeugnissen, das selbständig kocht und alle Hausarbeit übernimmt, zu Ehepaar mit einem Kind. Kindermädchen vorhanden. Vorstellung erbeten täglich zwischen 6-7.
Kaiserstraße 77, I. links.

Gesucht zum 1. April oder 21. April bei hohem Lohn **tüchtiges Mädchen** mit guten Zeugnissen, das selbständig kocht und alle Hausarbeit übernimmt, zu Ehepaar mit einem Kind. Kindermädchen vorhanden. Vorstellung erbeten täglich zwischen 6-7.
Kaiserstraße 77, I. links.

Gesucht zum 1. April oder 21. April bei hohem Lohn **tüchtiges Mädchen** mit guten Zeugnissen, das selbständig kocht und alle Hausarbeit übernimmt, zu Ehepaar mit einem Kind. Kindermädchen vorhanden. Vorstellung erbeten täglich zwischen 6-7.
Kaiserstraße 77, I. links.

Gesucht zum 1. April oder 21. April bei hohem Lohn **tüchtiges Mädchen** mit guten Zeugnissen, das selbständig kocht und alle Hausarbeit übernimmt, zu Ehepaar mit einem Kind. Kindermädchen vorhanden. Vorstellung erbeten täglich zwischen 6-7.
Kaiserstraße 77, I. links.

Gesucht zum 1. April oder 21. April bei hohem Lohn **tüchtiges Mädchen** mit guten Zeugnissen, das selbständig kocht und alle Hausarbeit übernimmt, zu Ehepaar mit einem Kind. Kindermädchen vorhanden. Vorstellung erbeten täglich zwischen 6-7.
Kaiserstraße 77, I. links.

Gesucht zum 1. April oder 21. April bei hohem Lohn **tüchtiges Mädchen** mit guten Zeugnissen, das selbständig kocht und alle Hausarbeit übernimmt, zu Ehepaar mit einem Kind. Kindermädchen vorhanden. Vorstellung erbeten täglich zwischen 6-7.
Kaiserstraße 77, I. links.

Verantwortlich für den politischen Teil: Konrad Klein, für den provinzialen und den weiteren Inhalt der Zeitung: Dr. Franz Reinke, beide in Breslau.
Druck von W. G. Götlich, Korn in Breslau.